

II

BEFUNDE UND FUNDE AUS DER AUSGRABUNG IN KESZTHELY-FENÉKPUSZTA 2009

1

Befundkatalog der Ausgrabungen in Keszthely-Fenékpuszta – Flächen 2009/1 und 2009/3b

Orsolya Heinrich-Tamáska, Roland Prien und Péter Straub

Im vorliegenden Katalog werden die Befunde aus zwei Grabungsarealen (I 1: Ia) – Fläche 1 (I 1: IV und Taf. A) und 3b (I 1: XXVII und Taf. B) – der Ausgrabung des Jahres 2009 vorgelegt, die im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Direktorat der Komitatsmuseen Zala, des Geisteswissenschaftlichen Zentrums Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas und des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Karl-Rupprechts-Universität Heidelberg unter der Leitung der Autoren durchgeführt worden sind¹. Die Grundlagen für diese Untersuchungen bilden die Ergebnisse eines dreijährigen ungarisch-deutschen Kooperationsprojektes (2006–2009), das sich primär auf die Aufarbeitung der Ausgrabungen der letzten 125 Jahre konzentrierte². Die Zusammensetzung der Befundnummern folgt demselben Prinzip wie der Befundkatalog der Ausgrabungen bis 2002 (I 1). Am Anschluss des Katalogs befindet sich ein Register, geordnet nach den Datenbanknummern, mit Hinweis auf die Funde und Tafel- bzw. Abbildungsnummern. Die den Befunden zugehörigen Funde werden hier mit den Nummern der jeweiligen Fundkataloge angeführt (vgl. dazu II 2–6). Keine Bearbeitung erfuhren bisher die urgeschichtlichen Keramikfunde und die Tierknochen, ihr Vorkommen wird jedoch unter den Funden angegeben. Für die Datierung wurden im Katalog folgende relativchronologische Kategorien verwendet: festungs- und vorfestungsbauzeitlich sowie nachrömerzeitlich (nach der Mitte des 5. Jhs.). Zur absolutchronologischen Bewertung vgl. Kap. II 7³.

Fläche 2009/1

B/2009/001 (3566: IV, X, A, A1, 3/2, 8/1) Gebäude 4 – Ausbruchgrube der östlichen Außenmauer des Gebäudes

A: N-S; T: 0,2–0,3 m; L: 5,8 m; B: 1,15 m; Niv: 111,19 m ü. NN

Für die Ausgrabungsergebnisse bis 2009 vgl. I 1: B/1907/001; 2009 wurden die untersten Fundamente der östlichen Abschlussmauer der Außenmauer 2521 des Gebäudes 4 und die Aushubgrube des Fundaments im gesamten Abschnitt in der Nord-Süd-Breite des Ausgrabungsschnittes erschlossen: im obersten Planum

bestehen sie aus grau-braunem sandigen Material, mit Kies und Mörtelresten verfüllt und stark mit ca. 0,2 m großen Steinen durchsetzt; nach Süden hin fehlen die Steine; die Fundamentierung ist nicht tief (ca. 0,2–0,3 m); eine Baugrube für die Mauer war nur im südlichen Abschnitt im Planum sichtbar; das Fundament ist auf der Ostseite des Befundes noch flacher (ca. 0,15–0,2 m); im südlichen Abschnitt ist eine humose Verfüllung im Profil sichtbar, die an das Mauerfundament 3566 östlich angrenzt (PR 7); östlich zum Portikus hin schließen zwei rechteckige Pfeilerfundamente an (3576, 3578), die durch ihre zentrale Ausrichtung an der Ostmauer (Abstand zwischen ihnen: ca. 3,3 m) ihren exak-

¹ Die Finanzierung der Ausgrabungen wurde mithilfe des Nemzeti Kulturális Alap (National Cultural Fund of Hungary) und des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Karl-Rupprechts-Universität Heidelberg ermöglicht.

² Vgl. die Einführung von Orsolya Heinrich-Tamáska in diesem Band sowie HARDT 2011, 15; HEINRICH-TAMÁSKA 2007–2008, 201–208, Tab. 1.

³ Vgl. auch HEINRICH-TAMÁSKA 2011b.

ten linearen Bezug auf die Portikusfundamente 3561 und 3572 (deren Abstand zur 3566: ca. 3,6 m) und den inneren Pfeiler (3558, 3560) die Stelle des angenommenen Eingangsbereichs des Gebäudes flankieren.

Funde: spätrömische Keramik (B/2009/001-1-5), spätrömische Bronzemünzen (Nr. 13-17), Glasfragmente (2009/1/15-17), Tierknochen

D: festungsbauzeitlich

Weitere stratigrafische Bezüge und Literatur vgl. I 1: B/1907/001

B/2009/002 (3559: IV, X, A, A1, 1/3, 2/1, 8/2, 9/1) Gebäude 4 – Schicht mit Steinen und Kies (Reste einer Fußbodenplanierung?)

A: O-W; T: 0 m; L: 2,2 m; B: 1,2 m; Niv: 111,37 m ü. NN
Unregelmäßig geformte, flache Steinschüttung; in der nordöstlichen Ecke des Befundes tritt eine rundliche Ausbuchtung auf; größtenteils handelt es sich um behauene Steine, gelegentlich um Sandstein und vereinzelt Ziegel; die Steine sind durchschnittlich 0,15–0,2 m groß, dazwischen Kies; nördlich des Befundes befinden sich zwei weitere unregelmäßige Verfärbungen, die nach ihrer vergleichbaren Konsistenz und Tiefe als weitere erhaltene Reste dieser Schicht gelten dürften; es könnte sich um Reste einer Planierung des Laufhorizonts im Gebäude handeln, die im Eingangsbereich zwischen den Pfeilerfundamenten (3576, 3678) erhalten ist.

Funde: spätrömische Keramik (B/2009/002-1)

D: festungsbauzeitlich?

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit: 2521

identisch mit:

B/2009/003 (3560: IV, X, A, A1, 1/1, 2/3, 9/2, 10/1) Gebäude 4 – Pfeilerfundament im Gebäude

A: N-S; T: 0,46 m; L: 0,95 m; B: 0,6 m; Niv: 111,34–111,41 m ü. NN

Länglich-rechteckige Mörtelkonzentration, die an der Ostseite mit zwei Ziegelplatten (0,4x0,5 m) bedeckt ist; die Mörtelgrenzen sind klar erkennbar, der südlich gelegene Ziegel ist gut erhalten, der im Norden stark fragmentiert; im Westen liegt Mörtel wie bei Befund 3558, teils mit Abdruck der ehemals darüberliegenden Ziegel; im Planum weiter östlich wurden zwei Ziegel entdeckt, die ursprünglich zum Befund gehörten, aber verlagert wurden; an der Südseite des Befundes kam beim Anlegen eines Profils eine ca. 0,4 m mächtige Fundamentierung mit unbearbeiteten Steinen im Mörtelverband mit einer Breite von ca. 0,7 m zu Tage; dieses Fundament ist im Profil auf der Nordseite auch sichtbar; nach dem Abtragen der Profile ist zu erkennen, dass das Steinfundament nur bis zu einer Tiefe von 0,64 m von Süden nach Norden unterhalb des Pfeilers vorhanden ist, der Abschnitt im Westen, ca. 0,3 m breit, ist nicht fundamentiert; das Fundament besitzt in Ost-West-Ausrichtung einen geringeren Tiefe als in der Nord-Süd-Richtung, was der Breite der L-förmigen Eckpfeilerfundamente entspricht (s. dazu 3558).

D: festungsbauzeitlich

älter als:

jünger als: 3577

zeitgleich mit: 2521, 3558, 3579

identisch mit:

Lit.: SÁGI 1989, Abb. 33.

B/2009/004 (3561: IV, X, A, A1, 2/2, 10/2, 11/1) Gebäude 4 – Pfeilerfundament der Portikus vor dem Gebäude

A: N-S; T: 0,18 m; L: 1,06 m; B: 0,8 m; Niv: 111,46 m ü. NN

Länglich-rechteckige Fundamentierung, zwei Lagen sind erhalten, sie bestehen aus größeren Ziegeln (Ziegelmaße: L: 0,4 m; B: 0,27 m; H: 0,07 m); die Ziegel der oberen Reihe sind profiliert, die nach außen gewandten Seiten leicht abgeschrägt; oberhalb der oberen Ziegelreihe ist ein Mörtelauftrag flächig erhalten; zwischen den Ziegelreihen ist der Mörtelverband ebenfalls sichtbar; das Fundament liegt ca. 3,6 m von der östlichen Außenmauer des Gebäudes 4 (2521) entfernt und bildet zusammen mit dem Portikusfundament 3572 eine mit dieser Mauer parallel verlaufende Linie; der Abstand zwischen den Fundamenten beträgt ca. 3,8 m.

D: festungsbauzeitlich

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit: 3572; 2521

identisch mit:

B/2009/005 (3568: IV, X, A, A1, 2/1, 12/1, 12/2) Gebäude 4 – Grube im Nordostteil des Gebäudes

A: -; T: 0,8 m; Dm: 0,7 m; Niv: OK 111,8 m ü. NN

Unregelmäßige, dunkelbraune Verfärbung, die Konturen sind nur nach Westen hin klar erkennbar; nach unten hin wird die Grube breiter und hat eine fassförmige Gestalt; die Verfüllung ist im oberen Bereich locker, sandig mit vielen Steinen, Bauschutt und Tierknochen, unten homogen-humos von graubrauner Farbe; in dieser Tiefe befinden sich weniger Steine.

Funde: spätrömische Keramik (B/2009/005-1), Tierknochen

D: nachfestungsbauzeitlich/spätrömerzeitlich

älter als:

jünger als: 2521

zeitgleich mit:

identisch mit:

B/2009/006 (3575: IV, X, A, A1, 13/1-2) Gebäude 4 – Pfosten im Nordostteil des Gebäudes

A: -; T: 0 m; Dm: 0,3 m; Niv: OK 111,07 m ü. NN

Runde, regelmäßige Verfärbung mit zwei großen Steinen auf Höhe der Sohle; ca. 0,4 m westlich vom Mauerfundament 2521, innerhalb des Gebäudes; stratigrafischer Bezug zum Mauerfundament nicht erkennbar, aber aufgrund der Position könnte es sich um den Unterbau eines Stützpfeilers beim Bau des Gebäudes 4 handeln.

Funde: Glasfragment (2009/1/18)

D: festungsbauzeitlich?

älter als:
 jünger als:
 zeitgleich mit:
 identisch mit:

B/2009/007 (3576: IV, X, A, A1, 14/1) Gebäude 4 – Pfeilerfundament an der Nordmauer des Gebäudes

A: -; T: 0,12 m; L: 0,5 m; B: 0,5 m; Niv: 111 m ü. NN

An das nordsüdlich verlaufende Aushubgrube einer Mauerfundament (3566, 2521) nach Osten hin angrenzende, annähernd rechteckige Verfüllung; mit einer hellen Sand-Lehm-Mischung mit feinen Kieseln und Ziegelpartien verfüllt; im Profil nur noch als flache Grube sichtbar; befindet sich in einer Flucht mit dem davorliegenden Portikus-Pfeilerfundament 3561 in einem Abstand von ca. 2,6 m; es dürfte sich um ein Pfeilerfundament handeln, das nördlich des angenommenen Eingangsbereichs die Gebäudefront gliederte.

Funde: spätrömische Keramik (B/2009/007-1), Tierknochen, Muschelschale (2009/1/20), Schlacke (2009/1/21)

D: festungsbauzeitlich

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit: 2521?, 3578

identisch mit:

B/2009/008 (3572: IV, X, A, A1, 14/2) Gebäude 4 – Portikusfundament vor dem Gebäude

A: N-S; T: 0 m; L: 0,22 m; B: 0,76 m; Niv: 111,41–111,44 m ü. NN

Ziegelplatten, die im Aufbau dem Befund 3561 entsprechen; die Platten fallen von Norden nach Süden stark ab und weisen dabei immer stärkere Beschädigungen auf; 2–3 Platten der oberen Reihe fehlen, an ihrer Stelle befinden sich eng gesetzte Steine (Dm: ca. 0,12 m); im Profil sind zwei Ziegelreihen sichtbar; die oberen Ziegel sind abgeschrägt wie beim Fundament 3572; auch die zweite Reihe der Ziegelsetzung ähnelt der ersten (Ziegelmaße: L: 0,41 m; B: 0,27 m; T: 0,07 m); auf der oberen Ziegellage liegt eine Mörtelauflage für eine dritte Reihe, davon ist im östlichen Bereich ein Ziegel noch erhalten, allerdings in bruchstückhaftem Zustand; ihre Fundamenttiefe stimmt weitgehend mit der von Mauer 2521 überein, lediglich die inneren Pfeilerfundamente (3558, 3560) sind tiefer fundamentiert.

Funde: spätrömische Keramik (B/2009/008-1-2), Tierknochen

D: festungsbauzeitlich

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit: 2521, 3561

identisch mit:

B/2009/009 (3577: 1/1, 15/1) Gebäude 4 – Grube am Pfeiler 3560

A: -; T: -; L: 0,45 m; B: 0,35 m; Niv: OK 111,34 m ü. NN

Grube mit annähernd senkrechten Wänden südwestlich des Pfeilers 3560, an diesen direkt anschließend, erst im Profil sichtbar; die Verfüllung besteht aus hellgrauem

bis gelbem Lehm, durchsetzt mit Mörtel; vermutlich steht der Befund mit der Fundamentierung des Pfeilers 3560 in Verbindung.

Funde: römische Keramik (B/2009/009-1-6), Tierknochen, Schlacke (2009/1/22)

D: festungsbauzeitlich

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit: 3579?, 3560?

identisch mit:

B/2009/010 (3579: 1/3, 15/2) Gebäude 4 – Grube am Pfeiler 3558

A: -; T: 0,21 m; L: 0 m; B: 0,33 m; Niv: 111,43 m ü. NN

Südwestlich vor dem Pfeiler 3558, erst im Profil erkennbar, eine Vertiefung mit annähernd senkrechten Wänden, vergleichbar mit dem Befund 3577; auch hier ist in der Verfüllung Mörtel mit Lehm und Sand gemischt; vermutlich steht der Befund mit der Fundamentierung des Pfeilers 3558 in Verbindung.

Funde: Keramik (B/2009/010-1-3), Tierknochen

D: festungsbauzeitlich

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit: 3558?, 3577?

identisch mit:

B/2009/011 (3562: A, A1, 16/1) Gebäude 4 – Mauerfundament im Bereich der Portikus

A: N-S; T: 0 m; L: 0,55 m; B: 0,6 m; Niv: 111,37 m ü. NN

Halbrunde Steinaufschüttung, die außerhalb der Grabungsgrenze in Richtung Norden weiterläuft, die Steine sind mit Mörtel und Kies umgeben; es dürfte sich um eine Mauerfundamentierung handeln, sie verläuft nordsüdlich und endet am südlichen Ende im Ausgrabungsschnitt.

D: nicht datierbar (vermutlich älter als die Portikus des Gebäudes 4)

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit:

identisch mit:

B/2009/012 (3565: A, A1, 2/2, 3/1, 11/2) Gebäude 4 – Planierung im Bereich der Portikus und der Straße vor dem Gebäude

A: N-S; T: 0 m; L: 0,9 m; B: 0,6 m; Niv: 111,17–111,34 m ü. NN

Dunkelbraune bis graue, mit Kies und teilweise mit Mörtel stark durchsetzte Schicht; in unregelmäßigen Abständen treten große Steinanhäufungen auf, die Steine sind behauen und durchschnittlich 0,2 m groß; im Profil stecken kleinere Ziegelreste und Knochen; die Grenzen nach Süden sind unklar, bei einer Steinkonzentration (ca. 3 m von Osten) ändert sich die Zusammensetzung, sie ist kiesiger, mörteliger, in diesem Bereich kamen mehrere spätrömische Münzen zum Vorschein; im östlichen Abschnitt verläuft ein Graben (3573) in nordsüdlicher Richtung durch den Befund; insgesamt

dürfte es sich um die Reste einer Planierung im Bereich der Straße und des Portikus des Gebäudes 4 handeln; auch etwas weiter südlich, vor dem Gebäude 5, wurde ein ähnlicher Befund registriert, der als Straßenplanierung (zweiphasig vgl. I 1: 2514–2515) gedeutet wurde.

Funde: spätrömische Keramik (B/2009/012-1–55), spätrömische Bronzemünzen (Nr. 2–12), Eisenfunde (2009/1/A–D), Buntmetallfunde (2009/1/5–8), Glasfragmente (2009/1/10–12), Schlacke (2009/1/14), Radiolarit (2009/1/13), Tierknochen

D: festungsbauzeitlich

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit:

identisch mit: 3165, 2863?, 2133?, 2514 oder 2515?

B/2009/013 (3578: A, A1, 3/2, 17/1) Gebäude 4 – Pfeilerfundament an der Ostmauer des Gebäudes

A: O–W; T: 0,18 m; L: 0,5 m; B: 0,5 m; Niv: 111,08 m ü. NN
An das nordsüdlich verlaufende Mauerfundament 2521 nach Osten angrenzende, annähernd rechteckige Verfärbung; mit heller Sand-Lehm-Mischung und feinen Kieseln sowie Ziegelpartien verfüllt; liegt in einer Flucht mit dem sich weiter östlich befindenden Portikus-Pfeilerfundament 3572 in einem Abstand von ca. 2,9 m; der Abstand zu dem weiter nördlich gelegenen Pfeilerfundament 3576 beträgt ca. 3,4 m; aufgrund ihrer Position an der Ostmauer, ihres Bezugs zu den Portikusfundamenten (3561, 3572) sowie zu den beiden inneren Pfeilerreihen (3569, 3558, 2522) flankieren der Befund und die 3578 die Mitte der Gebäudefront (s. auch 3576 und I 1: 2521) und deuten ihrer Position nach den Eingang des Gebäudes an.

Funde: Tierknochen

D: festungsbauzeitlich

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit: 2521, 3576

identisch mit:

B/2009/014 (3573: A, A1, 3/1, 16/2) Graben an der Nord-Süd-Straße der Festung

A: N–S; T: 0,8 m; L: 0 m; B: 1,4 m; Niv: OK 111,2 m ü. NN
Erst im Profil im Osten des Schnittes wurde im oberen Abschnitt eine ca. 1,5 m breite Verfärbung mit sich nach unten hin leicht verengenden Wänden und einer geraden Sohle sowie mit wenig Bauschutt durchsetzter fester Verfüllung registriert; dieselbe Form zeigt sich im Schnitt auch auf der gegenüberliegenden Seite; im Planum ist der Verlauf des Befundes nicht zu erkennen, die Profile lassen aber auf einen Nord-Süd-Verlauf in der gesamten Breite des Grabungsschnittes schließen; ebenfalls hier ist die Befundgrenze zwischen dem Graben und der Schicht 3565 deutlich zu erkennen; Erstere schneidet den Befund 3565.

Funde: spätrömische Keramik (B/2009/014-1–6?), spätrömische Bronzemünzen (Nr. 18–19), Schlacke

(2009/1/25), Glasarmring (2009/1/23), Glasfragment (2009/1/24), Tierknochen

D: festungsbauzeitlich?

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit: 3565

identisch mit:

B/2009/015 (3558: IV, X, A, A1, 1/3, 15/2, 17/2) Gebäude 4 – Pfeilerfundament im Gebäude

A: N–S; T: 0,45 m; L: 1 m; B: 0,6 m; Niv: 111,36 m ü. NN
Rechteckige Mörtelansammlung, von bröckeligem bis sehr festem Zustand; die Außengrenzen sind deutlich erkennbar; im Profil zeigt sich der Befund als fest gesetzte Steine im Mörtelverband (kleinere, regelmäßig in der Breite des Befundes gesetzte Steine); der Befund steht in einer Reihe mit dem Befund 3560 und liegt parallel zum Verlauf der Ostmauer (2521) mit einem Abstand von ca. 3,3 m; der Abstand zum Säulenfundament 3560 beträgt ca. 3,6 m; aufgrund der geringeren Breite in Ost-West-Richtung ergibt sich als Form ein längliches Rechteck; es handelt sich um die untersten Fundamentlagen eines Pfeilers innerhalb des Gebäudes 4.

D: festungsbauzeitlich

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit: 3560, 3579, 2521

identisch mit:

Lit: SÁGI 1989, Abb. 33.

Fläche 2009/3b

I/2009/001 (3621: XXVI, B, B1, 6/5a–b, 18/1–2, 19/1–2) Backofen

A: S–N; T: 0,4 m; Dm (Boden): 1,1 m; Niv: 108,84 m ü. NN
Annähernd kreisrunder Ofen; der Boden besteht aus dicht gesetzten, unregelmäßig gebrochenen Ziegelfragmenten (L./B. max. 0,3x0,4 m; H: max. 0,05 m), deren Oberseiten teilweise bis zu drei gerade verlaufende Riefen aufweisen; das Niveau des Bodens fällt zur Mitte des Ofens leicht ab; die Ziegelstücke des Bodens sind in eine hellgelbe, feinsandige Lehmschicht gesetzt, die an mehreren Stelle deutlich verziegelt ist; im Norden deuten zwei leicht aus dem Rund vorspringende Ziegelstücke die ursprüngliche Ausrichtung der sonst nicht erhaltenen Ofenöffnung an; auf etwa der Hälfte des Umfangs (im Westen und Süden) befinden sich aufgehende Teile der Ofenwandung, die ebenfalls aus unregelmäßig gebrochenen Ziegelfragmenten besteht, die schräg gesetzt wurden und daher ins Innere des Ofens einkragen und max. 0,2 m hoch erhalten sind; der Befund wird im Norden von einer benachbarten Grube geschnitten (3709: 18/2); unterhalb des Ofens befindet sich, durch eine dünne Lössschicht getrennt, eine weitere Grube (3695); der teilweise eingestürzte Ofen ist verfüllt mit insgesamt sieben Schichten (6/5a–b): 1. die unterste und westlichste wird im Westen von Ziegeln begrenzt, im Osten hat sie die Form eines Trichters, ist stark hete-

roger, grober Sand mit Kieseln durchmengt, mit einer grau bis gelblichen Färbung; 2. locker verfüllte Schicht aus dunkelbraunem, grobem Sand, ebenfalls mit Kieseln durchsetzt, verläuft auf der verziegelten Auflage bis etwa zur Mitte des Ofens; 3. Schicht aus dunkelbraunem, schluffigem Sand von fester Konsistenz; 4. eine stark kieselhaltige Schicht aus hellbraunem, grobem Sand, z. T. verziegelt; 5. von dieser nur schwer zu unterscheiden eine nur etwa 0,1 m dicke Schicht, die flach ausläuft; sie ist ebenfalls hellbraun und mit Kieseln durchsetzt; 6. eine verziegelte Sandlinse von oranger Farbe; 7. die letzte Schicht stößt im Osten wieder an die Ziegelumwandung; grober Sand von grauer Farbe und lockerer Konsistenz; im Osten zieht eine Lehmschicht unter die Ziegelumwandung; der obere Abschluss des Befundes ist eine kreisrunde Verfärbung, deutlich abgegrenzt durch eine orangerote Brandschicht; gefüllt mit sehr lockerem, grobsandigem Lehm, mit geringen Mengen Kies und Holzkohleresten.

Funde: Bronzeplatte (2009/3b/6), Eisenfund (2009/3b/H), eisenzeitliche Keramik (2009-3b/30), Tierknochen

D: La Tène D

älter als: 3709

jünger als:

zeitgleich mit: 3637

identisch mit:

I/2009/002 (3685: XXVII, B, B1, 18/2) Grube

A: N-S; T: 0 m; L: 0,6 m; B: 0,6 m; Niv: 108,77 m ü. NN
Längliche Bodenverfärbung, unmittelbar südlich angrenzend an eine weitere Grube (3709), die sich im Norden jenseits der Grabungsgrenze fortsetzt; die Verfüllung besteht aus lockerem, sandigem Lehm, durchsetzt mit viel Keramik; der Befund überlagert ein Grubenhaus (3635); die genauen Befundgrenzen bzw. Übergänge zwischen beiden Befunden waren nicht zu ermitteln, die eisenzeitliche Keramik dürfte aus dem unteren latènezeitlichen Grube (3635) stammen.

Funde: römische Keramik (I/2009/002-1), Bronzenadel (2009/3b/7-8), eisenzeitliche Keramik (2009-3b/31-99), Tierknochen

D: frühmittelalterlich (7. Jh.?)

älter als:

jünger als: 3709, 3635, 3710

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/003 (3686: XXVII, B, B1, 18/2) Laufhorizont (?)

A: N-S; T: 0 m; L: 1,8 m; B: 2,5 m; Niv: 108,22–109,17 m ü. NN

Großflächige Schicht um einen Ofen (3621) und eine nördlich angrenzende Grube (3637) herum; die genaue Ausdehnung und die Stärke der Schicht waren nicht feststellbar, sie setzt sich jedoch im Norden und Süden jenseits der Grabungsgrenze fort; die beiden oben genannten Befunde scheinen in die Schicht eingetieft worden zu sein; unter der Schicht folgt der gewachsene Löß; die Verfüllung besteht aus hellbraunem, grobkörnigem

Lehm mit wenig Kies und vereinzelt größeren Steinen, durchzogen von Lößlinsen.

Funde: römische Keramik (I/2009/003-1-5), eisenzeitliche Keramik (2009-3b/100-168), Tierknochen

D: La Tène D

älter als: 3621, 3637

jünger als: 3710

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/004 (3622: XXVII, B, B2, 5/2a, 20/1) Gebäude 24 – Außenmauer eines Badegebäudes

A: N-S, O-W; T: 0,4 m; L: 2,25 m (N-S), 1,76 m (O-W); B: 0,4 m; Niv: 109,92 m ü. NN

L-förmiger Mauerzug (Gebäudeecke), dessen Enden im Norden und Westen jeweils in die Grabungsgrenze laufen; die oberste Steinlage besteht aus einer zweischaligen Mauer aus Hausteinen (max. H: 0,2 m; L: 0,33 m; B: 0,26 m) im Mörtelverband und stellt noch erhaltenes, aufgehendes Mauerwerk dar; die unteren Steinlagen (in Nord-Süd-Richtung eine, in Ost-West-Richtung zwei) bestehen aus weniger sorgfältig gesetzten Hausteinen; die untersten Lagen der Nord-Süd-Flucht sitzen auf einer dünnen Mörtelschicht über dem anstehenden Löß, die Ost-West-Flucht ist auf einer Kanalmauer (3628) errichtet; das Ost-West-verlaufende Teilstück der Mauer wird im Süden durch einen Ausfluss (3651) durchbrochen, im Nord-Süd-verlaufenden Teilstück befindet sich eine eingetieft Pfothengrube (3625); im Inneren stoßen zwei verschieden hohe Estrichböden (3642, 3623) an die Mauer; aufgrund der Installationen und der Fortsetzung der Mauerverläufe, wie sie sich im Georadar-Bilder abzeichnen, kann das Mauerstück als südöstliches Viertel eines rechtwinklig vorspringenden Anbaus des Gebäudes 24 bestimmt werden, in dem sich in der ersten Bauphase ein Kaltwasserbecken befunden hat.

D: spätrömisch (1. H. 4. Jh.)

älter als: 3642, 3624, 3625, 3627

jünger als: 3628

zeitgleich mit: 3642, 3651

identisch mit:

I/2009/005 (3642: XXVII, B, B2, 21/1) Gebäude 24 – Estrichboden

A: N-S; T: 0,2 m; L: 1,8 m; B: 1,1 m; Niv: 110,06 m ü. NN
Estrichboden aus Mörtel, Ziegelsplitt und größeren Kieseln innerhalb der Mauern 3622, an der Oberfläche stark gestört; wurde auf einen weiteren, darunter befindlichen Estrich (3623) aufgebracht; die Oberkante schließt mit der obersten erhaltenen Lage der Außenmauer (3622) ab; in Nord-Süd-Richtung durchzieht eine Störung (3624) den Befund, daneben befindet sich im südlichen Bereich eine Pfothengrube (3627); durch Einbringung des Estrichbodens wurde das ursprünglich an dieser Stelle befindliche Becken und dessen Abfluss (3651) zugesetzt.

Funde: spätrömische Keramik (I/2009/005-1)

D: spätrömisch (2. H. 4. Jh.)

älter als: 3624, 3627

jünger als: 2622, 3623
zeitgleich mit:
identisch mit:

I/2009/006 (3624: XXVII, B, B2, 21/1) Gebäude 24 – Störung

A: N-S; T: ca. 0,4 m; L: 2,2 m; B: 1,2 m; Niv: OK 110,05 m ü. NN

Längliche Störung, die in Nord-Süd-Richtung einen Estrichboden (3642) schneidet, sich nach Norden verbreitert und bis zum Beckenunterbau (Ziegelplattenlage: 3650) durchreicht; im Norden und Westen sind die Grenzen nicht erfasst; die Verfüllung besteht aus braunem Lehm mit kleineren Kieselvorkommen und vereinzelt Steinen; im Süden befindet sich eine Pfostengrube (3627).

Funde: Ringfragment (2009/3b/9)

D: nachrömerzeitlich

älter als:

jünger als: 3622, 3642

zeitgleich mit: 2625

identisch mit:

Funde: 01,02

I/2009/007 (3625: XXVII, B, B2, 21/2) Pfostengrube

A: -; T: -; Dm: 0,13 m; Niv: 109,96 m ü. NN

Runde, unregelmäßig geformte Verfärbung, die in die Mauer 3622 eingetieft ist; die Verfüllung besteht aus bräunlichem, lockerem, leicht-sandigem Material.

D: nachrömerzeitlich

älter als:

jünger als: 3622

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/008 (3687: XXVII, B, B2, 4/1, 7/1, 27/2) Schicht

A: N-S; T: max. 0,6 m; L: 1,6 m; B: 0,7–1,2 m; Niv: OK 109,85 m ü. NN

Lehmschicht, die sich parallel zur östlichen Außenmauer (3622) des Gebäudes 24 erstreckt und über dem davor befindlichen Kanal (3638) liegt; die Breite verringert sich mit zunehmender Tiefe, wobei die südlich anstehenden Schichten (3639) geschnitten werden; die Unterkante reicht bis an die z. T. zerstörte Kanalabdeckung bzw. darunter; in die Schicht in der Mitte ist eine Pfostengrube eingetieft (3626); in der oberen Hälfte vorwiegend graubrauner Lehm, stark durchsetzt mit Mörtelbrocken, Holzkohlestücken sowie kleinen Steinen und Kiesel; in der unteren Hälfte brauner Lehm, verstärkt mit kleineren Ziegelstücken und -splittern sowie vereinzelt mit Sandlinsen; insgesamt zeigt das Profil besonders zum Boden hin mehrere dünne Lagen verschiedenartigen Materials, was für eine langsame Sedimentierung der Bereiche über dem Kanal (3638) spricht.

Funde: spätrömische Keramik (I/2009/008-1), spätrömische Bronzemünze (Nr. 26), Zwiebelknopffibel (2009/3b/10), Tierknochen

D: spätrömisch (1. H. 5. Jh.)

älter als: 3626

jünger als: 3622, 3638, 3639

zeitgleich mit:
identisch mit:

I/2009/009 (3688: XXVII, B, B2, 4/1, 28/1) Schicht

A: -; T: 0,1 m; L: 1,1 m; B: 1,2 m; Niv: 109,79 m ü. NN

Dünne Schicht, die sich als leicht trapezoide Bodenverfärbung zwischen der westlich angrenzenden Schicht (3687) und der südlich angrenzenden Mauer (3628) abzeichnet; sie besteht aus hellbraunem, sandigem Lehm mit vielen verschiedenen Einschlüssen in Form von kleinen Mörtel- oder Ziegelbrocken; das genaue stratigraphische Verhältnis zur benachbarten Schicht (3687) ist unklar; unterhalb des Befundes verläuft eine ca. 0,4 m starke, weitestgehend sterile Sandschicht (3563).

Funde: eisenzeitliche Keramik (2009-3b/169), Tierknochen

D: nachrömerzeitlich (?)

älter als:

jünger als: 3563

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/010 (3689: XXVII, B, B2, B3, 4/2) Schicht

A: -; T: 0,1–0,4 m; L: 3,6 m; B: 1,75 m; Niv: 109,8–109,94 m ü. NN

Großflächige Lehmschicht, die südlich des südlichen Abschnitts der Außenmauer 3622 anschließt und im Westen und Süden bis an die Grabungsgrenzen reicht; im Osten wird sie begrenzt von mehreren Befunden (3631, 3633, 3634); sie überdeckt alle in diesem Areal befindlichen Baubefunde und ist unterschiedlich stark; im Bereich der Mauerkronen liegt sie dünn (bis min. 0,1 m), andersorts auch breiter (bis zu 0,4 m) auf; sie besteht aus braunem Lehm mit häufigen Konzentrationen von Mörtelbrocken, Ziegelstücken und kleineren Steinen sowie umgelagerte Funde.

Funde: spätrömische Keramik (I/2009/008-1–8), Eisensfunde (2009/3b/A–B), eisenzeitliche Keramik (2009-3b/170–171), Glasfragment (2009/3b/1)

D: nachrömerzeitlich

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/011 (3626: XXVII, B, B2) Pfostengrube

A: -; T: 0,02 m; L: 0,2 m; B: 0,2 m; Niv: 109,94 m ü. NN

Kreisrunde, regelmäßige Verfärbung aus lockerer, homogener dunkler Erde, im Profil noch ca. 2 cm tief erhalten; in die Lehmschicht 3687 eingetieft.

D: nachrömerzeitlich

älter als:

jünger als: 3687

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/012 (3627: XXVII, B, B2) Pfostengrube

A: -; T: 0 m; Dm: 0,2 m; Niv: 109,94 m ü. NN

Kreisrunde regelmäßige Verfärbung aus lockerer, ho-

mogener dunkler Erde, im Profil nur sehr schwach erkennbar; der Befund wurde in die Störung des Estrichbodens im Gebäude 24 (3624) eingetieft.

D: nachrömerzeitlich

älter als:

jünger als: 3622, 3624

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/013 (3628: XXVII, B, B2, 5/2a, 22/1, 28/1) Gebäude 24 – Kanalmauer

A: O-W; T: max. 1,0 m; L: 3,5 m; B: 0,5 m; Niv: OK 109,76–109,76 m ü. NN

Zweischalige Mauer an der südlichen Seite der Außenmauer 3622; im westlichen Drittel sitzt die Gebäudeaußenmauer 3622 direkt auf, unmittelbar östlich der Gebäudeecke befindet sich auf Höhe der beiden untersten Steinlagen eine gesetzte Unterbrechung in Form eines kleinen Kanaldurchflusses (3694), an den sich im Norden ein kleiner Kanal (3638) anschließt; im Osten endet der Mauerverlauf an der in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Mauer (3629); beide Mauern sind durch eine Fuge klar voneinander getrennt; südlich der Mauer schließt sich ein Boden aus großen Ziegelplatten (3646) an; die unterste Mauerlage ist in den gewachsenen Lößboden gesetzt; im Norden schließt sich zwischen der Außenmauer des Gebäudes (3622) und der östlichen Quermauer (3629) eine weitere Mauer (3643) an, die gegen den Befund gesetzt wurde, aber durch eine Fuge klar von diesem getrennt ist; die Mauerschalen bestehen aus in Lagen gesetzten, verschieden großen (bis zu 0,2 m) Hausteinen, die mit Mörtel verbunden sind; der Mauerkerne besteht aus kleineren, unförmigen Steinen und Mörtel; vereinzelt wurden auch quer liegende Ziegelbruchstücke, besonders im Bereich des Kanaldurchflusses, zum Bau verwendet; während im westlichen Bereich die Mauer nur zwei Lagen stark ist (Bereich der Gebäudeaußenmauer), ist sie östlich des Kanaldurchflusses bis zu sieben Lagen hoch erhalten; es handelt sich um die nördliche Begrenzungsmauer eines breiten Kanals, dessen östliches Ende zerstört ist (Befund 3630) und der sich westlich der Grabungsgrenze im Gebäudeinneren fortsetzt.

D: spätrömisch (4. Jh.)

älter als: 3622, 3634

jünger als:

zeitgleich mit: 3629, 3646, 3694

identisch mit:

I/2009/014 (3629: XXVII, B, B2, B3, 5/1b, 7/2a, 28/1) Gebäude 24 – Kanalmauer

A: N-S; T: 0,8 m; L: max. 4,2 m; B: 0,6 m; Niv: OK 109,65 m ü. NN

Zweischalige Mauer vor der östlichen Außenmauer 3622 des Gebäudes 24; der Mauerverlauf ist anhand eines ca. 1,5 m langen nördlichen Teilstückes und eines ca. 1 m langen südlichen Teilstückes in gleicher Flucht dokumentiert; der Bereich dazwischen (3630) ist

gestört; an das nördliche Teilstück stoßen zwei Nord-Süd-Mauern (3628, 3643), die beide vom Befund durch Fugen getrennt sind; im Westen stoßen breite Ziegelplatten zweier Kanalböden (3646, 3648) an; nach Osten schließen sich keine erkennbaren Befunde an, hier war das Gelände nach Osten hin abschüssig; beide Mauerteilstücke liegen auf hellem, feinem Sand (3563), der als Seesediment angesprochen werden kann und wohl erst nach Errichtung der Mauer an den Ort kam, da die Fundamente teilweise unterspült sind und das aufgehende Mauerwerk leicht nach Westen geneigt ist; das Mauerwerk besteht aus einer sauber gesetzten Mauer-schale mit verschieden großen Hausteinen (L: bis zu 0,25 m) verbunden mit Mörtel im Westen, die bis zu sieben Lagen hoch erhalten ist; die östliche Mauerschale ist nicht flächig erkennbar und zeigt Zerstörungsspuren; der Mauerkerne besteht aus kleineren, unförmigen Steinen und Mörtel; es handelt sich um die östliche Begrenzungsmauer eines breiten Kanals, der im Norden an einer weiteren Mauer (3628) nach Westen abknickt; im Süden verläuft er parallel zur Mauer, über die Grabungsgrenze hinaus weiter Richtung Süden.

D: spätrömisch (4. Jh.?)

älter als: 3648

jünger als:

zeitgleich mit: 3628, 3644

identisch mit:

I/2009/015 (3630: XXVII, B, B2, 5/2b, 28/2) Grube/Störung (?)

A: N-S; T: 1,2 m; L: 2 m; B: 1 m; Niv: 109,78 m ü. NN

Annähernd ovale Verfärbung, die die umgebenden Befunde (3629, 3631, 3632, 3633) schneidet bzw. überdeckt; die Verfüllung besteht aus lockerem, sehr dunklem Humus, vermischt mit Mörtelbrocken, Kies, größeren Ziegelbruchstücken und Steinen, die nach unten hin immer größer (L: bis zu 0,5 m) werden; nach Westen wird der Befund durch eine Mauer (3644) begrenzt, an den übrigen Seiten sind alle Steinbefunde (Mauer 3629 und Plattenboden 3646) bei Anlage der Grube zerstört worden, hier sind keine klaren Befundgrenzen fassbar; sehr locker verfüllt mit gemischtem Fundmaterial; es könnte sich um eine moderne Störung handeln, die mit der landwirtschaftlichen Nutzung des Areals in Verbindung steht.

Funde: spätrömische Keramik (I/2009/015-1), Eisens-funde (2009/3b/E-F)

D: modern?

älter als:

jünger als: 3629, 3631, 3632, 3633, 3644, 3646

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/016 (3631: XXVII, B, B2, B3) Schicht

A: N-S; T: -; L: 2,4 m; B: 0,8 m; Niv: 109,82 m ü. NN

Großflächige Lehmschicht, im Norden z. T. begrenzt von einem Mauerzug (3629), sonst umgeben von weiteren Erdbefunden (3687, 3689, 3633); eine scharfe Befundgrenze lässt sich im Osten erkennen, wo sie von

einer Störung (3630) geschnitten wird; sie überdeckt die südliche Mauer eines Kanals (3644), ihre exakte Stärke ist jedoch unbekannt; sie besteht aus braunem Lehm mit häufigen Konzentrationen von kleineren Steinen und ähnelt stark der westlich anschließenden Schicht (3689), weist aber deutlich weniger Mörtelbrocken und Ziegelstücke auf.

Funde: Tierknochen

D: nachrömerzeitlich

älter als: 3644

jünger als: 3630, 3716

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/017 (3632: 4/2) Schicht

A: N-S; T: -; L: 1,6 m; B: 0,6 m; Niv: 109,68 m ü. NN

Langgezogene, unregelmäßige Verfärbung, im Westen und Osten von weiteren Erdbefunden (3633, 3690), im Süden von der Grabungsgrenze begrenzt; die Schicht überlagert die beiden Kanalwände (3645, 3649), ihre exakte Stärke ist jedoch unbekannt; sie besteht aus hellbraun-grauem Lehm mit einer geringen Menge an Holzkohleflitter; im nordöstlichen bis östlichen Bereich wird sie zweischichtig umrahmt: am äußeren Rand von einer dunkelbraunen, lockeren Schicht, im Innern von einer hellen, ocker-orangen, verziegelten Schicht.

Funde: Tierknochen

D: nachrömerzeitlich

älter als:

jünger als: 3645, 3649

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/018 (3690: XXVII, B, B3) Schutt-Mörtel-Konzentration

A: N-S; T: 0 m; L: 1,4 m; B: 0,8 m; Niv: 109,28–109,52 m ü. NN

Anhäufung von Mörtel und großen Ziegelsteinen im Verband, die größten Steine und Ziegel befinden sich in Schräglage; die Schuttkonzentration schließt die Baubefunde des Gebäudes 24 nach Osten hin ab; wahrscheinlich handelt es sich um z. T. durch das anschließende abschüssige Gelände verlagerten Bauschutt eines nord-südlich verlaufenden Mauerzuges (3629).

Funde: Tierknochen, römische Keramik (I/2009/018-1), Glasfragment (2009/3b/20)

D: nachrömerzeitlich?

älter als:

jünger als: 3629

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/019 (3633: XXVII, B, B3, 4/2) Mörtelkonzentration

A: N-S; T: 0 m; L: 1,6 m; B: 1 m; Niv: 109,79 m ü. NN

Unregelmäßig geformte, dichte Mörtelkonzentration mit geringem Stein- und Kiesaufkommen, die im Norden und Osten von weiteren Erdbefunden (3631, 3632) begrenzt und im Süden von einer Grube (3634) geschnit-

ten wird; die Schicht überlagert die beiden Kanalwände (3645, 3649), ihre exakte Stärke ist jedoch unbekannt.

Funde: Tierknochen

D: nachrömerzeitlich

älter als: 3634

jünger als: 3645, 3649

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/020 (3634: XXVII, B, B3, 4/2) Grube (?)

A: -; T: 0 m; L: 0,8 m; B: 1 m; Niv: 109,83–109,87 m ü. NN
Annähernd ovale Verfärbung zwischen den Befunden 3633, 3689; die sich im Süden jenseits der Grabungsgrenze fortsetzt; sie überdeckt die südliche Mauer eines Kanals (3645), ihre exakte Stärke ist jedoch unbekannt; die Verfüllung besteht aus graubraunem Lehm mit Stein- und Mörtelkonzentrationen.

Funde: spätrömische Keramik (I/2009/020-1-11)

D: nachrömerzeitlich

älter als:

jünger als: 3645

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/021 (3635: XXVII, B, B1, 22/2) Grubenhaus

A: O-W; T: 0,5 m; L: 1,35 m; B: 1,8 m; Niv: 108,3 m ü. NN
Annähernd rechteckige Verfärbung mit abgerundeten Ecken, die sich jenseits der nördlichen Grabungsgrenze fortsetzt und in den anstehenden Löß eingetieft wurde; darüber befand sich eine Grube (3685), die genauen Befundgrenzen bzw. Übergänge zwischen beiden Befunden waren nicht zu ermitteln, die römische Keramik dürfte aus der oberen Grube (3685) stammen; die Verfüllung besteht aus schluffigem, mittelbraunem Sand mit Kiesel, Holzkohleflittern und Keramik durchsetzt, dazwischen einzelne, helle Lößlinsen; in der nördlichen Hälfte befinden sich vereinzelt verziegelte Bereiche; im südlichen Bereich des Befundes befindet sich eine Pfostengrube (3710).

Funde: römische Keramik (I/2009/021-1-4), Spinnwirtel (2009/3b/21)

D: La Tène D

älter als: 3687

jünger als: 3695

zeitgleich mit: 3710

identisch mit:

I/2009/022 (3636: XXVII, B, B1, 22/2) Pfostengrube

A: ?; T: 0 m; L: 0,2 m; B: 0,2 m; Niv: 108,25 m ü. NN

Runde, braune Verfärbung, aufgefüllt mit Sand von dunkelbrauner Farbe, stark mit Kies durchsetzt; nur wenige Zentimeter stark erhalten, in den anstehenden Löß eingetieft; östlich der Grube 3635.

Funde: urgeschichtliche Keramik (KBM 2012.2.83.1.-4.)

D: urgeschichtlich

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit: 3635?, 3710

identisch mit:

I/2009/023 (3691: B, B1, 25/1) Ausbruchgrube der östlichen Festungsmauer (3187)

A: N-S; T: 0,8 m; L: 1,8 m; B: 1,6–2 m; Niv: 107,14–107,46 m ü. NN

Breite, nordsüdlich orientierte Ausbruchgrube der östlichen Festungsmauer (3187) der Befestigung, die sich an beiden Enden jenseits der Grabungsgrenzen fortsetzt; die Form ist unregelmäßig; die Verfüllung besteht aus lockerem, dunkelbraunem, grobem Sand, der stark mit Mörtelbrocken, Ziegeln, Kieseln und größeren Steinen (mit anhaftendem Mörtel) durchsetzt ist; das Fundament der ehemaligen Festungsmauer (3187) ist lediglich an verschiedenen Stellen als umgelagerte Steinkonzentrationen vorhanden.

Funde: spätrömische Keramik (I/2009/023-1), Eisenfund (2009/3b/C), urgeschichtliche Keramik (KBM 2012.2.85.1–3.)

D: nachrömerzeitlich

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/024 (3637: XXVII, B, B1, 6/1b–c, 7/2b, 19/1–2) Grube

A: N-S; T: 0 m; L: 0,9 m; B: 0 m; Niv: 108,72 m ü. NN

Annähernd dreieckige Verfärbung zwischen einem Ofen (3621) und der nördlichen Grabungsgrenze, über die der Befund hinausreicht; sie schneidet den Ofen und wurde in einen Laufhorizont (3686) eingetieft; direkt über dem Befund schließt sich eine weitere Grube (3709) an, beide sind getrennt durch eine Schicht mit verkohltem Material; diese Störung befindet sich genau auf Höhe des benachbarten Ofenbodens; im Profil zeigt sich die Grube halbkreisförmig, mit annähernd rundem Bodenumriss; die Verfüllung besteht aus dunkelbraunem Lehm, durchsetzt mit Holzkohleflittern, kleinen Lößlinsen, Keramik, verbranntem Lehm und vereinzelt kleinen Steinen; es handelt sich mit großer Wahrscheinlichkeit um eine Arbeitsgrube, die mit dem Bau oder dem Betrieb des benachbarten Ofens in Verbindung steht; bei dessen Zerstörung wurde anscheinend auch die Grube verfüllt.

Funde: römische Keramik (I/2009/024-1–9), eisenzeitliche Keramik (2009-3b/172–180), Buntmetallfunde (2009/3b/16–18), urgeschichtliche Keramik (KBM 2012.2.86.9–13.)

D: La Tène D?

älter als: 3686, 3709

jünger als:

zeitgleich mit: 3621

identisch mit:

I/2009/025 (3638: XXVII, B, B1, 7/1, 23/1) Kanalboden

A: N-S; T: 0,2 m; L: 1,9 m; B: 0,4 m; Niv: 109,16–109,37 m ü. NN

Der Boden einer in Nord-Süd-Richtung leicht nach Westen gebogen verlaufenden Kanalkonstruktion (3647) unmittelbar vor der östlichen Außenmauer (3622) des

Gebäudes 24; im Süden mündet der Kanal in einen Durchfluss (3694) durch eine Mauer (3628) in einen größeren Kanal (3646) auf gleicher Höhe; die Konstruktion besteht aus ca. 0,2 m breiten quadratischen Ziegelplatten, die mittig in ein ca. 0,6 m breites Mörtelbett gesetzt wurden (3647); auf dem Kanalboden waren ca. 0,3x0,3 m große Ziegelplatten, teilweise in Sturzlage, zu beobachten; die Kanalkonstruktion ist wesentlich kleiner als das Kanalsystem, in das es mündet, und befindet sich außerhalb der Gebäudes 24; es könnte zur Ableitung von Oberflächenwasser in diesem nach Osten hin abschüssigen Areal gedient haben.

Funde: spätrömische Keramik (I/2009/025-1–3), urgeschichtliche Keramik (KBM 2012.2.89.2, 5–9., 2012.2.90.2.)

D: spätrömisch (4. Jh.)

älter als: 3687

jünger als:

zeitgleich mit: 3628, 3646, 3694

identisch mit: 3647

I/2009/026 (3639: 4/1, 7/1, 7/2b, 27/2) Schicht (?)

A: -; T: 0 m; L: 0 m; B: 0 m; Niv: 108,75 m ü. NN

Fester, dunkelbrauner Lehm mit nur wenigen Einschlüssen in Form von kleinen Kieseln, östlich an dem Kanal 3638; der Befund wird überlagert von einer ca. 0,4 m starken Sandschicht (3563) und im oberen Bereich durch einen Kanal (3638) gestört; seine Unterkante wurde bei der Grabung nicht erreicht.

Funde: spätrömische Keramik (I/2009/026-1), eisenzeitliche Keramik (2009-3b/181–191), Silex (2009/3b/11)

D: La Tène D?

älter als: 3638, 3687, 3563

jünger als:

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/027 (3640: XXVII, B, B1) Pfostengrube

A: -; T: -; L: 0,2 m; B: 0,2 m; Niv: 108,65 m ü. NN

Annähernd kreisrunde Verfärbung aus festem, dunkelbraunem Sand, in der Mitte hellgelb; der Befund befindet sich unterhalb eines Grubenhauses (3635) und war im Profil nur noch schwach zu erkennen.

D: urgeschichtlich

älter als: 3635

jünger als:

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/028 (3623: XXVII, B, B2, 20/1) Gebäude 24 – Estrichboden

A: N-S; T: 0,2 m; L: 1,8 m; B: 1,1 m; Niv: 110,05 ü. NN

Estrichboden aus Mörtel, Ziegelsplitt und größeren Kieseln innerhalb der Mauern 3622, der Befund setzt sich im Norden und Westen jenseits der Grabungsgrenze fort; der Boden überzieht den von der Außenmauer (3622) umschlossenen Bereich und wird von einem weiteren, darüber befindlichen Estrich (3642) überlagert; die Oberkante schließt mit der Unterkante eines Aus-

flusses (3651) im südlichen Bereich der Außenmauer (3622) ab; zur Außenmauer hin bildet der Estrich eine ca. 4 cm breite Wulst; es handelt um den Estrichboden eines Kaltwasserbeckens, das bei Einbringung der zweiten Estrichlage außer Funktion gesetzt wurde.

D: spätrömisch (1. H. 4. Jh.)

älter als: 3642, 3714

jünger als:

zeitgleich mit: 3651

identisch mit:

I/2009/029 (3643: XXVII, B, B2, 23/2) Gebäude 24 – Mauer

A: O-W; T: 1,0 m; L: 1,4 m; B: 0,4 m; Niv: 109,77–109,96 m ü. NN

Kurzes, ostwestlich verlaufendes Mauerstück zwischen einem Kanal (3638) im Westen und einer nordsüdlich verlaufenden Mauer (3629) im Osten, von der sie durch eine Fuge getrennt ist; die Mauer wurde gegen die Nordfront einer bereits bestehenden Kanalmauer (3628) gesetzt und ist von dieser ebenfalls durch eine Fuge getrennt; die Breite der Mauer im Osten entspricht dem Abstand zwischen der Nordseite der Kanalmauer (3620) und dem Südende der Nord-Süd-Mauer (3629); nach Westen hin wird sie schmaler, was zu einer leicht gebogenen Nordfront führt; die Mauerschale besteht aus regelmäßig in Mörtel gesetzten, verschiedenen großen Hausteinen und ist maximal sechs Lagen hoch erhalten; der Mauerkern besteht aus kleineren Steinen und Mörtel; das Mauerstück wurde an die bestehende Kanalmauer (3628) angesetzt und diente offensichtlich deren Verstärkung.

D: spätrömisch

älter als:

jünger als: 3628, 3629, 3638

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/030 (3644: XXVII, B, B2, B3, 6/2, 22/1, 28/2) Gebäude 24 – Kanalmauer

A: O-W, N-S; T: max. 0,8 m; L: 1,4 m (O-W), 0,3 m (N-S); B: 0,4 m; Niv: 109,29–109,79 m ü. NN

L-förmig verlaufendes Mauerstück, das im Westen an der Grabungsgrenze beginnt (sich hinter dieser aber fortsetzt) und ca. 1,4 weit nach Osten verläuft, wo es dann Richtung Süden abknickt; hinter der Mauerecke ist der Befund nur noch auf einer Länge von 0,3 m erhalten, danach wird er durch eine Grube (3630) gestört bzw. stößt an die Grabungsgrenze; im Norden grenzt ein Ziegelplattenboden (3646) an, im Süden befindet sich über und im oberen Bereich südlich der Mauer eine Schicht (3692), darunter folgt der gewachsene Lößboden; die Mauer besitzt im Norden eine sauber aus verschiedenen großen Hausteinen gesetzte Schale, die maximal fünf Lagen hoch erhalten ist; die erhaltene Mauerkrone fällt von Westen nach Osten ab; hinter der Schale befindet sich ein dünner Mauerkern aus unregelmäßigen kleinen Steinen; die Mauer besitzt im Süden keine zweite Schale,

da sie hier gegen den gewachsenen Boden gesetzt ist; es handelt sich um die nördliche Begrenzungsmauer eines breiten Kanals, dessen östliches Ende zerstört ist (Befund 3630) und der sich westlich der Grabungsgrenze im Gebäudeinneren fortsetzt.

D: spätrömisch (4. Jh.)

älter als: 3630

jünger als: 3692

zeitgleich mit: 3628, 3646

identisch mit:

I/2009/031 (3645: XXVII, B, B3, 4/2, 24/1) Gebäude 24 – Kanalmauer

A: O-W; T: 0,7 m; L: 2,2 m; B: ? m; Niv: OK 109,8 m ü. NN

Ostwestlich verlaufendes Mauerstück südlich eines Ziegelplattenbodens (3648), das vom östlichen Grabungsende bis an die Einmündung eines in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Kanals reicht; der Befund befindet sich an der östlichen und südlichen Grabungsgrenze und verläuft darüber hinaus, so dass er nur teilweise sichtbar ist; die nördliche Mauerschale besteht aus bis zu acht Lagen sauber gesetzter Hausteine im Mörtelverband; es handelt sich um die südliche Begrenzungsmauer eines in Ost-West-Richtung verlaufenden Kanals.

Funde: spätrömische Keramik (I/2009/031-1), Tierknochen

D: spätrömisch (4. Jh.)

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit: 3648, 3649

identisch mit:

I/2009/032 (3692: 4/2, 5/1a) Schicht

A: O-W; T: max. 1,2 m; L: 3,2 m; B: 0 m; Niv: UK 109,06 m ü. NN

Schicht zwischen der Mauerkrone der nördlichen Kanalmauer (3649) und dem Kanalboden (3648) und verschiedenen, darüber liegenden Erdbefunden (3633, 3634, 3689); die Verfüllung besteht aus graubraunem Lehm – durchsetzt mit vielen Ziegelbruchstücken –, Mörtelklumpen und größeren Steinen und Kiesel; es handelt sich um Verstoß und Schutt des Kanals.

Funde: Tierknochen, Schildkrötenpanzer (?)

D: nachrömerzeitlich

älter als: 3633, 3634, 3689, 3961, 3693

jünger als: 3648, 3649

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/033 (3646: XXVII, B, B2, 22/1) Gebäude 24 – Kanalboden

A: O-W; T: 0 m; L: 3,2 m; B: 0,6 m; Niv: OK 109,2 m ü. NN

Ziegelplattenboden zwischen zwei ostwestlich verlaufenden Kanalmauern (3628, 3644), bestehend aus regelmäßig gesetzten, ca. 0,6x0,6 m großen Ziegelplatten; der Boden reicht im Osten von der Stelle, an der der Kanal nach Süden abknickt, bis an die Grabungsgrenze im Westen, wobei sich der Befund darüber hinaus fortsetzt;

die beiden westlichen Platten sind je zur Hälfte zerstört, im Osten im Bereich der Richtungsänderung des Kanals ist der Boden zerstört, was vermutlich mit der Anlage einer Grube (3630) in Verbindung steht; vermutlich verlief der Plattenboden hier weiter nach Süden und traf auf gleichem Niveau auf den Boden des parallel verlaufenden Kanals (3648); auf dem Plattenboden befand sich eine mächtige Schuttlage, bestehend aus großen Ziegelplatten, Mörtelbrocken und kleineren Steinen, die ca. bis auf die Höhe der erhaltenen Mauerkrone der beiden begleitenden Kanalmauern reichte; seinen Dimensionen nach handelt es sich um einen Abwasserkanal für das Gebäude 24, hierfür spricht auch ein kleinerer einmündender Kanal (3638) an der Nordseite.

Funde: spätrömische Keramik (I/2009/033-1-4), Eisenfund (2009/3b/D), spätrömische Bronzemünze (Nr. 27), Glas mit blauen Noppen (2009/3b/12), Glasfragmente (2009/3b/13), Glasschmelze (2009/3b/14), Schleifstein (2009/3b/15), eisenzeitliche Keramik (2009-3b/192-195), urgeschichtliche Keramik (KBM 2012.2.96.2-3, 5-8.)

D: spätrömisch (4. Jh.)

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit: 3628, 3638, 3644, 3694

identisch mit:

I/2009/034 (3710: XXVII, B, B1, 22/2) Pfostengrube

A: -; T: -; Dm: 0,2 m; Niv: 108,31 m ü. NN

Runde braune Verfärbung, aufgefüllt mit dunkelbraunem Sand, stark mit Kies durchsetzt; die Tiefe war im Profil nicht feststellbar; der Befund liegt im Inneren eines Grubenhauses (3635) und unter dem Befund 3586, wobei er durch Befund 3685 gestört wird.

D: La Tène D

älter als: 3585, 3586

jünger als:

zeitgleich mit: 3635, 3636?

identisch mit:

I/2009/035 (3648: XXVII, B, B3, 4/1, 5/1a) Gebäude 24 – Kanalboden

A: O-W; T: 0 m; L: 3 m; B: 0,6 m; Niv: 108,81-108,9 m ü. NN

Ziegelplattenboden zwischen zwei ostwestlich verlaufenden Kanalmauern (3645, 3649), bestehend aus regelmäßig gesetzten, ca. 0,6x0,6 m großen Ziegelplatten, wobei die Größe der Platten im Einzelnen variieren kann; der Boden reicht im Osten von der Stelle, an der der Kanal in einen nordsüdlich verlaufenden Querkanal einmündet, bis an die Grabungsgrenze im Westen, wobei sich der Befund darüber hinaus fortsetzt; an der Einmündung im Osten befinden sich zwei größere, langrechteckige Ziegelplatten (0,7x0,5 m); vermutlich lief der Plattenboden hier weiter nach Norden und traf auf gleichem Niveau auf den Kanalboden des parallel verlaufenden Kanals (3646), sowie nach Süden (außerhalb der Grabungsgrenze); auf dem Plattenboden fand sich eine dünnere Lage Schutt, bestehend aus kleineren Stei-

nen, Mörtelbrocken und Ziegelbruchstücken, darüber folgte ein dunkelgrauer Lehm, der teils über die erhaltenen Mauerkrone der begleitenden Mauerkrone reicht (3692); seinen Dimensionen nach handelt es sich um einen Abwasserkanal für das Gebäude 24, hierfür spricht auch die Verbindung mit dem parallel verlaufenden Kanal (3646), der jedoch etwas schmaler gebaut ist.

D: spätrömisch (4. Jh.)

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/036 (3649: XXVII, B, B3, 5/1a, 24/1) Gebäude 24 – Kanalmauer

A: O-W; T: max. 0,6 m; L: 2,2 m; B: -; Niv: OK 109,44 m ü. NN

Ostwestlich verlaufendes Mauerstück nördlich eines Ziegelplattenbodens (3648), das vom östlichen Grabungsende bis an die Einmündung eines in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Kanals reicht; der Befund befindet sich an der südöstlichen Ecke der Grabungsfläche und verläuft nach Westen und darüber hinaus; die südliche Mauerschale besteht aus bis zu sechs Lagen sauber gesetzter Hausteine im Mörtelverband und ist nur an den beiden Enden entsprechend hoch erhalten; in der Mitte ist sie bis auf zwei Lagen abgebrochen und wird von einer mächtigen Schicht überlagert (3692); es handelt sich um die nördliche Begrenzungsmauer eines in Ost-West-Richtung verlaufenden Kanals.

D: spätrömisch (4. Jh.)

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/037 (3650: XXVII, B, B2, 20/1-2, 27/1) Gebäude 24 – Ziegelplattenlage

A: N-S; T: ca. 0,05 m; L: 2,15 m; B: 1,6 m; Niv: 109,62 m ü. NN

Ziegelplattenlage, in Mörtel gesetzt; die ca. 0,26x0,4 m großen Ziegel wurden mit einer Fugenbreite von 3 cm in eine ca. 0,1 m starke Mörtelschicht gesetzt, unter der sich eine dünne (0,5 m) Schicht aus braunem Lehm befand, der wiederum der gewachsene Lößboden folgte; die Plattenlage wird bedeckt von einem Estrichboden (3623), der zum Gebäude 24 gehört, und bildet deren Unterkonstruktion.

D: spätrömisch (1. Drittel 4. Jh.)

älter als: 3623, 3714

jünger als:

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/038 (3651: XXVII, B, B2, 5/2a, 20/2, 27/1) Gebäude 24 – Ausfluss

A: N-S; T: 0,2 m; L: 0,33 m; B: 0,2 m; Niv: 109,77 m ü. NN
Nord-Süd-orientierter Ausfluss eines Beckens (3650) durch die Außenmauer (3622) des Gebäudes 24 in den

südlich angrenzenden Kanal (3646); Boden und Wände bestehen aus Hausteinen, die Decke ist aus in Mörtel gesetzten Ziegelbruchstücken errichtet; der Ausfluss ist mit Mörtel verfüllt und wurde bei der Anlage des zweiten Estrichbodens 3622 zugesetzt.

D: spätrömisch (1. Drittel 4. Jh.)

älter als: 3622

jünger als:

zeitgleich mit: 3623

identisch mit:

I/2009/039 (3716: B, B1, 24/2) Pfostengrube (?)

A: -; T: 0 m; L: 0,2 m; B: 0,2 m; Niv: OK 107,46 m ü. NN
Annähernd quadratische Verfärbung mit dunkler humoser Lehmverfüllung, die sich klar vom anstehenden Lößboden abhebt; der Befund liegt unter der Unterkante der Ausbruchgrube der Festungsmauer (3691), seine Tiefe konnte nicht ermittelt werden.

D: festungsbauzeitlich?

älter als: 3691

jünger als:

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/040 (3693: 4/2, 5/1a) Schicht

A: -; T: 0,6 m; L: -; B: -; Niv: UK 109,4 m ü. NN
Grau-hellbraune Schicht aus feinkörnigem, festem Lehm, durchsetzt mit Mörtelbrocken, Kieseln, größeren Steinen und verschieden großen Ziegelbruchstücken; Steine und größere Ziegelbruchstücke befinden sich vorwiegend im untersten Bereich; die Schicht überlagert zwei Kanalmauern (3645, 3649) und eine Verfüllschicht (3692); im Westen und Süden setzt sie sich jenseits der Grabungsgrenzen fort, im Norden endet sie mit der Kanalmauer (3645), im Süden stößt sie an die südliche Kanalmauer (3629).

D: nachrömerzeitlich

älter als: 3691

jünger als: 3645, 3648, 3649, 3692

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/041 (3694: B, B2, 5/2a, 7/1) Durchfluss

A: -; T: 0,3 m; L: 0,5 m; B: 0,3 m; Niv: UK 109,1 m ü. NN
Nordsüdlich orientierter Durchfluss durch eine nördliche Kanalmauer (3628) von einem gleich orientierten kleineren Kanalbau (3638) in einen größeren, Ost-West-verlaufenden Kanal (3646); der Befund besteht aus senkrecht gestellten quadratischen Ziegeln und Ziegelbruchstücken, die von zwei Lagen langrechteckiger Ziegel (0,4x0,25 m) bedeckt wurden.

D: spätrömisch (1. H. 4. Jh.)

älter als:

jünger als:

zeitgleich mit: 3628, 3638, 3646

identisch mit:

I/2009/042 (3695: 6/1a-b, 26/1) Grube (?)

A: O-W; T: 0,8 m; L: min. 0,6 m; B: min. 0,3 m; Niv: 107,85 m ü. NN

Unregelmäßige Verfärbung, die im Bereich unterhalb

eines Ofens (3621) liegt und nur im Profil erfasst wurde; der Befund wurde in den anstehenden Lößboden eingetieft; die Befundränder sind unregelmäßig vor- und zurückspringend; die Verfüllung besteht aus feinem, dunkelbraunem Lehm mit größeren Löß- und Sandeinschlüssen.

D: urgeschichtlich

älter als: 3621

jünger als:

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/043 (3696: B, B1, 26/2) Pfostengrube

A: -; T: 0,15 m; Dm: 0,3 m; Niv: 108,72 m ü. NN

Kreisrunde Verfärbung, die sich deutlich durch ihre dunkelbraune Färbung vom anstehenden Löß abhebt, obwohl die Befundgrenzen stark ausgewaschen sind; der Befund wird im südwestlichen Teil durch einen Ofenbau (3621) gestört; die Verfüllung besteht aus dunkelbraunem, schluffigem Sand von feiner Konsistenz, in den äußeren Bereichen leicht fleckig mit gelben Lößeinschlüssen und Holzkohleflitter; die Unterkante zieht im Norden tiefer hinab als im Süden.

Funde: römische Keramik (I/2009/043-1)

D: urgeschichtlich

älter als: 3621

jünger als:

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/044 (3709: B, B1, 25/2) Grube

A: N-S; T: 0,7 m; L: 0,9 m; B: 0,5 m; Niv: 109,03 m ü. NN
Annähernd dreieckige Verfärbung zwischen dem Ofen 3621 und der nördlichen Grabungsgrenze, über die der Befund hinausreicht; der Ofen 3221 wird von der Grube am Rand geschnitten, sie wurde in einen Laufhorizont (3686) eingetieft; direkt unter dem Befund schließt sich eine weitere Grube (3639) an; im Profil werden beide Befunde durch eine Schicht aus verkohltem Material getrennt, die zur Verfüllung der unteren Grube (3686) zu rechnen ist; mit zunehmender Tiefe verbreitert sich der Befund; die Verfüllung besteht aus grauem, grobem Sand, durchsetzt mit Kieseln, Holzkohleflittern, verbranntem Lehm, Ziegelbruchstücken, Knochen und Keramik; am unteren Ende befinden sich größere Steine (L. bis zu 0,2 m).

Funde: Tierknochen

D: spätrömisch

älter als:

jünger als: 3621, 3639, 3686

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/045 (3563: 4/1, 7/2a-b) Sandlinse/Seeablage-rung (?)

A: -; T: 0,4-0,5 m; L: -; B: -; Niv: 109,56 ü. NN

Feinster hellgelber Sand mit Oxidations- (gelbrot) und Reduktionsmerkmalen (grau); wasserleitende Schicht,

erstreckte sich in nordsüdlicher Richtung über die gesamte Grabungsfläche östlich des Kanalsystems in der Hanglage; in der Mitte am tiefsten (bis zu 0,6 m), zu den Seiten hin auslaufend als eine Art Linse; ohne Fundmaterial; Seesediment des Balaton (?).

D: nachrömerzeitlich (frühneuzeitlich?)

älter als: 3688

jünger als: 3639

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/046 (3717: B, B1, 24/2) Pfostengrube (?)

A: -; T: 0 m; L: 0,2 m; B: 0,2 m; Niv: 107,46 m ü. NN

Annähernd quadratische Verfärbung mit dunkler humoser Lehmverfüllung, die sich klar vom anstehenden Lößboden abhebt; der Befund liegt unter der Unterkante der Ausbruchgrube der Festungsmauer (3691), seine Tiefe konnte nicht ermittelt werden.

D: festungsbauzeitlich?

älter als: 3691

jünger als:

zeitgleich mit:

identisch mit:

I/2009/047 (3647: B, B2, 7/1, 27/2) Kanalmauer

A: N-S; T: 0,6 m; L: 1,9 m; B: (jeweils N und S) 0,3 m; Niv. 109,19–109,43 m ü. NN

Auf beiden Seiten der Bodenplatten des Kanalbodens (3638) befanden zwei je ca. 0,2 m breite, leicht gebogene Mauerzüge, die im Wesentlichen aus einem größeren Teil Mörtel und einem kleineren Teil kleiner Steine und Ziegelbruchstücke bestanden und nur noch auf der Ostseite erhalten sind, an deren Innenseite senkrecht gestellte Ziegelbruchstücke mit einer Höhe von ca. 0,18 m lagen; nur ein solches Ziegelstück auf der Ostseite ist sich *in situ* überliefert.

D: spätrömisch (4. Jh.)

älter als: 3687

jünger als:

zeitgleich mit: 3628, 3646, 3694

identisch mit: 3638

Legende zu den Tafeln A-B und 1-7

A und B:

-  Grabungsfläche
-  Begrenzung des tiefer liegenden Planums
-  Richtung des tiefer liegenden Bereichs
-  Steinbefund
-  Rekonstruierter Mauerverlauf
-  Mauerbegrenzung nach der Ausgrabung von Á. Csák
-  Erdbefund
-  Steine
-  Profilnummer
-  Befundnummer

Zusätzliche Signaturen für B (hier mussten zwei weitere Signaturen für Erdbefunde verwendet werden, um die einzelne Befunde klar im Plan voneinander abgrenzen zu können):

-  Erdbefund
-  Erdbefund
-  Befundnummer (Mauer)
-  Begrenzung der Steinbefunde

Profile (die verschiedene Grautöne dienen der Verdeutlichung der Befundgrenzen):

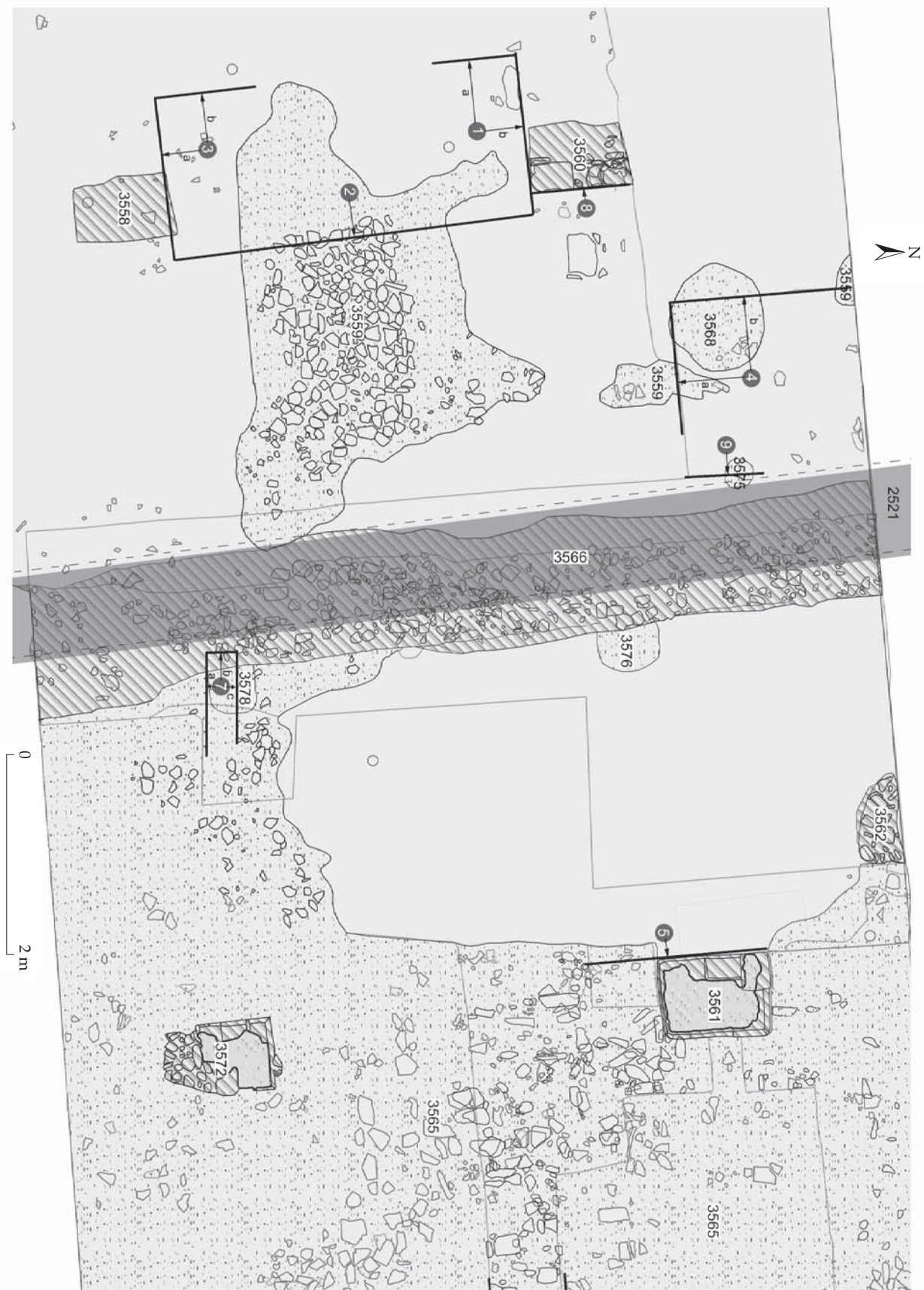
-  Ziegel
-  Mörtel/Kiesel

Register

Datenbanknr.	Katalognr.	Fundnr.	Tafel und Abbildung
3558	B/2009/015		I 1: IV, X; A; A1; 1/3; 15/2; 17/2
3559	B/2009/002	B/2009/002-1	I 1: IV, X; A; A1; 1/3; 2/1; 8/2; 9/1
3560	B/2009/003		I 1: IV, X; A; A1; 1/1; 2/3; 9/2; 10/1
3561	B/2009/004		I 1: IV, X; A; A1; 2/2; 10/2; 11/1
3562	B/2009/011		A; A1; 16/1
3563	I/2009/045		4/1; 7/2a-b
3565	B/2009/012	B/2009/012-1-55; Nr. 2-12; 2009/1/A-D; 2009/1/5-8, 10-14	A; A1; 2/2; 3/1; 11/2
3566	B/2009/001	B/2009/001-1-5; Nr. 13-17; 2009/1/15-17	I 1: IV, X; A; A1; 3/2; 8/1
3568	B/2009/005	B/2009/005-1	I 1: IV, X; A; A1; 2/1; 12/1; 12/2
3572	B/2009/008	B/2009/008-1-2	I 1: IV, X; A; A1; 14/2
3573	B/2009/014	B/2009/014-1-6; Nr. 18-19; 2009/1/23-25	A; A1; 3/1; 16/2
3575	B/2009/006	2009/1/18	I 1: IV, X; A; A1; 13/1; 13/2
3576	B/2009/007	B/2009/007-1; 2009/1/20-21	I 1: IV, X; A; A1; 14/1
3577	B/2009/009	B/2009/009-1-6; 2009/1/22	1/1; 15/1
3578	B/2009/013		A; A1; 3/2; 17/1
3579	B/2009/010	B/2009/010-1-3	1/3; 15/2
3621	I/2009/001	2009/3b/6; 2009/3b/H; 2009-3b/30	I 1: XXVI; B; B1; 6/5a-b; 18/1-2; 19/1 -2
3622	I/2009/004		I 1: XXVII; B; B2; 5/2a; 20/1
3623	I/2009/028		I 1: XXVII; B; B2; 20/1
3624	I/2009/006	2009/3b/9	I 1: XXVII; B; B2; 21/1
3625	I/2009/007		I 1: XXVII; B; B2; 21/2
3626	I/2009/011		I 1: XXVII; B; B2
3627	I/2009/012		I 1: XXVII; B; B2
3628	I/2009/013		I 1: XXVII; B; B2; 5/2a; 22/1; 28/1
3629	I/2009/014		I 1: XXVII; B; B2; B3; 5/1b; 7/2a; 28/1
3630	I/2009/015	I/2009/015-1; 2009/3b/E-F	I 1: XXVII; B; B2; 5/2b; 28/2
3631	I/2009/016		I 1: XXVII; B; B2; B3
3632	I/2009/017		4/2
3633	I/2009/019		I 1: XXVII; B; B3; 4/2
3634	I/2009/020	I/2009/020-1-11	I 1: XXVII; B; B3; 4/2
3635	I/2009/021	I/2009/021-1-4; 2009/3b/21	I 1: XXVII; B; B1; 22/2
3636	I/2009/022		I 1: XXVII; B; B1; 22/2
3637	I/2009/024	I/2009/024-1-9; 2009-3b/172-180; 2009/3b/16-18	I 1: XXVII; B; B1; 6/1b-c; 7/2b; 19/1-2
3638	I/2009/025	I/2009/025-1-3	I 1: XXVII; B; B1; 7/1; 23/1
3639	I/2009/026	I/2009/026-1; 2009/3b/11; 2009-3b/181-191	4/1; 7/1; 7/2b; 27/2
3640	I/2009/027		I 1: XXVII; B; B1
3642	I/2009/005	I/2009/005-1	I 1: XXVII; B; B2; 21/1
3643	I/2009/029		I 1: XXVII; B; B2; 23/2
3644	I/2009/030		I 1: XXVII; B; B2; B3; 6/2; 22/1; 28/2
3645	I/2009/031	I/2009/031-1	I 1: XXVII; B; B3; 4/2; 24/1
3646	I/2009/033	I/2009/033-1-4; 2009/3b/D; Nr. 27; 2009-3b/192-195; 2009/3b/12-15	I 1: XXVII; B; B2; 22/1
3647	I/2009/047		B; B2; 7/1; 27/2
3648	I/2009/035		I 1: XXVII; B; B3; 4/1; 5/1a
3649	I/2009/036		I 1: XXVII; B; B3; 5/1a; 24/1
3650	I/2009/037		I 1: XXVII; B; B2; 20/1-2; 27/1
3651	I/2009/038		I 1: XXVII; B; B2; 5/2a; 20/2; 27/1
3685	I/2009/002	I/2009/002-1; 2009/3b/7-8; 2009-3b/31-99	I 1: XXVII; B; B1; 18/2
3686	I/2009/003	I/2009/003-1-5; 2009-3b/100-168	I 1: XXVII; B; B1; 18/2
3687	I/2009/008	I/2009/008-1; Nr. 26; 2009/3b/10	I 1: XXVII; B; B2; 4/1; 7/1; 27/2
3688	I/2009/009	2009-3b/169	I 1: XXVII; B; B2; 4/1; 28/1
3689	I/2009/010	I/2009/008-1-8; 2009/3b/A-B; 2009/3b/1; 2009-3b/170-171	I 1: XXVII; B; B2; B3; 4/2
3690	I/2009/018	I/2009/018-1; 2009/3b/20	I 1: XXVII; B; B3
3691	I/2009/023	I/2009/023-1; 2009/3b/C	B; B1; 25/1
3692	I/2009/032		4/2; 5/1a
3693	I/2009/040		4/2; 5/1a
3694	I/2009/041		B; B2; 5/2a; 7/1
3695	I/2009/042		6/1a-b; 26/1
3696	I/2009/043	I/2009/043-1	B; B1; 26/2
3709	I/2009/044		B; B1; 25/2
3710	I/2009/034		I 1: XXVII; B; B1; 22/2
3716	I/2009/039		B; B1; 24/2
3717	I/2009/046		B; B1; 24/2



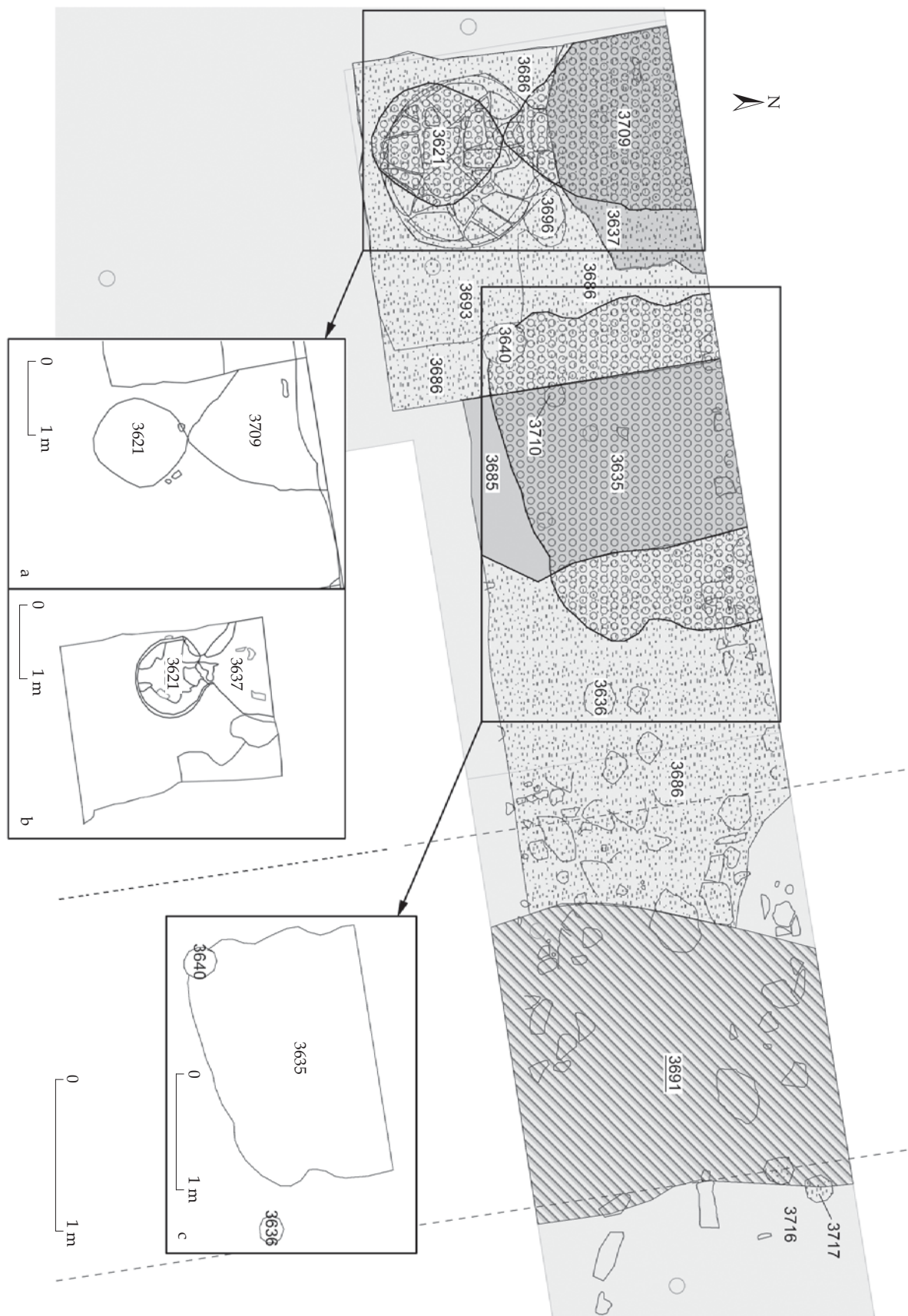
Taf. A Gesamtplan der Ausgrabungsfläche 2009/1, ergänzt mit den Ergebnissen der früheren Ausgrabungen und der Position des Profils 6.



Taf. A1 Detailplan der Ausgrabungsfläche 2009/1, ergänzt mit den Ergebnissen der früheren Ausgrabungen und den Positionen der Profile 1-5 sowie 7-9.



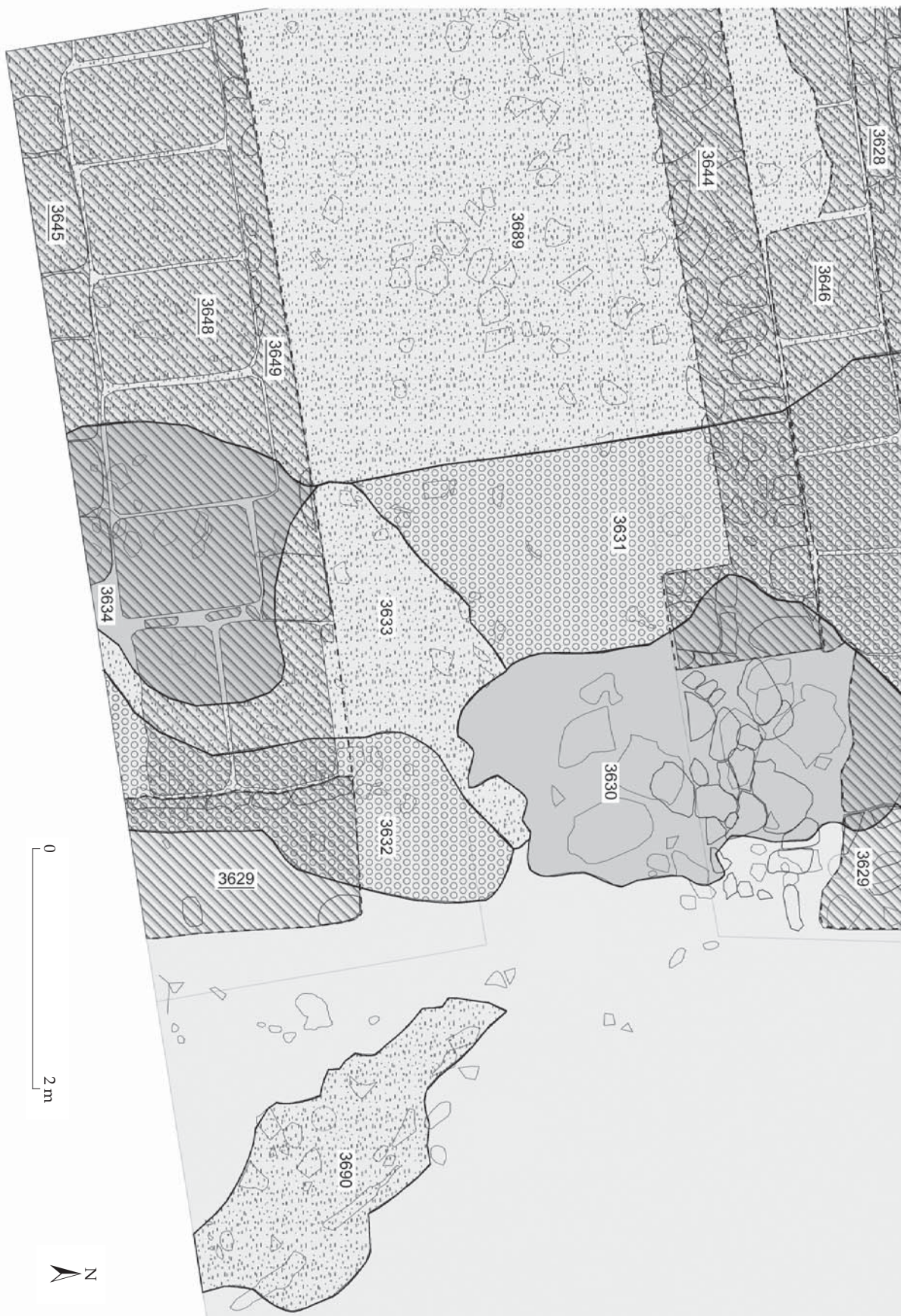
Taf. B Gesamtplan der Ausgrabungsfläche 2009/3b mit dem angenommenen Verlauf der östlichen Befestigungsmauer, den Positionen der Detailpläne B1–B3 und der Profile 1–8.



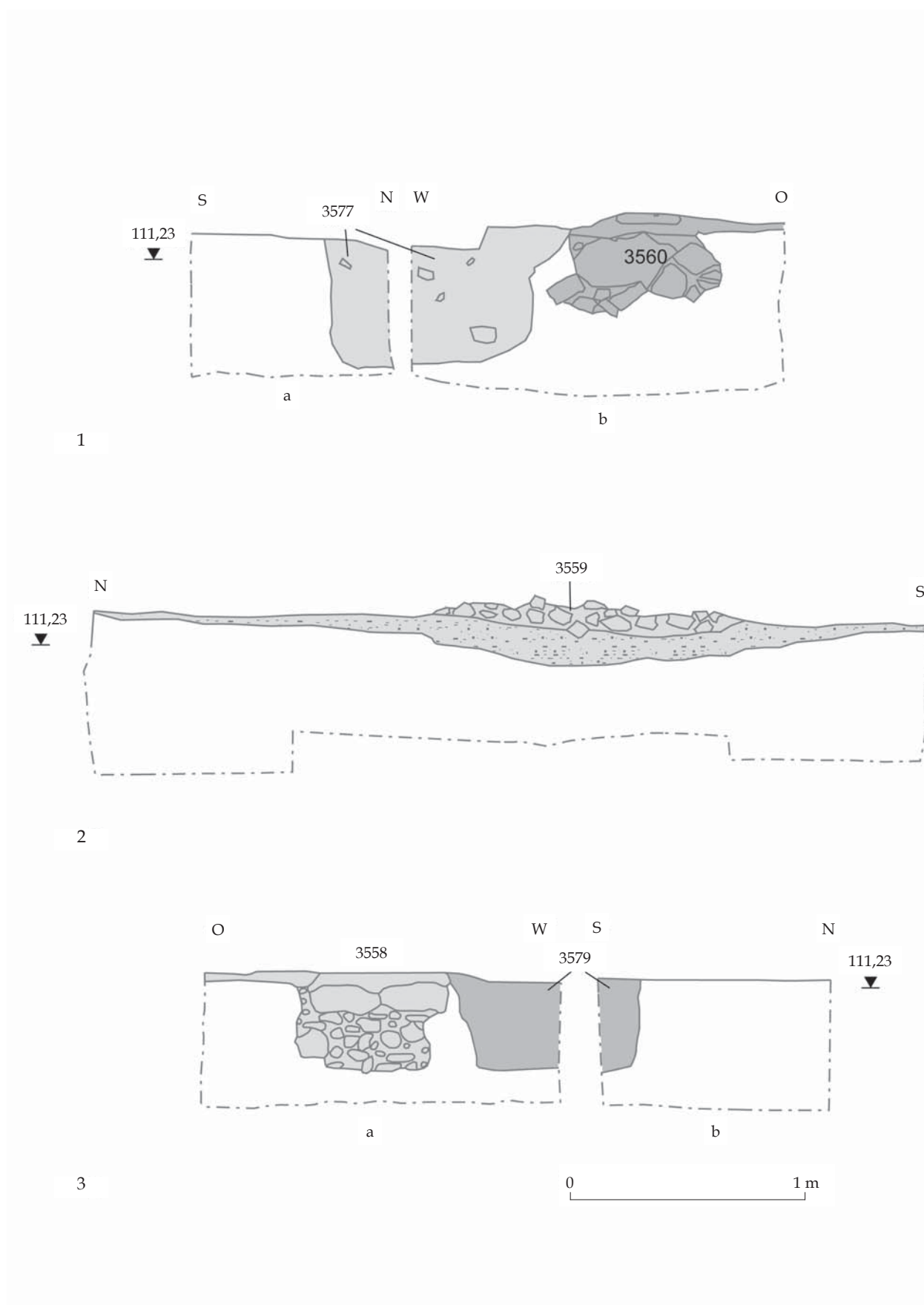
Taf. B1 Detailplan der Ausgrabungsfläche 2009/3b: Nordosten: **a** Befunde 3621 und 3709, Planum 1; **b** Befunde 3621 und 3637, Planum 2; **c** Befunde 3635, 3636 und 3640, Planum 2.



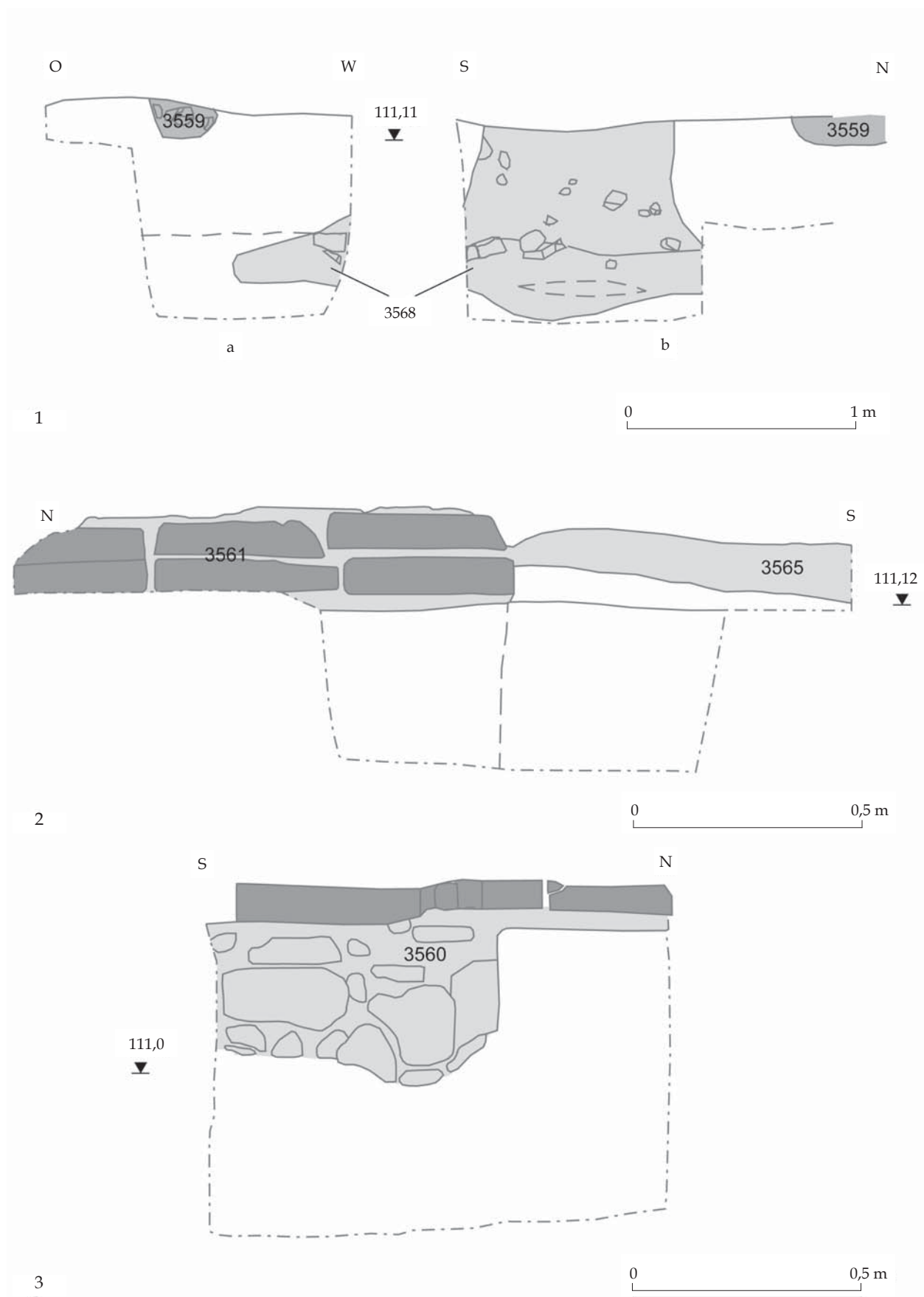
Taf. B2 Detailplan der Ausgrabungsfläche 2009/3b: Nordwesten.



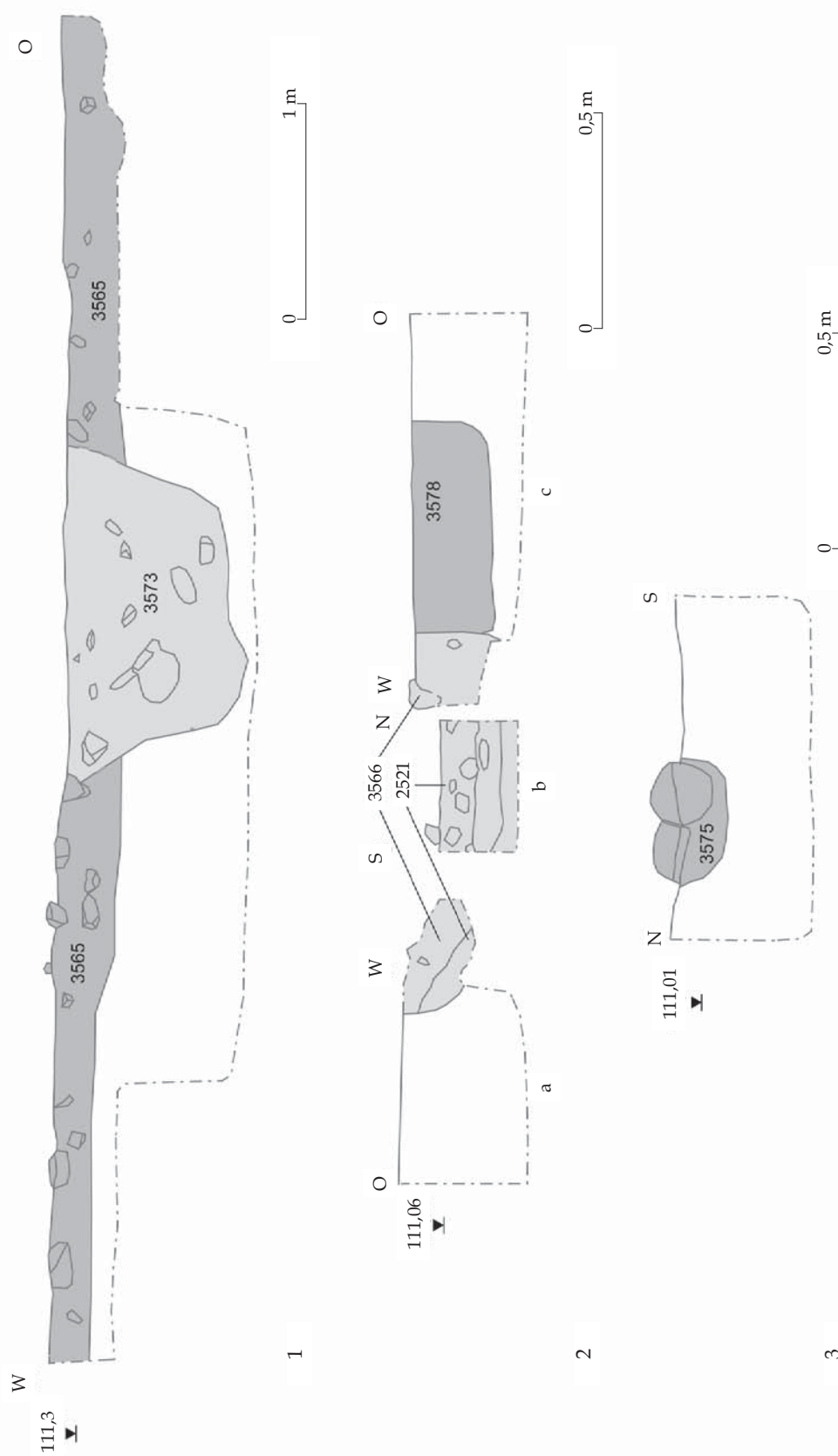
Taf. B3 Detailplan der Ausgrabungsfläche 2009/3b: Südwesten.



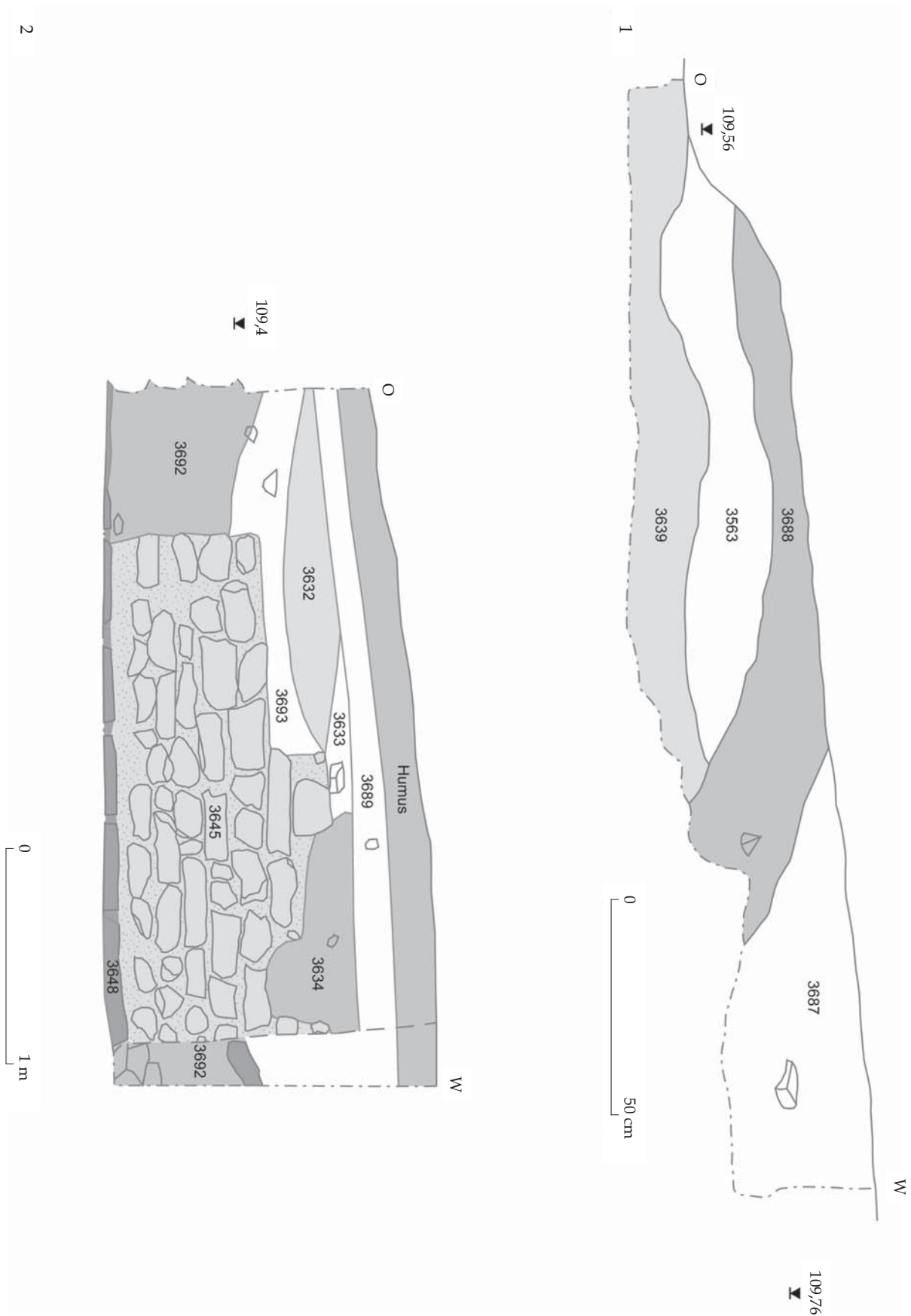
Taf. 1 1 2009/1, Profil 1a-b (3560, 3577); 2 2009/1, Profil 2 (3559); 3 2009/1, Profil 3a-b (3558, 3579).



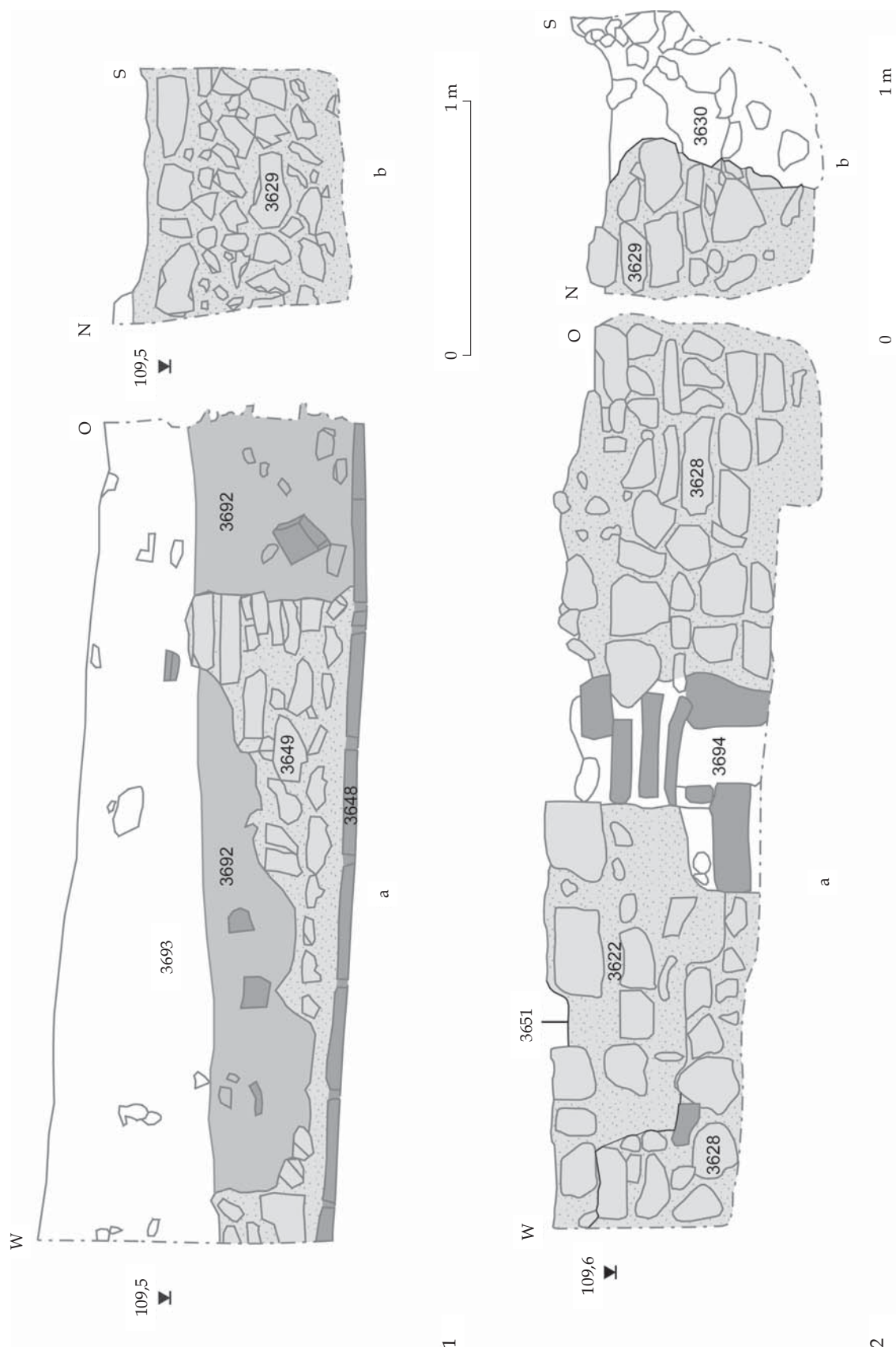
Taf. 2 1 2009/1, Profil 4a-b (3568); 2 2009/1, Profil 5 (3561, 3565); 3 2009/1, Profil 8 (3560).



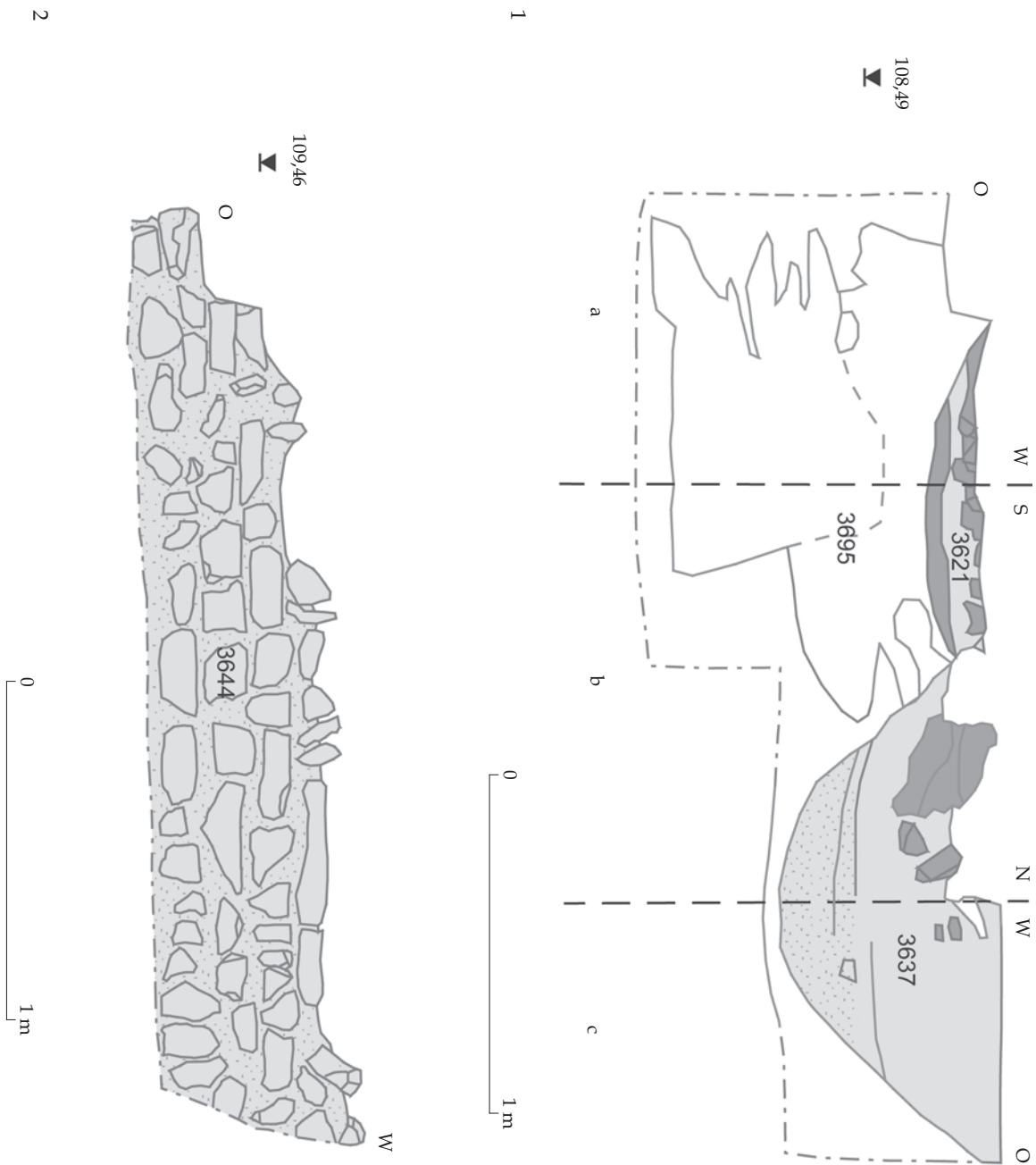
Taf. 3 1 2009/1, Profil 6 (3565, 3573); 2 2009/1, Profil 7a-c (2521, 3566, 3578); 3 2009/1, Profil 9 (3575).



Taf. 4 1 2009/3b, Profil 1 (3563, 3639, 3687, 3688); 2 2009/3b, Profil 2 (3632–3634, 3645, 3648, 3689, 3692–3693).



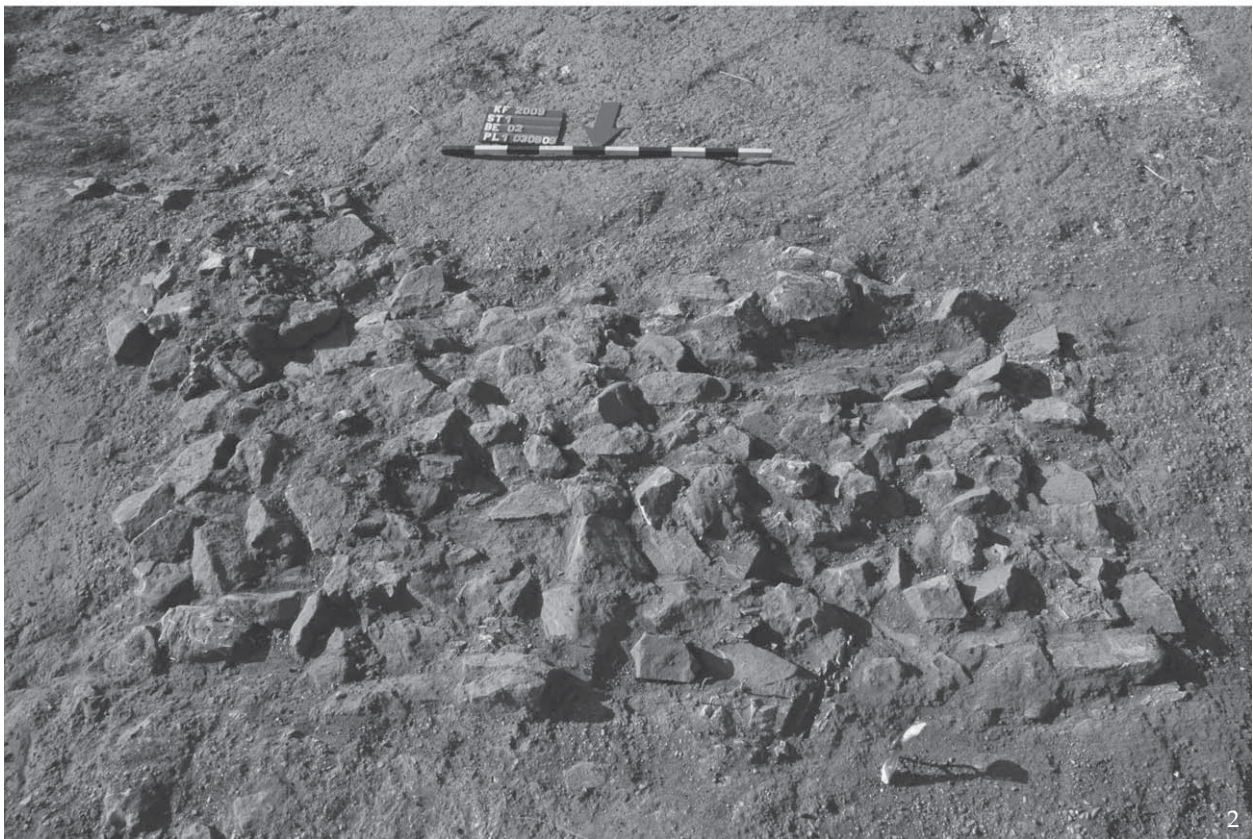
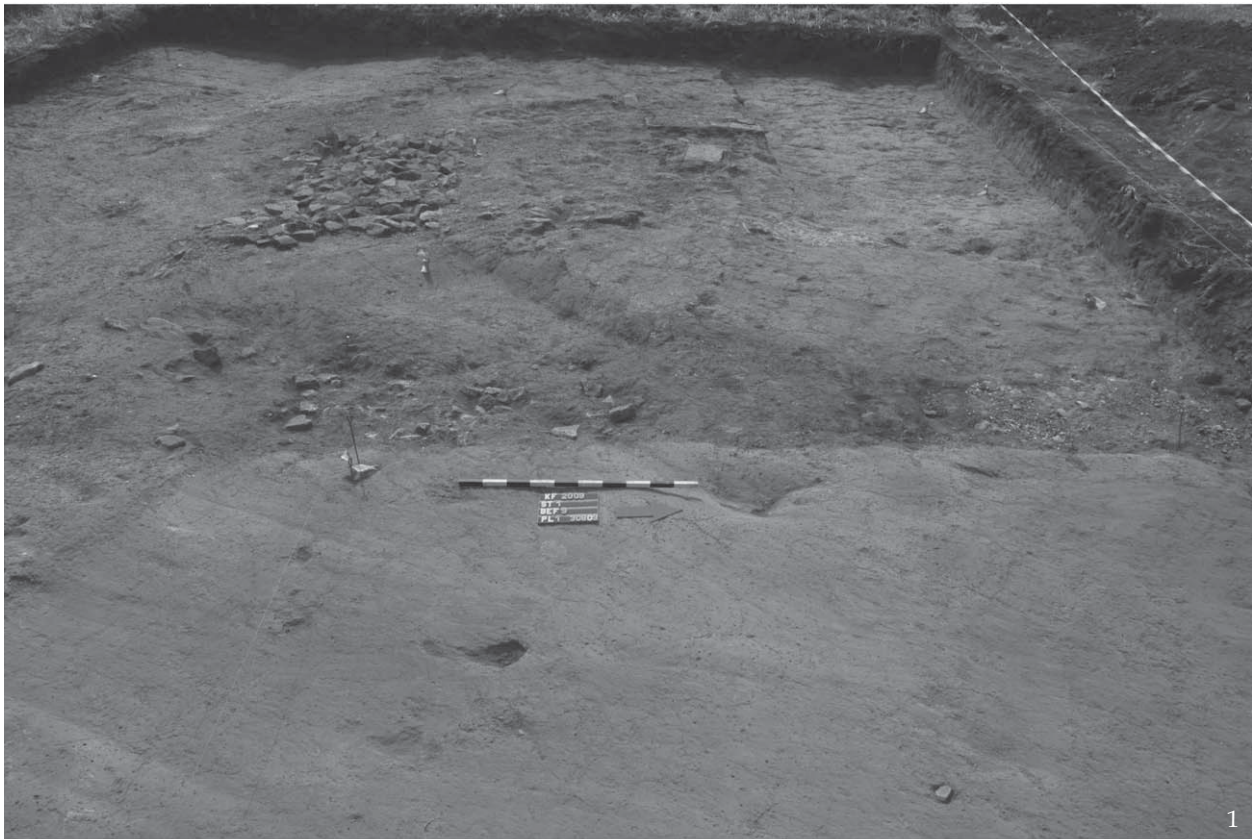
Taf. 5 1 2009/3b, Profil 3a-b (3648, 3649, 3692, 3693, 3629); 2 2009/3b, Profil 4 a-b (3622, 3628–3630, 3651, 3694).



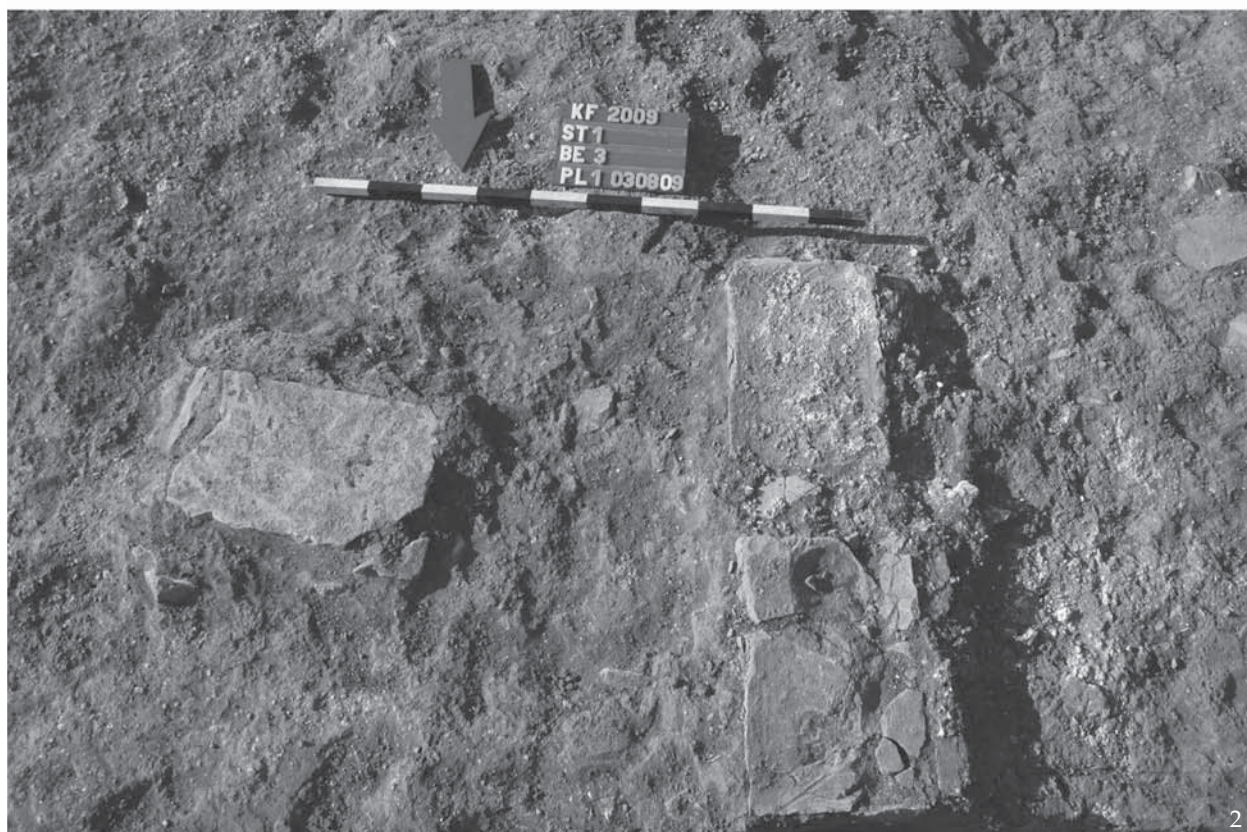
Taf. 6 1 2009/3b, Profil 5a-c (3621, 3637, 3695); 2 2009/3b, Profil 6 (3644).



Taf. 7 1 2009/3b, Profil 7 (3639, 3647, 3687, 3694); 2 2009/3b, Profil 8a–b (3563, 3629, 3563, 3637, 3639, 3709).



Taf. 8 1 2009/1, Planum 1 (3566); 2 2009/1, Planum 1 (3559).



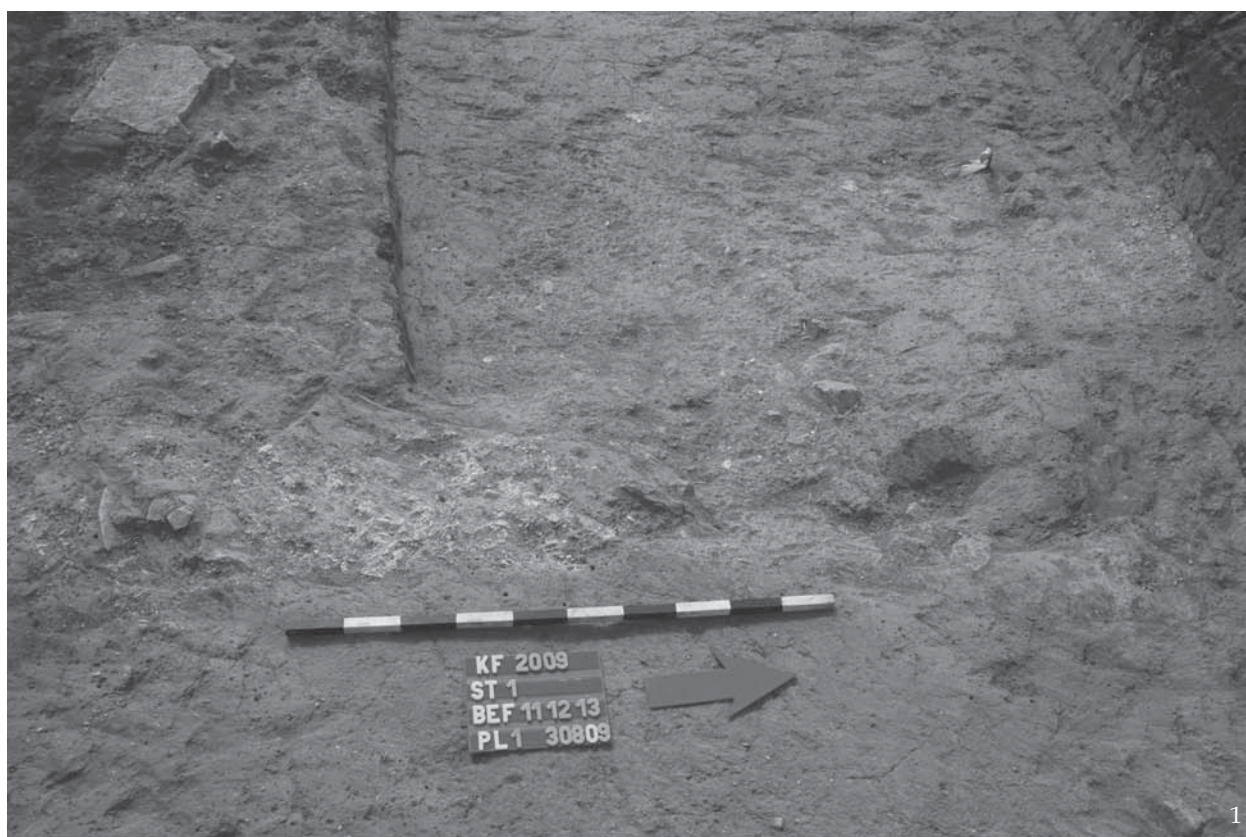
Taf. 9 1 2009/1, Profil 2 (3559); 2 2009/1, Planum 1 (3560).



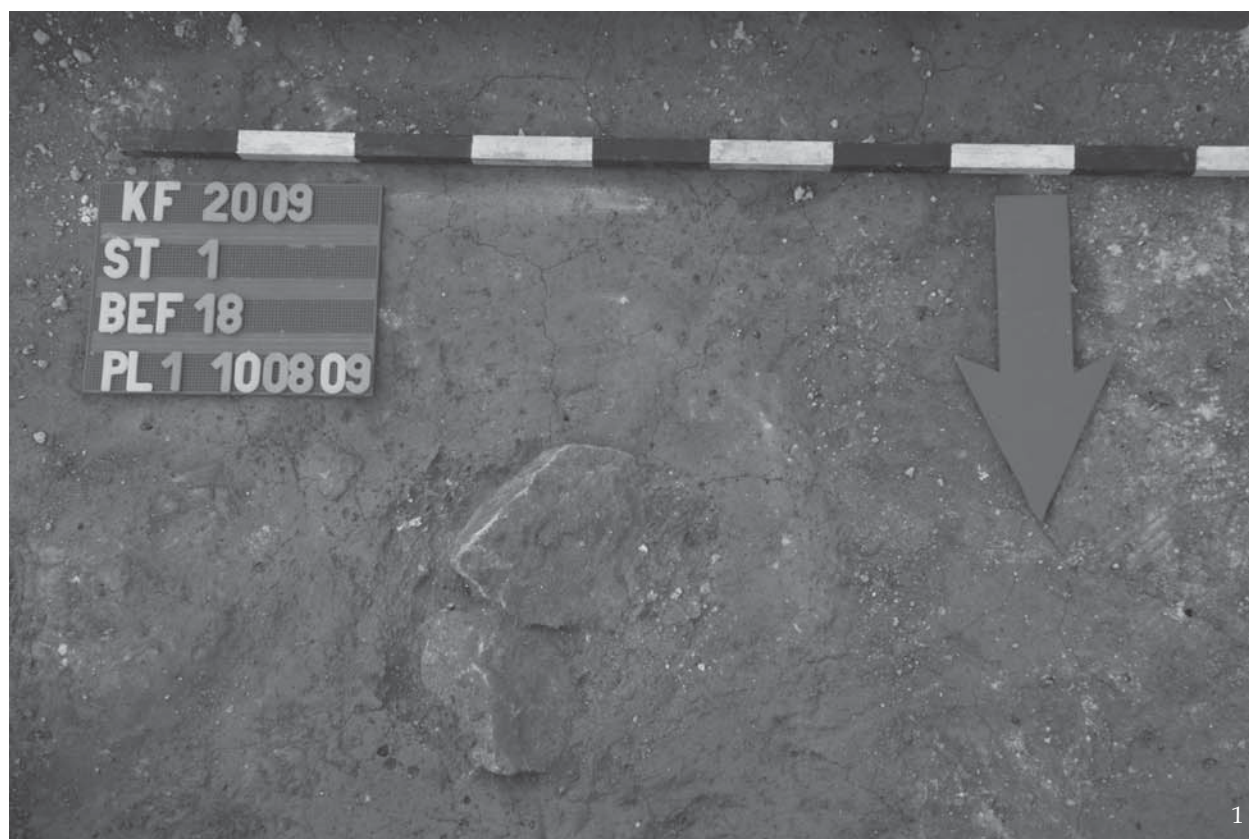
Taf. 10 1 2009/1, Profil 1b (3560); 2 2009/1, Planum 2 (3561).



Taf. 11 1 2009/1, Profil 5 (3561); 2 2009/1, Planum 2 (3565).



Taf. 12 1 2009/1, Planum 1 (3568); 2 2009/1, Profil 4b (3568).



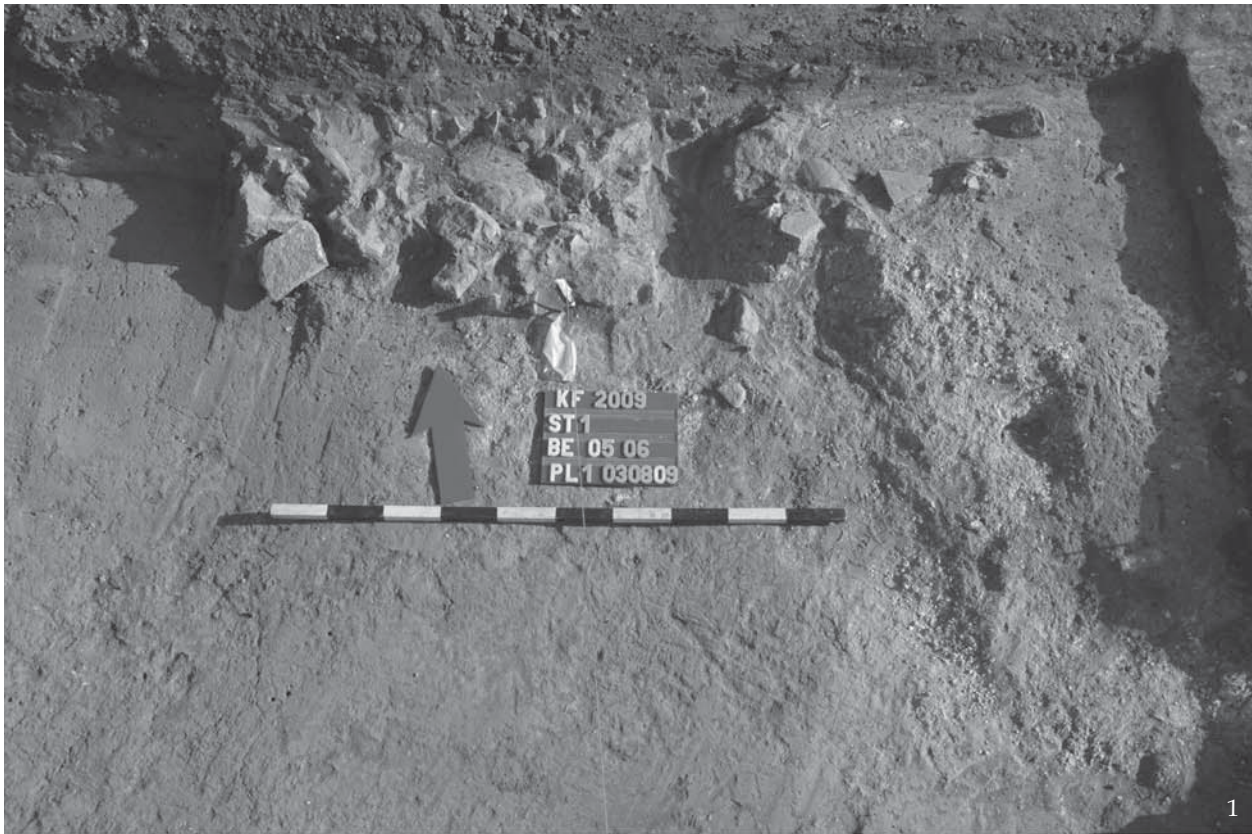
Taf. 13 1 2009/1, Planum 1 (3575); 2 2009/1, Profil 9 (3575).



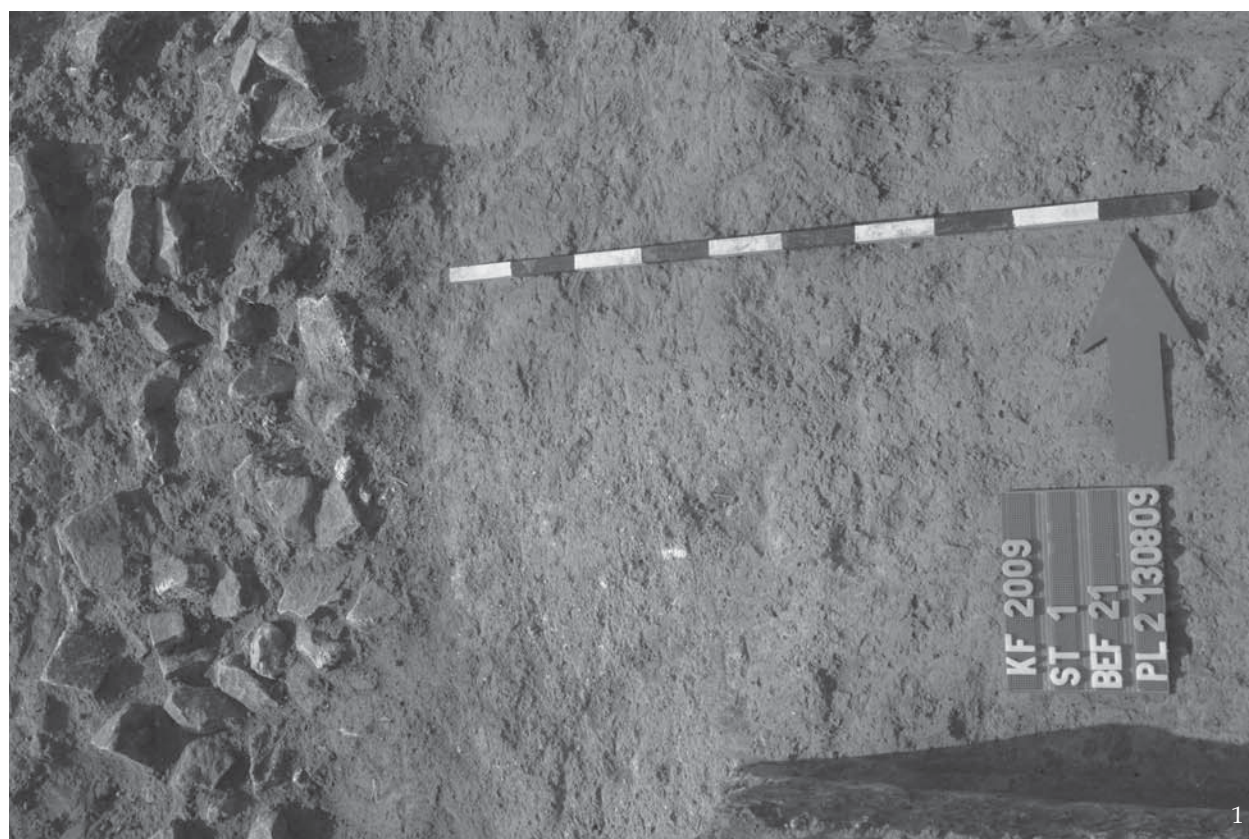
Taf. 14 1 2009/1, Ost-West-Profil nach Norden (3576); 2 2009/1, Planum 2 (3572).



Taf. 15 1 2009/1, Planum 2 (3577); 2 2009/1, Profil 3a (3558, 3579).



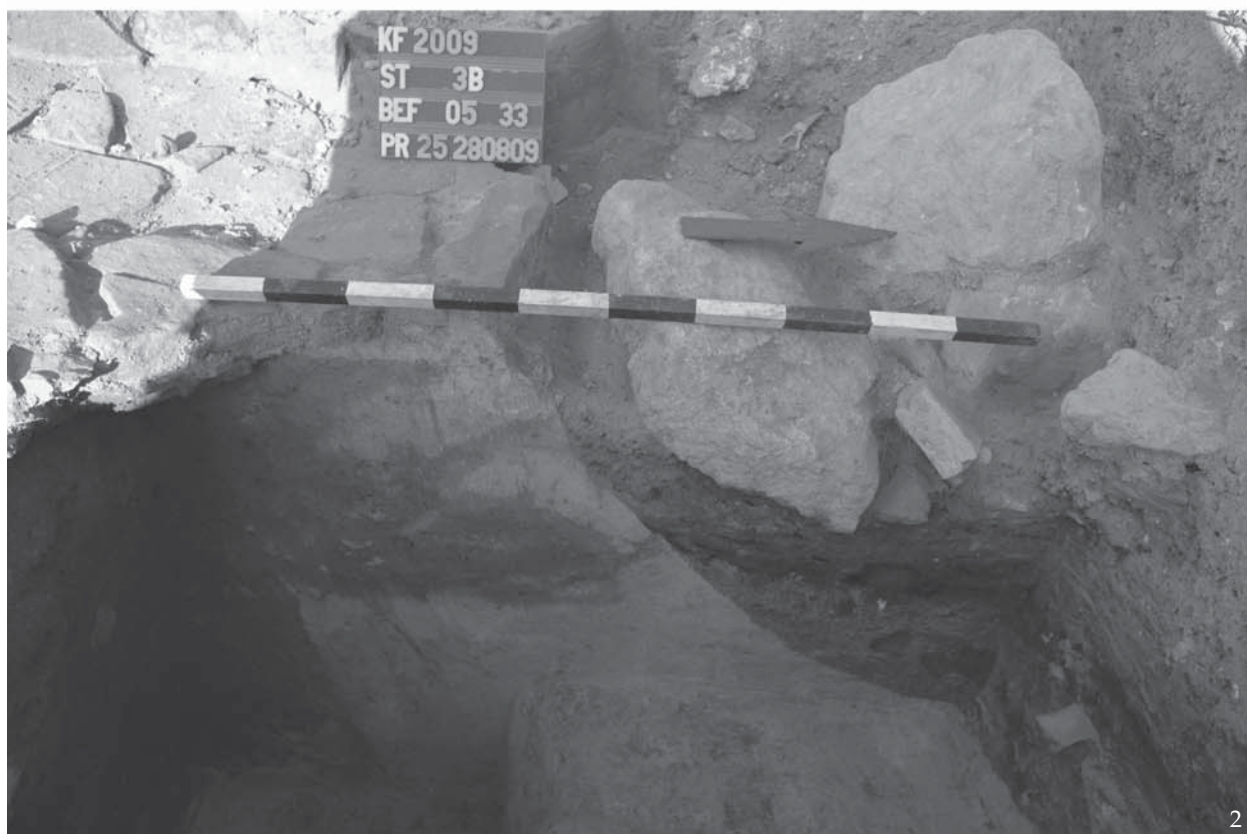
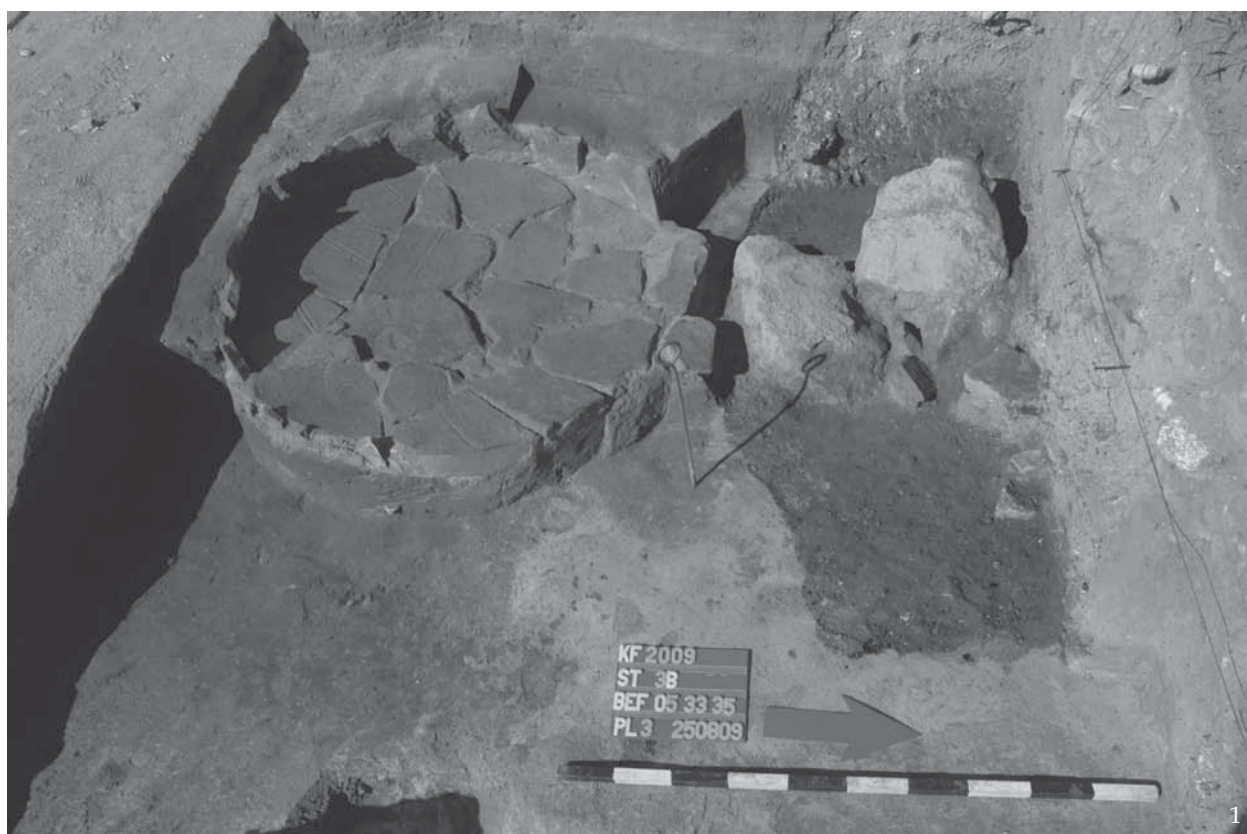
Taf. 16 1 2009/1, Planum 1 (3562); 2 2009/1, Profil 6 (3573).



Taf. 17 1 2009/1, Planum 2 (3578); 2 2009/1, Planum 2 (3558).



Taf. 18 1 2009/3b, Planum 2 (3621, 3709); 2 2009/3b, Planum 1 (3621, 3685, 3686).



Taf. 19 1 2009/3b, Planum 3 (3621, 3637); 2 2009/3b, Nord-Süd-Profil nach Westen (3621, 3637).



Taf. 20 1 2009/3b, Planum 3 (3622, 3623, 3650); 2 2009/3b, Planum 3 (3650, 3651).



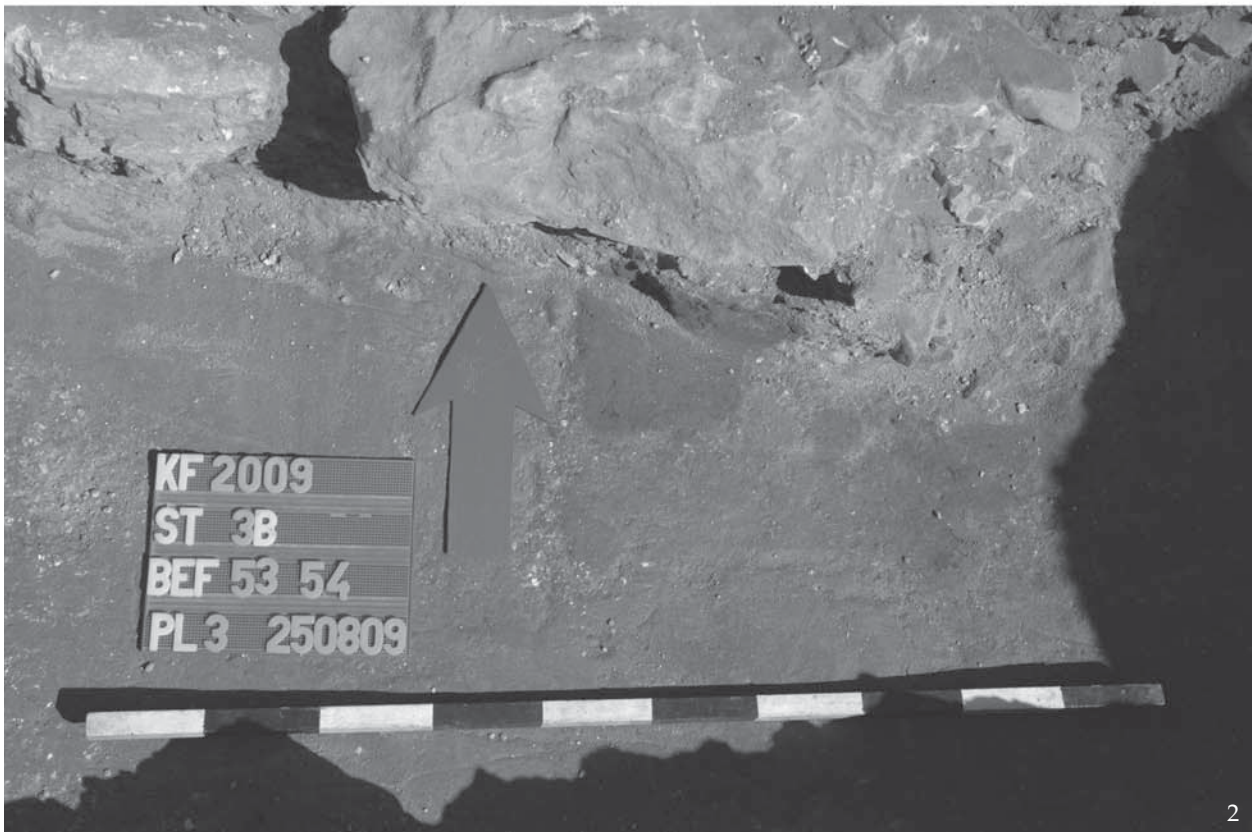
Taf. 21 1 2009/3b, Planum 1 (3624, 3642); 2 2009/3b, Planum 1 (3622, 3625).



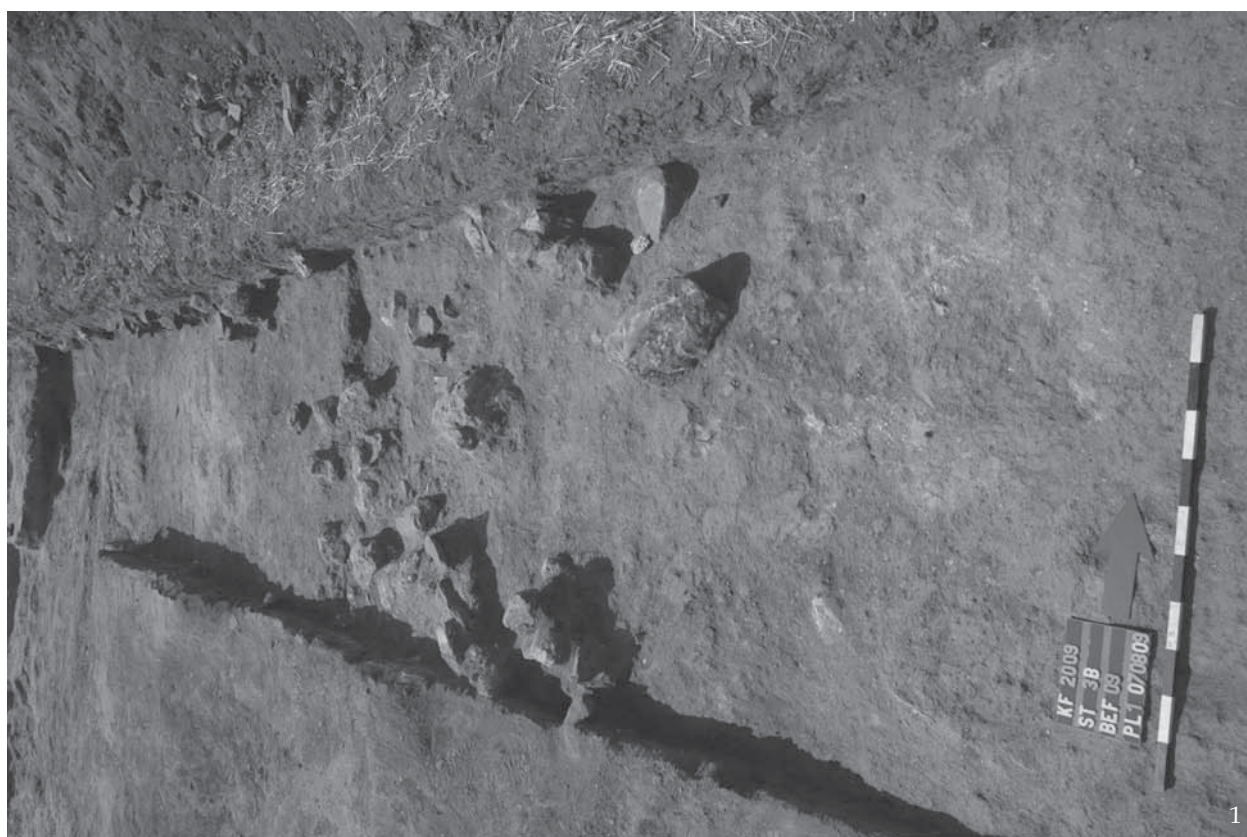
Taf. 22 1 2009/3b, Planum 2 (3628, 3644, 3646); 2 2009/3b, Planum 2 (3635, 3636, 3710).



Taf. 23 1 2009/3b, Planum 2 (3638); 2 2009/3b, Planum 2 (3643).



Taf. 24 1 2009/3b, Planum 2 (3645, 3649); 2 2009/3b, Planum 3 (3716, 3717).



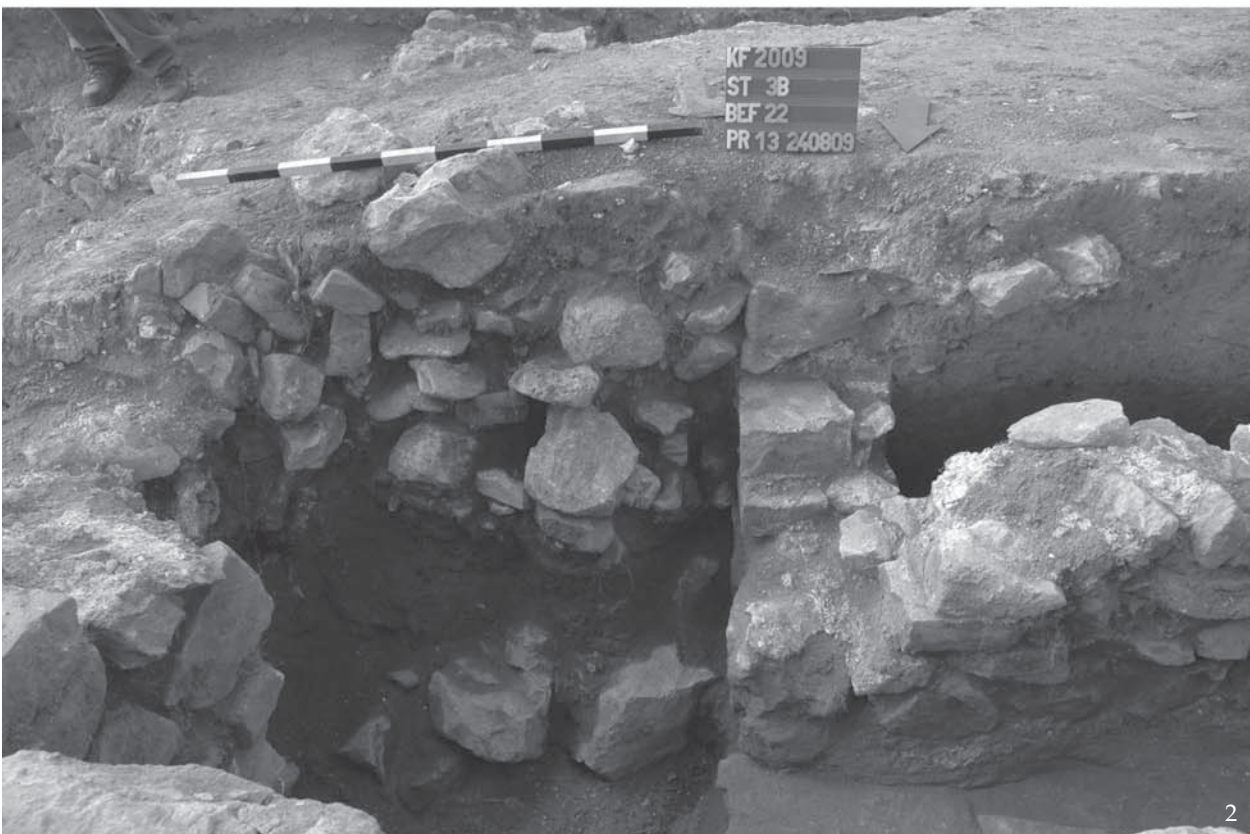
Taf. 25 1 2009/3b, Planum 1 (3691); 2 2009/3b, Profil 5b (3709).



Taf. 26 1 2009/3b, Profil 5a (3621, 3695); 2 2009/3b, Nord-Süd-Profil nach Westen (3696).



Taf. 27 1 2009/3b, Planum 3 (3650); 2 2009/3b, Profil 7 (3687).



Taf. 28 1 2009/3b, Planum 1 (3628, 3629, 3688); 2 2009/3b, Profil 6 (3630, 3644).

Katalog der römerzeitlichen Keramik aus der Ausgrabung 2009 in Keszthely-Fenékpuszta – Flächen 2009/1 und 2009/3b

Friderika Horv th

Der vorliegende Katalog erfasst vollständig das römerzeitliche Keramikmaterial der Flächen 2009/1 und 2009/3b. Bei der Datierung der einzelnen Keramikfragmente wurden drei Stufen, eine fr hkaiserzeitliche (vom letzten 3. des 1. bis zum Anfang des 2. Jahrhunderts), eine mittelmkaiserzeitliche (2.–3. Jahrhundert) und eine sp trr mische (vom 4. bis zur Mitte des 5. Jahrhunderts) unterschieden, wobei das Vorkommen der letzten Gruppe eindeutig das Fundmaterial dominiert. Die lat nzeitliche Keramik wird an einer anderen Stelle beschrieben (II 6). Die Katalognummern setzen sich aus der Katalognummer der einzelnen Befunde und aus einer innerhalb der einzelner Befunde fortlaufenden Nummer zusammen. Streufunde, die beim Anlegen des ersten Planums ohne Befundzugeh rigkeit geborgen wurden, tragen die Nummer “000”. Es folgen dann Ansprache, Beschreibung und Daten über Herstellung, Magerung und Oberflächenstruktur (s. Abkürzungsverzeichnis) sowie die Datierung und die Inventarnummer der Funde im Balatoni Museum Keszthely (KBM).

B/2009/000-01 (Taf. I,10) Krug (He)

Glasierte Ware (braungrüne Bleiglasur), oxidiert gebrannt, schnell gedreht, Bandhenkel mit Rille, Ofs: einheitlich.

D: sp trr misch

Invnr: 2012.2.4.14.

B/2009/000-02 (ohne Abb.) Schale (?) (WSch)

Glasierte Ware (grüne Bleiglasur), oxidiert gebrannt, schnell gedreht, horizontal polierte Streifen, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.

D: sp trr misch

Invnr: 2012.2.4.18.

B/2009/000-03 (ohne Abb.) Becher (?) (WSch)

Glasierte Ware (braunrote Bleiglasur), oxidiert gebrannt, schnell gedreht, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.

D: sp trr misch.

Invnr: 2012.2.4.16.

B/2009/000-04 (ohne Abb.) Schale (WSch)

Tongrundige, glattwandige Ware, oxidiert gebrannt, schnell gedreht, innen und außen hellrote Bemalung, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.

D: früh- oder mittelmkaiserzeitlich

Invnr: 2012.2.4.15.

B/2009/000-05 (ohne Abb.) Schale (WSch)

Tongrundige, glattwandige Ware, oxidiert gebrannt, schnell gedreht, mit matter roter Bemalung, M: fk.

Quarz, Kalk. kk., Ofs: einheitlich.

D: früh- oder mittelmkaiserzeitlich

Invnr: 2012.2.4.17.

B/2009/000-06 (Taf. I,5) Teller (RSch)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, mit eingebogenem Rand, Tonschl cker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: sp trr misch

Invnr: 2012.2.4.9.

B/2009/000-07 (Taf. I,6) Teller (RSch)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, mit eingebogenem Rand, Tonschl cker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: sp trr misch

Invnr: 2012.2.4.5.

B/2009/000-08 (Taf. I,4) Teller (RSch)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, mit sich nach innen verdickendem Rand, Tonschl cker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: sp trr misch

Invnr: ohne

B/2009/000-09 (Taf. I,8) Schale (RSch)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, mit sich nach außen verdickendem Wulstrand, Tonschl cker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.4.7.

B/2009/000-10 (Taf. I,7) Schale (RSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, mit sich nach außen verdickendem Wulstrand, Tonschlicker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.4.8.

B/2009/000-11 (Taf. I,3) Deckel (RSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, innen hellgrau, außen dunkelgrau, schnell gedreht, mit Nagelkopfrand, Tonschlicker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.4.6.

B/2009/000-12 (Taf. I,11) Becher (RSch-Ha-Sch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, mittelgrau, schnell gedreht, mit stark ausgebogenem Rand, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.4.3.

B/2009/000-13 (Taf. I,12) Becher (BSch-WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, Schi: mittelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.4.19.

B/2009/000-14 (Taf. I,9) Krug (?) (He)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: dunkelgrau, Scho: hellgrau, schnell gedreht, Bandhenkel mit Rille, Tonschlicker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.4.13.

B/2009/000-15 (ohne Abb.) näher nicht bestimmbar (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.4.20.

B/2009/000-16 (ohne Abb.) näher nicht bestimmbar (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.4.21.

B/2009/000-17 (ohne Abb.) näher nicht bestimmbar (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.4.22.

B/2009/000-18 (ohne Abb.) Topf (RSch-Ha-Sch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, mit Dreiecksrand, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.4.10.

B/2009/000-19 (Taf. I,1) Topf (RSch-Ha-Sch)
Graue, glattwandige Ware, partiell oxidiert gebrannt, Schi: dunkelgrau, Scho: rotbraun, außen dunkelgrau, schnell gedreht, bauchiger Topf mit horizontalem Rand, M: fk. Quarz-Kies kk., Kalkkörner kk., Ofs: einheitlich.
D: mittelkaiserzeitlich
Invnr: 2012.2.4.2.

B/2009/000-20 (ohne Abb.) Krug (He)
Graue, glattwandige Ware, partiell oxidiert gebrannt, Schi: hellgrau, Scho: hellbraun, a. hellgrau, schnell gedreht, Bandhenkel mit Rille, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.4.11.

B/2009/000-21 (Taf. I,2) Krug (He)
Graue, glattwandige Ware, reduziert gebrannt, Schi: hellgrau, Scho: dunkelgrau, schnell gedreht, Bandhenkel mit Rille, innen und außen Tonschlicker, M: fk. Quarz, Kalk. kk., Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.4.12.

B/2009/001-01 (ohne Abb.) Becher (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: hellgrau, Scho: dunkelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.8.3.

B/2009/001-02 (Taf. II,1) Deckel (RSch-WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, mit sich nach innen verdickendem Rand, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.8.1.

B/2009/001-03 (Taf. II,4) Deckel (RSch-WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: dunkelbraun, Scho: dunkelgrau, schnell gedreht, mit eingezogenem Rand, Tonschlicker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.8.2.

B/2009/001-04 (Taf. II,3) Topf (WSch-BSch)
Graukörnige Ware, partiell oxidiert gebrannt, Schi: dunkelgrau, Scho: hellrot gebrannt, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.8.5.

B/2009/001-05 (Taf. II,2) Krug (WSch-BSch)

Tongrundige Ware, oxidiert gebrannt, schnell gedreht, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.8.4.

B/2009/002-01 (ohne Abb.) nicht bestimmbar (WSch)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: dunkelgrau, Scho: mittelgrau, schnell gedreht (?), M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.11.1.

B/2009/005-01 (Taf. II,5) Teller (RSch)

Tongrundige, glattwandige Ware, oxidiert gebrannt, schnell gedreht, mit sich nach innen verdicken dem Rand, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.10.1.

B/2009/007-01 (ohne Abb.) nicht bestimmbar (RSch)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, schnell gedreht, sekundär gebrannt, M: fk. u. gk. Quarz; Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: spätrömisch

KBM 2012.2.16.1.

B/2009/008-01 (Taf. II,6) Krug (?) (He)

Glasierte Ware (außen braunrote Bleiglasur), oxidiert gebrannt, schnell gedreht, Bandhenkel mit zwei Rillen, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.14.1.

B/2009/008-02 (ohne Abb.) nicht bestimmbar (WSch)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, fleckig braun, schnell gedreht (?), M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.14.2.

B/2009/009-01 (ohne Abb.) näher nicht bestimmbar (WSch)

Tongrundige, glattwandige Ware, oxidiert gebrannt, hellrot, mit Spuren von Pichung, schnell gedreht, mit matten roten Bemalungsspuren, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.

D: früh- oder mittelmittelkaiserzeitlich.

Invnr: 2012.2.18.5.

B/2009/009-02 (Taf. VII,1) Topf (RSch-Ha)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, Dreiecksrand mit Deckelpfalz, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: mittelmittelkaiserzeitlich

Invnr: 2012.2.18.1.

B/2009/009-03 (Taf. VII,2) Schale (RSch-WSch)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, innen hellgrau, außen dunkelgrau, schnell gedreht, mit Wulstrand, Tonschlicker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.18.2.

B/2009/009-04 (ohne Abb.) nicht bestimmbar (WSch)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, mittelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.18.4.

B/2009/009-05 (ohne Abb.) Becher (WSch)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, mittelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.18.6.

B/2009/009-06 (ohne Abb.) nicht bestimmbar (WSch)

Graue, glattwandige Ware, reduziert gebrannt, Schi: hellgrau, Scho: dunkelgrau, schnell gedreht, partiell horizontal poliert, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.18.3.

B/2009/010-01 (ohne Abb.) nicht bestimmbar (WSch)

Graukörnige Ware, oxidiert gebrannt, fleckig mittel- und dunkelgrau, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: spätrömisch

Invnr: ohne

B/2009/010-02 (ohne Abb.) Topf (WSch)

Tongrundige, glattwandige Ware, oxidiert gebrannt, Schi: braunrot, langsam gedreht, partiell vertikal poliert, M: fk. Quarz (glimmerig), Kies kk., Ofs: einheitlich.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.19.2.

B/2009/010-03 (ohne Abb.) Becher (WSch)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: hellgrau, Scho: mittelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.19.1.

B/2009/012-01 (Taf. III,3) Reibschale (RSch, WSch)

Glasierte Ware (braunrote Bleiglasur mit Glasurspuren), oxidiert gebrannt, schnell gedreht, mit einer Leiste für den Ausguss, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.1.11., 17.

B/2009/012-02 (Taf. III,4) Griff eines Gefäßes (He)

Tongrundige, glattwandige Ware, oxidiert gebrannt, schnell gedreht, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.1.16.

B/2009/012-03 (Taf. III,1) Teller (RSch-WSch)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, mit sich nach innen verdickendem

Rand, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.1.7.

B/2009/012-04 (Taf. III,2) Schale (?) (RSch-WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, mit sich nach außen verdickendem Wulstrand, Tonschlicker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.1.6.

B/2009/012-05 (ohne Abb.) nicht bestimmbar (BSch-WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, Tonschlicker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.1.18.

B/2009/012-06 (ohne Abb.) Becher (?) (BSch-WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, Tonschlicker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.1.29.

B/2009/012-07 (ohne Abb.) Becher (?) (BSch-WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.1.30.

B/2009/012-08 (ohne Abb.) Krug, Becher (?) (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.1.28.

B/2009/012-09 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.1.25.

B/2009/012-10 (ohne Abb.) Topf (WSch [3])
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Kalk. kk., Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.1.26.

B/2009/012-11 (ohne Abb.) Topf (RSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, mit horizontalem Rand, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: mittelkaiserzeitlich
Invnr: 2012.2.1.9.

B/2009/012-12 (Taf. III,5) Krug (RSch-Ha-Hefr)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, mit vertikal geteiltem Rand, M: Quarz,

Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.1.8.

B/2009/012-13 (Taf. III,6) Topf (WSch-BSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Scho: dunkelgrau, Schi: rotbraun, schnell gedreht, Tonschlicker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.1.19.

B/2009/012-14 (Taf. III,7) Krug (?) (He)
Graukörnige Ware, partiell oxidiert gebrannt, Schi: hellgrau, Scho: hellbraun, schnell gedreht, Bandhenkel mit Rille, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.1.15.

B/2009/012-15 (ohne Abb.) nicht bestimmbar (He)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: dunkelrot, Scho: hellgrau, schnell gedreht, Henkel mit kreisförmigem Querschnitt, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.1.14.

B/2009/012-16 (Taf. VI,3) Topf (RSch-Ha-Sch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: hellgrau, schnell gedreht, mit abgewinkeltem Rand, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.1.3.

B/2009/012-17 (Taf. VI,4) Schale (RSch-WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, mittelgrau, schnell gedreht, mit Kolbenrand, Tonschlicker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.1.1.

B/2009/012-18 (Taf. VI,5) Schale (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: mittelgrau, Scho: hellgrau, schnell gedreht, gewölbte Wandscherbe mit Leiste, Tonschlicker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.1.24.

B/2009/012-19 (Taf. VI,7) Topf (RSch-Ha)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, mittelgrau, schnell gedreht, mit ausgebogenem, vertikal geschnittenem Rand, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.1.5.

B/2009/012-20 (Taf. VI,8) Topf (RSch-Ha)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, Dreiecksrand mit Deckelfalz, Tonschlicker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: mittelkaiserzeitlich
Invnr: 2012.2.1.10.

B/2009/012-21 (ohne Abb.) Topf (BSch-WSch)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.1.31.

B/2009/012-22 (Taf. VI,9) Deckel (RSch-WSch)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, mit eingebogenem Rand, Tonschlacker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.1.2.

B/2009/012-23 (ohne Abb.) Topf (Sch)

Graue, glattwandige Ware, reduziert gebrannt, mittelgrau, langsam gedreht, dichte Kämmung, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.1.20.

B/2009/012-24 (ohne Abb.) nicht bestimmbar (WSch [2])

Polierte Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, außen poliert, Ofs: einheitlich.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.1.22.

B/2009/012-25 (ohne Abb.) Topf (WSch)

Polierte Ware, reduziert gebrannt, Schi: dunkelbraun, Scho: dunkelgrau, langsam gedreht, poliert, M: fk. Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.1.21.

B/2009/012-26 (Taf. VI,1) Krug (?) (He)

Polierte Ware, reduziert gebrannt, Schi: dunkelbraun, Scho: mittelgrau, schnell gedreht, mit Bandhenkel, partiell poliert, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.1.13.

B/2009/012-27 (Taf. VI,2) Krug (?) (He)

Polierte Ware, reduziert gebrannt, Schi: hellbraun, Scho: mittelgrau, schnell gedreht, Bandhenkel mit Rille, t. poliert, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.1.12.

B/2009/012-28 (ohne Abb.) Topf (WSch)

Handgemachte Keramik, reduziert gebrannt, dunkelgrau, außen fleckig dunkelbraun, handgeformt bearbeitet, M: Kalkkörner kk., fk. Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.1.27.

B/2009/012-29 (Taf. VI,6) Topf (RSch-Ha)

Langsam gedrehte, mit Quarz gemagerte Ware, reduziert gebrannt, mittelgrau-dunkelgrau, gebrannt, langsam gedreht (?), mit ausgebogenem Rand, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.1.4.

B/2009/012-30 (Taf. IV,3) Krug, Becher (?) (WSch)

Glasierte Ware (hellgrüne Bleiglasur), oxidiert gebrannt, schnell gedreht, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.2.5.

B/2009/012-31 (Taf. IV,1) Topf (RSch-Ha)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, horizontaler Rand mit Deckelfalz, Tonschlacker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: mittellkaiserzeitlich

Invnr: 2012.2.2.1.

B/2009/012-32 (ohne Abb.) Topf (WSch)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.2.6.

B/2009/012-33 (Taf. IV,2) Becher (He)

Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, Bandhenkel mit Rille, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.2.2.

B/2009/012-34 (ohne Abb.) Schale (?) (WSch)

Polierte Ware, reduziert gebrannt, Schi: hellgrau, Scho: dunkelgrau, schnell gedreht, horizontal poliert, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.2.3.

B/2009/012-35 (Taf. IV,4) nicht bestimmbar (WSch)

Polierte Ware, reduziert gebrannt, schnell gedreht, vertikal polierte Linien, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich. D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.2.4.

B/2009/012-36 (Taf. IV,5) Krug (He)

Glasierte Ware (braunrote Bleiglasur), partiell oxidiert gebrannt, Schi: dunkelgrau, schnell gedreht, Ofs: einheitlich.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.6.5.

B/2009/012-37 (Taf. IV,9) Schale (BSch-BR)

Tongrundige, glattwandige Ware, oxidiert gebrannt, schnell gedreht, mit leicht glänzender orangefarbener Bemalung, teils poliert, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.

D: spätrömisch

Invnr: 2012.2.6.11.

B/2009/012-38 (Taf. IV,8) Krug (BSch)

Tongrundige, glattwandige Ware, oxidiert gebrannt, schnell gedreht, bearbeitet mit braunen Glasurtröpfen,

M: fk. Quarz, Kalk. kk., Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.6.12.

B/2009/012-39 (Taf. IV,6) Topf (BSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt; schnell gedreht,
M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.6.13.

B/2009/012-40 (Taf. IV,7) Krug (?) (WSch, BSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, innen mittel-
grau, außen dunkelgrau, schnell gedreht, mit Boden-
scheibe, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.6.9.

B/2009/012-41 (ohne Abb.) nicht bestimmbar (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau,
schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.6.8.

B/2009/012-42 (Taf. V,2) Schale, Teller (?) (RSch-WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau,
schnell gedreht, mit sich nach außen verdickendem
Wulstrand, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.6.3.

B/2009/012-43 (ohne Abb.) nicht bestimmbar (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell
gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.6.7.

B/2009/012-44 (Taf. V,1) Becher (WSch-BSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau,
schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.6.10.

B/2009/012-45 (Taf. V,3) Deckel (DKn)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, mittelgrau,
schnell gedreht, M: fk. Quarz, Kies kk., Ofs: feinkörnig,
kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.6.6.

B/2009/012-46 (Taf. V,4) Krug (RSch-Hefr)
Polierte Ware, reduziert gebrannt, mittelgrau, Schi: rot-
braun, Scho: mittelgrau, schnell gedreht, mit Trichter-
rand, am Henkel poliert, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.6.4.

B/2009/012-47 (ohne Abb.) Krug (WSch)
Glasierte Ware (braunrote Bleiglasur), oxidiert ge-
brannt, schnell gedreht, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.

D: spätrömisch
Invnr: –

B/2009/012-48 (Taf. V,5) Krug (RSch-Ha-Hefr)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: rotbraun,
Scho: mittelgrau, schnell gedreht, mit Trichterrand,
M: Kies kk., Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.7.1.

B/2009/012-49 (Taf. V,6) Krug (He)
Polierte Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell ge-
dreht, mit Bandhenkel, Tonschlicker, teils poliert, M: fk.
Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.7.2.

B/2009/012-50 (ohne Abb.) Reibschale (WSch)
Glasierte Ware (olivgrüne Bleiglasur), oxidiert ge-
brannt, außen hellgrau, innen hellrot, schnell gedreht,
M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.12.2.

B/2009/012-51 (Taf. II,10) Schale (RSch-WSch)
Glasierte Ware (am Rand olivgrüne Bleiglasur), oxidiert
gebrannt, außen hellgrau, innen hellrot, schnell gedreht,
unter dem Rand mit mehrfachen Rillen und Kerbverzie-
rung in Streifen, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.12.1.

B/2009/012-53 (Taf. II,7) Topf (RSch-Ha-Sch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, schnell gedreht,
schräg ausgezogener Rand mit Deckelpfalz, M: Quarz,
Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.13.2.

B/2009/012-54 (Taf. II,9) Krug (He)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, schnell gedreht,
mit Bandhenkel, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.13.4.

B/2009/012-55 (Taf. II,8) Teller (RSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, schnell gedreht,
mit eingebogenem Rand, M: Quarz, Ofs: feinkörnig,
kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.13.3.

B/2009/014-01 (Taf. VII,3) Reibschale (RSch-WSch)
Glasierte Ware (innen braungrüne Bleiglasur, am Rand
Glasurtropfen, außen glasierte Streifen), oxidiert ge-
brannt, schnell gedreht, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.20.1.

B/2009/014-02 (ohne Abb.) nicht bestimmbar (WSch)
Glasierte Ware (fleckige olivgrüne Bleiglasur mit matter roter Bemalung), partiell oxidiert gebrannt, Schi: hellgrau, schnell gedreht, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch (1. Hälfte 4. Jh.)
Invnr: 2012.2.20.2.6.

B/2009/014-03 (Taf. VII,4) Krug (WSch)
Glasierte Ware (olivgrüner Glasurfleck), oxidiert gebrannt, schnell gedreht, mit Kerbverzierung in Streifen, darunter doppelte Rille, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.20.5.

B/2009/014-04 (Taf. VII,6) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.20.7.

B/2009/014-05 (Taf. VII,5) Schale (RSch-WSch)
Polierte Ware, reduziert gebrannt, Schi: braun, Scho: dunkelgrau, schnell gedreht, horizontaler Rand mit Rille, am Rand poliert, außen horizontal poliert, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.20.3.

B/2009/014-06 (Taf. VII,7) Krug (He)
Polierte Ware, reduziert gebrannt, schnell gedreht, t. poliert, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.20.4.

I/2009/000-01 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.56.6.

I/2009/000-02 (ohne Abb.) nicht bestimmbar (WSch)
Glasierte Ware (Glasurfleck), oxidiert gebrannt, schnell gedreht, M: fk. Quarz, Kalk. kk., Ofs: einheitlich, D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.56.33.

I/2009/000-03 (Taf. VIII,2) Krug (WSch-BSch)
Glasierte Ware (Glasurtropfen), oxidiert gebrannt, schnell gedreht, Tonschlicker, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.56.34.

I/2009/000-04 (Taf. VIII,1) Topf (RSch-Ha-Sch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: dunkelbraun, Scho: dunkelgrau, schnell gedreht, stark bauchiger Topf mit horizontalem Rand, M: fk. Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: mittelkaiserzeitlich
Invnr: 2012.2.56.32.

I/2009/000-05 (Taf. VIII,3) Deckel (RSch-WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, mit vertikal geschnittenem Rand, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.56.31.

I/2009/000-6 (Taf. VIII,4) Topf, Krug (?) (He)
Graue Gebrauchskeramik, reduziert gebrannt, Schi: dunkelbraun, Scho: dunkelgrau, schnell gedreht, Bandhenkel mit Rille, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.59.1.

I/2009/000-7 (Taf. VIII, 4a) Topf (WSch)
Polierte Ware, reduziert gebrannt (?), schnell gedreht, mit Wellenbandverzierung zwischen zwei parallelen Linien entlang der Schulter; M: fk. Quarz; Ofs: poliert.
D: frühmittelalterlich (6.-7. Jh.?)
KBM 2012.2.55.1.

I/2009/002-1 (Taf. VIII,5) Schale (RSch-WSch)
Tongrundige Ware, oxidiert gebrannt, schnell gedreht, mit nagelkopff rmig verdicktem schrägem Rand und vertikaler Wandung mit Knick, außen und innen mit matter Bemalung, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.63.19.

I/2009/003-1 (ohne Abb.) Becher (?) (WSch)
Glasierte Ware (gelbgrüne Bleiglasur), oxidiert gebrannt, schnell gedreht, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.65.53.

I/2009/003-2 (Taf. VIII,6) Krug (He)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, Bandhenkel mit Rillen, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.65.50.

I/2009/003-3 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, mit Drehspuren, M: fk. Quarz, Kalk. kk., Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.65.54.

I/2009/003-4 (Taf. VIII,7) Schale (RSch-Ha)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, Knickwandsch ssel mit horizontalem Rand, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: früh- oder mittelkaiserzeitlich
Invnr: 2012.2.65.52.

I/2009/003-5 (Taf. VIII,8) Schale (RSch-WSch)
Graue, glattwandige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, pannonische Glanztonware mit

horizontalem, durch Rillen geteiltem Rand, außen und innen mit matter Engobe, M: Kalk. kk., Ofs: einheitlich.
D: früh- oder mittelkaiserzeitlich
Invnr: 2012.2.65.51.

I/2009/005-1 (Taf. VIII,9) nicht bestimmbar (RSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: dunkelbraun, Scho: dunkelgrau, schnell gedreht, mit abgewinkeltem, geteiltem Rand, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.68.1.

I/2009/008-1 (ohne Abb.) Becher (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: hellgrau, Scho: mittelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.70.4.

I/2009/010-1 (Taf. IX,2) Reibschale (RSch-WSch)
Glasierte Ware (am Rand braunrote Bleiglasur, außen Glasurflecken), oxidiert gebrannt, schnell gedreht, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.76.1.

I/2009/010-2 (ohne Abb.) Reibschale (WSch)
Glasierte Ware (dunkelolivgrüne Bleiglasur), oxidiert gebrannt, außen mittelgrau, schnell gedreht, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.76.2.

I/2009/010-3 (ohne Abb.) Becher (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: mittelgrau, Scho: dunkelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.76.7,8.

I/2009/010-4 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.76.4.

I/2009/010-5 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.76.6.

I/2009/010-6 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graue, glattwandige Ware, partiell oxidiert gebrannt, innen dunkelgrau, außen dunkelrot, schnell gedreht, mit dichter horizontaler Kämmung, M: fk. Quarz, Kalk. kk., Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.76.5.

I/2009/010-7 (Taf. IX,1) Topf (WSch-BSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: hellgrau, M: mittelgrau, fleckig dunkelrot, schnell gedreht, mit Bodenscheibe und Drehspuren, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.77.1.

I/2009/010-8 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, mittelgrau, schnell gedreht, M: Kies kk., Kalk. kk., Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.77.2.

I/2009/015-1 (Taf. XI,4) Topf (WSch-BSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Kies kk., Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.99.1.

I/2009/018-1 (ohne Abb.) Flasche?(RSch)
Graue glattwandige Ware, reduziert gebrannt, Scho: hellgrau, M: fk. Quarz, schnell gedreht.
D: spätrömisch (?)
Invnr: 2012.2.81.2.

I/2009/020-1 (Taf. X,5) Reibschale (WSch-BSch)
Tongrundige, glattwandige Ware (gelbbraune Bleiglasur, in Streifen poliert), oxidiert gebrannt, außen hellgrau, schnell gedreht, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.82.8.

I/2009/020-2 (Taf. X,6) Schale (WSch)
Tongrundige, glattwandige Ware, oxidiert gebrannt, schnell gedreht, gewölbte Wandung mit Drehspuren, mit matter Bemalung, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.82.5.

I/2009/020-3 (Taf. IX,5) Topf (?) (RSch-Ha-Sch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: dunkelbraun, Scho: mittelgrau, schnell gedreht, mit abgewinkeltem Rand, Tonschlicker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.82.2.

I/2009/020-4 (Taf. X,1) Topf (BSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.82.9.

I/2009/020-5 (Taf. X,2) Topf (WSch-BSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.

D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.82.11.

I/2009/020-6 (Taf. X,3) Topf (BSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.82.10.

I/2009/020-7 (Taf. X,4) Krug (He)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, Bandhenkel mit Rille, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.82.4.

I/2009/020-8 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, mittelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Kalk. kk., Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.82.6.

I/2009/020-9 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, mittelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Kalk. kk., Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.82.7.

I/2009/020-10 (Taf. IX,4) Schale (RSch-WSch)
Graue, glattwandige Ware, reduziert gebrannt, mittelgrau, schnell gedreht, Ringschüssel, außen und innen Tonschlicker, horizontal in Streifen poliert, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.82.1.

I/2009/020-11 (Taf. IX,3) Krug (He)
Graue, glattwandige Ware, reduziert gebrannt, innen hellgrau, außen mittelgrau, schnell gedreht, mit Bandhenkel, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.82.3.

I/2009/023-1 (ohne Abb.) Reibschale (WSch)
Tongrundige, glattwandige Ware (grüne Glasurtropfen), oxidiert gebrannt, schnell gedreht, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.85.4.

I/2009/024-1 (ohne Abb.) nicht bestimmbar (WSch)
Glasierte Ware (olivgrüner Bleiglasurfleck), oxidiert gebrannt, schnell gedreht, M: fk. Quarz, Kies kk., Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.86.4.

I/2009/024-2 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: hellgrau, Scho: mittelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.88.6. (?)

I/2009/024-3 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.88.7. (?)

I/2009/024-4 (ohne Abb.) Becher (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: hellgrau, Scho: mittelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.86.8. (?)

I/2009/024-5 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, mittelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.88.10. (?)

I/2009/024-6 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Kalk. kk., Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.88.11. (?)

I/2009/024-7 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.86.4. (?)

I/2009/024-8 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, Tonschlicker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.86.5. (?)

I/2009/024-9 (ohne Abb.) Becher (WSch-Hefr)
Glasierte Ware (braunrote Bleiglasur), oxidiert gebrannt, schnell gedreht, M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.88.2.

I/2009/025-1 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: dunkelbraun, Scho: mittelgrau, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.89.5.

I/2009/025-2 (ohne Abb.) Topf (Sch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, hellgrau, schnell gedreht, horizontale Rille, M: Quarz, Kies kk., Ofs: fein-

körnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.89.6.

I/2009/025-3 (Taf. XI,2) nicht bestimmbar (WSch)
Tongrundige, glattwandige Ware, oxidiert gebrannt, hellbraun, schnell gedreht, mit Kerbverzierung (?), M: fk. Quarz, Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.90.1.

I/2009/026-1 (ohne Abb.) nicht bestimmbar (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, langsam gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.91.3.

I/2009/031-1 (Taf. XI,1) Krug (WSch-BSch)
Tongrundige, glattwandige Ware, oxidiert gebrannt, hellrot, schnell gedreht, mit Bodenscheibe, M: fk. Quarz, Kalk. kk., Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.94.1.

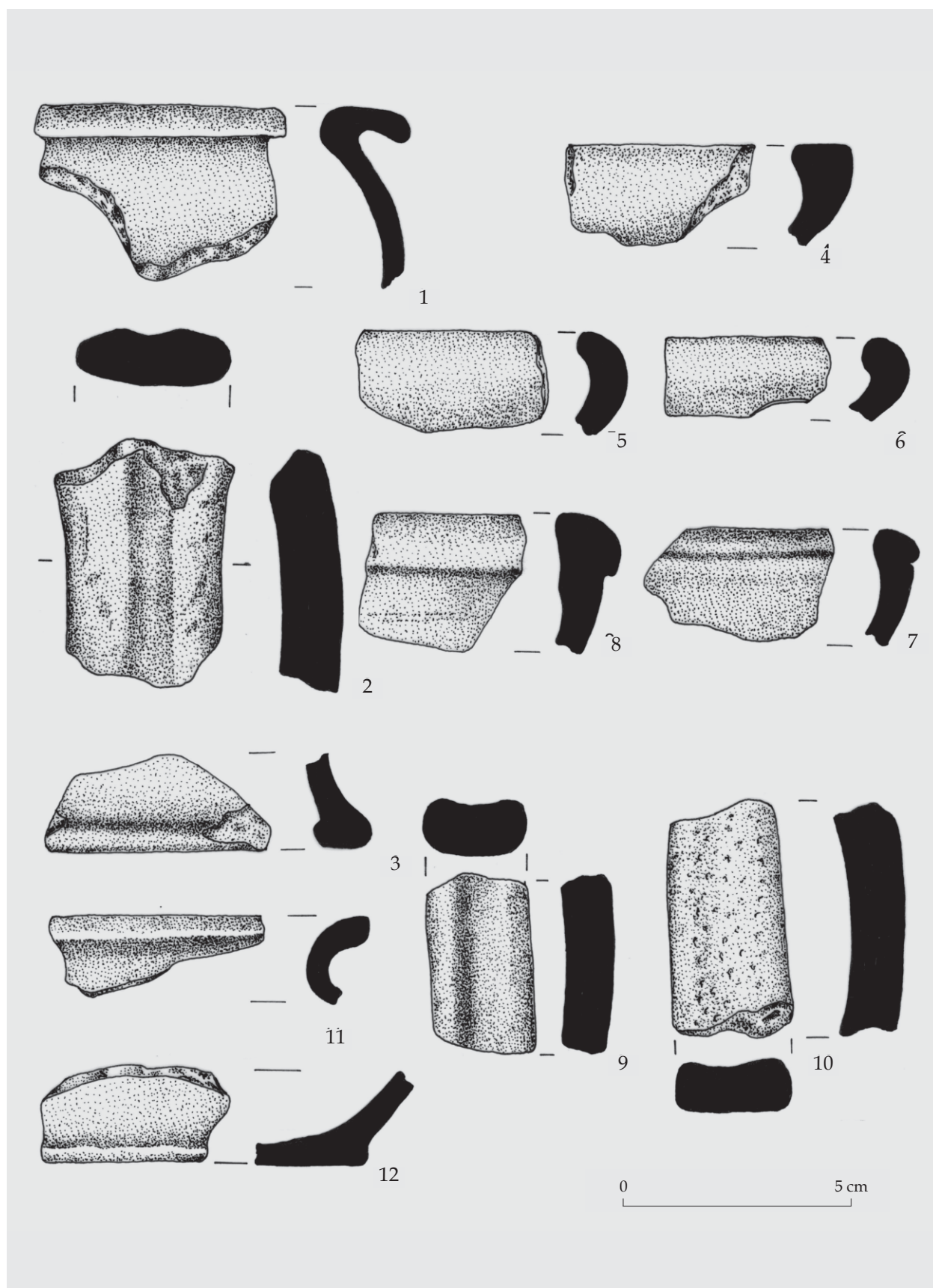
I/2009/033-1 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Tongrundige, rauwandige Ware, oxidiert gebrannt, hellbraun, schnell gedreht, M: Quarz, Kies kk., Kalk. kk., Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.96.4.

I/2009/033-2 (Taf. XI,3) Topf (RSch-Ha-Sch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, Schi: dunkelbraun, Scho: dunkelgrau, schnell gedreht, mit abgewinkeltem, geteiltem Rand, Tonschlicker, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.92.1.

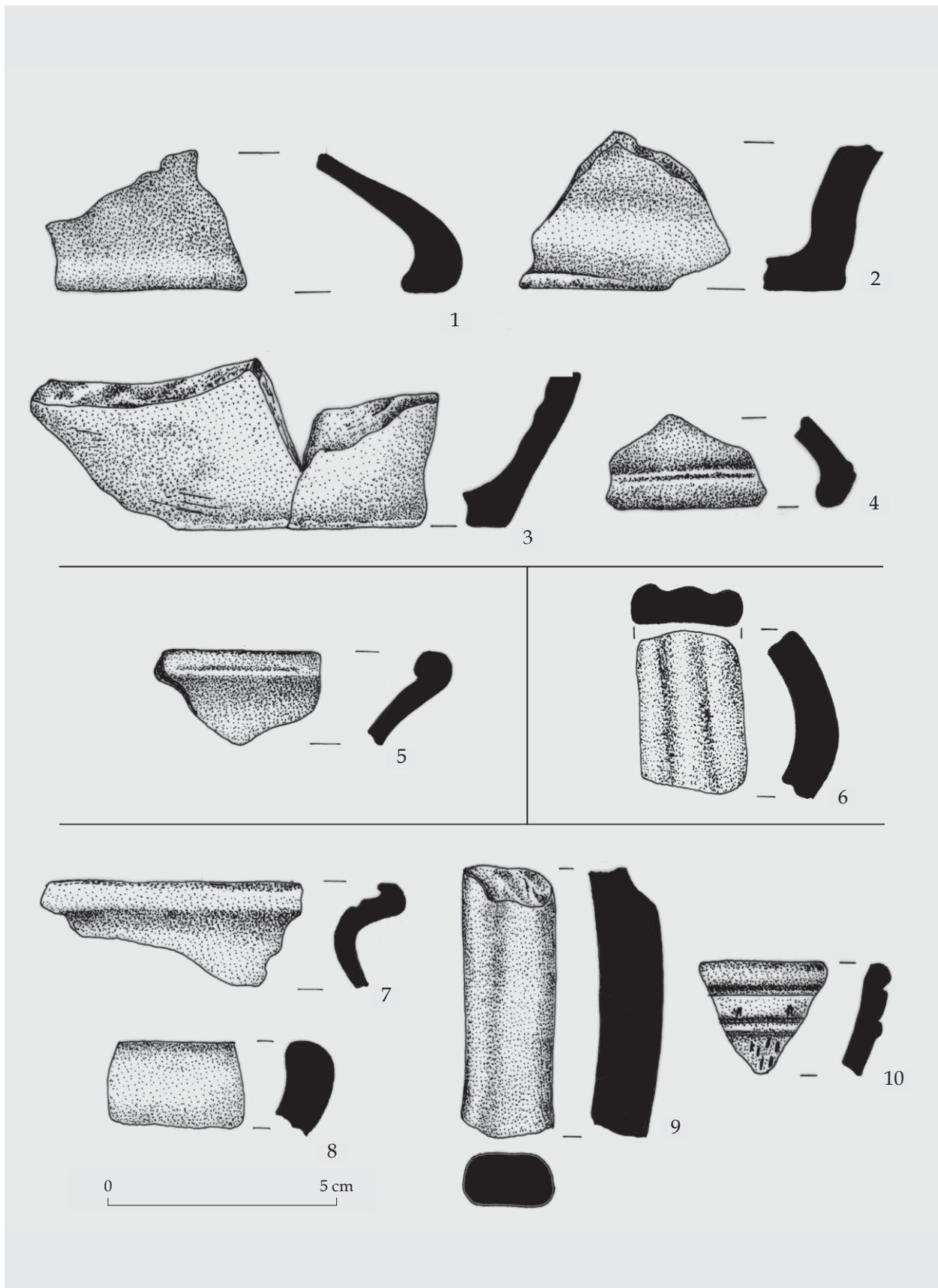
I/2009/033-3 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.96.7.

I/2009/033-4 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Graukörnige Ware, reduziert gebrannt, dunkelgrau, innen dunkelrot, schnell gedreht, M: Quarz, Ofs: feinkörnig, kratzig.
D: spätrömisch
Invnr: 2012.2.96.8.

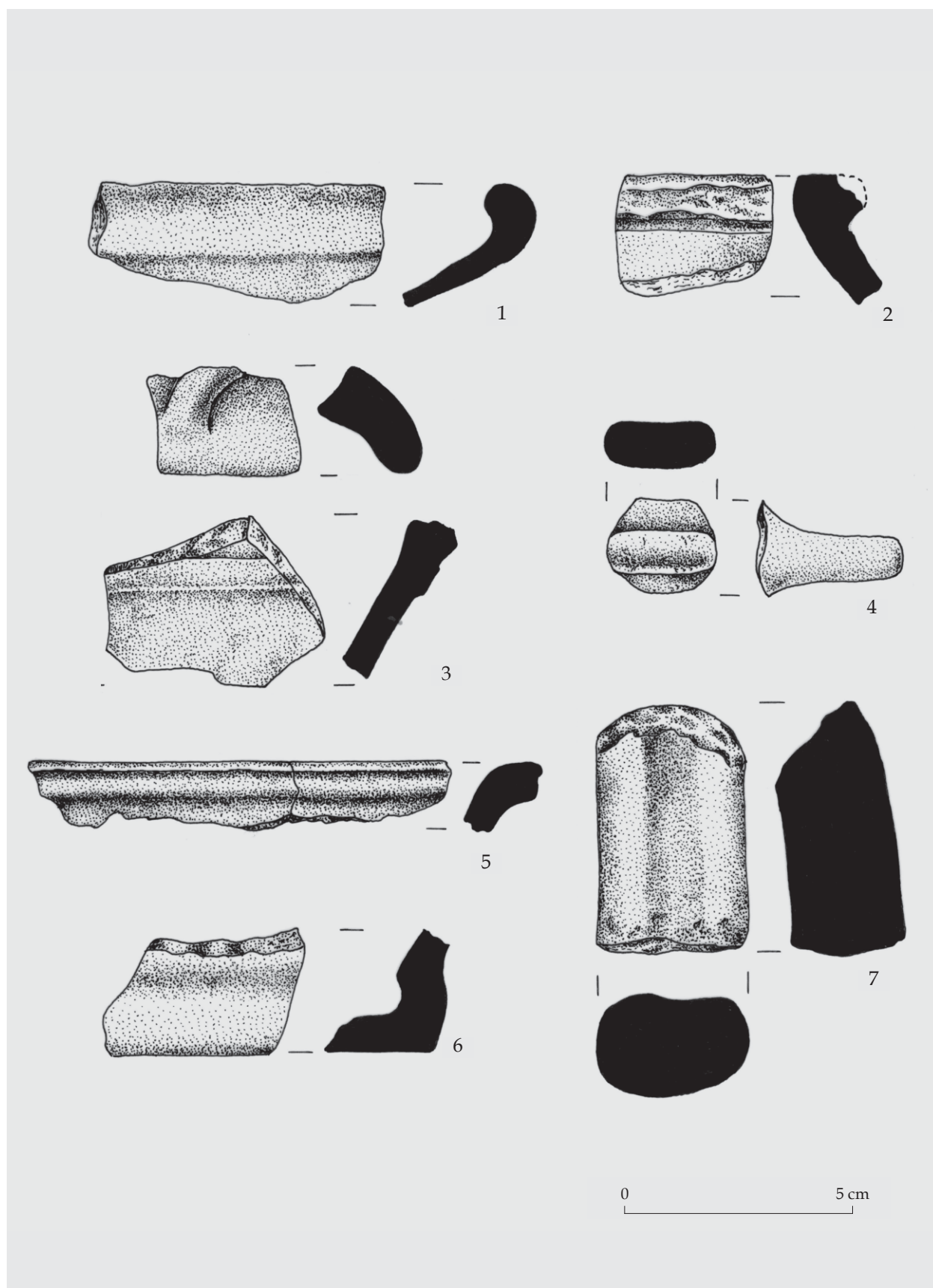
I/2009/043-1 (ohne Abb.) Topf (WSch)
Tongrundige Ware, oxidiert gebrannt, mit Spuren von roter Bemalung, schnell gedreht, M: fk. Quarz; Ofs: einheitlich.
D: spätrömisch (?)
Invnr: 2012.2.100.2.



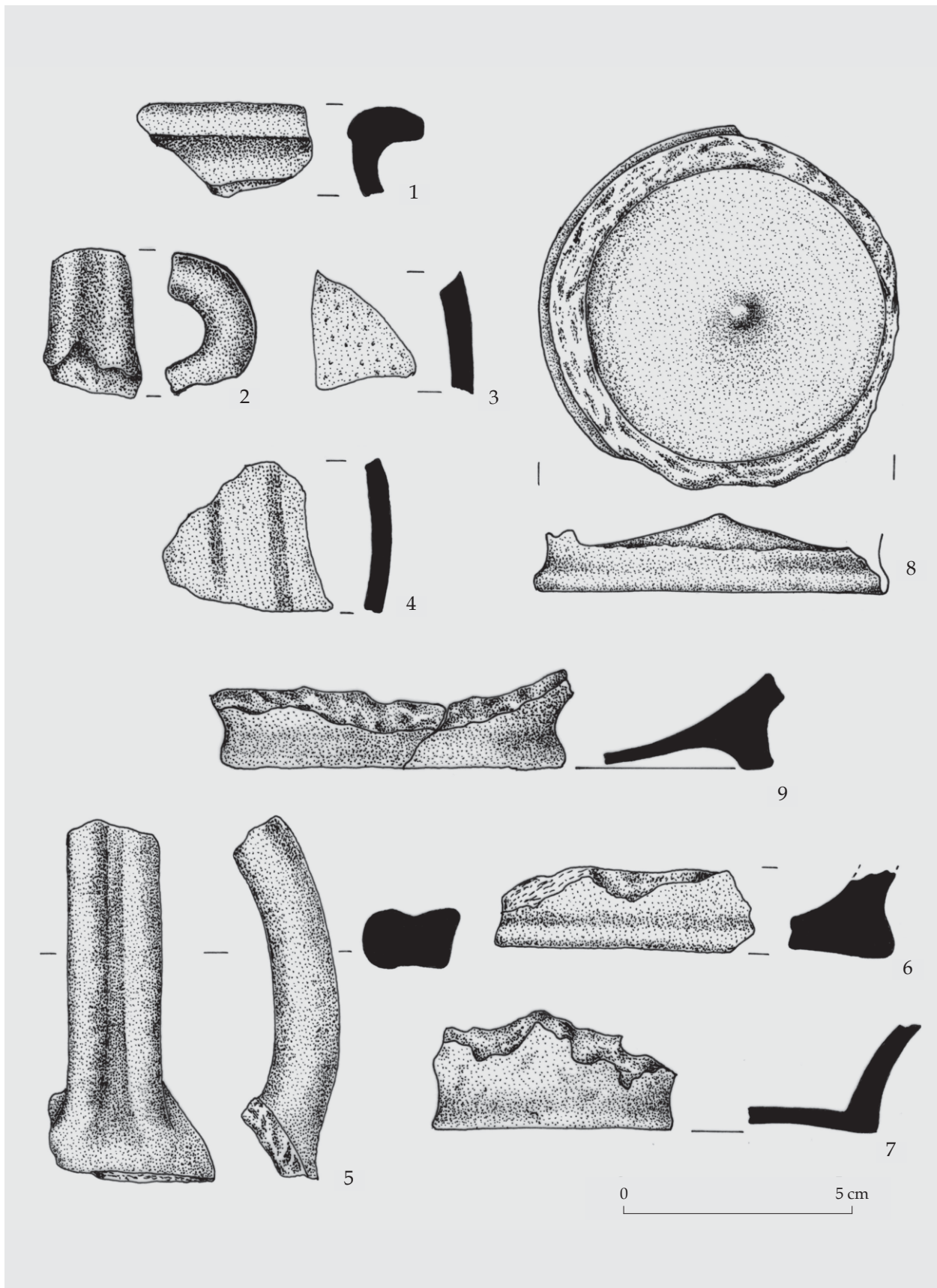
Taf. I Keramik aus der Fläche 2009/1: **1** B/2009/000-19; **2** B/2009/000-21; **3** B/2009/000-11; **4** B/2009/000-08;
5 B/2009/000-06; **6** B/2009/000-07; **7** B/2009/000-10; **8** B/2009/000-09; **9** B/2009/000-14;
10 B/2009/000-01; **11** B/2009/000-12; **12** B/2009/000-13.



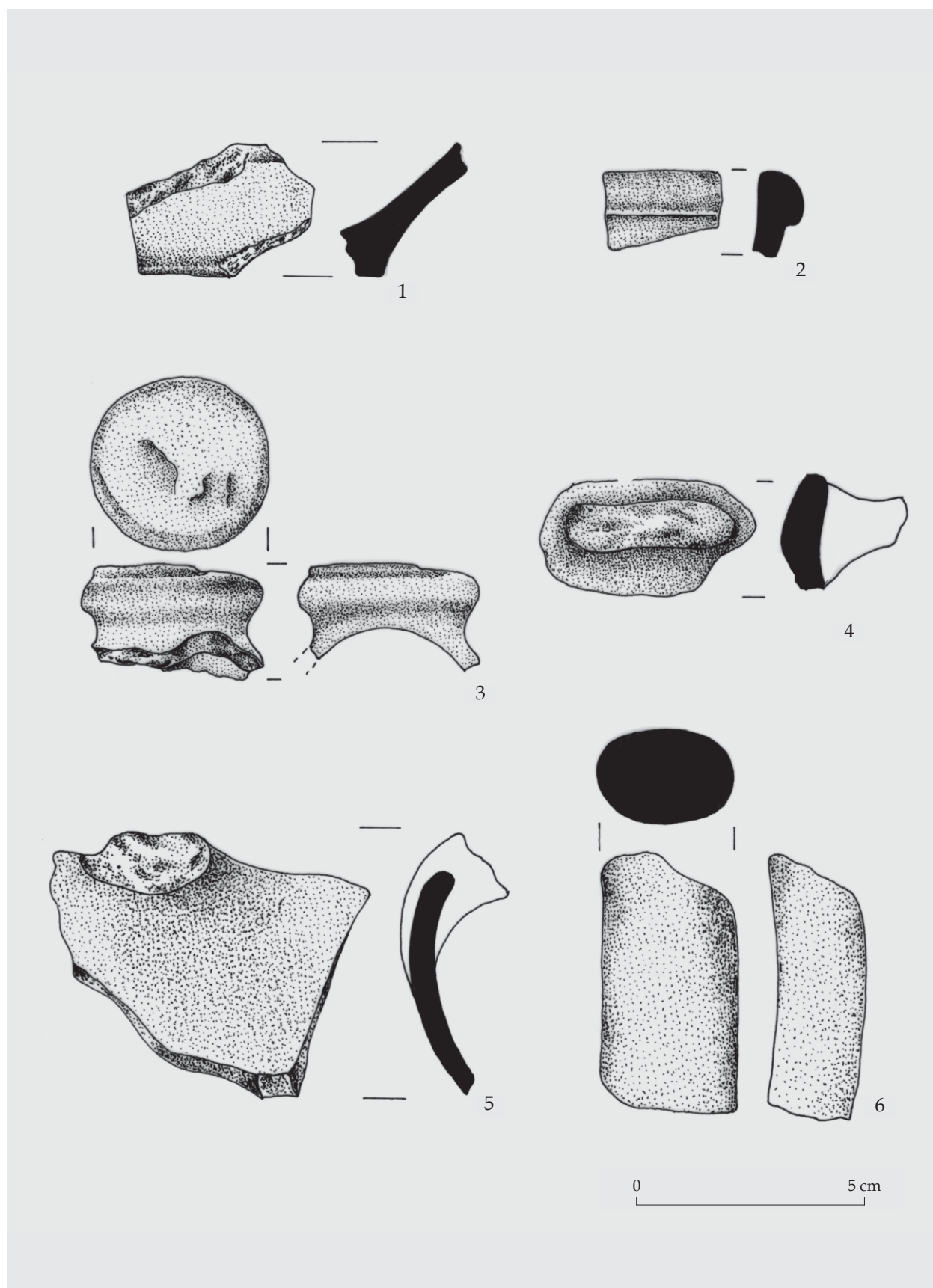
Taf. II Keramik aus der Fläche 2009/1: **1** B/2009/001-02; **2** B/2009/001-05; **3** B/2009/001-04; **4** B/2009/001-03; **5** B/2009/005-01; **6** B/2009/008-01; **7** B/2009/012-53; **8** B/2009/012-55; **9** B/2009/012-54; **10** B/2009/012-51.



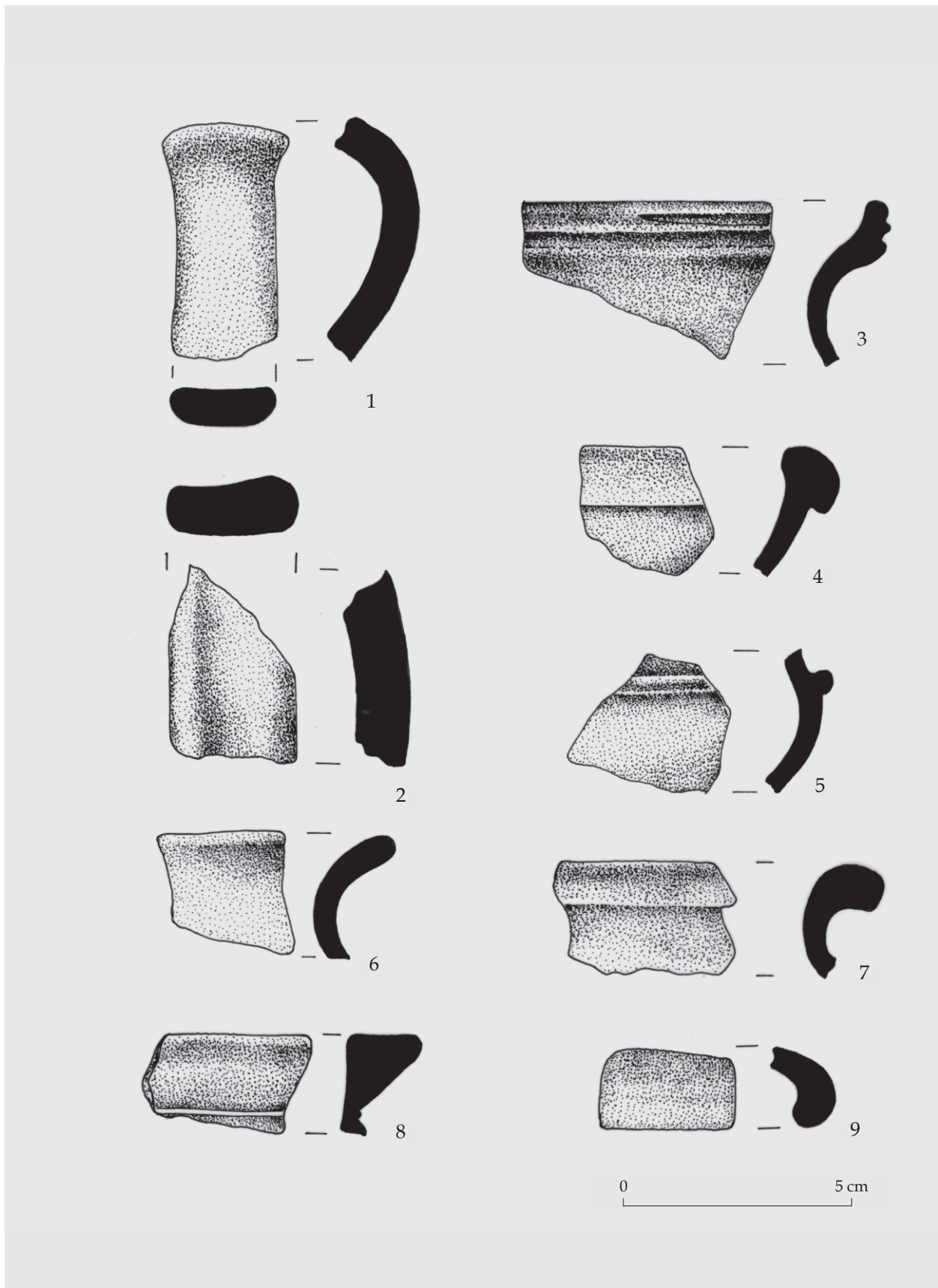
Taf. III Keramik aus der Fläche 2009/1: 1 B/2009/012-03; 2 B/2009/012-04; 3 B/2009/012-01; 4 B/2009/012-02;
5 B/2009/012-12; 6 B/2009/012-13; 7 B/2009/012-14.



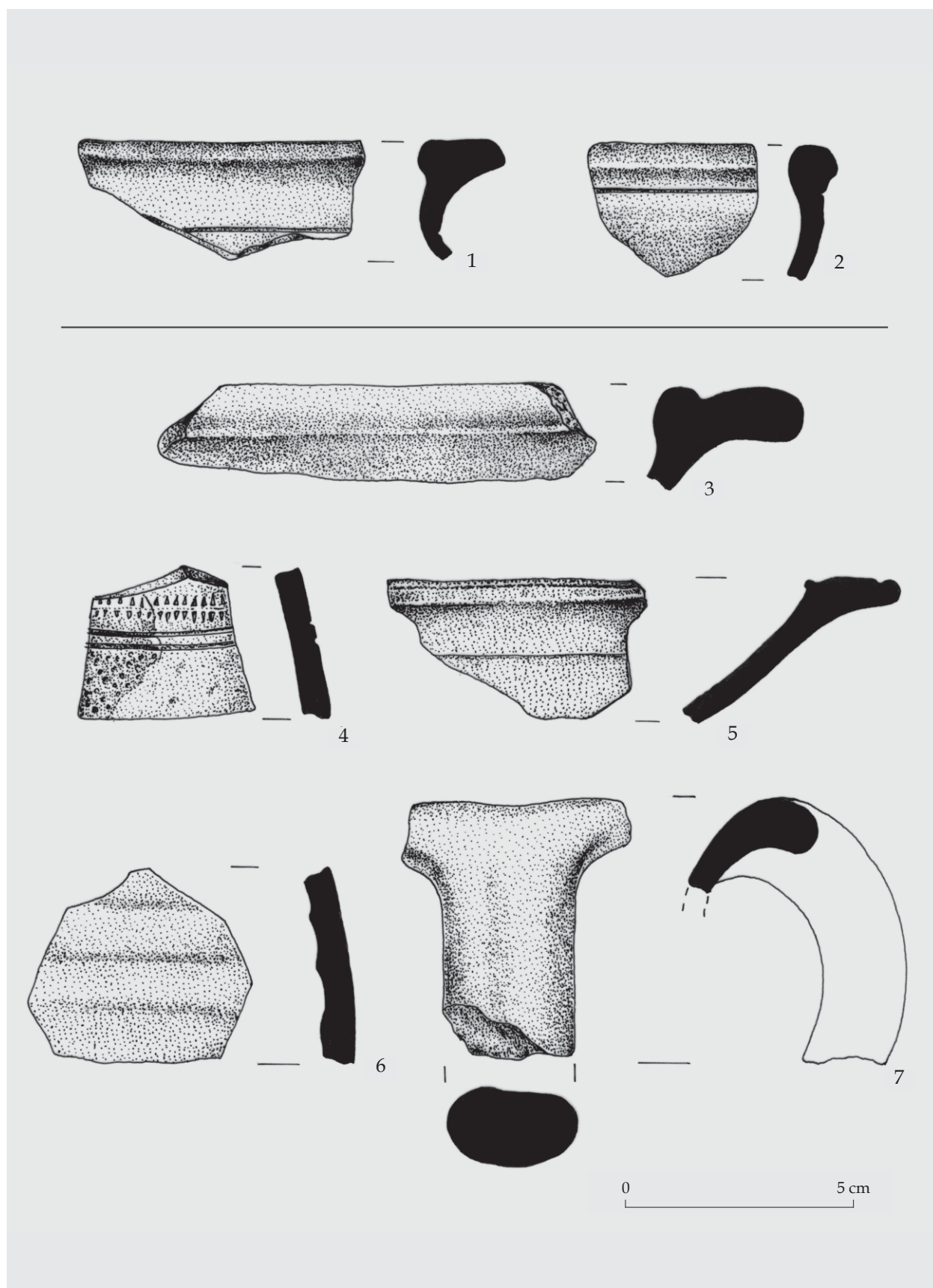
Taf. IV Keramik aus der Fläche 2009/1: 1 B/2009/012-31; 2 B/2009/012-33; 3 B/2009/012-30; 4 B/2009/012-35; 5 B/2009/012-36; 6 B/2009/012-39; 7 B/2009/012-40; 8 B/2009/012-38; 9 B/2009/012-37.



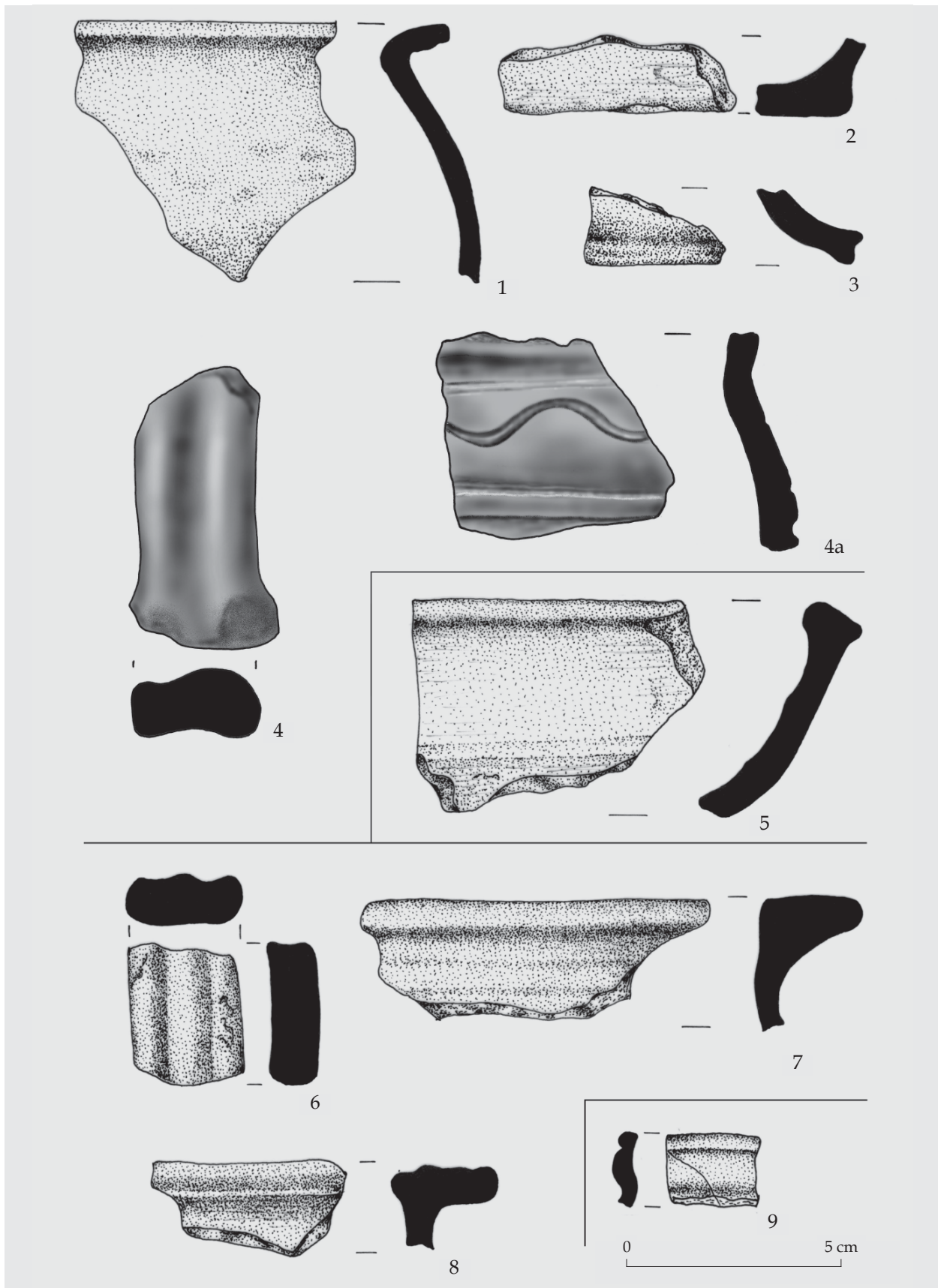
Taf. V Keramik aus der Fläche 2009/1: **1** B/2009/012-44; **2** B/2009/012-42; **3** B/2009/012-45; **4** B/2009/012-46; **5** B/2009/012-48; **6** B/2009/012-49.



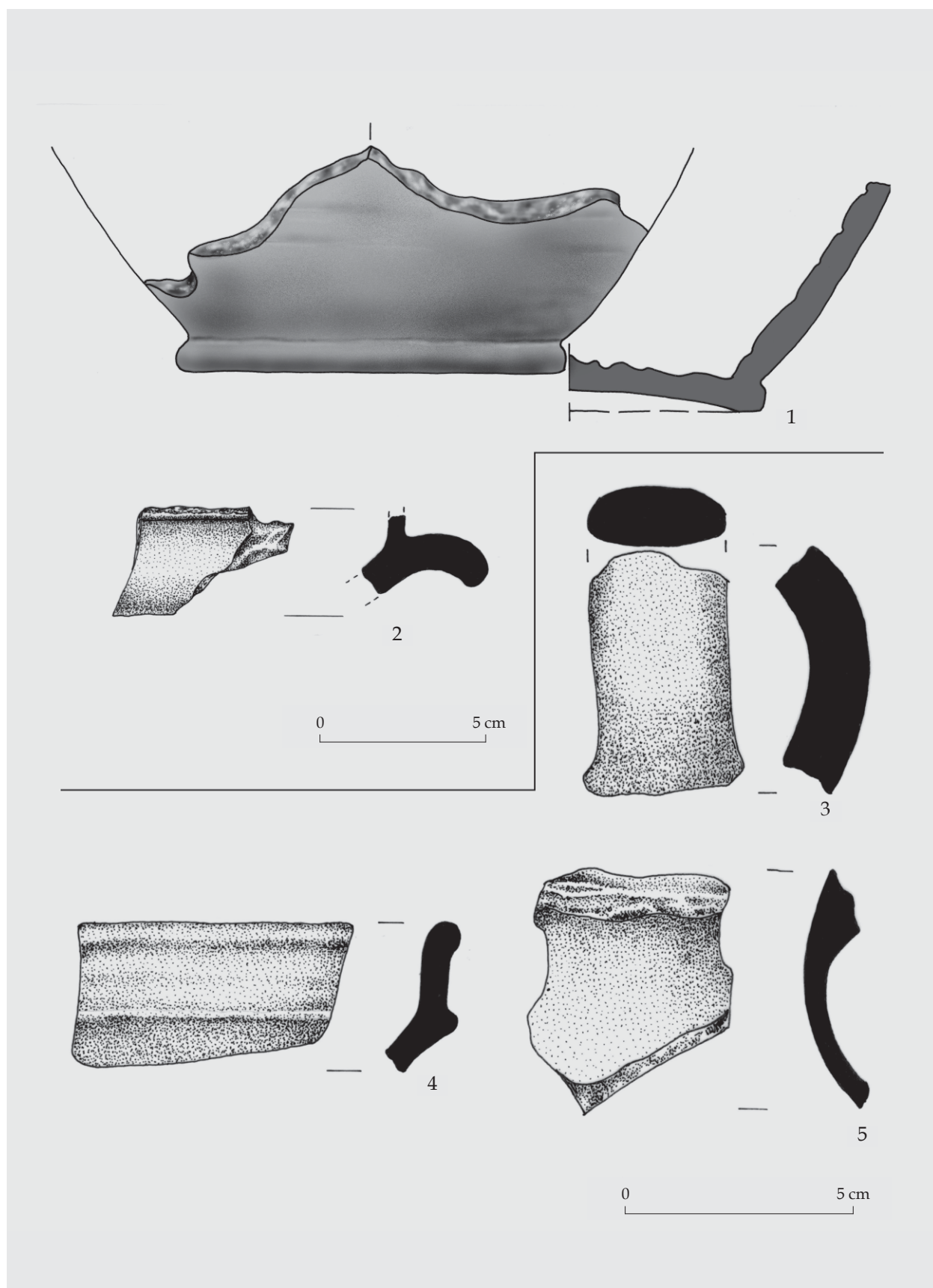
Taf. VI Keramik aus der Fläche 2009/1: 1 B/2009/012-26; 2 B/2009/012-27; 3 B/2009/012-16; 4 B/2009/012-17; 5 B/2009/012-18; 6 B/2009/012-29; 7 B/2009/012-19; 8 B/2009/012-20; 9 B/2009/012-22.



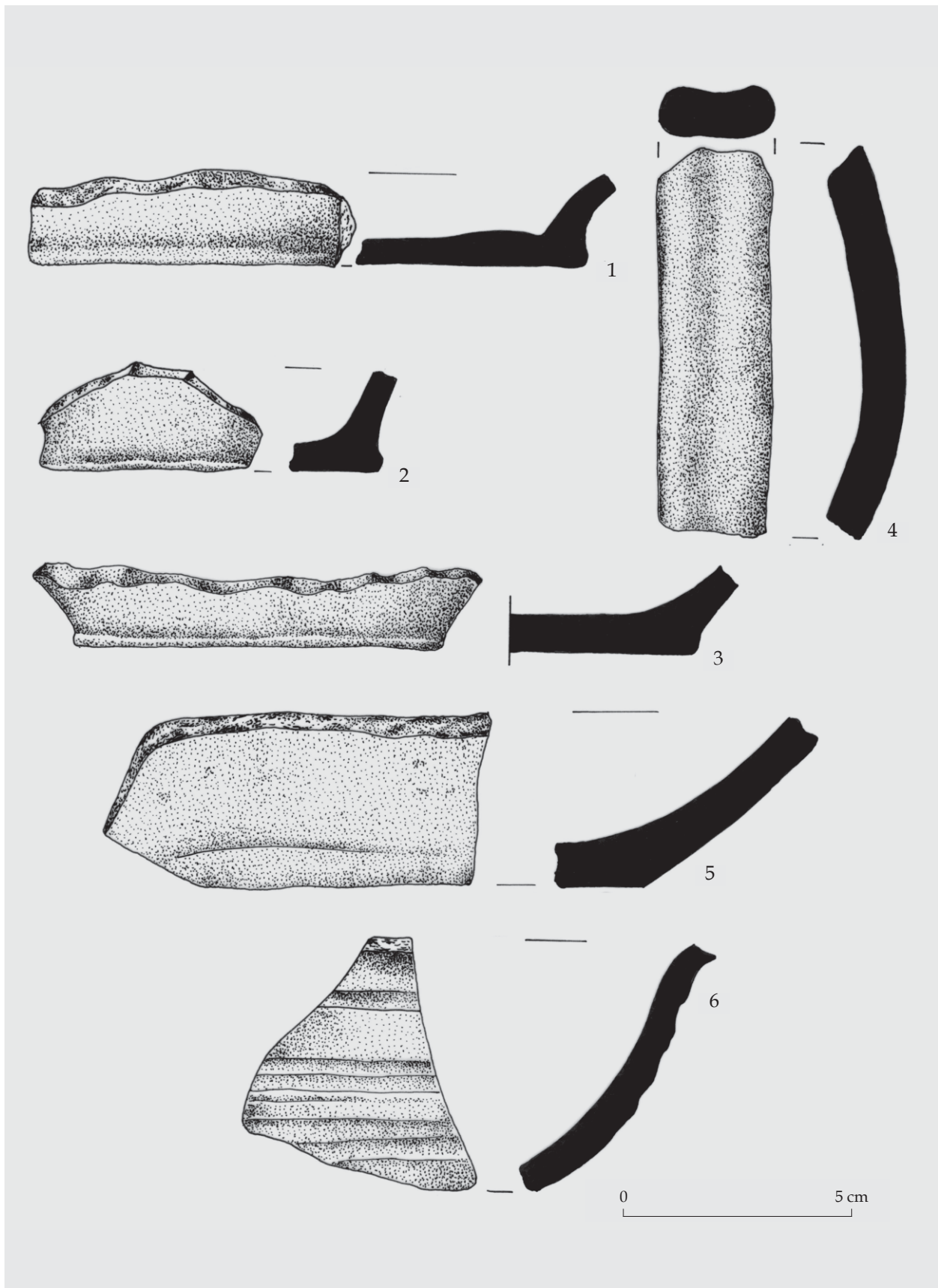
Taf. VII Keramik aus der Fläche 2009/1: 1 B/2009/009-02; 2 B/2009/009-03; 3 B/2009/014-01;
4 B/2009/014-03; 5 B/2009/014-05; 6 B/2009/014-04; 7 B/2009/014-06.



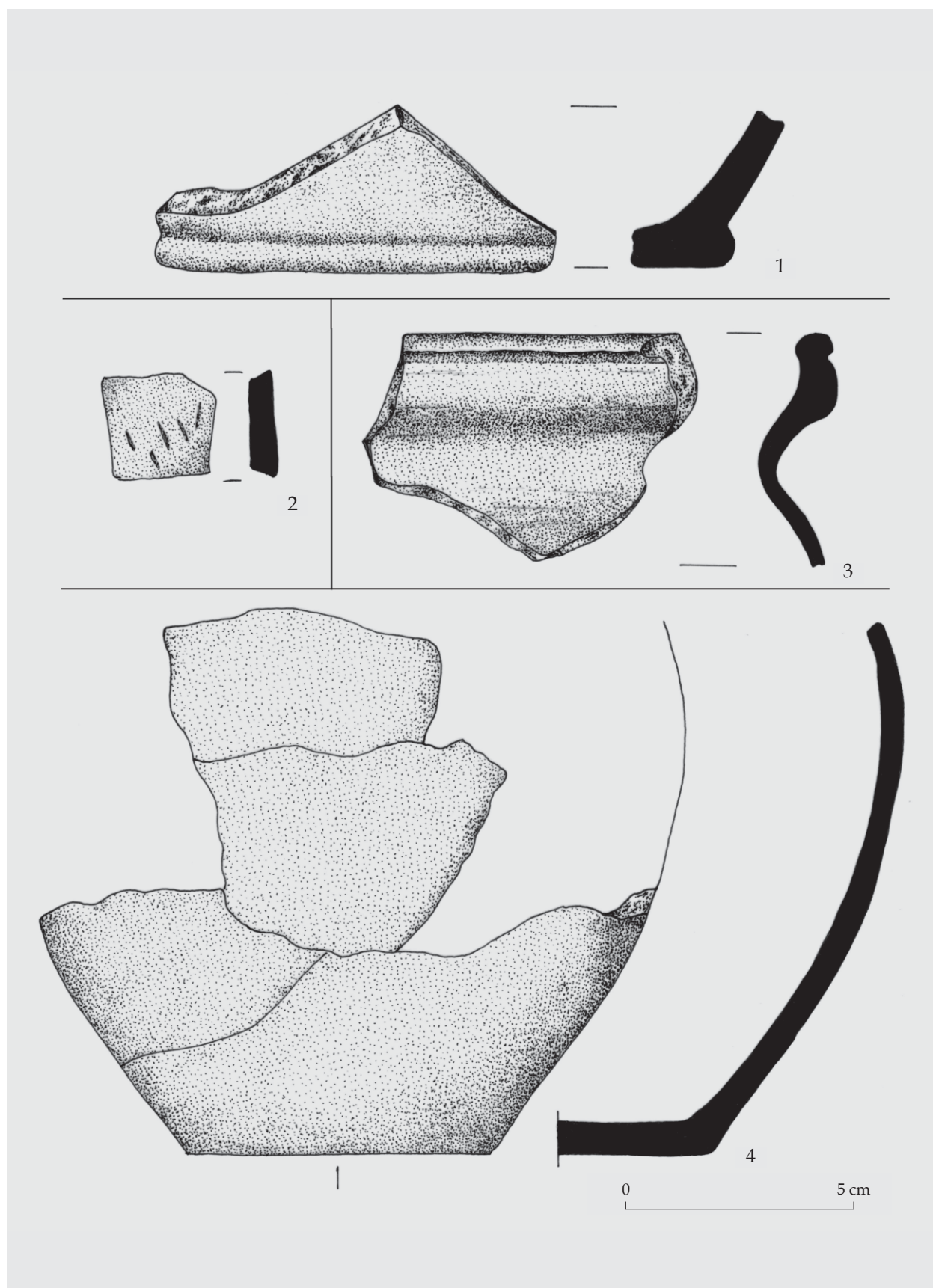
Taf. VIII Keramik aus der Fläche 2009/3b: **1** I/2009/000-04; **2** I/2009/000-03; **3** I/2009/000-05; **4** I/2009/000-6; **4a** I/2009/000-7; **5** I/2009/002-1; **6** I/2009/003-2; **7** I/2009/003-4; **8** I/2009/003-5; **9** I/2009/005-1.



Taf. IX Keramik aus der Fläche 2009/3b: **1** I/2009/010-7; **2** I/2009/010-1; **3** I/2009/020-11; **4** I/2009/020-10; **5** I/2009/020-3; **6** I/2009/020-1; **7** I/2009/020-2.



Taf. X Keramik aus der Fläche 2009/3b: 1 I/2009/020-4; 2 I/2009/020-5; 3 I/2009/020-6; 4 I/2009/020-7; 5 I/2009/020-1; 6 I/2009/020/2.



Taf. XI Keramik aus der Fläche 2009/3b: **1** I/2009/031-1; **2** I/2009/025-3; **3** I/2009/033-2; **4** I/2009/015-1.

Katalog der römerzeitlichen Eisenfunde aus der Ausgrabung 2009 in Keszthely-Fenékpuszta – Flächen 2009/1, 2009/2 und 2009/3b

László Rupnik

Der Katalog umfasst sämtliche während dieser Ausgrabungskampagne erschlossene Eisenfunde. Die Katalognummern setzen sich zusammen aus dem Ausgrabungsjahr, der Nummer des Standortes während der Ausgrabung (2009/1, 2, 3b) und einem Großbuchstaben (alphabetisch geordnet). Bei den Standorten 1 und 3b erfolgt ein Verweis auf die Befundbeschreibung im Katalog der Ausgräber in diesem Band (II 1). Bei der Fläche 2, dessen Befunde in diesem Band nicht vorgelegt werden, werden die Datenbanknummer (z. B. 3600) sowie die Befundart (z. B. Grube, Ofen etc.) angegeben. Die Inventarnummer beziehen sich auf die Sammlung des Balatoni Museums Keszthely (KBM).

2009/1/A (Taf. I,1) Nadel

L: 7,6 cm; S: 0,45 cm

Bruchstück einer gut erhaltenen, leicht deformierten Eisennadel ohne Spitze.

Bef: B/2009/012 (II 1)

Invnr: 2012.2.4.27.

2009/1/B (Taf. I,2) Klammer

Br: 1,1 cm; L: 15,7 cm; S: 0,65 cm; Gew: 50 g

Abgeflachte, aus einem viereckigen Teil gebogene Klammer mit kurzem Stiel, leicht deformiert.

Bef: B/2009/012 (II 1)

Invnr: 2012.2.4.29.

2009/1/C (Taf. I,3) Riementeil (?)

Br: Knopf 0,9 cm; L: 4,85 cm; S: 0,55–0,6 cm

Korrodiertes Bruchstück eines Riementeils von rundem Durchmesser mit halbkugelförmigem beschädigten Knopf.

Bef: B/2009/012 (II 1)

Invnr: 2012.2.4.28.

2009/1/D (Taf. I,4) Riementeil (?)

Br: Knopf 1 cm; L: 8,15 cm; S: 0,65 cm; Gew: 18 g

Gut erhaltenes, an einem Ende in einen halbrunden Kopf endendes, am anderen Ende gebrochenes fehlerhaftes Stück von rundem Querschnitt.

Bef: B/2009/012 (II 1)

Invnr: 2012.2.6.20.

2009/2/A (Taf. I,11) Sichel

Br: 1,4 cm; L: 15,8 cm; S: 0,25 cm

Bruchstück einer gut erhaltenen schmalen Sichelklinge, an der Spitze nicht geschärft.

Bef.: H/2009/007 (3588: Kulturschicht)

Invnr: 2012.2.103.1.

2009/2/B (Taf. I,10) Band

Br: 3,2 cm; L: 14 cm; S: 0,8–0,9 cm

Korrodiertes Bruchstück eines breiten Eisenbandes; ein Ende abgebrochen, das andere in Form einer ovalen Öse zurückgebogen.

Bef: H/2009/001 (3580: Fußbodenestrich)

Invnr: 2012.2.102.1.

2009/2/C (Taf. I,5) Nagel

L: 12,1 cm; S: 0,9 cm

Nagel mit flachem quadratischen Kopf und vierkantigem Schaft, am unteren Ende abgebrochen.

Bef.: H/2009/001 (3580: Fußbodenestrich)

Invnr: 2012.2.101.1.

2009/2/D (Taf. I,13) Nagel

Br: 7,5 cm; L: 9,7 cm; S: 0,7–0,8 cm

Nagel mit T-förmigem Kopf, der aus dessen geteiltem Schaft geschaffen wurde; der Schaft ist von viereckigem Querschnitt, gebrochen und stark deformiert.

Bef: H/2009/002 (3654: Brandschicht)

Invnr: 2012.2.24.2.

2009/2/E (Taf. I,6) Nagel

L: 12,4 cm; S: 0,9 cm

Nagel mit flachem quadratischen Kopf und vierkantigem, am unteren Ende leicht gebogenem Schaft.

Bef: H/2009/002 (3654: Brandschicht)

Invnr: 2012.2.26.2.

2009/2/F (Taf. I,9) Nagel

L: 9,1 cm; S: 0,6–0,7 cm

Nagel mit flachem quadratischen Kopf und vierkantigem, am unteren Ende leicht gebogenem Schaft.

Bef.: Baggerplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.105.1.

2009/2/G (Taf. I,8) Nagel

L: 13 cm; S: 0,9 cm

Nagel mit flachem quadratischen Kopf und vierkantigem geraden Schaft.

Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)
Invnr: 2012.2.104.1.

2009/2/H (Taf. I,7) Nagel

L: 11,1 cm; S: 0,9–1 cm

Nagel mit zur Seite gehämmertem Kopf und vierkantigem massiv-geraden Schaft.

Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.104.2.

2009/2/I (Taf. II,4) Ringe

S: 0,25 cm; Dm: 0,8 cm

Zwei kleine korrodierte Ringe. Der eine ist beschädigt, das andere Ringbruchstück war ursprünglich mit dem ersten verbunden und ist darauf korrodiert. Vielleicht Teile eines Kettenpanzers?

Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.104.3.

2009/2/J (Taf. I,12) Eisengegenstand

Br: 2,45 cm; L: 9,6 cm; S: 0,5–0,8 cm; Gew: 39 g

Gegenstand mit vierkantigem, sich verbreiterndem Schaft; der massive Kopf ist viereckig, an den Ecken abgerundet und abgenutzt.

Bef: H/2009/003 (3600: Grube)

Invnr: 2012.2.106.1.

2009/2/K (Taf. I,14) Ahle

Br: 0,85 cm; L: 7,6 cm; S: 0,1–0,45 cm; Gew: 7 g

Gut erhaltenes Stück mit vierkantiger Angel und Schaft, leicht abgeflacht; punktartige Spitze mit rundem Querschnitt.

Bef: H/2009/004 (3608: Grube)

Invnr: 2012.2.107.1.

2009/2/L (Taf. II,1) Stab

L: 32,5 cm; S: 0,7–0,9 cm

Leicht deformiertes, gerades, sich in eine Richtung verjüngendes Stabbruchstück mit viereckigem Querschnitt.

Bef: H/2009/005 (3609: Mauerwerk)

Invnr: 2012.2.108.1.

2009/2/M (Taf. II,2) Messer

Br: 2 cm; L: 12,5 cm; S: 0,3 cm; Gew: 13 g

Kleines, korrodiertes Messer mit Griffangel; die erweiterte, sich nach unten hin verbreiternde Griffangel ist von quadratischem Querschnitt und schließt mittig an die Klinge an. Die Schneide der dreieckigen Klinge ist beschädigt.

Bef: H/2009/006 (3670: Brandschicht)

Invnr: 2012.2.109.1.

2009/2/N (Taf. II,3) Nagel

L: 9,1 cm; S: 0,7 cm

Nagel mit flachem quadratischen Kopf und vierkantigem, am unteren Ende leicht zur Seite gebogenem Schaft.

Bef: H/2009/006 (3670: Brandschicht)

Invnr: 2012.2.109.2.

2009/3b/A (Taf. II,5) Gelenkverbindung

Br: 3,6 cm; L: 5,2 cm; S: 0,15–0,5 cm

Stark korrodiertes, aus zwei runden, ineinandergreifenden Gliedern bestehendes Gelenk. Die Stifte sind kurz und von viereckigem Querschnitt.

Bef: I/2009/010 (II 1)

Invnr: 2012.2.76.12.

2009/3b/B (Taf. II,6) Nagel

Br: 5,7 cm; L: 3,8 cm; S: 0,7–0,9 cm

Nagel mit T-förmigem Kopf, welcher aus dem geteilten Schaft geschaffen wurde. Ein Teil des vierkantigen Querschnitts des Schafts ist abgebrochen.

Bef.: I/2009/010 (II 1)

Invnr: 2012.2.110.1.

2009/3b/C (Taf. II,8) Eisengegenstand

Br: 1,5 cm; L: 10,6 cm; S: 0,4–0,6 cm; Gew: 16 g

Eisengegenstand, der sich in der Mitte asymmetrisch-bogenförmig verbreitert und an den beiden Enden unterschiedlich lang ist und spitz zuläuft (Werkzeug?).

Bef: I/2009/023 (II 1)

Invnr: 2012.2.85.5.

2009/3b/D (Taf. II,7) Nagel

Br: 5,9 cm; L: 3,6 cm; S: 1 cm

Nagel mit T-förmigem Kopf, welcher aus dem geteilten Schaft geschaffen wurde; ein Teil des vierkantigen Querschnitts des Schafts ist abgebrochen.

Bef: I/2009/033 (II 1)

Invnr: 2012.2.111.1.

2009/3b/E (Taf. II,9) Klammer

Br: 0,7 cm; L: 8 cm; S: 0,4 cm

Aus einem flachen viereckigen Teil gebogene, deformierte Klammer mit abgewinkelten kurzen Armen; die Arme sind nach außen gebogen, einer ist abgebrochen.

Bef: I/2009/015 (II 1)

Invnr: 2012.2.99.9.

2009/3b/F (Taf. II,10) Klammer

Br: 1,1 cm; L: 15,7 cm; S: 0,65 cm; Gew: 50 g

Aus einem flachen viereckigen Teil gebogene, deformierte Klammer mit abgewinkelten kurzen Armen.

Bef: I/2009/015 (II 1)

Invnr: 2012.2.99.10.

2009/3b/G (Taf. II,11) Nadelbruchstück

L: 5,6 cm; S: 0,1–0,4 cm

Spitze einer Nadel mit vierkantigem Querschnitt; der obere Teil ist abgebrochen ().

Bef: Beim Anlegen des ersten Planums.

Invnr: 2012.2.56.3.

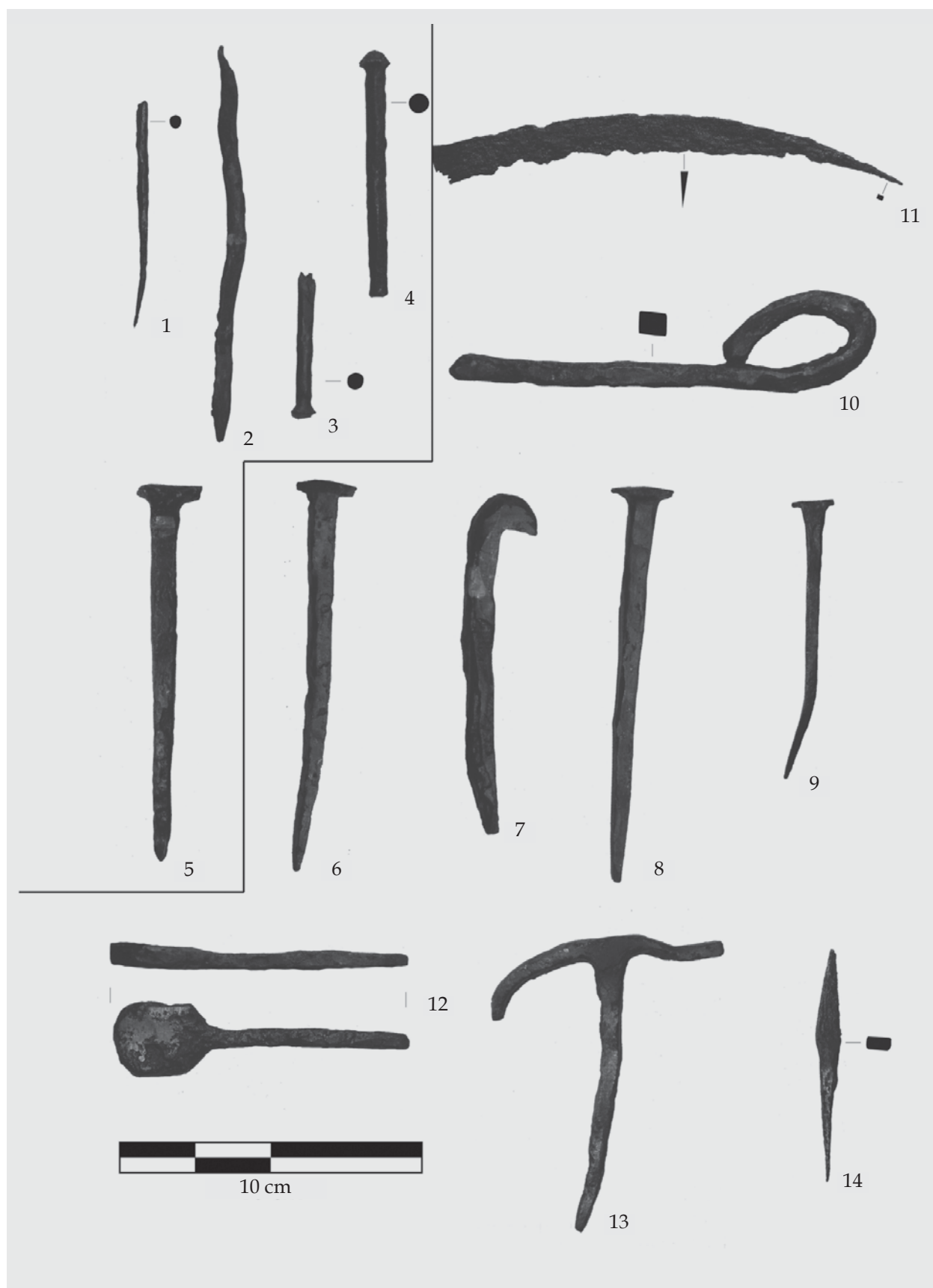
2009/3b/H (Taf. II,12) Nagel

L: 13,6 cm; S: 0,9 cm

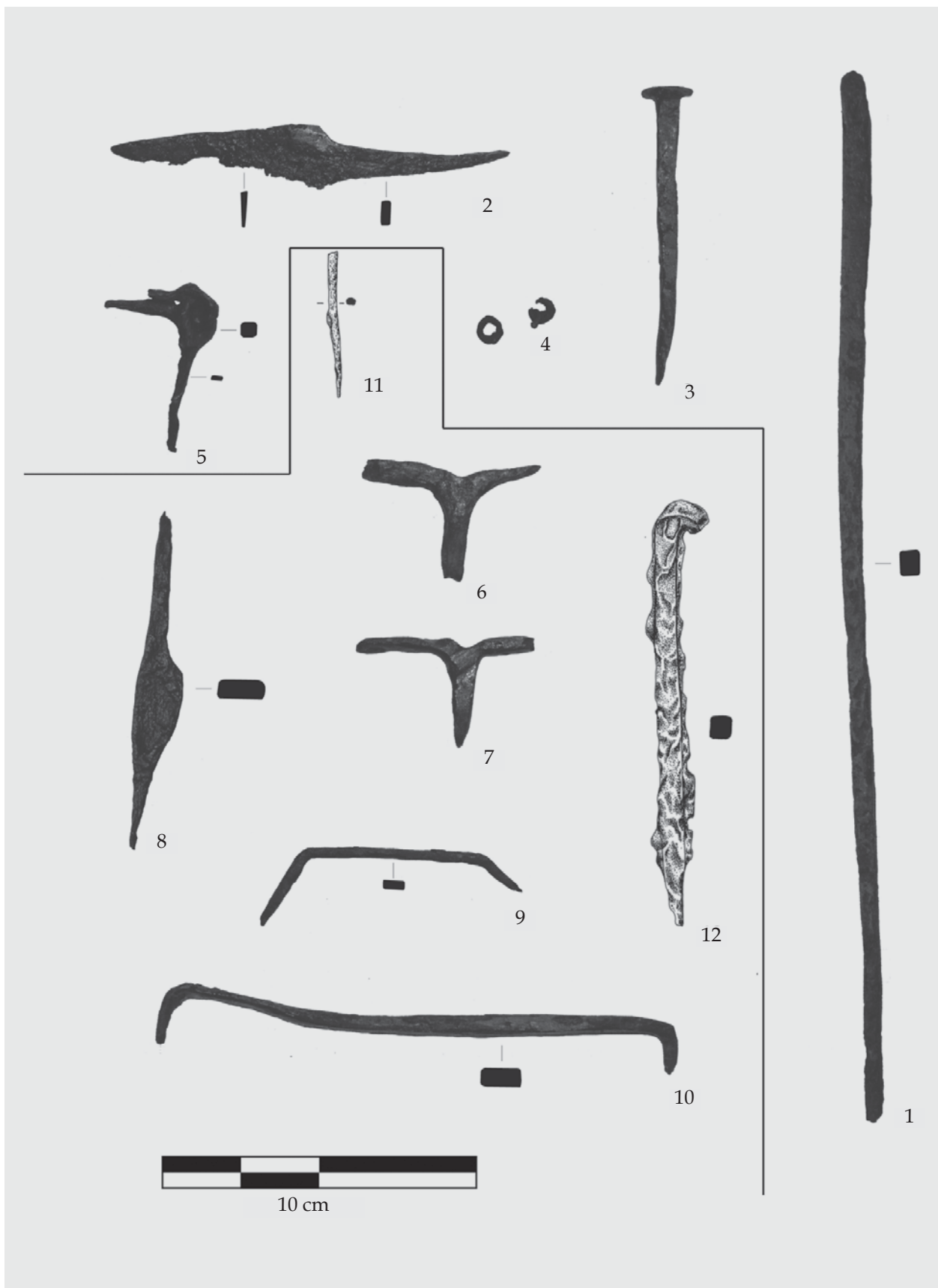
Nagel mit vierkantigem Querschnitt; der Kopf ist L-förmig zur Seite gehämmert; das untere Ende ist zugespitzt.

Bef: I/2009/001

Invnr: 2012.2.62.9.



Taf. I Eisenfunde aus der Fläche 2009/1: **1** 2009/1/A; **2** 2009/1/B; **3** 2009/1/C; **4** 2009/1/D. – Eisenfunde aus der Fläche 2009/2: **5** 2009/2/C; **6** 2009/2/E; **7** 2009/2/H; **8** 2009/2/G; **9** 2009/2/F; **10** 2009/2/B; **11** 2009/2/A; **12** 2009/2/J; **13** 2009/2/D; **14** 2009/2/K.



Taf. II Eisenfunde aus der Fläche 2009/2: 1 2009/2/L; 2 2009/2/M; 3 2009/2/N; 4 2009/2/I. – Eisenfunde aus der Fläche 2009/3b: 5 2009/3b/A; 6 2009/3b/B; 7 2009/3b/D; 8 2009/3b/C; 9 2009/3b/E; 10 2009/3b/F; 11 2009/3b/G; 12 2009/3b/H.

Coins from the 2009 excavation in Keszthely-Fenékpusztá – areas 2009/1, 2009/2 and 2009/3b

Ferenc Redő

Comments

In the 2009 campaign, 27 coins were found; the precise location of each was recorded (see Catalogue and Figs. 1–3). The assessment of the individual objects is possible with the description of the features and the associated assemblages. As a group, however, they can be used to date the excavated area and to compare the results with data from the southern cemeteries of the fort¹.

Every piece of the rather mixed material dates to the 4th century, from the beginning of the century until the end of the rule of Valentinian I. The end date, as shown by previous research², does not indicate the end of Roman habitation within the fort, or even the province, but rather the drastic reduction of coin circulation. The use of already existing coins was possible for decades, which is supported by the state of the pieces dateable to the second half of the century. One coin (No. 21: Fig. 2,3) is pierced and was probably worn as a necklace. The hole is a little worn on the side where it was in contact with the suspension string; thus, it had already been worn by its owner for a longer period by the time it was interred and was not a means of payment. There is a half coin amongst the finds (No. 5: 1,19), which unfortunately cannot be dated more precisely. However, the accuracy of the cut implies that it was actually used as money, perhaps during times when newer coins were no longer in circulation in the province, since among the latest pieces are two coins (Nos. 1, 23: Figs. 1,15; 2,5) that are lighter than double the weight of the half coin.

The 27 coins came to light in the area of three buildings (4, 24, 25: see I 1: 1a). 19 coins were found in front of building 4 (in the area of the main street which led from the north gate to the south gate: see II 1 and 7), and these coins cover a relatively

continuous period within the six decades starting from the 320's and lasting until the influx of new coins ceased (Fig. 4). Only three pieces were found in building 24, which renders any conclusions less certain; yet, these three coins can be dated between 330–350, which is exceptional inasmuch as the five coins from the area of building 25 and the east wall of the fortification complement this periodization. Four coins from the latter group date between the middle of the 4th century to the end of the reign of Valentinian I (350–378). A follis (No. 24: Fig. 2,1) comes from the first few years of the century and stands alone in the group, thus it is obviously not to be regarded as a coin newly added into circulation (Fig. 4).

The 27 coins found at the settlement can be compared with the material from the southern cemeteries of the fort, originating from three cemeteries and similar in size to our collection (Fig. 5). The comparison sheds light on the fact that the two assemblages peaked at the same chronological period. The settlement group, it seems, began earlier; however, this is only caused by the single follis piece mentioned above. Nonetheless, the material from the cemeteries supports the suggestion that coin circulation began in the 320's in the area in question. This circulation is slightly stronger at the settlement compared to the cemeteries in the first half of the 4th century, whilst it is quite the opposite in the second half of the 4th century, when the coins from the burials outnumber those from the settlement.

Further research is needed to gain more precise data on the coin circulation of the fort and to either reinforce hypothetically delineated tendencies or to reject them should new finds lead to differing conclusions.

¹ MÜLLER 2010a, 13–152, 184–186.

² LÁNYI 1990, 213.

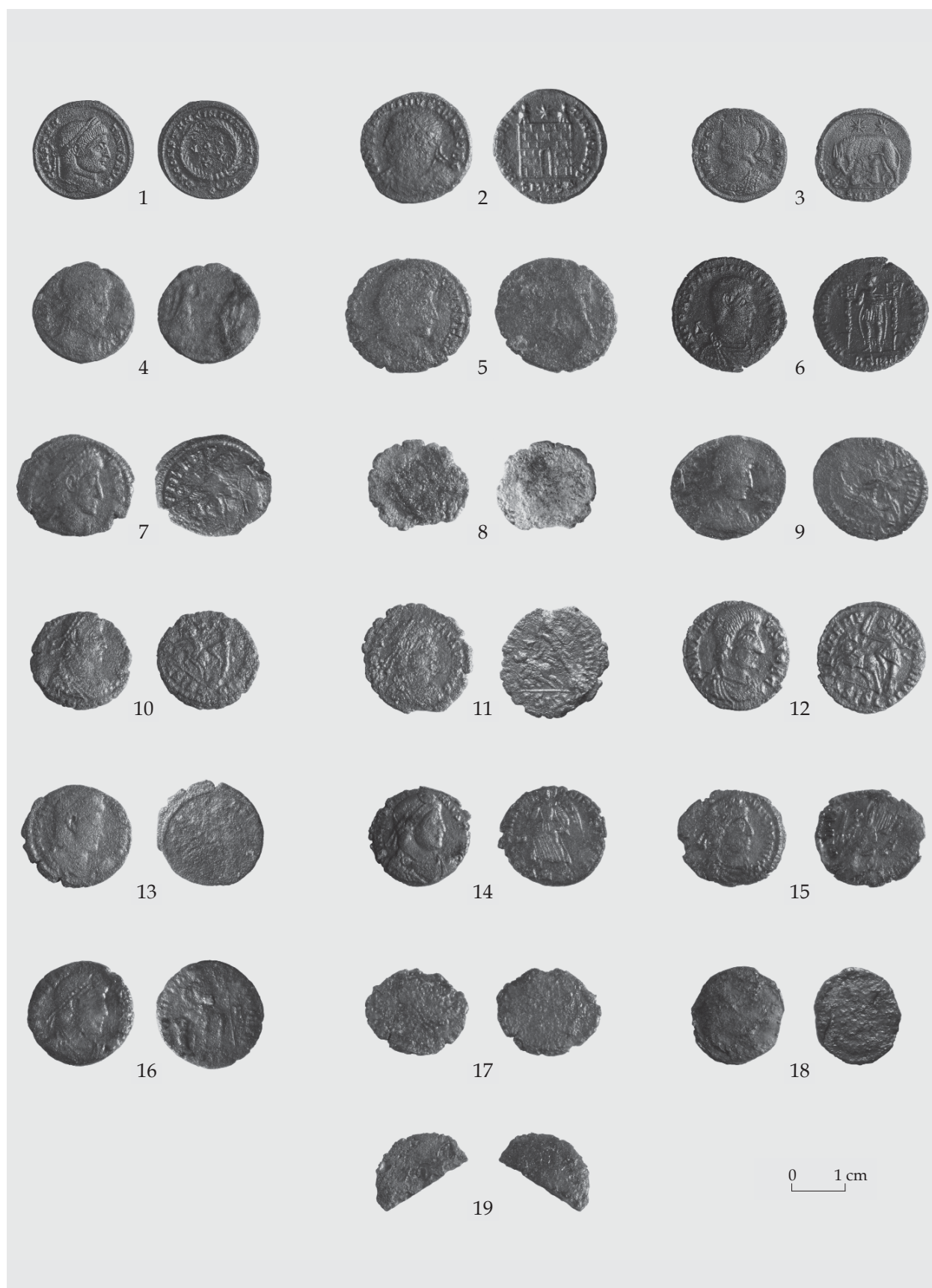


Fig. 1 Coins from site 1 (see item numbers from catalogue): 1: 8; 2: 13; 3: 6; 4: 15; 5: 2; 6: 18; 7: 11; 8: 9; 9: 3; 10: 12; 11: 17; 12: 19; 13: 16; 14: 10; 15: 7; 16: 14; 17: 4; 18: 1; 19: 5.



Fig. 2 Coins from site 2 (see item numbers from catalogue): 1: 24; 2: 20; 3: 21; 4: 22; 5: 23.



Fig. 3 Coins from site 3b (see item numbers from catalogue): 1: 27; 2: 25; 3: 26.

Time intervals	300-304	305-309	310-314	315-319	320-324	325-329	330-334	335-339	340-344	345-349	350-354	355-359	360-364	365-369	370-374	375-379	380-384	385-389	390-394	395-399	400-404
Area of Building 4																					
Area of Building 25																					
Area of Building 24																					

Fig. 4 Comparison of coin circulation at the three sites.

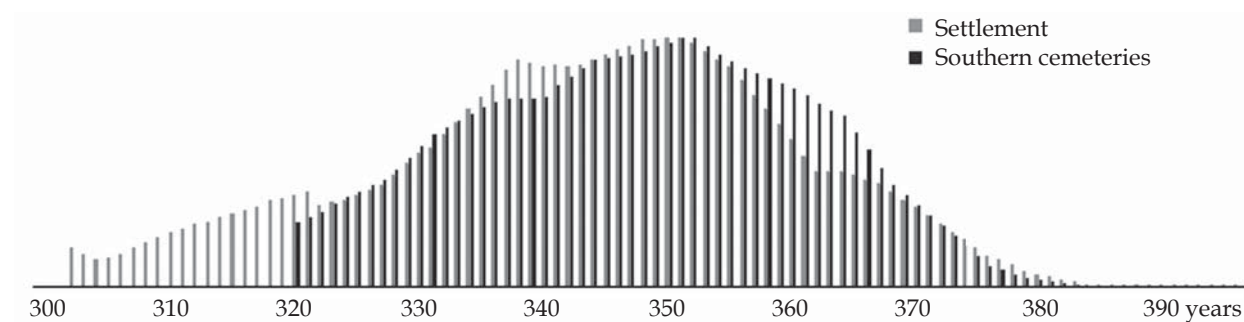


Fig. 5 The 27 coins from the 2009 settlement excavations compared with the material from the southern cemeteries of the fortification of Keszthely-Fenékpusztá (after MÜLLER 2010a, 184–186).

Catalogue

Item-No.	Inv.-No.	Feature-No.	Denomination	Date	Description
1	2011.5.1.2.	2009/1/ Baggerplanum	Ae4	378-383	Obv.: [- - -] Rev.: VOT XV MVLT XX in wreath
2	2011.5.1.1.2.	B/2009/012	Ae2	346-354	Obv.: DNCONSTAN TIVSPFAVG, diad. draped bust r.; Rev.: [FELTEMPRE] PARATIO, Virtus spearing fallen horseman
3	2011.5.1.1.3.	B/2009/012	Ae3	355-361	Obv.: DNCONSTAN [TIVSPFA]VG, diad. draped bust r.; Rev.: [FELTEMPRE] PARATIO, Virtus spearing fallen horseman
4	2011.5.1.1.4.	B/2009/012	Ae3	364-378	Obv.: I. Valentinianus dyn., diad. bust r.; Rev.: Gloria Romanorum type, e. dragging captive and holding labarum
5	2011.5.1.1.5.	B/2009/012	Ae3	IV.-V. c.	Obv.: [- - -] Rev.: [- - -]
6	2011.5.1.1.6.	B/2009/012	Ae3	330-337	Obv.: VRBS ROMA Bust of Roma helmeted, cuirassed r.; Rev.: Lupa Romana stg. l. suckling twins, two stars above
7	2011.5.1.1.1.	B/2009/012	Ae3	367-375	Obv.: DNVALENTINI ANVSPFAVG, diad. draped bust r.; Rev.: SECVRITAS REIPUBLICAE, Vict. to l., holding wreath and palm
8	2011.5.1.3.	B/2009/012	Ae3	321-321	Obv.: CONSTAN TINVSAVG laureate head r.; Rev.: DNCONSTANTINIMAXAVG, in wreath: VOT/XX
9	2011.5.1.4.	B/2009/012	Ae3	351-361	Obv.: II. Constantius', Gallus' or Iulianus' draped bust r.; Rev.: Fel temp reparatio type, Virtus spearing fallen horseman
10	2011.5.1.5.	B/2009/012	Ae3	367-375	Obv.: DNVALENTINI ANVSPFAVG, diad. draped bust r.; Rev.: SECVRITAS REIPUBLICAE, Vict. to l., holding wreath and palm
11	2011.5.1.6.	B/2009/012	Ae3	355-360	Obv.: [DN]CONSTAN TIVSPFAVG, II. Constantius' diad. draped bust r.; Rev.: FELTEMP R[EPARATIO], Virtus spearing fallen horseman
12	2011.5.1.7.	B/2009/012	Ae3	355-361	Obv.: DNCONSTAN TIVSPFAVG, diad. draped bust r.; Rev.: FE[LTEMP] REPARATIO, Virtus spearing fallen horseman
13	2011.5.1.8.	B/2009/001	Ae3	324-330	Obv.: CONSTANTINVSIVNNOBC, laureate cuirassed draped bust l.; Rev.: PROVIDEN TIAECAESS, „camp-gate“ with two turrets
14	2011.5.1.9.1.	B/2009/001	Ae3	364-378	Obv.: DNVALEN SPFAVG, diad. draped bust r.; Rev.: GLORIARO MANORVM, e. dragging captive and holding labarum
15	2011.5.1.9.2.	B/2009/001	Ae3	341-346	Obv.: CONSTANS PFAVG, diad. draped bust r.; Rev.: Victoriae ddavggqnn type, two opposite Vict. holding wreath
16	2011.5.1.10.	B/2009/001	Ae3	355-361	Obv.: DNCONSTAN TIVSPFAVG, diad. draped bust r.; Rev.: FELTEMP REPARATIO, Virtus spearing fallen horseman
17	2011.5.1.11.	B/2009/001	Ae3	355-361	Obv.: DNCONSTAN TIVSPFAVG, II. Constantius' diad. draped bust r.; Rev.: [FELT]EMP REPARATIO, Virtus spearing fallen horseman
18	2011.5.1.12.1.	B/2009/014	Ae2	351-354	Obv.: DNCONSTANTIVSIVNNOBC Gallus bareheaded, dp. bust r.; Δ/ Rev.: CONCORDIA MILITVM e. stg. l., holding labarum in each hand
19	2011.5.1.12.2.	B/2009/014	Ae3	355-361	Obv.: DNIVLIAN VSNNOBC, bareheaded, draped bust r.; Rev.: FELTEMP REPARATIO, Virtus spearing fallen horseman
20	2011.5.2.1.	H/2009/007	Ae2	351-354	Obv.: [DNCONSTAN TIVSPFAVG], II. Constantius' diad. draped bust r.; Rev.: Fel temp reparatio type, Virtus spearing fallen horseman
21	2011.5.2.2.	H/2009/002	Ae3	351-361	Obv.: Gallus' or Iulianus' draped bust r.; Rev.: Fel temp reparatio type, Virtus spearing fallen horseman
22	2011.5.2.3.	2009/2/ Baggerplanum	Ae3	364-378	Obv.: DNVALEN SPFAVG, diad. draped bust r.; Rev.: [GLORIA]RO [MAN]ORVM, e. dragging captive and holding lab.
23	2011.5.2.4.	2009/2/ Baggerplanum	Ae3	364-378	Obv.: I. Valentinianus dyn., diad. bust r. j.; Rev.: [SE]CVRITAS REIPUBLICAE, Vict. to l., holding wreath and palm
24	2011.5.2.5.	H/2009/008	Follis	302-303	Obv.: IMPCMAMAXIMIANVSPFAVG laureate head r.; Rev.: GENIOPOPVL IROMANI G. stg. l., with patera and cornucopiae
25	2011.5.3.1.	H/1962/001	Ae3	337-341	Obv.: CONSTAN SPFAVG, diad. ros. draped bust r.; Rev.: GLORIAEXERCITVS, two soldiers, one labarum
26	2011.5.3.2.	I/2009/008	Ae2	348-350	Obv.: DNCONSTAN SPFAVG, diad. draped bust r.; Rev.: FELTEMP REPARATIO e. stg. l. in galley steered by Victory
27	2011.5.3.3.	I/2009/033	Ae3	330-335	Obv.: [- - -]ANT[- - -], I. Constantinus dyn., diad. draped bust r.; Rev.: [GLOR]IAEXERC [ITVS], two soldiers, two standards

Size (mm)	Weight (g)	Position	Mintmark	Mint	References	Figure/Comment
13-15	0,99					Fig. 1,18./damaged obverse
19-20	3,93	11				Fig. 1,5.
17-18	2,12	5	____ BSIS?	Siscia	LRBC II, Nr. 1228, 1231; RIC VIII, Nr. 361 o. 364	Fig. 1,9.
15-17	1,62	1	___/ ?			Fig. 1,17.
9-16,5	0,66					Fig. 1,19./unreadable halfcoin
17,5-18	2,22	6	____ SMTSC	Thessalonica	LRBC I, Nr. 838 v. 852; RIC VII, Nr. 187 v. 229	Fig. 1,3.
16,5-17	1,91	7	*F / M [ΔSISC]	Siscia	LRBC II, Nr. 1329; RIC IX, Nr. 15a	Fig. 1,15.
19-18,5	2,94	11	____ P⌣A	Arelate	RIC VII, Nr. 233	Fig. 1,1.
14-19	1,6	11				Fig. 1,8./very worn coin, unreadable mint-mark
16,5-17	2,25	1	D / *ΔSISC	Siscia	LRBC II, Nr. 1308; RIC IX, Nr. 15a	Fig. 1,14.
18,5-19	2,69	12	II / ???	Aquileia ?	as LRBC II, Nr. 943; RIC VIII, Nr. 212-217	Fig. 1,7.
16-16,5	2,06	11	M / ΔSIS ⌣	Siscia	LRBC II, Nr. 1234; RIC VIII, Nr. 369	Fig. 1,10.
18	2,55	5	* SMTSΔ	Thessalonica	LRBC I, Nr. 815; RIC VII, Nr. 157	Fig. 1,2.
17-17,5	2,31	6	____ ???			Fig. 1,16./unreadable mintmark
16	1,51	12				Fig. 1,4./unreadable mintmark
16-17	1,79	6				Fig. 1,13./unreadable mintmark
18,5-20	2	6	M / TSISL	Siscia	LRBC II, Nr. 1240; RIC VIII, Nr. 381	Fig. 1,11.
20	4,39	6	____ BSIRM	Sirmium	LRBC II, Nr. 1593; RIC VIII, Nr. 34	Fig. 1,6.
16-16,5	1,73	11	M / ΔSISL	Siscia	LRBC II, Nr. 1241; RIC VIII, Nr. 382	Fig. 1,12.
20-23	4,63	12				Fig. 2,2./very worn coin, the mint-mark is unreadable
17-17,5	1,78	1				Fig. 2,3./very worn coin, with an artificial hole
16,5-16	1,96	6				Fig. 2,4.
16-17	1,09	5	____ TCS?	Thessalonica		Fig. 2,5./a coin with highly damaged edge
27,5-27	9,25	11	____ /? ·TS·	Thessalonica	RIC VI, Nr. 25b	Fig. 2,1.
16	1,45	1	____ BSIS ⌣	Siscia	LRBC I, Nr. 775; RIC VIII, Nr. 100	Fig. 3,2./a nice coin of very good condition
19-20	2,6	12	____ ASIS·	Siscia	LRBC II, Nr. 1140; RIC VIII, Nr. 198	Fig. 3,3.
17	1,8	1	____ *SM??	Cyzicus	LRBC I, Nr. 1251-60; RIC VII, Nr. 109-117	Fig. 3,1./only Cyzicus uses a mintmark beginning with asterisk

Katalog der Buntmetall-, Knochen- und Glasfunde aus der Ausgrabung 2009 in Keszthely-Fenékpuszta – Flächen 2009/1 und 2009/3b

Orsolya Heinrich-Tamáska

Das Katalog umfasst sämtliche Buntmetall-, Knochen- und Glasfunde, die aus den Flächen 2009/1 und 2009/3b zum Vorschein kamen. Das Katalognummer besteht aus dem Grabungsjahr, der Nummer der untersuchten Fläche und einer laufenden Nummer; die zugehörigen Befundnummer (vgl. II 1) und Inventarnummer des Balatoni Museums Keszthely (KBM) werden getrennt aufgeführt. Eine Datierung der Funde wird nur in den Fällen angegeben, wo eine solche Aussage möglich war¹.

2009/1/1 Schlacke (ohne Abb.)

12 Stück.

Bef: Streufund beim Anlegen des ersten Planums (ohne Befnr.).

Invnr: 2012.2.4.26, 2012.2.3.3.

2009/1/2 Glasfragment (ohne Abb.)

Drei Glasbruchstücke durchsichtig, ein Bodenfragment.

Bef: Streufund beim Anlegen des ersten Planums (ohne Befnr.).

Invnr: 2012.2.3.1–2.

2009/1/3 Bronzeband (Taf. I,5)

L: 1,8 cm; Br: 0,4 cm

Schmales, leicht deformiertes, ringförmiges Band mit offenen, gerade abgeschnittenen Enden, aus einer Kupferlegierung, vermutlich aus Bronze.

Bef: Streufund beim Anlegen des ersten Planums (ohne Befnr.).

Invnr: 2012.2.5.1.

2009/1/4 Knopf einer Zwiebelknopffibel (Taf. I,6)

H: 1,2 cm; Dm: 1,4 cm

Massiver, kugelförmiger Knopf aus einer Kupferlegierung (vermutlich Bronze), am unteren Ende mit einer umlaufenden Rille am Stielansatz, der dortige Anschluss (zum Arm) fehlt; abgebrochener Knopf einer Zwiebelknopffibel.

D: spätrömisch

Bef: Streufund beim Anlegen des ersten Planums (ohne Befnr.).

Invnr: 2012.2.5.2.

2009/1/5 Bruchstück eines Fingerringes (Taf. I,4)

L: 2,1 cm; Dm (Kopf): 1,2 cm

Bruchstück eines Fingerringes aus Eisen (?); der Ring hat einen runden Querschnitt und ist nicht vollständig erhalten; vom Aufsatz ausgehend sind aber zu beiden Seiten die Ansätze vorhanden; der Aufsatz besteht aus einem runden, nach oben gewölbtem, hohlen Stück, das – soweit erkennbar – nachträglich am Ring befestigt wurde.

D: spätrömisch?

Bef: B/2009/012

Invnr: 2012.2.6.17.

2009/1/6 Bronzearmring (Taf. I,1, III,8)

Dm: 5,9 cm

Geschlossener, massiv aus Bronze gegossener Ring; die Innenseite abgeflacht, die Außenseite mit Perlendraht (Astragalos) verziert.

D: spätrömisch (LÁNYI 1972, Typ 15–17)

Bef: B/2009/012

Invnr: 2012.2.6.16.1.

2009/1/7 Bronzenadel (Taf. I,2)

L: 3,2 cm; Dm (Knopf): 0,7 cm

Aus einem Stück gegossene Bronzenadel, der Kopf ist zylinderförmig, die obere Hälfte durch eingetiefte Rillen gegliedert; der Stiel hat einen rechteckigen Querschnitt und läuft nach unten hin spitz zu; die Spitze ist leicht zur Seite gebogen.

D: spätantik (4.–6. Jh.)

Bef: B/2009/012

Invnr: 2012.2.6.18.

¹ Die Funde sollten durch einen Kollegen bearbeitet werden, aus zeitlichen Gründen kam es aber nicht dazu. Daher konnte das geplante detaillierte typochronologische Bearbeitung nicht erfolgen. Mithilfe dieses Katalogs sollte jedoch das Fundmaterial vollständig präsentiert werden. Eine gesonderte typochronologische Auswertung konnte aus diesem Grunde nicht erfolgen, einige Funde werden jedoch in der Auswertung (II 7) behandelt. Für die typologische Ansprache wurden die Studien von LÁNYI 1972, KELLER 1971, und BARKÓCZI 1988 (Gläser) verwendet, weitere Hinweise vgl. Kap. II 7.

2009/1/8 Spitze einer Bronzenadel (Taf. I,3)

L: 3,9 cm

Abgebrochene Spitze einer gegossenen Bronzenadel; der Stiel hat einen länglich-ovalen Querschnitt und läuft nach unten hin spitz zu.

D: spätrömisch?

Bef: B/2009/012

Invnr: 2012.2.6.19.

2009/1/9 Glasfragment (Taf. II,6)

Dm: 4,2 cm; H: 1,3 cm

Boden- und Wandfragment eines grünen durchsichtigen Glasgefäßes (einer Schale und eines Bechers) mit massivem Standring.

D: 3. Jh.?

Bef: B/2009/012

Invnr: 2012.2.6.2.

2009/1/10 Glasfragment (Taf. II,7)

L: 6,3 cm; H (Rand): 0,4 cm

Bodenfragment eines grünen durchsichtigen Glasgefäßes, die Ränder sind zurückgebogen und hohl (Teller mit flachem Boden und Rörchenrand?).

D: 2.–3. Jh.?

Bef: B/2009/012

Invnr: 2012.2.1.32.

2009/1/11 Glasfragment (Taf. II,9)

L: 1,4 cm; S: 0,3 cm

Rand(?)fragment eines farblosen durchsichtigen Glasgefäßes mit Rille.

Bef: B/2009/012

Invnr: 2012.2.1.33.

2009/1/12 Glasbruchstücke (ohne Abb.)

Insgesamt 13 Glasbruchstücke, nicht näher bestimmbar.

Bef.: B/2009/012

Invnr: 2012.2.4.1., 2012.2.25.1.

2009/1/13 Radiolarit (ohne Abb.)

L: 2 cm; Br: 1 cm

D: urgeschichtlich?

Bef: B/2009/012

Invnr: 2012.2.13.1.

2009/1/14 Schlacke (ohne Abb.)

Sieben amorphe Schlackenstücke.

Bef.: B/2009/012

Invnr: 2012.2.6.15., 2012.2.11.2.

2009/1/15 Glasfragment (Taf. II,10)

Dm: 2,6 cm; H: 0,7 cm

Boden- und Wandfragment eines grünen durchsichtigen Glasgefäßes mit massivem Standring.

Bef: B/2009/001

Invnr: 2012.2.9.1.

2009/1/16 Glasfragment (Taf. II,11)

L: 2,3 cm; Br: 1,7 cm

Zwei Glasfragmente aus weißem undurchsichtigem

Glas, eines mit kleinen Holzkohlepartikeln und stark korrodierter Oberfläche (s. Taf.).

Bef.: B/2009/001

Invnr: 2012.2.9.2-3.

2009/1/17 Glasfragment

L: 1,6 cm; Br: 1 cm

Zwei Glasfragmente, durchsichtig, eines ist ein Randfragment.

Bef.: B/2009/001

Invnr: 2012.2.8.6–7.

2009/1/18 Glasfragment (ohne Abb.)

L: 2,2 cm; Br: 1,1 cm

Durchsichtiges, farbloses Glasfragment, nicht näher bestimmbar.

Bef: B/2009/006

Invnr: 2012.2.15.1.

2009/1/19 Glasfragment (ohne Abb.)

L: 1,7 cm; Br: 1,2 cm

Glasfragment, stark korrodiert, nicht näher bestimmbar.

Bef: B/2009/007

Invnr: 2012.2.17.1.

2009/1/20 Muschelschale (ohne Abb.)

Bef: B/2009/007

Invnr: 2012.2.16.2.

2009/1/21 Schlacke (ohne Abb.)

Zwei amorphe Schlackenstücke.

Bef: B/2009/007

Invnr: 2012.2.17.2.

2009/1/22 Schlacke (ohne Abb.)

Elf amorphe Schlackenstücke.

Bef: B/2009/009

Invnr: 2012.2.17.2.

2009/1/23 Glasarmringfragment (Taf. II,8)

L: 2,4 cm; Br: 1,2 cm.

Dunkelblaues undurchsichtiges Glasbruchstück, rundförmig gebogen, von massivem, ovalem Querschnitt, nach innen mehr abgeflacht; Bruchstück eines Armringes.

Bef: B/2009/014

Invnr: 2012.2.20.9.

2009/1/24 Glasfragment (ohne Abb.)

L: 1,5 cm; Br: 1,3 cm

Farbloses durchsichtiges Wand- und Bodenglasfragment.

Bef: B/2009/014

Invnr: 2012.2.20.8.

2009/1/25 Schlacke (ohne Abb.)

4 Stück.

Bef: B/2009/008

Invnr: 2012.2.18.7–8.

2009/3b/1 Glasfragment (Taf. II,4)

H: 1,5 cm; Dm: 39 cm

Boden- und Wandfragment eines grünen durchsichtigen Glasgefäßes, mit massivem Standring.

Bef: Streufund beim Anlegen des ersten Planums (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.53.1.

2009/3b/2 Glasfragmente (ohne Abb.)

L: 2 cm; Br: 2,9 cm; L: 2 cm; Br: 1,2 cm; L: 2,2; Br: 1,3 cm; L: 1,2; Br: 1 cm; L: 1,4; Br: 1,1 cm

5 Glasscherben aus durchsichtigem, farblosem bis grünem, unterschiedlich dickem Glas, nicht näher bestimmbar.

Bef: Streufunde beim Anlegen des ersten Planums (ohne Befnr.).

Invnr: 2012.2.56.1.

2009/3b/3 Metallplattenfragment (Taf. I,10)

L: 2,9 cm; Br: 17 cm

Länglich-eckige, dünne Metallplatte, an einer Seite abgerundet; die Kanten scharf abgeschnitten; aus einer Kupferlegierung.

Bef: Streufund beim Anlegen des ersten Planums (ohne Befnr.).

Invnr: 2012.2.56.1.

2009/3b/4 Bronzearmring (Taf. I,8)

L: 5,9 cm; H: 0,4 cm

Leicht verbogener Armring aus Bronzeband mit offenen Enden; ein Arm ist abgebrochen, der andere leicht verbreitert und abgerundet (schlangenkopfförmig).

D: 2. H. 4.-1. H. 5. Jh.

Bef: Streufund aus dem Abraum

Invnr: 2012.2.74.1.

2009/3b/5 Metallplatte (ohne Abb.)

L: 7,2 cm; H: 1,7 cm

Schmale Metallplatte aus Blei, an beiden Enden abgebrochen; ein Ende ist zurückgebogen; in die Platte ist ein stark korrodierter Eisennagel eingeschlagen.

Bef: Streufund aus dem Abraum (ohne Befnr.).

Invnr: 2012.2.73.1.

2009/3b/6 Bronzeplattenfragment (Taf. II,5)

L: 6,6 cm Br: 9,3 cm

Stark beschädigtes, mehrfach gebogenes Bronzeplattenfragment; die Seiten sind scharf abgeschnitten; ein Teil ist zurückgebogen; die Oberfläche ist durch parallele, eingetiefte Linien gegliedert; vielleicht das Wandstück eines Bronzegefäßes?

Bef: I/2009/001

Invnr: 2012.2.61.1.

2009/3b/7 Bronzenadel (Taf. II,1, III,1)

L: 15 cm; Br: 0,2–0,6 cm

Gegossene Bronzenadel mit nach unten leicht zugespitztem Ende; der Schacht hat einen runden Querschnitt; im oberen Viertel ist der Schaft in einer Länge von ca. 1 cm

gespalten und dehnt sich trapezförmig nach außen, hier ist der Querschnitt vierkantig ausgebildet.

D: frühmittelalterlich (7.–8. Jh. ?)

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.64.2.

2009/3b/8 Bronzenadel (Taf. II,2, III,2)

L: 7,5 cm; Br: 0,3–0,7 cm

Gegossene Bronzenadel mit nach unten zugespitztem Ende, die untere Hälfte der Nadel ist sekundär nach oben gebogen; der Schacht hat einen runden Querschnitt; die obere Hälfte ist durch vier kegelförmige Elemente gegliedert, die jeweils durch Doppelringe voneinander getrennt sind (Astragalos-Zier); der obere Abschluss ist löffelförmig verbreitert und abgeflacht.

D: spätantik (4.–6. Jh.)

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.64.1.

2009/3b/9 Ringfragment (Taf. I,9)

L: 2 cm; H: 0,3 cm

Zu einem Drittel erhaltener Ring mit rechteckigem Querschnitt aus Knochen; Fingerringfragment?

Bef: I/2009/006 (II 1)

Invnr: 2012.2.69.1.

2009/3b/10 Zwiebelknopffibel (Taf. I,7, III,3)

L: 8,3 cm; erhaltene max. Br: 3,2 cm

Fibel aus Kupferlegierung, vermutlich aus Bronze in einem Stück gegossen; der Fuß ist leicht trapezförmig ausgebildet und durch zwei parallele Linien in der Längsrichtung gegliedert; in den Ecken mit je zwei Würfelaugenverzierungen; der Bügel ist bogenförmig und oben mit schrägen Parallellinien verziert; ein Arm ist abgebrochen, am Ende des erhaltenen Armes und am Kopf sitzen jeweils Zwiebelknöpfe.

D: 2. H. 4. Jh. (Keller Typ 4B, Pröttel Typ 3/4B)

Bef: I/2009/008

Invnr: 2012.2.69.1.

2009/3b/11 Silex (ohne Abb.)

D: urgeschichtlich?

Bef: I/2009/026

Invnr: 2012.2.90.2.

2009/3b/12 Glasfragment (Taf. II,3, III,5)

L: 2,7 cm; Br: 26 cm

Wandfragment aus weißem, milchigem, undurchsichtigem Glas mit vier blauen Nuppen, vermutlich Bruchstück eines Glasbechers.

D: Ende 4.–1. H. 5. Jh. (BARKÓCZI 1988, Nr. 67)

Bef: I/2009/033

Invnr: 2012.2.97.1.

2009/3b/13 Glasfragmente (ohne Abb.)

Drei Glasbruchstücke.

Bef: I/2009/033

Invnr: 2012.2.97.2–3.

2009/3b/14 Glasschmelze (ohne Abb.)

Bef: I/2009/033

Invnr: 2012.2.97.4.

2009/3b/15 Schleifstein (Taf. I,11)

L: 6,3 cm; Br: 3,3 cm; H: 3,3 cm

Sandstein mit abgeschliffener Oberfläche und von rechteckigem Querschnitt; die eine Hälfte ist abgebrochen.

Bef: I/2009/033

Invnr: 2012.2.98.1.

2009/3b/16 Bronzeplatte (ohne Abb.)

L: 5,5 cm; Br: 3,7 cm

Dünne trapezförmige, stark deformierte Bronzeplatte.

Bef: I/2009/024

Invnr: 2012.2.87.1.

2009/3b/17 Bronzeplatte (ohne Abb.)

L: 15,2 cm; Br: 1,2 cm

Länglich-dünne Bronzeplatte, deren eine Hälfte bogenförmig, in der Mitte aber gerade ist; die untere Hälfte der Platte ist spiralförmig gedreht.

Bef: I/2009/024

Invnr: 2012.2.87.2.

2009/3b/18 Bronzestab (ohne Abb.)

L: 6,4 cm; Br: 0,5 cm

Abgebrochener Bronzestab mit quadratischem Querschnitt, zu einer Seite hin spitz zulaufend.

Bef: I/2009/024

Invnr: 2012.2.87.3.

2009/3b/19 Glasfragment (ohne Abb.)

Zwei grüne durchsichtige Glasbruchstücke.

Bef: I/2009/010

Invnr: 2012.2.76.9–11.

2009/3b/20 Glasfragment (ohne Abb.)

Ein gelbes, durchsichtiges Glasbruchstück.

Bef: I/2009/018

Invnr: 2012.2.81.1.

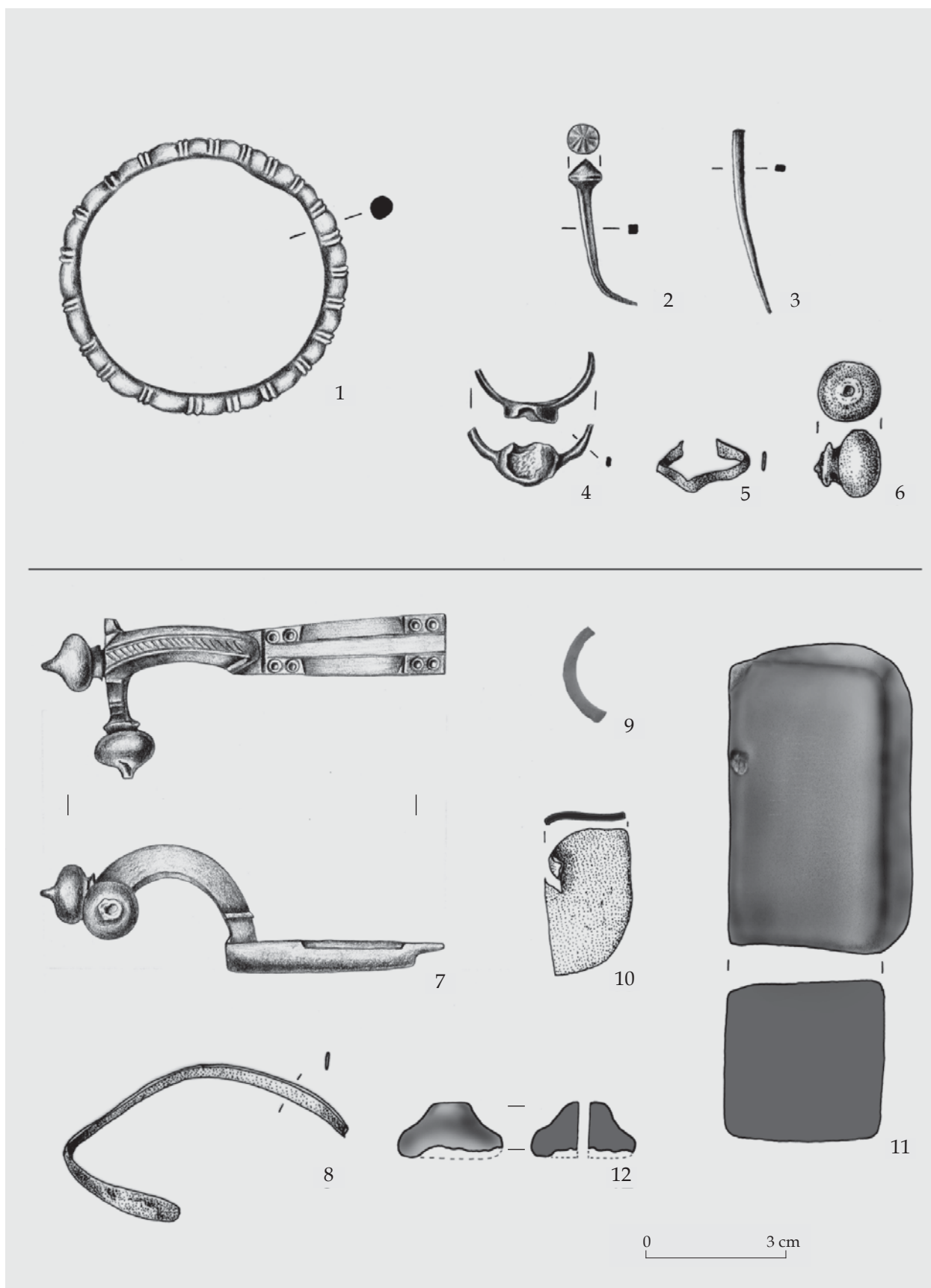
2009/3b/21 Spinnwirtel (Taf. I,12)

H: 1,1 cm; Dm: 2,2 cm

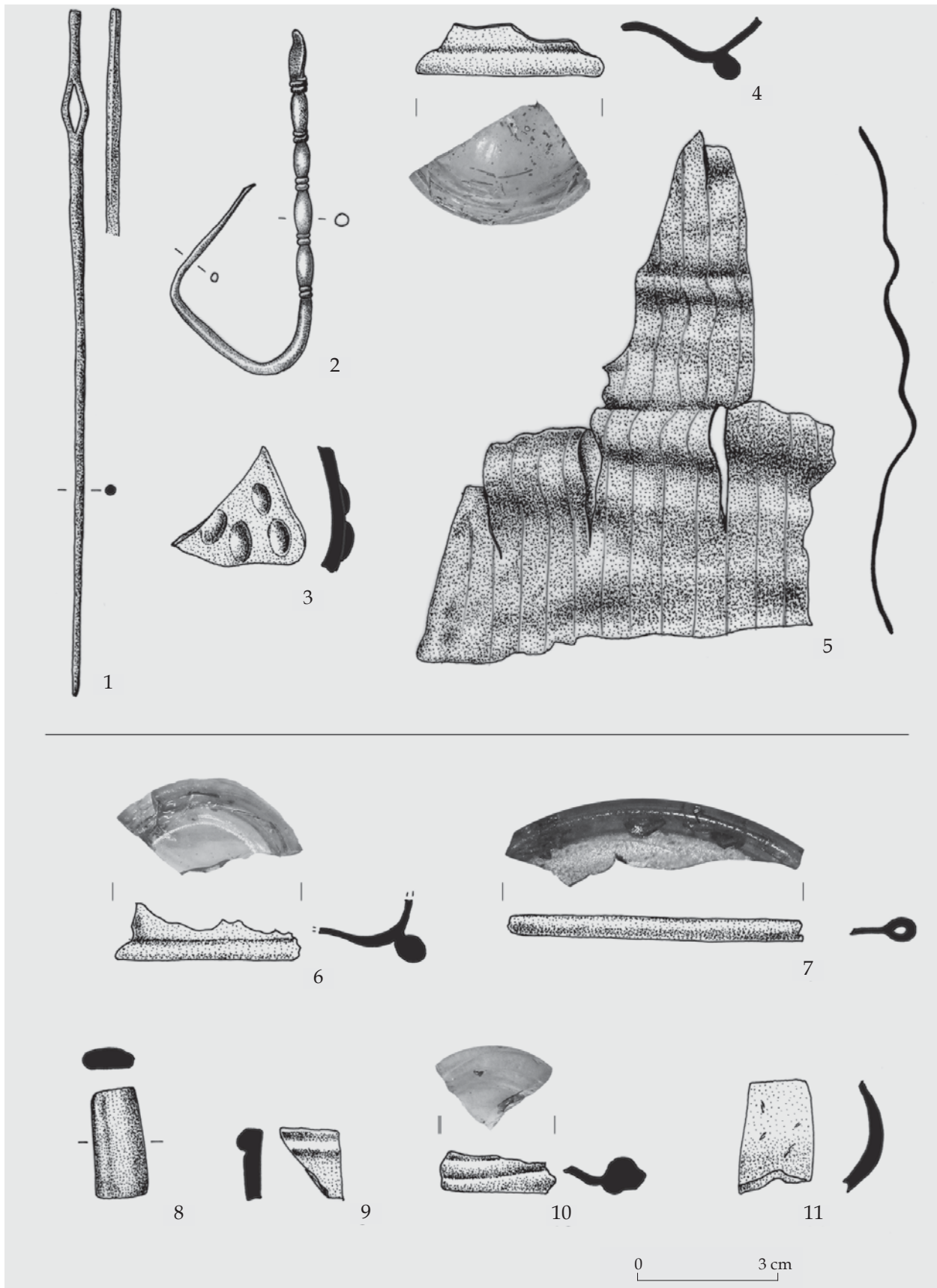
Einseitig konisch ausgebildete Spinnwirtel aus grauem Ton, die Oberfläche ist poliert.

Bef: I/2009/021

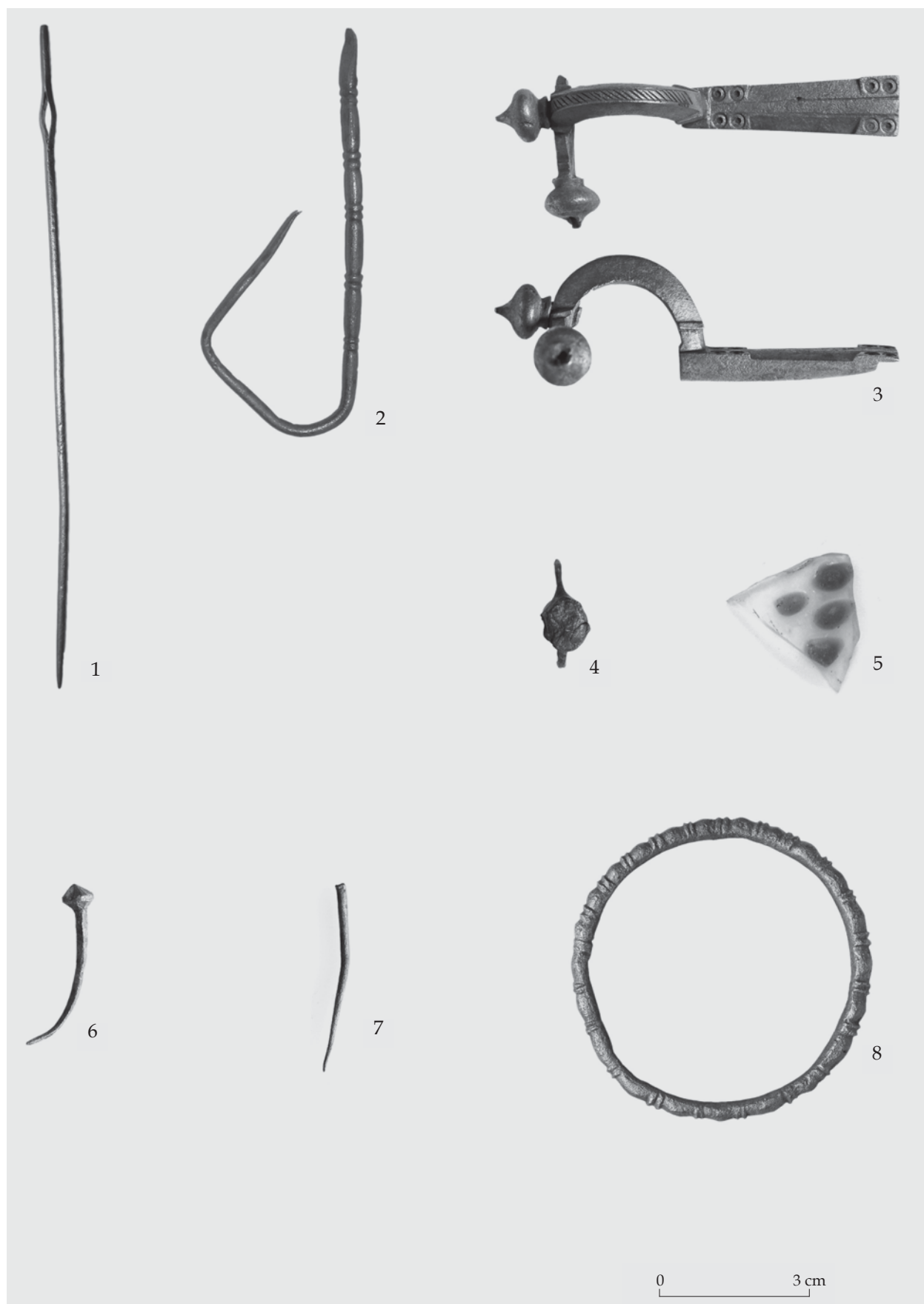
Invnr: 2012.2.84.1.



Taf. I 1 2009/1/6; 2 2009/1/7; 3 2009/1/8; 4 2009/1/5; 5 2009/1/3; 6 2009/1/4; 7 2009/3b/10; 8 2009/3b/4;
9 2009/3b/9; 10 2009/3b/3; 11 2009/3b/15; 12 2009/3b/21.



Taf. II 1 2009/3b/7; 2 2009/3b/8; 3 2009/3b/12; 4 2009/3b/1; 5 2009/3b/6; 6 2009/1/9; 7 2009/1/10;
8 2009/1/23; 9 2009/1/11; 10 2009/1/15; 11 2009/1/16.



Taf. III 1 2009/3b/7; 2 2009/3b/8; 3 2009/3b/10; 4 2009/1/5; 5 2009/3b/12; 6 2009/1/7; 7 2009/1/8; 8 2009/1/6.

Latènezeitliche Keramik aus der Ausgrabung 2009 in Keszthely-Fenékpuszt, Fläche 2009/3b

Bálint Havasi

Katalog

Der vorliegende Katalog umfasst sämtliche latènezeitliche Keramikfunde (LT D) aus der Ausgrabungsfläche 2009/3b, die Datierung wird nicht gesondert angegeben (vgl. Auswertung). Die älteren eisenzeitlichen und die vorgeschichtlichen Funde wurden hier nicht erfasst. Die Katalognummer setzt sich aus dem Ausgrabungsjahr und der Fläche sowie aus einer laufenden Nummer zusammen. Es folgen dann Ansprache, Maße (s. Abkürzungsverzeichnis), Beschreibung und Daten über Herstellung und Magerung, die Angaben zum Befundkontext bzw. die Befundnummer (s. dazu II 1) und die Inventarnummer der Funde im Balatoni Museum Keszthely (KBM) sowie (soweit vorhanden) der Verweis auf die Abbildungen auf den Tafeln.

2009-3b/1 Rsch eines Vorratsgefäßes (Doline) (Taf. 1,3)
L: 7,8 cm; Br: 7,2 cm; S: 1,5 cm
Grau, gedreht, hartgebrannt, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)
Invnr: 2012.2.56.39.

2009-3b/2 Rsch
L: 3,2 cm; Br: 2 cm; S: 0,4 cm
Dunkelbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit abgerundetem, nach innen geneigtem Rand.
Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)
Invnr: 2012.2.56.9.

2009-3b/3 Rsch
L: 4 cm; Br: 2 cm; S: 0,4 cm
Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit abgerundetem, nach außen geneigtem Rand.
Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)
Invnr: 2012.2.56.10.

2009-3b/4 Wsch
L: 4,4 cm; Br: 3,6 cm; S: 0,4 cm
Braun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit geglätteter Oberfläche und umlaufender Rippe.
Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)
Invnr: 2012.2.56.11.

2009-3b/5 Rsch
L: 3,4 cm; Br: 2,9 cm; S: 0,4 cm
Dunkelgrau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit abgerundetem, nach außen geneigtem Rand.
Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)
Invnr: 2012.2.56.12.

2009-3b/6 Wsch
L: 5 cm; Br: 3,9 cm; S: 0,5 cm
Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)
Invnr: 2012.2.56.17.

2009-3b/7 Wsch
L: 6,1 cm; Br: 4 cm; S: 0,7 cm
Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)
Invnr: 2012.2.56.18.

2009-3b/8 Wsch
L: 9,4 cm; Br: 6,5 cm; S: 1,1 cm
Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)
Invnr: 2012.2.56.19.

2009-3b/9 Wsch
L: 6,9 cm; Br: 5,8 cm; S: 1 cm
Graubraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)
Invnr: 2012.2.56.20.

2009-3b/10 Wsch
L: 9,3 cm; Br: 5,5 cm; S: 1,2 cm
Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)
Invnr: 2012.2.56.21.

2009-3b/11 Wsch
L: 5 cm; Br: 4,9 cm; S: 0,8 cm

Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.56.22.

2009-3b/12 Wsch

L: 9,1 cm; Br: 5,9 cm; S: 1 cm

Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.56.23.

2009-3b/13 Wsch

L: 9,1 cm; Br: 5,2 cm; S: 0,9 cm

Braun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.56.24.

2009-3b/14 Wsch

L: 8,5 cm; Br: 5,3 cm; S: 0,8 cm

Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.56.25.

2009-3b/15 Wsch

L: 7,4 cm; Br: 4 cm; S: 1 cm

Hellgrau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.56.26.

2009-3b/16 Wsch

L: 4,3 cm; Br: 3,9 cm; S: 0,9 cm

Hellbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.56.27.

2009-3b/17 Bsch

L: 7 cm; Br: 2,4 cm; S: 0,5 cm

Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert; Standboden.

Bef: Baggerplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.56.29.

2009-3b/18 Wsch

L: 15,6 cm; Br: 5,5 cm; S: 2 cm

Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: Baggerplanum

Invnr: 2012.2.56.38.

2009-3b/19 Rsch einer Schüssel (Taf. 1,2)

L: 10,2 cm; Br: 6,5 cm; S: 1 cm

Rotbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit gerundetem, ausbiegendem Rand.

Bef: Kellenplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.57.2.

2009-3b/20 Rsch einer Schale (Taf. 1,4)

Dm: 22 cm; S: 0,6 cm

Hellbraun, gedreht, fein geschlammter Ton, hartgebrannt, Außenseite geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert, mit gerundetem, ausgeladenem Rand.

Bef: Kellenplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.57.3.

2009-3b/21 Rsch einer Flasche (Taf. 1,5)

L: 7,4 cm; Br: 6,9 cm; S: 0,9 cm

Grau, gedreht, hartgebrannt, mit Sand gemagert, mit gerundetem, ausgeladenem Rand.

Bef: Kellenplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.57.4.

2009-3b/22 Rsch einer Schale (Taf. 1,6)

Dm: 17 cm; Ws: 0,4 cm

Hellbraun, gedreht, fein geschlammter Ton, hartgebrannt, Außenseite geglättet, mit Sand gemagert, mit eingezogenem Rand.

Bef: Kellenplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.57.5.

2009-3b/23 Wsch

L: 7 cm; Br: 6,4 cm; S: 1 cm

Braun, gedreht, mit umlaufender Rippe, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: Kellenplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.58.2.

2009-3b/24 Wsch

L: 2 cm; Br: 2 cm; S: 0,9 cm

Dunkelgrau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: Kellenplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.58.3.

2009-3b/25 Wsch

L: 8,5 cm; Br: 6 cm; S: 0,9 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: Kellenplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.58.4.

2009-3b/26 Wsch

L: 8,5 cm; Br: 5,5 cm; S: 1,2 cm

Rotbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit abgenutzter Oberfläche.

Bef: Kellenplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.58.5.

2009-3b/27 Wsch

L: 6,4 cm; Br: 5,2 cm; S: 0,7 cm

Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: Kellenplanum (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.58.6.

2009-3b/28 Wsch

L: 3,7 cm; Br: 3,3 cm; S: 0,4 cm

Graubraun, gedreht, mit umlaufender Rippe verziert, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: Profilschnitt entlang des Westteils des Nordprofils (ohne Befnr.)

Invnr: 2012.2.59.2.

2009-3b/29 Wsch

L: 3,7 cm; Br: 2,9 cm; S: 0,4 cm

Dunkelgrau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: Profilschnitt entlang des Westteils des Nordprofils
(ohne Befnr.)
Invnr: 2012.2.59.3.

2009-3b/30 Wsch
L: 7,1 cm; Br: 5,8 cm; S: 0,9 cm
Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/001
Invnr: 2012.2.60.1.

2009-3b/31 Rsch
L: 5 cm; Br: 2,2 cm; S: 0,5 cm
Braun, gedreht, mit ausbiegendem, gerundetem Rand,
mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/002
Invnr: 2012.2.63.1.

2009-3b/32 Rsch eines Topfes (Taf. 1,1)
Dm: 19 cm; S: 0,6 cm
Rotbraun, gedreht, hartgebrannt, mit gerundetem Rand,
gut geschlämmt, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/002
Invnr: 2012.2.63.71.

2009-3b/33 Wsch
L: 7,3 cm; Br: 4,8 cm; S: 0,5 cm
Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/002
Invnr: 2012.2.63.2.

2009-3b/34 Wsch
L: 7,5 cm; Br: 4,5 cm; S: 0,5 cm
Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/002
Invnr: 2012.2.63.4.

2009-3b/35 Wsch
L: 6,6 cm; Br: 4,1 cm; S: 0,6 cm
Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/002
Invnr: 2012.2.63.5.

2009-3b/36 Wsch
L: 6 cm; Br: 5,8 cm; S: 0,5 cm
Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/002
Invnr: 2012.2.63.6.

2009-3b/37 Wsch (2 Stück)
L: 6,8/5,2 cm; Br: 5,3/5 cm; S: 0,9/1,1 cm
Rotgrau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/002
Invnr: 2012.2.63.7.

2009-3b/38 Wsch
L: 6,8 cm; Br: 5,3 cm; S: 0,8 cm
Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/002
Invnr: 2012.2.63.8.

2009-3b/39 Wsch
L: 5,4 cm; Br: 4,7 cm; S: 0,5 cm
Graubraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/002
Invnr: 2012.2.63.9.

2009-3b/40 Wsch
L: 13,8 cm; Br: 11,9 cm; S: 0,9 cm
Rotbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/002
Invnr: 2012.2.63.10.

2009-3b/41 Wsch
L: 10 cm; Br: 6,5 cm; S: 0,9 cm
Rotgrau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/002
Invnr: 2012.2.63.11.

2009-3b/42 Wsch
L: 12 cm; Br: 5,2 cm; S: 0,9 cm
Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/002
Invnr: 2012.2.63.12.

2009-3b/43 Wsch
L: 6,4 cm; Br: 5,9 cm; S: 0,8 cm
Braun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/002
Invnr: 2012.2.63.13.

2009-3b/44 Wsch
L: 14,7 cm; Br: 7,8 cm; S: 1 cm
Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/002
Invnr: 2012.2.63.14.

2009-3b/45 Wsch
L: 8,1 cm; Br: 5,4 cm; S: 0,5 cm
Rotgrau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/002
Invnr: 2012.2.63.15.

2009-3b/46 Wsch
L: 5,4 cm; Br: 4,7 cm; S: 0,9 cm
Rotbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/002
Invnr: 2012.2.63.16.

2009-3b/47 Wsch
L: 8,5 cm; Br: 7 cm; S: 0,9 cm
Rotbraun, gedreht, schlecht gebrannt, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/002
Invnr: 2012.2.63.17.

2009-3b/48 Bsch
Dm: 12 cm; Ws: 0,4 cm

Rotbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit eingebogenem Standboden.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.18.

2009-3b/49 Wsch

L: 7 cm; Br: 5,9 cm; S: 0,8 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, hartgebrannt, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.20.

2009-3b/50 Wsch

L: 8,4 cm; Br: 7,3 cm; S: 0,5 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert, mit eingeritzten Zickzacklinien verziert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.21.

2009-3b/51 Wsch

L: 7,4 cm; Br: 7,1 cm; S: 0,6 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.22.

2009-3b/52 Wsch

L: 5,1 cm; Br: 4,3 cm; S: 0,5 cm

Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.23.

2009-3b/53 Wsch

L: 7,7 cm; Br: 3,8 cm; S: 0,5 cm

Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.24.

2009-3b/54 Wsch

L: 10 cm; Br: 8 cm; S: 0,9 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.25.

2009-3b/55 Wsch

L: 7,3 cm; Br: 7,1 cm; S: 0,9 cm

Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.26.

2009-3b/56 Wsch

L: 9,3 cm; Br: 4,7 cm; S: 0,6 cm

Rotgrau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.27.

2009-3b/57 Wsch

L: 6,2 cm; Br: 3,7 cm; S: 1 cm

Dunkelgrau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.28.

2009-3b/58 Wsch

L: 6,5 cm; Br: 5,5 cm; S: 0,5 cm

Rotbraun, gedreht, schlecht gebrannt, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.29.

2009-3b/59 Wsch

L: 10,7 cm; Br: 5,9 cm; S: 1,8 cm

Braun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.31.

2009-3b/60 Wsch

L: 7,1 cm; Br: 5 cm; S: 0,6 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.32.

2009-3b/61 Wsch

L: 6,2 cm; Br: 5 cm; S: 0,4 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.33.

2009-3b/62 Wsch

L: 5,5 cm; Br: 3,4 cm; S: 0,9 cm

Rotbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.34.

2009-3b/63 Wsch

L: 5,3 cm; Br: 4,3 cm; S: 0,6 cm

Grau-rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.35.

2009-3b/64 Wsch

L: 10,2 cm; Br: 5,5 cm; S: 0,6 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.36.

2009-3b/65 Wsch

L: 6,5 cm; Br: 5,3 cm; S: 0,8 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.37.

2009-3b/66 Wsch

L: 7,5 cm; Br: 5,6 cm; S: 0,9 cm

Rotbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.38.

2009-3b/67 Wsch

L: 9,3 cm; Br: 7,1 cm; S: 0,8 cm

Rotbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.39.

2009-3b/68 Wsch

L: 8,9 cm; Br: 3,9 cm; S: 0,9 cm

Rotbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.40.

2009-3b/69 Wsch

L: 5,2 cm; Br: 4,8 cm; S: 0,7 cm

Braun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.41.

2009-3b/70 Wsch

L: 8,6 cm; Br: 8,4 cm; S: 1 cm

Rot-graubraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.42.

2009-3b/71 Wsch

L: 8,6 cm; Br: 6,4 cm; S: 0,8 cm

Rotbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit abgenutzter Oberfläche.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.43.

2009-3b/72 Wsch (2 Stück)

L: 7,6/9 cm; Br: 6,4/4,6 cm; S: 0,8 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.44.

2009-3b/73 Wsch

L: 9 cm; Br: 6,5 cm; S: 0,6 cm

Rotbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.45.

2009-3b/74 Wsch

L: 6,5 cm; Br: 6,2 cm; S: 0,5 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.46.

2009-3b/75 Wsch

L: 10,2 cm; Br: 6 cm; S: 1,3 cm

Rotbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.47.

2009-3b/76 Wsch

L: 5,4 cm; Br: 5,1 cm; S: 1 cm

Braun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.48.

2009-3b/77 Wsch

L: 7,8 cm; Br: 5,9 cm; S: 1 cm

Braun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.49.

2009-3b/78 Wsch

L: 5,8 cm; Br: 4,9 cm; S: 0,9 cm

Rotbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.50.

2009-3b/79 Wsch

L: 8,2 cm; Br: 7,9 cm; S: 0,8 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.51.

2009-3b/80 Wsch

L: 8,8 cm; Br: 4,7 cm; S: 0,8 cm

Braun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.52.

2009-3b/81 Wsch

L: 6,9 cm; Br: 4,5 cm; S: 0,5 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit polierter Oberfläche.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.53.

2009-3b/82 Wsch

L: 5,8 cm; Br: 5,4 cm; S: 0,6 cm

Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.54.

2009-3b/83 Wsch

L: 4,6 cm; Br: 2,8 cm; S: 0,5 cm

Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.55.

2009-3b/84 Wsch

L: 7,8 cm; Br: 4,7 cm; S: 0,5 cm

Dunkelgrau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.56.

2009-3b/85 Wsch

L: 8,7 cm; Br: 6,1 cm; S: 0,7 cm

Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.57.

2009-3b/86 Wsch

L: 10,8 cm; Br: 7,3 cm; S: 0,7 cm

Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.58.

2009-3b/106 Wsch

L: 8,1 cm; Br: 6,5 cm; S: 0,7 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.59.

2009-3b/87 Wsch

L: 12,9 cm; Br: 9,2 cm; S: 1,3 cm

Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.60.

2009-3b/88 Wsch

L: 6,6 cm; Br: 5,3 cm; S: 0,9 cm

Graubraun, gedreht, geglättet mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.61.

2009-3b/89 Wsch

L: 5,4 cm; Br: 4,5 cm; S: 1 cm

Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.62.

2009-3b/90 Wsch

L: 8,1 cm; Br: 8 cm; S: 1,8 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit abgenutzter Oberfläche.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.63.

2009-3b/92 Rsch einer Schale

L: 3,6 cm; Br: 2,6 cm; S: 0,4 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert, mit einbiegendem, gerundetem Rand.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.64.

2009-3b/93 Rsch einer Schale

L: 2,7 cm; Br: 3,3 cm; S: 0,3 cm

Graubraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert, mit einbiegendem, gerundetem Rand.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.65.

2009-3b/94 Rsch einer Schale

L: 2,7 cm; Br: 1,8 cm; S: 0,4 cm

Braun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert, mit einbiegendem, gerundetem Rand.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.66.

2009-3b/95 Rsch einer Schale

L: 3,5 cm; Br: 2,2 cm; S: 0,4 cm

Dunkelgrau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert, mit einbiegendem, gerundetem Rand.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.67.

2009-3b/96 Wsch

L: 4 cm; Br: 3,7 cm; S: 0,6 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.68.

2009-3b/97 Wsch

L: 4,3 cm; Br: 4,1 cm; S: 0,8 cm

Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.69.

2009-3b/98 Wsch

L: 4,5 cm; Br: 2,3 cm; S: 0,6 cm

Dunkelgrau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert, mit umlaufenden Rippen verziert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.70.

2009-3b/99 Wsch

L: 4,8 cm; Br: 3,8 cm; S: 0,7 cm

Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/002

Invnr: 2012.2.63.71.

2009-3b/100 Wsch einer Flasche (Taf. 4,1)

L: 9,2 cm; Br: 8,1 cm; S: 0,8 cm

Rotbraun, gedreht, gut geschlänmt, mit Sand gemagert, hartgebrannt, mit umlaufender Rippe verziert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.70.

2009-3b/101 Wsch eines Vorratsgefäßes (Taf. 4,3)

L: 10,9 cm; Br: 7,6; S: 0,9 cm

Graubraun, gedreht, mit Gittermuster verziert, hartgebrannt, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.72.

2009-3b/102 Wsch eines Vorratsgefäßes (Taf. 4,2)

L: 8,3 cm; Br: 4,1 cm; S: 0,9 cm

Braun, gedreht, mit Gittermuster verziert, hartgebrannt, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.71.

2009-3b/103 Wsch eines Gefäßes (Taf. 4,4)

L: 5,7 cm; Br: 5,5 cm; S: 0,7 cm

Braun, gedreht, mit Gittermuster verziert mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.73.

2009-3b/104 Rsch einer halbkugelförmigen Schüssel (Taf. 2,1)

L: 4,2 cm; Br: 3 cm; S: 0,6 cm

Rotbraun, gedreht, sandiger Ton, hartgebrannt, mit gerundetem, ausgeladenem Rand.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.55.

2009-3b/105 Rsch einer Schüssel (Taf. 2,2)

L: 3,2 cm; Br: 2,8 cm; S: 0,4 cm

Schwarzgrau, gedreht, fein geschlammter Ton, Außenseite geglättet, mit Sand gemagert, mit gerundetem, eingezogenem Rand.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.56.

2009-3b/106 Rsch einer Schale (Taf. 2,4)

Dm: 12 cm; S: 0,5 cm

Hellbraun, gedreht, fein geschlammter Ton, hartgebrannt, Außenseite geglättet, mit Sand gemagert, mit gerundetem, eingezogenem Rand.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.58.

2009-3b/107 Rsch einer Schüssel (Taf. 2,3)

L: 4,7 cm; Br: 4,7 cm; S: 0,5 cm

Grau, gedreht, fein geschlammter Ton, mit Sand gemagert, mit gerundetem, eingezogenem Rand.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.57.

2009-3b/108 Rsch einer Schüssel (Taf. 2,5 cm)

L: 4 cm; Br: 2,6 cm; S: 0,6 cm

Schwarzgrau, gedreht, fein geschlammter Ton, mit Sand gemagert, mit gerundetem, eingezogenem Rand.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.59.

2009-3b/109 Rsch einer Schüssel (Taf. 2,6)

L: 7,5 cm; Br: 4,8 cm; S: 0,6 cm

Rotbraun, gedreht, fein geschlammter Ton, Außenseite geglättet, mit Sand gemagert, mit gerundetem, eingezogenem Rand.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.60.

2009-3b/110 Wsch einer Flasche

L: 9,4 cm; Br: 9,2 cm; S: 1,2 cm

Hellbraun, gedreht, fein geschlammter Ton, hartgebrannt, Außenseite geglättet, mit Sand gemagert, unter dem Hals mit umlaufender Rippe und unter der Schulter mit Zickzack-Bundlinien verziert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.69.

2009-3b/111 Rsch einer Schüssel (Taf. 3,2)

L: 4,1 cm; Br: 3,6 cm; S: 0,7 cm

Braun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit verdicktem Rand.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.62.

2009-3b/112 Rsch einer Schüssel (Taf. 3,4)

L: 6,9 cm; Br: 3,8 cm; S: 1 cm

Braun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit verdicktem, gerundetem Rand.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.64.

2009-3b/113 Rsch einer Schüssel (Taf. 3,3)

L: 5,8 cm; Br: 2,7 cm; S: 0,5 cm

Graubraun, gedreht, fein geschlammter Ton, Außenseite geglättet, mit Sand gemagert, mit eingezogenem Rand.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.63.

2009-3b/114 Rsch einer Schüssel (Taf. 3,5)

L: 6,1 cm; Br: 2,5 cm; S: 0,5 cm

Grau, gedreht, fein geschlammter Ton, Außenseite geglättet, mit Sand gemagert, mit eingezogenem Rand.

Bef: I/2009/003

Bm 2012.2.65.65.

2009-3b/115 Wsch einer Kammstrichware (Taf. 3,6)

L: 8 cm; Br: 4,8 cm; S: 0,9 cm

Hellbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.66.

2009-3b/116 Wsch einer Kammstrichware (Taf. 3,8)

L: 6,9 cm; Br: 6,2 cm; S: 0,5 cm

Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.74.

2009-3b/117 Rsch einer Schüssel mit eingezogenem Rand (Taf. 3,1)

L: 5,5 cm; Br: 3 cm; S: 0,5 cm

Schwarzgrau, gedreht, fein geschlammter Ton, Außenseite geglättet, hartgebrannt, mit Sand gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.61.

2009-3b/118 Wsch eines Vorratsgefäßes (Taf. 3,7)

L: 5,2 cm; Br: 4,1 cm; S: 0,9 cm

Schwarzgrau, gedreht, hartgebrannt, fein geschlammter Ton, mit Gittermuster verziert, mit Sand gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.67.

2009-3b/119 Rsch

L: 5,2 cm; Br: 2,6 cm; S: 0,5 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit ausgeladenem, gerundetem Rand.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.1.

2009-3b/120 Wsch

L: 4,5 cm; Br: 4 cm; S: 0,7 cm

Dunkelgrau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.3.

2009-3b/121 Wsch

L: 7,1 cm; Br: 2,9 cm; S: 0,4 cm

Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.4.

2009-3b/122 Wsch

L: 5,4 cm; Br: 5,2 cm; S: 0,9 cm

Dunkelgrau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.5.

2009-3b/123 Wsch

L: 7,2 cm; Br: 3,4 cm; S: 0,6 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.6.

2009-3b/124 Wsch

L: 5,2 cm; Br: 5 cm; S: 0,8 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.7.

2009-3b/125 Wsch

L: 6,6 cm; Br: 4,4 cm; S: 0,8 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.8.

2009-3b/126 Wsch

L: 6,2 cm; Br: 4,1 cm; S: 0,9 cm

Graubraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.9.

2009-3b/127 Wsch

L: 7 cm; Br: 4,8 cm; S: 0,5 cm

Graubraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.10.

2009-3b/128 Wsch

L: 4,9 cm; Br: 4,1 cm; S: 0,6 cm

Hellbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert, mit umlaufender, geritzter Linie verziert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.11.

2009-3b/129 Wsch

L: 5 cm; Br: 4,2 cm; S: 0,6 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.12.

2009-3b/130 Wsch

L: 3,4 cm; Br: 3,1 cm; S: 0,9 cm

Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.13.

2009-3b/131 Wsch

L: 15,3 cm; Br: 7,8 cm; S: 1,7 cm

Hellgrau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.14.

2009-3b/132 Wsch

L: 8,7 cm; Br: 5,8 cm; S: 1,3 cm

Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.16.

2009-3b/133 Wsch

L: 5,2 cm; Br: 3,2 cm; S: 0,6 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.22.

2009-3b/134 Wsch

L: 4,4 cm; Br: 4 cm; S: 0,7 cm

Rotbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.24.

2009-3b/135 Wsch

L: 5,5 cm; Br: 4,5 cm; S: 0,8 cm

Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.25.

2009-3b/136 Wsch

L: 6 cm; Br: 3,7 cm; S: 0,7 cm

Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.26.

2009-3b/137 Wsch

L: 5,2 cm; Br: 4,8 cm; S: 0,7 cm

Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.27.

2009-3b/138 Wsch

L: 4,5 cm; Br: 3,4 cm; S: 1,4 cm

Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.28.

2009-3b/139 Wsch

L: 7,1 cm; Br: 5,1 cm; S: 0,9 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit abgenutzter Oberfläche.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.29.

2009-3b/140 Wsch

L: 8 cm; Br: 4,6 cm; S: 1 cm

Grau, gedreht, mit abgenutzter Oberfläche, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.30.

2009-3b/141 Wsch

L: 6,1 cm; Br: 4,7 cm; S: 1 cm

Grau, gedreht, mit abgenutzter Oberfläche, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.31.

2009-3b/142 Wsch

L: 6,2 cm; Br: 5,1 cm; S: 1 cm

Hellgrau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.32.

2009-3b/143 Wsch

L: 5,4 cm; Br: 4,8 cm; S: 0,9 cm

Hellbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.33.

2009-3b/144 Wsch

L: 4,3 cm; Br: 4,1 cm; S: 0,6 cm

Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.34.

2009-3b/145 Wsch

L: 6,3 cm; Br: 6 cm; S: 1,2 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.35.

2009-3b/146 Wsch

L: 8,2 cm; Br: 5,7 cm; S: 0,7 cm

Hellgrau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.36.

2009-3b/147 Wsch

L: 5,4 cm; Br: 5,2 cm; S: 1 cm

Hellgrau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.37.

2009-3b/148 Wsch

L: 10,7 cm; Br: 8,2 cm; S: 1,3 cm

Hellgrau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.38.

2009-3b/149 Wsch

L: 10,6 cm; Br: 8 cm; S: 1 cm

Schwarz, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, geglättet, aber mit abgenutzter Oberfläche.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.39.

2009-3b/150 Wsch

L: 7,6 cm; Br: 5,6 cm; S: 1 cm

Hellgrau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.40.

2009-3b/151 Wsch

L: 6,2 cm; Br: 4,9 cm; S: 1 cm

Schwarz, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit abgenutzter Oberfläche.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.41.

2009-3b/152 Bsch

L: 6 cm; Br: 3,9 cm; S: 1 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit Standboden.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.43.

2009-3b/153 Wsch

L: 6,5 cm; Br: 6 cm; S: 0,7 cm

Graubraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.44.

2009-3b/154 Wsch

L: 5,6 cm; Br: 4,5 cm; S: 0,6 cm

Braun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.45.

2009-3b/155 Wsch

L: 7 cm; Br: 3,3 cm; S: 0,5 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.46.

2009-3b/156 Wsch

L: 6 cm; Br: 4,7; S: 0,6 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.47.

2009-3b/157 Wsch

L: 9,5 cm; Br: 7 cm; S: 0,5 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003

Invnr: 2012.2.65.48.

2009-3b/158 Wsch

L: 5 cm; Br: 3,7; S: 0,5 cm

Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/003
Invnr: 2012.2.65.49.

2009-3b/159 Wsch

L: 5,2 cm; Br: 3 cm; S: 0,5 cm
Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/003
Invnr: 2012.2.67.5

2009-3b/160 Wsch

L: 4,5 cm; Br: 3,8 cm; S: 0,5 cm
Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/003
Invnr: 2012.2.67.6.

2009-3b/161 Wsch

L: 6,7 cm; Br: 4,3 cm; S: 0,5 cm
Rotbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/003
Invnr: 2012.2.67.7.

2009-3b/162 Wsch

L: 7 cm; Br: 4,6 cm; S: 0,7 cm
Rotbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/003
Invnr: 2012.2.67.8.

2009-3b/163 Wsch

L: 6,3 cm; Br: 3,5 cm; S: 0,8 cm
Rotbraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/003
Invnr: 2012.2.67.9.

2009-3b/164 Wsch

L: 5,8 cm; Br: 3,9 cm; S: 1 cm
Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/003
Invnr: 2012.2.67.10.

2009-3b/165 Wsch

L: 5,4 cm; Br: 4,4 cm; S: 0,6 cm
Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/003
Invnr: 2012.2.67.11.

2009-3b/166 Wsch

L: 13,1 cm; Br: 8,5 cm; S: 1,3 cm
Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/003
Invnr: 2012.2.67.12.

2009-3b/167 Wsch

L: 9,4; Br: 8,6 cm; S: 1,4 cm
Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/003
Invnr: 2012.2.67.13.

2009-3b/168 Wsch

L: 8,6 cm; Br: 7,4 cm; S: 1 cm
Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/003
Invnr: 2012.2.67.14.

2009-3b/169 Wsch

L: 3,6 cm; Br: 2,1 cm; S: 0,4 cm
Dunkelgrau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/009
Invnr: 2012.2.75.3.

2009-3b/170 Wsch

L: 4,6 cm; Br: 4,2 cm; S: 0,4 cm
Hellgrau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/010
Invnr: 2012.2.76.4.

2009-3b/171 Wsch

L: 4,4 cm; Br: 2,3 cm; S: 0,6 cm
Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit Kammstrich.
Bef: I/2009/010
Invnr: 2012.2.76.5.

2009-3b/172 Rsch eines Topfes

L: 8,3 cm; Br: 5,3 cm; S: 0,7 cm
Braun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit gerundetem, ausladendem Rand.
Bef: I/2009/024
Invnr: 2012.2.88.3.

2009-3b/173 Wsch

L: 7,4 cm; Br: 5,8 cm; S: 0,5 cm
Graubraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/024
Invnr: 2012.2.88.4.

2009-3b/174 Wsch

L: 7,2 cm; Br: 6,7 cm; S: 0,9 cm
Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/024
Invnr: 2012.2.88.5.

2009-3b/175 Wsch

L: 12,6 cm; Br: 6,7 cm; S: 1,5 cm
Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/024
Invnr: 2012.2.88.6.

2009-3b/176 Wsch

L: 7,1 cm; Br: 6,2 cm; S: 1,2 cm
Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/024
Invnr: 2012.2.88.7.

2009-3b/177 Wsch

L: 9,3 cm; Br: 6 cm; S: 0,9 cm
Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.
Bef: I/2009/024
Invnr: 2012.2.88.8.

2009-3b/178 Wsch

L: 8,9 cm; Br: 6,4 cm; S: 1,4 cm

Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/024

Invnr: 2012.2.88.9.

2009-3b/179 Wsch

L: 12,2 cm; Br: 7,2 cm; S: 1,4 cm

Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/024

Invnr: 2012.2.88.10.

2009-3b/180 Bsch

L: 6,2 cm; Br: 4,9 cm; S: 1,4 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit gerade abgeschnittenem Boden.

Bef: I/2009/024

Invnr: 2012.2.88.11.

2009-3b/181 Wsch

L: 4,1 cm; Br: 3,8 cm; S: 0,3 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/026

Invnr: 2012.2.91.6.

2009-3b/182 Wsch

L: 6,6 cm; Br: 4,2 cm; S: 1,1 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/026

Invnr: 2012.2.91.7.

2009-3b/183 Wsch

L: 3,1 cm; Br: 2,4 cm; S: 1,4 cm

Graubraun, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/026

Invnr: 2012.2.91.8.

2009-3b/184 Rsch

L: 3,4 cm; Br: 2,3 cm; S: 0,6 cm

Hellgrau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit gerundetem Rand.

Bef: I/2009/026

Invnr: 2012.2.91.10.

2009-3b/185 Wsch

L: 10 cm; Br: 8,5 cm; S: 1,4 cm

Hellgrau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit Spuren einer umlaufenden Rippe.

Bef: I/2009/026

Invnr: 2012.2.91.11.

2009-3b/186 Wsch

L: 7,6 cm; Br: 4,7 cm; S: 1,1 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/026

Invnr: 2012.2.91.13.

2009-3b/187 Wsch

L: 4,9 cm; Br: 4,2 cm; S: 1,1 cm

Grau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert, mit Kammstrichverzierung.

Bef: I/2009/026

Invnr: 2012.2.91.14.

2009-3b/188 Wsch

L: 5 cm; Br: 4,2 cm; S: 0,7 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/026

Invnr: 2012.2.91.15.

2009-3b/189 Wsch

L: 3,5 cm; Br: 3,5 cm; S: 1,1 cm

Grau, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/026

Invnr: 2012.2.91.16.

2009-3b/190 Wsch

L: 4,6 cm; Br: 3,2 cm; S: 0,9 cm

Rotbraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/026

Invnr: 2012.2.91.17.

2009-3b/191 Wsch

L: 8,4 cm; Br: 7,6 cm; S: 1,1 cm

Hellgrau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/026

Invnr: 2012.2.91.18.

2009-3b/192 Rsch einer Situla

L: 7,2 cm; Br: 4 cm; S: 1,1 cm

Graphitton, graubraun, gedreht, hartgebrannt.

Bef: I/2009/033

Invnr: 2012.2.96.1.

2009-3b/193 Rsch

L: 6 cm; Br: 5,3 cm; S: 0,6 cm

Graubraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert, mit ausbiegendem Rand.

Bef: I/2009/033

Invnr: 2012.2.96.3.

2009-3b/194 Wsch

L: 5,3 cm; Br: 5,3 cm; S: 0,5 cm

Hellgrau, gedreht, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/033

Invnr: 2012.2.96.4.

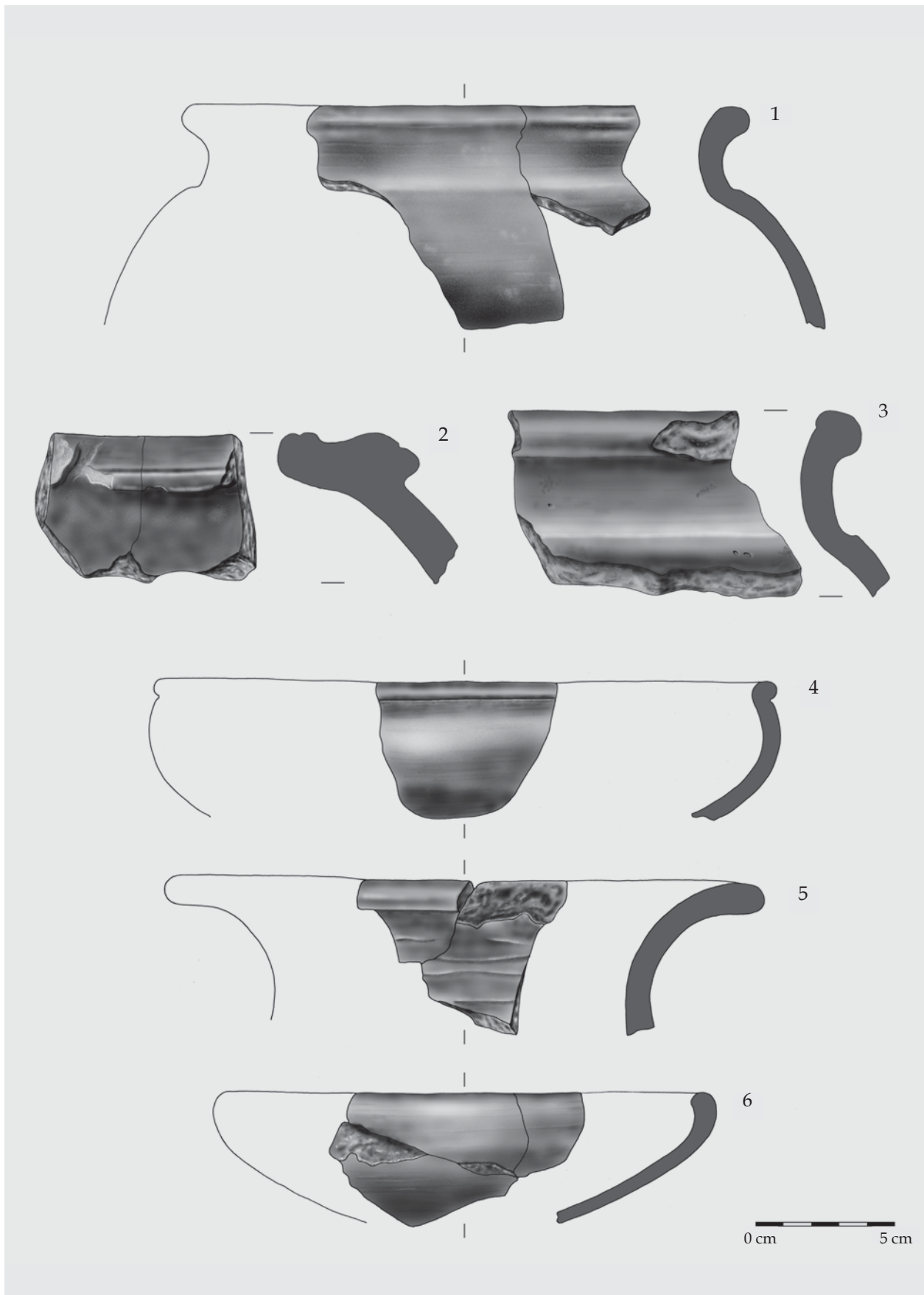
2009-3b/195 Wsch

L: 5,1 cm; Br: 2,6 cm; S: 0,7 cm

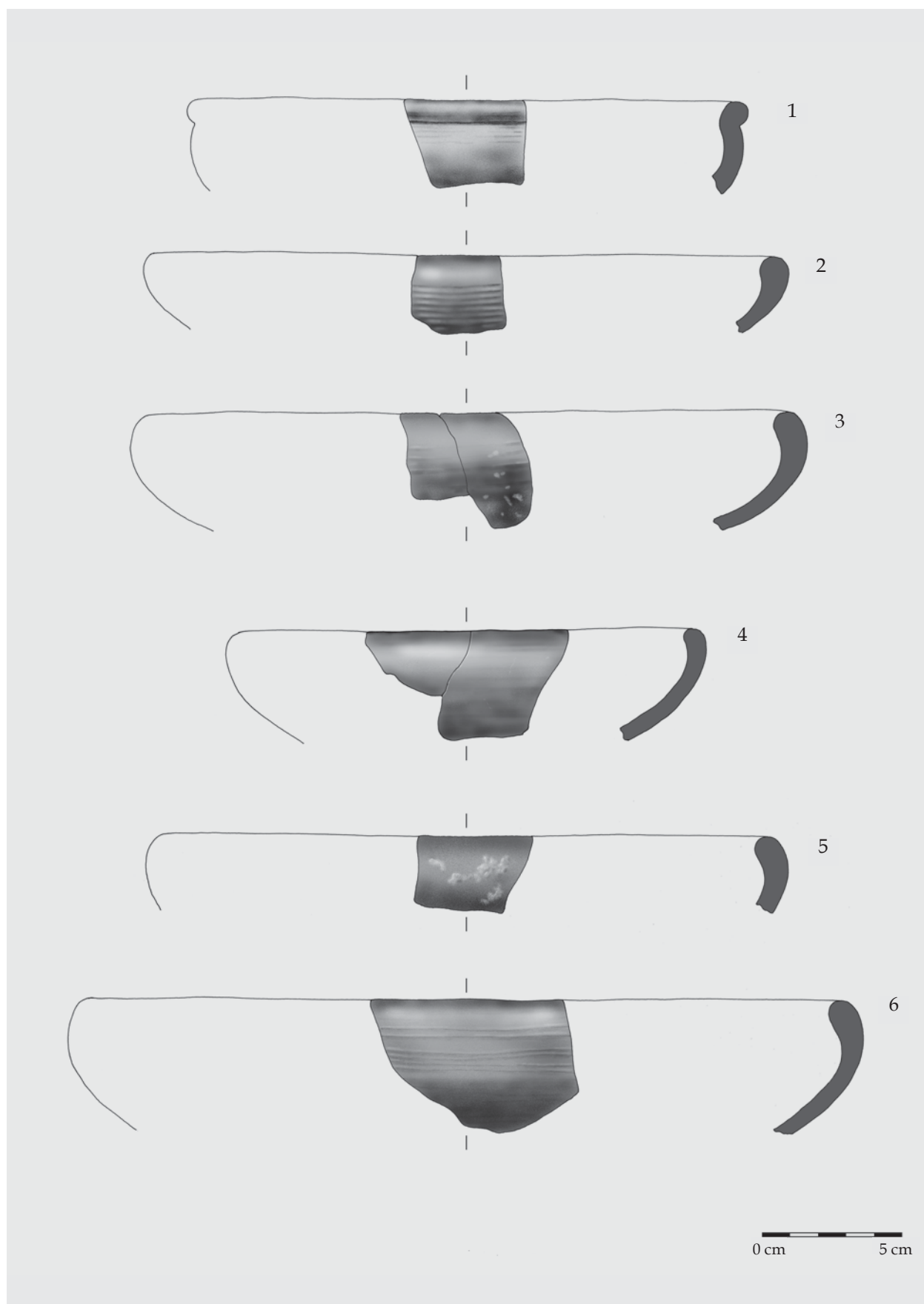
Graubraun, gedreht, geglättet, mit Sand und Glimmer gemagert.

Bef: I/2009/033

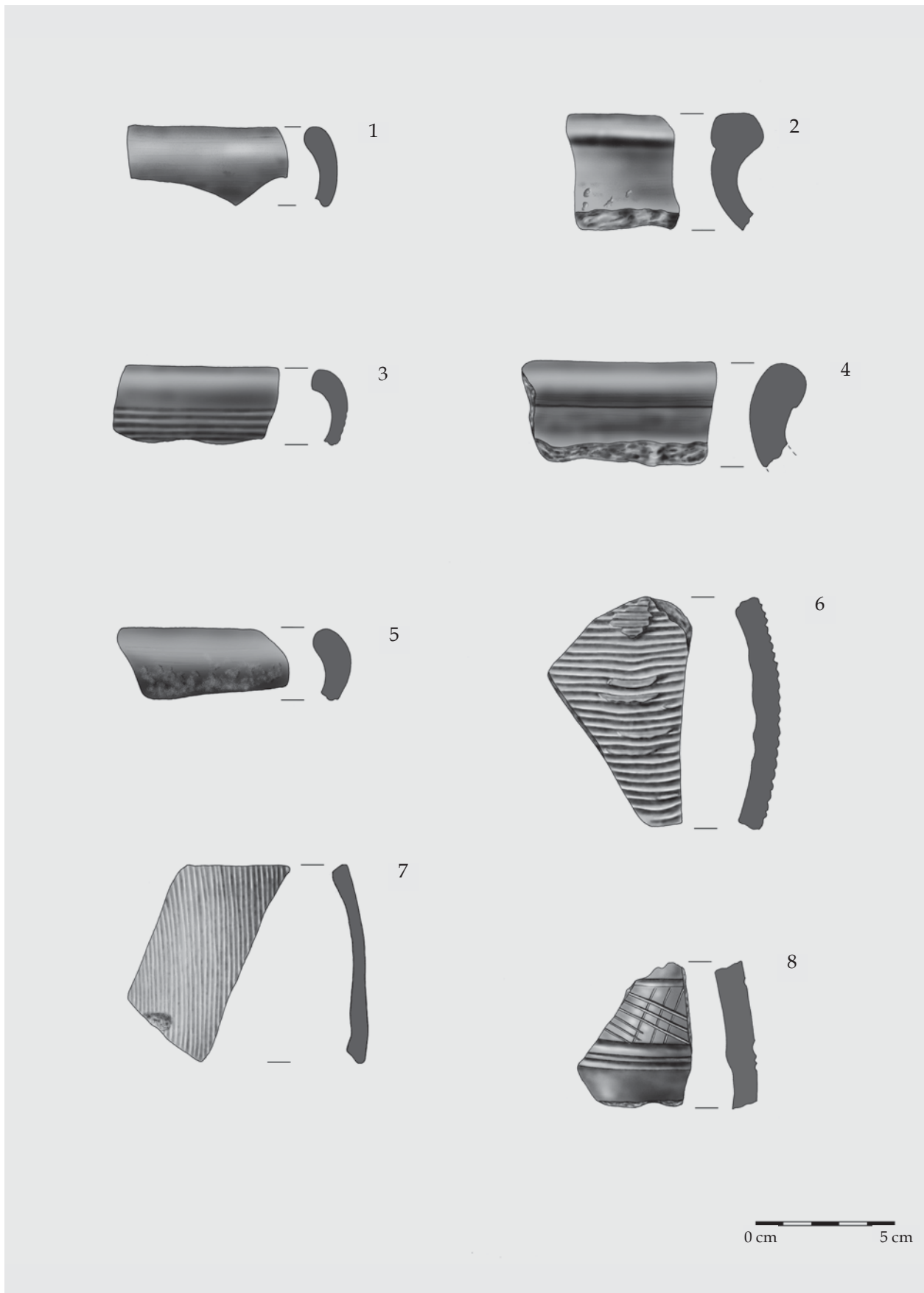
Invnr: 2012.2.96.5.



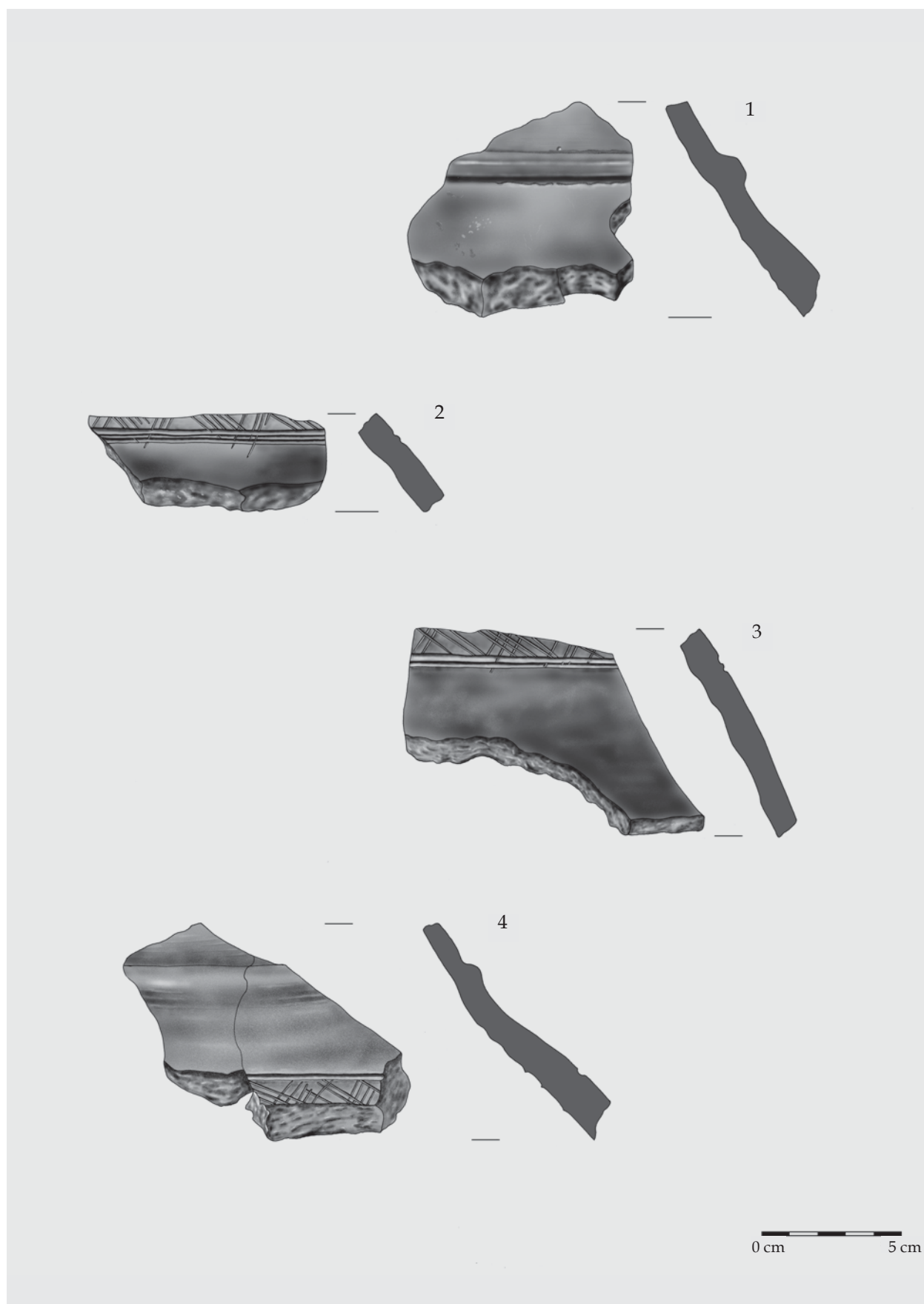
Taf. 1 1 2009-3b/32; 2 2009-3b/19; 3 2009-3b/1; 4 2009-3b/20; 5 2009-3b/21; 6 2009-3b/22.



Taf. 2 1 2009-3b/104; 2 2009-3b/105; 3 2009-3b/107; 4 2009-3b/106; 5 2009-3b/108; 6 2009-3b/109.



Taf. 3 1 2009-3b/117; 2 2009-3b/111; 3 2009-3b/113; 4 2009-3b/112; 5 2009-3b/114; 6 2009-3b/115;
7 2009-3b/118; 8 2009-3b/116.



Taf. 4 1 2009-3b/100; 2 2009-3b/102; 3 2009-3b/101; 4 2009-3b/103.

Bemerkungen zur chronologischen Einordnung der latènezeitlichen Keramik

Aus dem Gebiet der spätrömischen Innenbefestigung Keszthely-Fenekpuszta sind bereits aus früheren Ausgrabungen eisenzeitliche Befunde bekannt, vor allem aus dem nördlichen Bereich. Ins LT D2 datierte Fundmaterial kam aus einem Gräberfeldausschnitt mit fünf Bestattungen und aus einer Siedlung westlich des nordsüdlich verlaufenden Lößrückens zum Vorschein¹. Südlich der Befestigung konnten ebenfalls Spuren einer Siedlung der Stufe LT D2 entdeckt werden. Ob die beiden Siedlungsbereiche zusammengehören, lässt sich anhand des jetzigen Forschungsstandes nicht ermitteln². Zuletzt wurden im Rahmen des Fahrradwegbaus 2002 eisenzeitliche Befunde und Bestattungen geborgen³.

2009 wurden in der Südostecke der spätrömischen Innenbefestigung erneut Ausgrabungen durchgeführt (II 7: Abb. 3–4a), die u. a. auch latènezeitliche Befunde und Funde zu Tage förderten (vgl. II 1 und II 7). Zwischen der östlichen Wehrmauer und der Westmauer eines Badegebäudes wurden ein Ofen (II 1: I/2009/001) und ein Grubenhaus (II 1: I/2009/021) – eingetieft in eine Lößschicht (II 1: I/2009/003) – entdeckt (II 1: Taf. B2), die Material dieser Zeitstellung erhielten. Der Boden des Ofens war aus Ziegeln gesetzt, vor der Ofenöffnung im Norden befand sich eine Arbeitsgrube (II 1: I/2009/024: Taf. 18/1–2; 19/1–2; 25/2). Es dürfte sich um einen Backofen gehandelt haben. Das Grubenhaus erstreckte sich östlich des Ofens, erschlossen werden konnte nur dessen südlicher Teil (II 1: Taf. B2; 22/1). Hier befand sich eine vermutlich zum Befund gehörige Pfostengrube (II 1: I/2009/034).

Das Keramikmaterial

Insgesamt konnten aus dem geborgenen Fundmaterial 203 Keramikfragmente als latènezeitlich bestimmt werden. Metallartefakte, die eine Feindatierung ermöglichen würden, wurden nicht entdeckt. Mehrere Funde stammen aus dem Bagger- bzw. Kellenplanum bzw. aus dem Nordprofil des Ausgrabungschnittes (2009-3b/1–29, 14% des Gesamtmaterials) und sind somit stratigraphisch nicht genauer einzuordnen. Ein Teil der Funde (2009-3b/31–99, 169–171, 192–195) kam aus Befunden zum Vorschein, die eine jüngere Zeitstellung besitzen, ursprünglich jedoch zu den eisenzeitlichen Befunden, die sie überlagerten, gehört haben dürften (II 1: I/2009/002, 009, 010, 033, 42% des Gesamtmaterials). Rund 44% des Fundmaterials wurde aus primärem Befundkontext geborgen: aus latènezeitlichen Laufhorizonten sowie dem Backofen und einer Arbeitsgrube (2009-3b/30, 100–168, 172–191).

Bei den typologisch bestimmbaren Fragmenten handelt es sich mehrheitlich um Schalen bzw. Schüsseln. Am häufigsten sind Schalen mit eingezogenem Rand vertreten (2009-3b/22: Taf. 1,6; 2009-3b/105–109: Taf. 2,2–6; 2009-3b/117, 113–114: Taf. 3,1,3, 5). Dieser Typ war in der Späteisenzeit in weiten Teilen Europas verbreitet, wie Funde aus Gellérthegy-Tabán⁴ und Manching⁵ sowie aus Mähren⁶ und Slawonien (aus der Nähe von Vinkovci)⁷ zeigen.

Im untersuchten Material sind zudem Schüsseln mit außen abgesetztem oder verdicktem Rand (2009-3b/20: Taf. 1,4; 2009-3b/104: Taf. 2,1; 2009-3b/112: Taf. 3,4) vertreten. Für diesen Typ ist charakteristisch, dass der verdickte Rand direkt auf den abgerundeten Schulter aufsitzt; im Bereich der Schulter ist die Schüssel am breitesten. Im Komitat Zala, im Gräberfeld von Magyarszerdahely, konnte dieser Typ bereits in der Stufe LT

¹ KOVÁCS/PETRES/SZABÓ 1987, 81–83; HORVÁTH 1996, 78 f.

² BAKAY/KALICZ/SÁGI 1966, 79; ERDÉLYI 1979, 94.

³ Es handelte sich um eine Rettungsgrabung unter der Leitung des damaligen Direktors des Balatoni Museums, Dr. Róbert Müller. Das eisenzeitliche Material ist noch nicht publiziert. Zu den Ausgrabungen vgl. die Einführung von Orsolya Heinrich-Tamáská in diesem Band.

⁴ BÓNIS 1969, 176 f.

⁵ PINGEL 1971, 79.

⁶ MEDUNA 1980, 94 f.

⁷ DIZDAR 2001, 119.

B2-C1 nachgewiesen werden⁸. In der Siedlung von Gellérthege-Tabán kamen mehrere Exemplare aus LT D-Kontexten vor⁹. In Budaörs lässt sich die Verwendung dieses Schüsseltyps bis zum Anfang des 2. Jahrhunderts v. Chr. nachweisen¹⁰. Aus dem Gebiet der heutigen Slowakei sind mehrere Exemplare aus der Phase LT C-D bekannt¹¹. Aus Gomolova im heutigen Serbien sind ebenfalls Vergleichsfunde überliefert, die in die Zeit ab der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts bis zum Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr. datieren¹².

Einen allgemeinen späteisenzeitlichen Typ stellen Schüsseln bzw. Schalen mit ausgebogenem Rand dar, die jedoch im Untersuchungsmaterial nur sehr fragmentarisch erhalten sind (2009-3b/111: Taf. 3,2). Ein komplettes Profil lässt sich nicht rekonstruieren, daher kann der genaue Typ nicht bestimmt werden¹³.

Im gesamten Material ist lediglich ein Dolinenrand überliefert (2009-3b/1: Taf. 1,2), der aufgrund von Vergleichsfunden in Ostösterreich in die späte LT D-Phase eingeordnet werden kann, den so genannten Wien-3-Wolfstahl-Grub-Horizont¹⁴.

Auffallend ist das weitgehende Fehlen von Graphitware. Nur ein Stück konnte geborgen wer-

den, der Rand einer Situla (2009-3b/192). Die für die späte LT-Phase charakteristische Besen- bzw. Kammstrichverzierung konnte auch nur auf vier Bruchstücken registriert werden (z. B. Taf. 3,6-8). Diese Vertreter der Feinkammstrichware wurden ausnahmslos aus graphitfreiem Ton hergestellt. Die geringe Anzahl der geborgenen Wandscherben erlaubt keine weitreichenden Deutungen, die Stücke lassen sich jedoch zweifelsfrei ins LT D datieren¹⁵.

Eingeritzte Zick-Zack- und Gitterverzierung kam ebenfalls auf vier Bruchstücken vor. Das Gittermuster an der Schulter eines Gefäßes ist eingefasst durch zwei parallel verlaufende Falze (Taf. 3,8; 4,2-4). Für diese Verzierungsform lassen sich gute Vergleichsbeispiele im Fundmaterial später LT D-Siedlungen anbringen, wie beispielsweise in Esztergom-Lőwy Sándor u. 1¹⁶, Esztergom-Szentgyörgymező-Duna-bank¹⁷ und Gellérthege-Tabán¹⁸.

Das untersuchte Fundmaterial ist chronologisch in die späte Phase der LT D einzuordnen. Aufgrund des Ziegelbodens des Backofens dürften dieser Befund und die Arbeitsgrube sowie der Laufhorizont in die späte LT D2 datiert werden. Es stimmt weitgehend mit der chronologischen Einordnung der eingangs erwähnten Siedlungsreste aus den anderen Ausgrabungen in Keszthely-Fenékpuszta überein.

⁸ HORVÁTH 1979, 62 f.

⁹ BÓNIS 1969, 177 f.

¹⁰ OTTOMÁNYI 2005, 101.

¹¹ ČIŽMÁŘ 1987, Fig. 5,4, 10,5.

¹² JOVANOVIĆ/JOVANOVIĆ 1988, Fig. 1a.

¹³ Es könnte sich auch um eine andere Gattung als Schüssel handeln.

¹⁴ URBAN 1994, 1, 199.

¹⁵ TREBSCHKE 2003, 77.

¹⁶ KOVÁCS/PETRES/SZABÓ 1987, 211, Fig. II,4.

¹⁷ KOVÁCS/PETRES/SZABÓ 1987, 217, Fig. VIII,7-8.

¹⁸ BÓNIS 1969, 181 f.

Neue Erkenntnisse aufgrund der Ausgrabungen 2009 im Bereich der Gebäude 4 und 24 der spätrömischen Innenbefestigung von Keszthely-Fenékpuszta

Orsolya Heinrich-Tamáska und Roland Prien

Im Jahr 2009 fanden an drei Stellen Ausgrabungen innerhalb der spätrömischen Innenbefestigung statt. Die Auswahl der Flächen erfolgte auf der Grundlage der Auswertung früherer Ausgrabungsbefunde und der Messergebnisse der 2007 und 2008 durchgeführten Georadar-Untersuchungen¹. Die Ausgrabungsflächen von 2009 befanden sich östlich der Landstraße 71, die die ehemalige rechteckige Festung diagonal durchschneidet. Die römische Bebauung dieses Areals ist überwiegend aus frühen Ausgrabungen bekannt. Árpád Csák – der damalige Direktor des Balatoni Museums Keszthely – begann 1899 mit den Ausgrabungsarbeiten und legte zwei von ihm als Gebäude A und B bezeichnete Steinbauten in der Südostecke der Festung frei². Ersteren beschrieb er mit einer Länge von 102 m und einer maximalen Breite von 43 m. Die weiteren, von Csák um 1900 freigelegten Bauten veröffentlichte erst Bálint Kuzsinszky 1920. In seiner Arbeit werden im Areal zwischen Nordtor und Festungsmittel nach Süden hin 12 Grundrisse aufgeführt (I 1: Ia, Gebäude 2–13), außerdem ist westlich des Gebäudes A das Gebäude 1 und weiter südlich das Gebäude C verzeichnet³. Ein grundlegendes Problem dieser frühen Forschungen stellen die fehlenden stratigraphischen Beobachtungen zu den Befunden dar, so dass zu einer möglichen Mehrphasigkeit der Bauten keine Aussagen getroffen werden konnten. Spätere, mit moderneren Methoden durchgeführte Ausgrabungen zeigten jedoch, dass eine komplexe Schichtabfolge und Umbauten in den Gebäuden eher die Regel sind als die Ausnahme⁴. Zudem bedürften auch die Position und

der Verlauf der überlieferten Mauerbefunde nach über 100 Jahren einer Überprüfung. Mithilfe des Georadars wurden daher große Areale südlich des Nordtores und in der Südostecke der Befestigung prospektiert. Sie lieferten vor allem in Bezug auf die Gebäude 4 und A neue Erkenntnisse⁵ und somit auch Fragestellungen für die nachfolgende Ausgrabung des Jahres 2009.

Die Fläche 2009/1 liegt im Norden der Innenbefestigung, im Bereich der vom Nordtor nach Süden führenden Hauptstraße der Anlage und im östlichen Bereich des Gebäudes 4 (I 1: IV). Die Fläche 2009/2 – die im Rahmen dieses Beitrages nicht weiter behandelt werden soll⁶ – zielte auf die Erschließung der Bauphasen im ehemaligen Gebäude A (heute nach einer einheitlichen Zählung Gebäude 25) ab (I 1: XXII)⁷. Die Fläche 2009/3b⁸ wurde nahe der Ostmauer der Festung geöffnet, um die Festungsmauer und eine davon westlich gelegene Gebäudestruktur – die als Gebäude 24 bezeichnet wird – zu erforschen (I 1: XXVII).

Fläche 2009/1

Die Grabungsfläche besitzt eine Ausdehnung von 20 m in Ost-West-Richtung und ca. 8,5 m in Nord-Süd-Richtung, insgesamt ca. 170 m². Im

sammenfassend vgl. HEINRICH-TAMÁSKA 2011b, 673–691.

– Zu der Ausgrabungsgeschichte vgl. die Einführung von Orsolya Heinrich-Tamáska in diesem Band.

⁵ HEINRICH-TAMÁSKA 2011b, 677, 688–691, Abb. 8, Taf. XIII.

⁶ Die Fläche 2 wurde im Jahre 2011 durch neue Ausgrabungen weiter erforscht. Die hierbei erzielten Ergebnisse sollen gemeinsam mit denen von 2009 vorgelegt werden.

⁷ Zu den bisherigen Forschungen in Bezug auf das Gebäude A bzw. 25 vgl. HEINRICH-TAMÁSKA 2011b, 688–691; DIES. 2011c, 239–242.

⁸ Die Fläche 3 bestand nach ursprünglicher Planung aus zwei Teilflächen 3a und 3b, aus Zeitgründen wurde aber nur die Fläche 3b geöffnet.

¹ Vgl. dazu HEINRICH-TAMÁSKA 2011a, 662–667, Abb. 6–8, Taf. XIII. – Vgl. auch dazu die Einführung von Orsolya Heinrich-Tamáska in diesem Band.

² CSÁK 1903, 87–91, Abb. 25.

³ KUZSINSZKY 1920, 54–61, Abb. 68.

⁴ Den Forschungsstand zu den einzelnen Gebäuden zu-

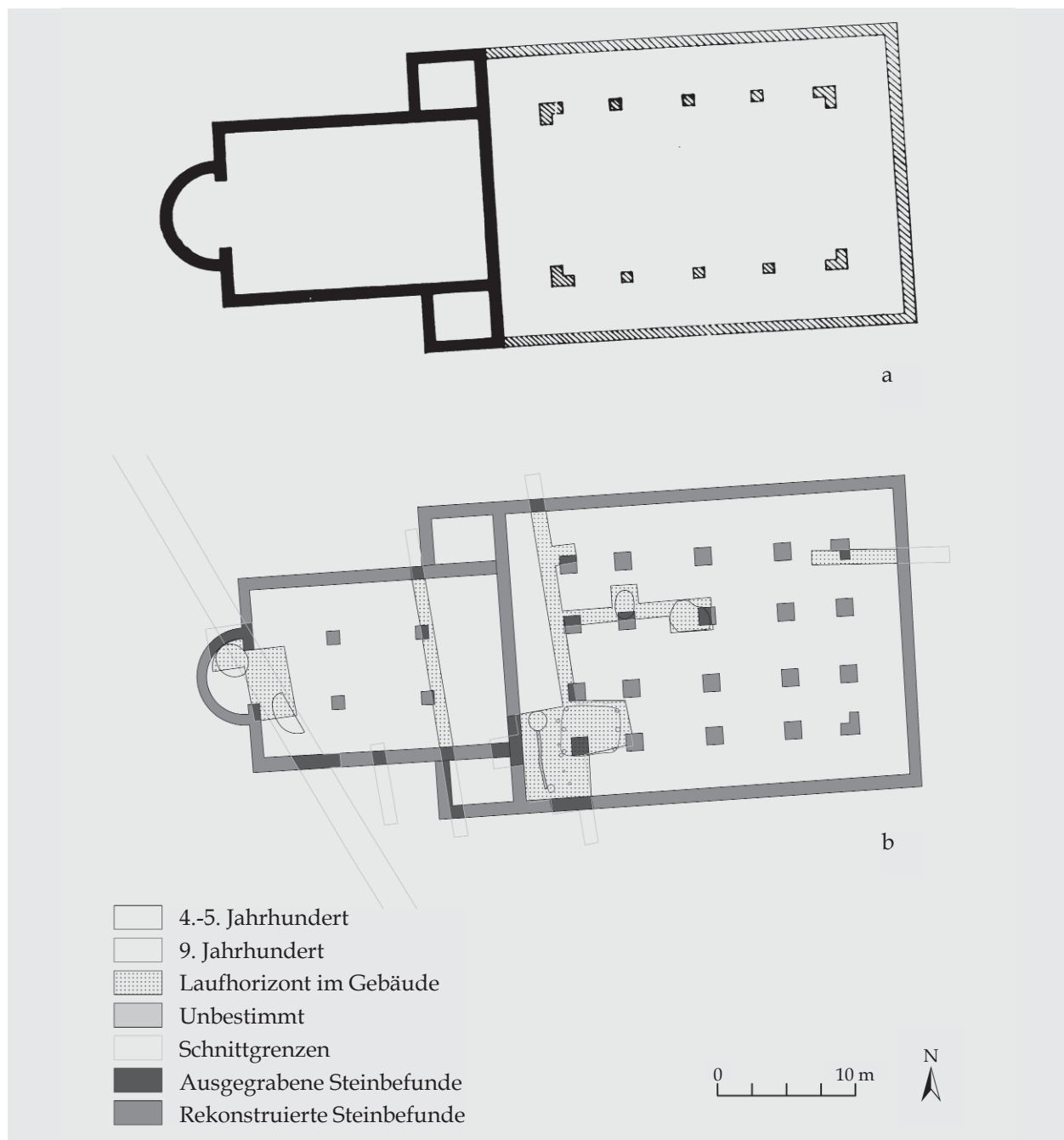


Abb. 1 Das Gebäude 4 von Keszthely-Fenékpuszta: a nach den Ausgrabungsergebnissen von Árpád Csák bis 1906; b ergänzt nach den Ausgrabungsergebnissen von Károly Sági (1969) und Róbert Müller (2002).

Westen sollte das Grabungsareal den Ostteil des Gebäudes 4 und den davorliegenden Portikus, im Osten einen Abschnitt der vom Nordtor zum Festungsinnen führenden Hauptstraße der Anlage erfassen (II 1: A). Die Wahl des Untersuchungsgebietes resultiert u. a. aus der Forschungsgeschichte. Das Gebäude 4 wurde neben den oben erwähnten frühen Ausgrabungen von Árpád Csák, 1969 durch Károly Sági und 2002 durch Róbert Müller

in kleinen Ausschnitten untersucht (Abb. 1a-b)⁹. Auf dieser Grundlage wurde der Grundriss des Gebäudes ermittelt, es erreicht in der Ost-West-Ausdehnung 52,2 m, die größte Breite beträgt 22,5 m¹⁰. Es besteht aus zwei Teilen mit jeweils rechteckigem Grundriss. Der westliche Teil ist

⁹ Zur Forschungsgeschichte bis 1969 vgl. SÁGI 1989, 289, Abb. 33. – Nach 1969 vgl. HEINRICH-TAMÁSKÁ 2011a, 677.

¹⁰ Diese Maßangaben zitiert SÁGI (1989, 289) nach der Vermessung von Sándor Ikotits.

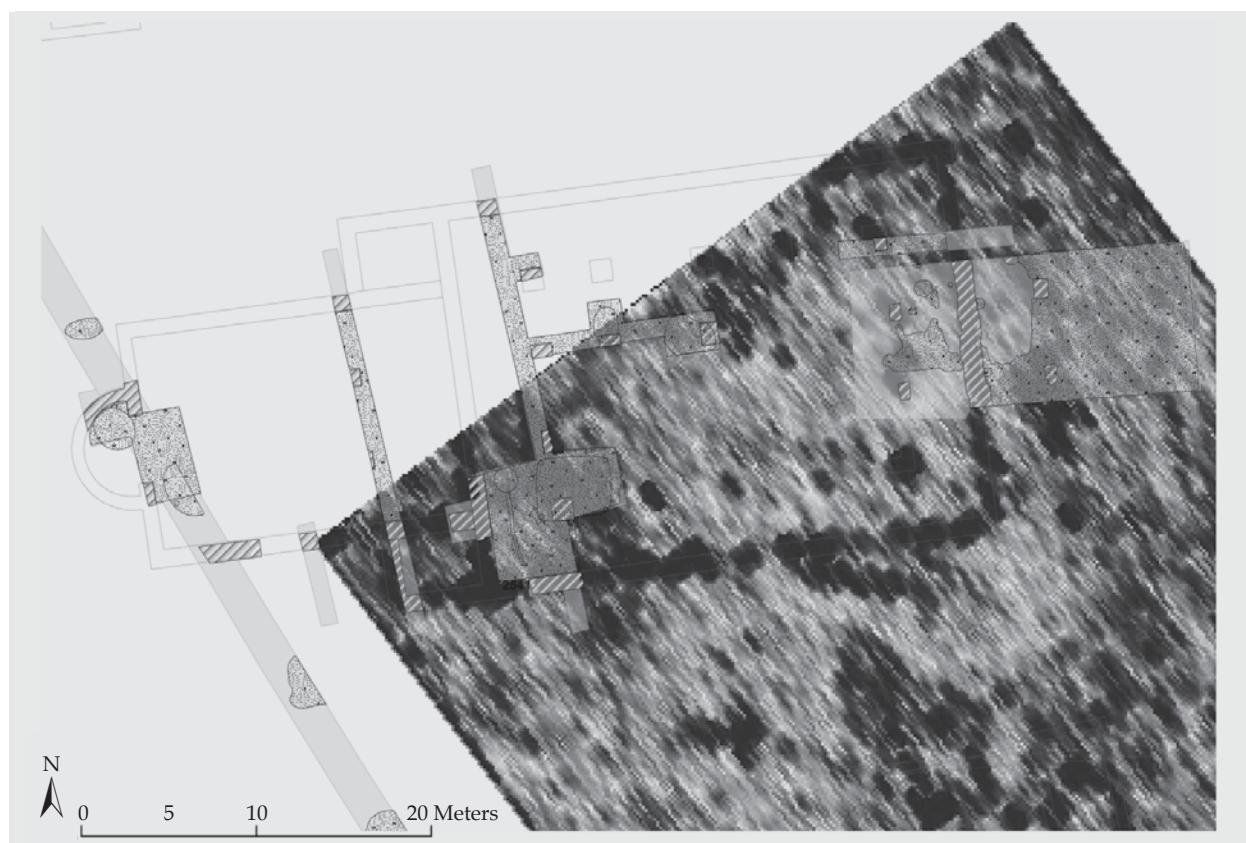


Abb. 2 Das Gebäude 4 von Keszthely-Fenékpuszta mit den bis 2009 archäologisch erfassten Befunden und den Ergebnissen der Georadarmessungen.

schmäler (die Nord-Süd-Ausbreitung beläuft sich auf ca. 14 m) als der östliche und wird durch vier Pfeilerfundamente in drei Schiffe geteilt. Davon sind bisher allein die zwei östlichen archäologisch nachgewiesen, wohingegen die westlichen nur anhand der Raumproportionen ergänzt sind. An der westlichen Außenmauer schließt sich eine Apsis an, deren lichte Breite dem Abstand der Innenpfeiler zueinander entspricht.

Der Innenraum des östlichen Teils des Baues mit einer Länge von 30 m wird durch 20 Pfeiler, verteilt auf vier in West-Ost-Richtung verlaufende Reihen, gegliedert, von denen jedoch nur acht archäologisch dokumentiert sind (I 1: X). An der Nahtstelle beider Gebäudeteile schließen im Norden und Süden an dem schmaleren Westtrakt zwei rechteckige (ca. 4,5x5 m) Anbauten an, die Edith Thomas nach Vorbildern aus der Villenarchitektur als Türme deutete¹¹.

Für die Datierung des Gebäudes erschienen bisher zwei Aspekte von Bedeutung: erstens, ob die beiden Gebäudeteile auf einmal oder mit zeitlichem Abstand zueinander errichtet worden sind und – falls Letzteres zutrifft – welcher der beiden

den älteren Bauabschnitt darstellt; zweitens, ob das Gebäude überhaupt fertig gestellt wurde, da ein Fußbodenhorizont fehlt und im Gebäude zwei spätrömisch zu datierende Gruben (I 1: 2526, 2527) zwei der Pfeiler (I 1: 2522) schneiden (I 1: X; Abb. 1b)¹². Ein wesentliches Problem bei der Frage nach der Datierung besteht allerdings darin, dass sich auf der Basis der von Csák und Sági durchgeführten Ausgrabungen zu den oben formulierten Fragen keine verlässlichen Aussagen treffen lassen. Von Csák liegt nur der Gebäudegrundriss vor (Abb. 1a), und auch von Sági sind nur wenige Informationen bezüglich seiner Untersuchung bekannt (Abb. 1b): so existieren beispielsweise keine dokumentierten Profile, um seine Aussagen bezüglich der Stratigraphie überprüfen zu können¹³. Somit muss festgehalten werden, dass die Datierung des Gebäudes in die spätrömische

¹² Vgl. dazu zusammenfassend SÁGI 1989, 289; DERS. 2005, 115 f.; THOMAS 1964, 67; HEINRICH-TAMÁSKA 2010, 94–98.

¹³ Überliefert sind eine Planumszeichnung mit entsprechendem Kommentar der Ausgrabungsergebnisse (SÁGI 1989, 289, Abb. 33). – Weiterhin beschreibt SÁGI (2005, 115–117) diese Ausgrabung etwas ausführlicher in seinem Manuskript, gibt aber auch dort keine neuen Daten an, die über die bereits 1989 vorgelegten hinausgingen.

¹¹ THOMAS 1964, 67.

Zeit bisher nur anhand des Grundrisses und der Gruben erfolgte. Zu Letzteren ist angegeben, dass sie eine mit Mörtel und Ziegelsplitt durchsetzte, 8–12 cm breite Schicht im Gebäudeinneren durchbrochen haben sollen. Die Gruben enthielten spät-römisches Fundmaterial (vgl. I 1: 2526, 2627), das aber nur einen *terminus ante quem* für ihre Anlage liefern kann. Funde aus dem Gebäude selbst hingegen gab es nicht¹⁴. Auch die Ausgrabung des Jahres 2002 konnten an diesem Umstand nichts ändern. Róbert Müller führt an, dass die ausge-raubt vorgefundene Mauer des Gebäudes 4 „sehr flach fundamentierte war“¹⁵, zudem entdeckte er eine weitere Grube mit einem Pfosten innerhalb der Aspis, die aber keine Funde enthielt (I 1: 3200, 3234).

Somit lieferte der Grundriss nach wie vor den wichtigsten Hinweis auf eine Datierung in spät-römische Zeit¹⁶ und auch die Ausrichtung des Gebäudes spricht dafür, dass die Errichtung der Festungsmauer und des Gebäudes 4 in einen zeit-nahen Kontext gestellt werden können. Auf ein einheitlich geplantes Bauvorhaben in diesem Zusammenhange lässt auch der parallel zur Ostfront des Gebäudes verlaufende Portikus schließen, der erst 2007 durch die Georadarmessungen entdeckt wurde¹⁷. Er besteht aus sechs Pfeilern, deren Fundamente in einem Abstand von ca. 3,3 m zur östlichen Außenwand dokumentiert werden konnten (Abb. 2; I 1: IV, X)¹⁸.

Die Zielsetzungen der Ausgrabung von 2009 ergaben sich aus den hier skizzierten Forschungs-defiziten: die Datierung des Gebäudes sollte anhand von Fundmaterial geklärt werden, gleichzeitig sollte der Frage nach der Mehrphasigkeit bzw. der möglichen Nichtvollendung des Baues nachgegangen sowie die durch Messbilder erfassten Portikuspfeiler archäologisch untersucht werden (II 1: A). Darüber hinaus erstreckte sich das Grabungsareal weiter Richtung Osten in den Bereich des hier angenommenen Hauptstraßenverlaufes vom Nordtor zum Festungsmittelpunkt hin (II 1: A). Die Georadarbilder zeigten an dieser Stelle eine nordsüdlich verlaufende, lineare Anomalie, die zunächst als Hinweis auf eine Straßenbegrenzung oder einen Straßenkanal interpretiert werden konnte (Abb. 2; I 1: Ic)¹⁹. Weiter nördlich, im Bereich des Nordtores²⁰ und westlich des Ge-

bäudes 5²¹, waren Teile dieser Straße bereits dokumentiert worden (I 1: IV).

Die in der Fläche angetroffenen Befunde kamen bereits unter einer dünnen Humusschicht von 0,2–0,4 m zum Vorschein. Sie waren in den anstehenden gelbbraunen Lössboden eingetieft und in der Regel nur sehr flach (II 1: 8/1) erhalten. Die Grabungsfläche befand sich insgesamt auf einem der höchsten Punkte des Geländes (vgl. die Nivellierwerte des Katalogs bei über 111 m ü. NN).

Im westlichen Teil des Ausgrabungsschnittes wurden an den durch die Georadarbilder vorgezeichneten Stellen bzw. in der Flucht der bereits bekannten Mauerverläufe und Pfeiler mehrere Elemente des Gebäudes 4 erfasst. In der gesamten Nord-Süd-Breite des Ausgrabungsschnittes konnten an der erwarteten Stelle Reste der östlichen Außenmauer des Gebäudes 4 (2521) aufgedeckt werden (II 1: A, A1, 8/1, 17/2). Die noch vorhandenen Fundamentreste und die Ausbruchgrube (3566) der Mauer waren nur noch sehr flach erhalten (II 1: 1/7). Das Fundament besaß keine geschnittene, gerade Kante, die Breite variiert zwischen 0,9 und 1,3 m und seine östliche Begrenzung verläuft ca. 0,3 m weiter östlich als die von Sági angegebene Mauerflucht (II 1: A, A1). Aus dem Ausbruch stammen spätrömische Keramik (B/2009/001-1-5) und fünf Bronzemünzen des 2. und 3. Viertels des 4. Jahrhunderts (II 4: 13–17), die die bisher postulierte spätrömische Datierung dieses Bauabschnittes bestätigen bzw. zeitlich weiter einzugrenzen können.

Ein Novum stellen zwei an den Befund nach Osten anschließende, leicht vorspringende rechteckige Fundamentgruben dar (3576: II 1: 14/1; 3578: II 1: 17/1). Diese liegen in einer Flucht mit zwei östlich, ca. 2,6 m vor der Gebäudefront entdeckten Portikussäulen (3561, 3572) in einem Abstand von ca. 3,4 m zueinander und dürften ihrer Lage nach den ehemaligen Eingangsbereich des Gebäudes markiert haben (II 1: A, A1).

Innerhalb des Gebäudes konnte – wie bereits von Sági bemerkt²² – kein Fußboden nachgewiesen werden. Auch die von ihm beschriebene Mörtel-Ziegelsplitter-Schicht²³ war in dieser Form innerhalb der Grabungsfläche nicht vorhanden. Jedoch konnte an mehreren Stellen eine teils mit Mörtel und mit kleinen Steinen durchsetzte Schicht beobachtet werden (3559). Eine auffällige Konzentration dieser Steine war westlich der

¹⁴ Vgl. I 1: 2526, 2527 sowie SÁGI 2005, 115 f.

¹⁵ Ausgrabungstagebuch (KBM 2002, 2.39).

¹⁶ Vgl. dazu TÓTH 1972.

¹⁷ HEINRICH-TAMÁSKÁ 2011b, 677, Abb. 8.

¹⁸ Ebd.

¹⁹ Ebd.

²⁰ MÜLLER 1979.

²¹ MTA, Rég. Int. 20/76. – Vgl. auch HEINRICH-TAMÁSKÁ 2011b, Anm. 124.

²² SÁGI 1989, 289.

²³ Ebd.

Mauerausbruchsrube (3566) in der Breite des angenommenen Eingangsbereichs zu beobachten (II 1: A, A1, 1/2, 8/2, 9/1). Die Schichtgrenzen des Befundes erreichen an keiner Stelle die Baubefunde des Gebäudes 4, daher konnte kein direktes stratigraphisches Verhältnis zwischen beiden dokumentiert werden. Allein die absolute Höhe der Befunde und deren Lage weisen darauf hin, dass sie ursprünglich eine geschlossene Fläche gebildet haben könnten. Ein einziges spätrömisches Keramikfragment (II 2: B/2009/002-1) liefert einen Hinweis auf die Datierung. Verglichen mit Ságis Schichtbeschreibung könnte es sich bei diesem Befund um einen Laufhorizont innerhalb des Gebäudes handeln, der noch bruchstückhaft erhalten geblieben ist.

Die Fundamente der beiden im Gebäudeinneren liegenden Pfeiler (3558, 3560) haben eine erhaltene Tiefe von ca. 0,45 m (II 1: 1/1, 1/3) und sind somit tiefer gegründet als die Außenmauer (2521) des Gebäudes, erreichen aber nicht eine Tiefe von 0,9 m, wie sie Sági für andere Pfeiler bei seinen Ausgrabungen feststellte²⁴. Das Fundament besteht aus Bruchsteinen (*opus incertum*: II 1: 10/1, 15/2). Ihre länglich-rechteckige Form und ihre Ausrichtung stimmen mit den Säulengrundamenten des Portikus (II 1: A1: 3561, 3572) überein.

Die inneren Pfeiler sind in Nord-Süd-Richtung ca. 1 m lang und in der Ost-West-Ausdehnung lediglich ca. 0,7 m breit, entsprechen also nicht dem von Sági ermittelten Maß eines regelmäßigen 1x1 m-Grundrisses. Die Breite passt aber zu den zu den Werten, die Sági für den Pfeiler in der Nordostecke des Gebäudes angab. Demnach dürfte es sich hier um keine L-förmigen Pfeiler (Abb. 1b), sondern um eine Reihe gleichförmiger, länglicher Fundamente handeln (Abb. 1b; II 1: A, A1). Westlich der beiden Pfeilerfundamente zeichneten sich im Profil Gruben (3577, 3579) an. Ihre Form und Tiefe (II 1: 1/1, 1/3, 15/2) stimmen weitgehend mit dem der Pfeilerfundamente überein und könnten mit deren Errichtung in Zusammenhang stehen.

Innerhalb des Gebäudes nordöstlich des Pfeilers 3560 konnte eine Grube (3568: II 1: A1, 2/1, 12/1–2) mit spätrömischer Keramik (B/2009/005-1) freigelegt werden. Vergleichbare Befunde erfasste Sági 1969²⁵. Ob die Grube ursprünglich in die Schicht 3559 eingetieft war, ist aufgrund der schlechten Erhaltung nicht mehr zu klären. Dies gilt auch für eine Pfostengrube (3575: II 1: A1, 13/1–2), die direkt neben der Mauerausbruchsrube des Gebäudes 4 (3566) zum Vorschein kam. Ihrer Position

und Tiefe nach (II 1: 3/3) könnte diese zeitgleich mit dem Gebäude 4 zu datieren sein. Eventuell handelt es sich um die Spur eines Pfostens des Baugerüsts.

Von den durch die Georadarmessungen bekannten sechs Portikuspfeilern vor der östlichen Fassade des Gebäudes 4 lagen zwei in der Grabungsfläche 2009/1 (Abb. 2; 3561, 3572: II 1: A, A1). Ihre Position entsprach weitestgehend der durch die Prospektion festgestellten Lage. Durch die Freilegung konnten weitere Informationen zum Aufbau und der Größe der Befunde ermittelt werden. Ihre Form ist länglich-rechteckig (0,8x1,1 m); erhalten waren nur zwei Ziegellagen (II 1: 10/2) in einer Höhe von 0,2–0,3 m (II 1: 2/2, 11/1). Diese wurden in eine das Areal östlich des Gebäudes 4 einnehmende 0,3–0,6 m breite Schicht (3565: II 1: A, A1, 11/2) eingetieft, in der sich östlich der Pfeiler mehrere Steinkonzentrationen fanden und die durch einen in nordsüdlicher Richtung verlaufenden Graben (3573: II 1: 3/1, 16/2) geteilt wird. Wie bereits eingangs erwähnt, sollte sich an dieser Stelle dem bisherigen Kenntnisstand zufolge die vom Nordtor zum Tetrapylon führende nordsüdlich verlaufende Straße befinden (I 1: Ia–b). Diese wurde etwa 30 m weiter nördlich bei der Ausgrabung des Gebäudes 5 bereits angeschnitten, jedoch ergab sich hier ein ganz anderes Befundbild als bei den Grabungen 2009: Es wurden zwei bis zu 0,24 m starke Lagen aus großen, flachen Steinen angetroffen, deren untere klar an den Seiten abgesetzt war (I 1: 2514, 2515). In Alsóheténypuszta hingegen konnten *intra muros* überhaupt keine Straßen nachgewiesen werden; Endre Tóth nimmt an, dass diese nicht befestigt waren und daher archäologisch nicht mehr nachweisbar sind²⁶. Das Gleiche gilt bisher auch für das Festungsinere in Ságvár²⁷. In den nördlichen und westlichen Toren von Alsóheténypuszta hingegen konnte eine zweiphasige Straße beobachtet werden. Es handelt sich dabei um eine 2,5 m breite Straßenkonstruktion, die nur in zwei parallelen Streifen gepflastert war, zwischen denen sich ein 0,4–0,5 m breiter Abschnitt aus gestampfter Erde erstreckte²⁸. Auch in Keszthely-Fenékpuszta konnten in den nördlichen (I 1: 2092–2095) und südlichen (I 1: 3444–3445, 3513) Torbereichen mehrere Laufhorizonte nachgewiesen werden, die teils als Straßenniveaus gedeutet werden können²⁹.

²⁶ TÓTH 2009, 53.

²⁷ TÓTH 2009, 37.

²⁸ TÓTH 2009, 53, Taf. 13.

²⁹ MÜLLER 1979, 129–138.; HEINRICH-TAMÁSKA 2011b, 669 f.

²⁴ SÁGI 2005, 115.

²⁵ SÁGI 1969, 289, Abb. 33, Gruben C und D.

Der Befund aus dem Jahre 2009 zeigt keine Spuren einer Pflasterung oder mehrerer Straßenniveaus, könnte aber aufgrund seiner Lage und Beschaffenheit zum Unterbau einer Straße gehören. Aus dieser Schicht stammt umfangreiches Fundmaterial in Form von Bronzemünzen – überwiegend aus dem mittleren Drittel des 4. Jahrhunderts (II 4: 2–12) – sowie Keramik-, Eisen-, Glas- und Bronzefunden, mehrheitlich aus dem 4. Jahrhundert (II 5: 2009/1/5–8). Hervorzuheben ist dabei eine kleine Hauben- bzw. Schleiernadel (II 5: 2009/1/7), deren Parallelen sowohl in spätrömischen als auch frühmittelalterlichen Gräbern nachzuweisen sind³⁰. Als spätrömischer Typ ist auch ein massiver Astragalos-verzierter Armring aus diesem Kontext anzusprechen³¹.

Aus der Verfüllung des erwähnten Grabens (3573) kam ebenfalls spätrömisches Material zu Tage, darunter erneut zwei Bronzemünzen des mittleren 4. Jahrhunderts (II 4: 18–19). Der Graben liegt genau in der Flucht der aus der Prospektion bekannten linearen Anomalie (Gebäude 22: I 1: Ib–c, Abb. 2), daher dürfte er sich in beide Richtungen über mehrere Meter fortsetzen. Möglicherweise handelt es sich um einen Teil der Straßenbegrenzung, oder der Graben hängt mit der Aufschüttung des Straßendamms zusammen.

Zusammenfassend lassen sich auf der Basis der neuen Ausgrabungen folgende Aussagen zum Gebäude 4 und dessen Umgebung machen: Der Erhaltungszustand des Gebäudes war im Areal der Ausgrabung von 2009 sehr schlecht; Mauer- und Pfeilerfundamente sind nur noch in geringer Höhe erhalten, Hinweise auf das Vorhandensein von Laufhorizonten fehlen fast komplett. Dies mag ursächlich darin begründet sein, dass sich die Fläche am höchsten Punkt innerhalb des ehemaligen Befestigungsareals befindet und die Befunde nur von einer dünnen Humusschicht überdeckt waren. Beides zusammen spricht für eine starke Erosion im Areal in nachantiker Zeit, der Laufhorizonte zum Opfer gefallen sein können. Ein Vergleich mit Gebäude 15 (dem Horreum am Westtor der Innenbefestigung) zeigt die gewaltigen Unterschiede: Hier waren die inneren Pfeilerfundamente (I 1: 2252–54, 2260–61, 2263–70, 2272,

2278–82) und die Fundamente der Außenwände des Gebäudes (I 1: 2000) ca. 1 m tief erhalten. Zugleich konnten drei erhaltene Fußbodenhorizonte (I 1: 2274–75, 2277) erfasst werden. In einem der *horrea* der Innenbefestigung von Ságvár (Gebäude III) wurden Fundamenttiefen von 0,85 bis 0,9 m vom Estrichboden aus gemessen³². Das Fehlen von Fußböden und Schuttverfüllungsschichten in Speicherbauten wurde aber auch in Alsóheténypuszta (Gebäude V) und in Ságvár (Gebäude II) beobachtet; Endre Tóth erwägt ebenfalls die Möglichkeit, dass die Gebäude nicht fertiggestellt wurden³³. In Keszthely-Fenékpuszta sprechen die erwähnten Faktoren jedoch eher für eine Zerstörung der Laufhorizonte und oberen Fundamentlagen durch Erosion und moderne landwirtschaftliche Aktivität. Dies würde auch das von Sági beklagte Fehlen von weiteren Zerstörungsschichten im Gebäudeinneren erklären und die Möglichkeit einschließen, dass das Gebäude ursprünglich durchaus fertiggestellt wurde. Die erwähnte dünne, nicht mehr flächig erhaltene Mörtel-Kiesel-Schicht könnte somit das Bodenfundament des Lüftungsbereichs eines Horeums gebildet haben³⁴.

Damit ist bereits die Frage nach der Funktion des Gebäudes angerissen worden. Die bisherigen Veröffentlichungen nennen unterschiedliche Deutungen: So wurde der Bau als *basilica* angesprochen und in einen frühchristlichen Kontext gestellt, später erwog man eine Nutzung als *villa urbana* oder als *praetorium*, *principia* bzw. als *horreum*³⁵. Eine eindeutige Ansprache des Baubefundes wird erschwert durch den Umstand, dass die bisherigen Grundrisse zwei Gebäudeteile miteinander vereinen, die jeweils eine unterschiedliche Deutung zuließen. So lässt sich der östliche Teil sehr gut mit zeitgleich zu datierenden Speicherbauten vergleichen³⁶, während der Westteil mit der Apside und den seitlichen, rechteckigen Räumen eher Parallelen im Bereich der Wohnarchitektur – insbesondere der Villenarchitektur – findet³⁷. Zusätzlich erschwert wird eine Funktionsansprache durch die mangelhafte Dokumentation der Baubefunde, die es nicht gestattet Aussagen darüber zu treffen,

³² TÓTH 2009, 33.

³³ TÓTH 2009, 32 f., 47–49.

³⁴ Wie in Alsóheténypuszta, Geb. X (TÓTH 2009, 49).

³⁵ Zusammenfassend bei SÁGI 1989, 289 und HEINRICH-TAMÁSKA 2010, 94–97.

³⁶ Nach BÍRÓ 1974, 45 f. – Die an den Seitenwänden sonst typischen, in Keszthely-Fenékpuszta jedoch fehlenden Pfeiler sind bisher nicht nachgewiesen, aber die im Eingangsbereich beobachteten Aushubgruben deuten darauf hin, dass diese Elemente auch hier zu erwarten sind.

³⁷ THOMAS 1964, 284–286, Abb. 2.

³⁰ Zuletzt zusammengestellt im Zusammenhang mit dem Gräberfeld von Keszthely-Fenékpuszta durch MÜLLER 2010a, 186 f., Anm. 670.

³¹ LÁNYI 1972, 83 f., Abb. 60,16–17 (Gräberfeld Tác). – Vgl. auch Somogyszil Gräber 75 und 129 (BURGER 1979, Taf. 14,75.5, 22,129.4), Pály, Grab I/191 (OTTOMÁNYI 2012, Abb. 7,2.), Perchtoldsdorf-Aspetten (TALAA u. a. 2004, Abb. 21, 52). – Für die Hinweise sei Herrn Ferenc Fazekas gedankt.

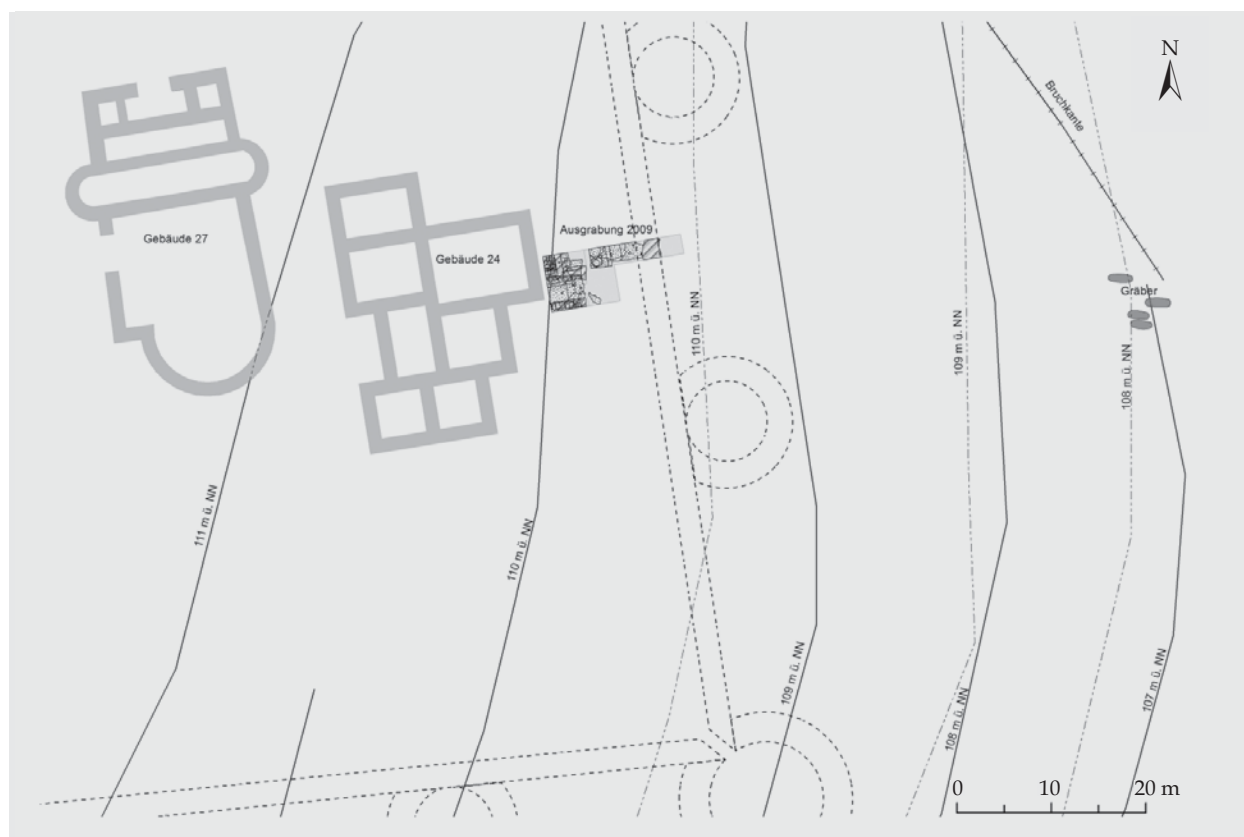


Abb. 3 Die Südostecke der Innenbefestigung von Keszthely-Fenékpuszta mit den aus den Georadarmessungen bekannten Grundrissen der Gebäude 24 und 27, sowie der Lage und den Befunden der Grabungsfläche. Eingezeichnet sind mit durchgezogenen Linien die heutigen Höhenlinien und mit gestrichelten Linien die rekonstruierten Höhenlinien. Letztere sollen die Verhältnisse der Römerzeit vor der Erosion des Abhangs verdeutlichen. Die Rekonstruktion erfolgte im Rahmen des erwähnten Forschungsprojektes durch Sylvia Hipp (vgl. Anm. 1).

ob der gesamte Bau innerhalb eines Vorganges errichtet wurde oder ob der Grundriss das Ergebnis mehrerer An- und Umbauten ist.

Das Fundmaterial und die klare Einbindung des Gebäudes in den Gesamtplan der Befestigung weisen auf eine Errichtung – zumindest des östlichen Trakts – im mittleren Drittel des 4. Jahrhunderts hin und lassen in Analogie zu anderen Innenbefestigungen eine Deutung als Speicherbau zu.

Horrea, deren Gebäudefront zu den Hauptachsen der jeweiligen Anlagen hin mit einem Portikus versehen waren, sind von verschiedenen Fundplätzen her bekannt. In Fenékpuszta ist es auch für das Gebäude 15 (I 1: Ia) belegt, daneben existieren mehrere Vergleichsbeispiele in den Balkanprovinzen. In *Scupi* wurde ein Doppelspeicherbau mit einem Portikus zum *decumanus maximus* hin errichtet³⁸, in *Serdica* liegen die *horrea* zwar nicht zentral, aber ihre Portikuspfeiler reihen sich entlang eines Straßenverlaufs³⁹. In Alsóheténypuszta, Ságvár⁴⁰,

Abritus, *Tropeanum Traiani* oder *Abrit*⁴¹ wurden die Speicher entlang der Hauptachsen der Anlagen erbaut, wenngleich hier bislang keine Portiken nachgewiesen sind. Die genannten Bauten datieren mehrheitlich ins 4. Jahrhundert und werden in den Kontext der *annona militaris* gestellt, die sich ab der tetrarchisch-konstantinischen Zeit auf vorwiegend befestigte Siedlungen – ob nun ziviler oder militärischer Natur – konzentrierten⁴². In diesem Sinne könnte der Westtrakt des Gebäudes 4 von Keszthely-Fenékpuszta mit der Apside mit äußerster Vorsicht als eine Art Verwaltungsbau für einen *susceptor* gedeutet werden – eine ähnliche Deutung wurde in *Istrus* in Verbindung mit einem ähnlichen Bau formuliert⁴³. Endgültige Aus-

³⁸ KORAKEVIK 2002, 64–74, Plan 7.

³⁹ DINČEV 2005, Abb. 2.

⁴⁰ TÓTH 2009, Taf. 1 und 11.

⁴¹ RADOSLALOVA 2011, Abb. 2; CROW 2007, 447–450, Fig. 6; TORBATOV 2000, 37–47, Fig. 40 (hier als „civil basilica“ angesprochen).

⁴² DEMANDT 1998, 214. – Aus archäologischer Sicht vgl. RIZOS 2010, 87–113 für die Balkanprovinzen und BORHY 1996 für die Westprovinzen.

⁴³ RIZOS 2010, 96 f.; RICKMAN 1971, 283–286. – Zum Befund von *Istrus* (Geb. C und E) vgl. DINČEV 2005, 281, Fig. 3.

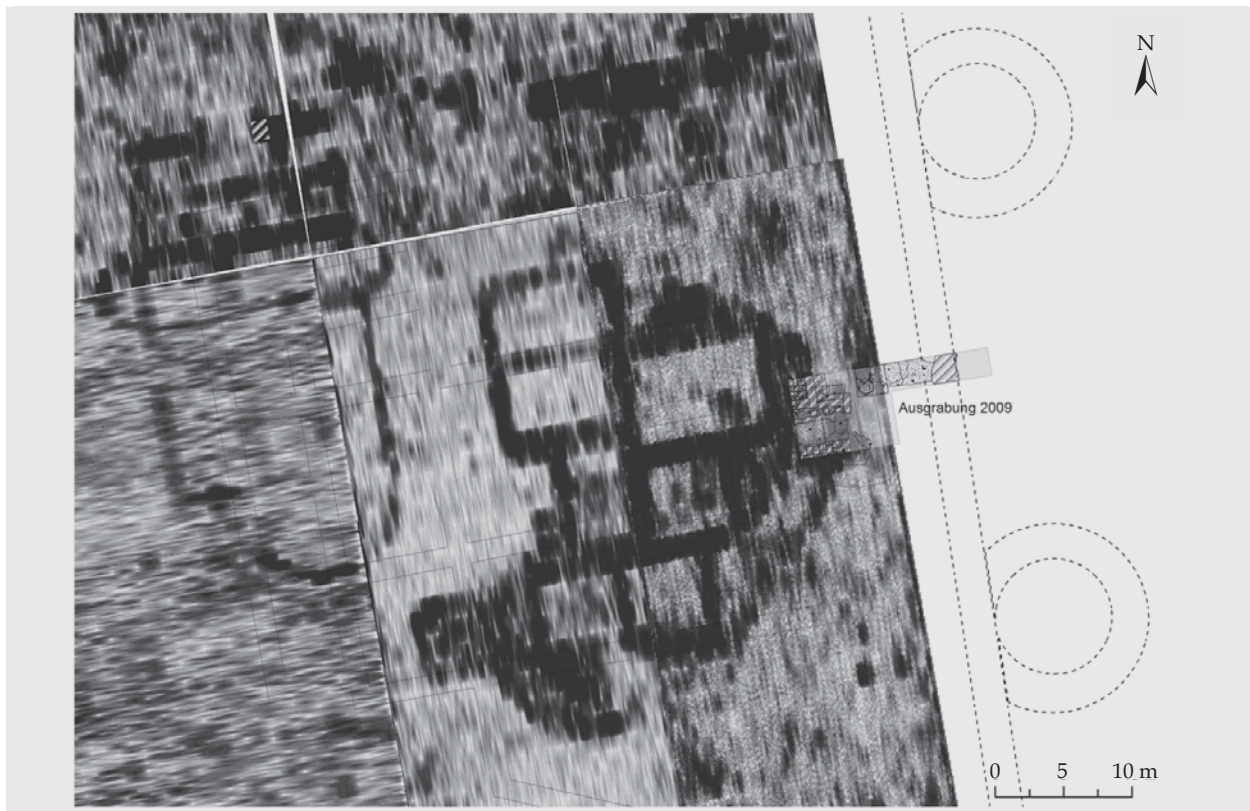


Abb. 4a Die Gebäude 24 und 27 von Keszthely-Fenékpuszta anhand der Georadarmessbilder mit im Hintergrund eingezeichneten Linien der Grundriss des Gebäudes C von Árpád Csák, sowie der rekonstruierte Verlauf der Ostmauer mit den Türmen O/9 und O/10 und die Ausgrabungsfläche 2009/3b.

sagen in diesem Bereich können jedoch nur auf der Basis weiterer Forschungen getroffen werden.

Fläche 2009/3

Die ca. 60 m² große Grabungsfläche 2009/3 befand sich in der Südostecke der Innenbefestigung und besitzt die Form eines „L“ mit einer Länge von 15 m in Ost-West-Richtung und einer Breite von 6 m in Nord-Süd-Richtung im Westen, die sich nach Osten hin nach ca. 7,5 m auf 2 m verengt (II 1: B). An dieser Stelle ist das Festungsgelände nach Osten hin abschüssig; der Westteil liegt bei 110 m ü. NN und fällt nach Osten um 0,5–1 m zum Balaton hin ab. Weiter östlich beginnt eine Abbruchkante (Abb. 3), die entlang der Ostseite der gesamten ehemaligen Halbinsel verläuft und der auch größere Teile der spätrömischen Festung zum Opfer gefallen sind⁴⁴. Die exakte Geländenei-

gung in römischer Zeit ist nicht mehr sicher zu rekonstruieren. Im Rahmen des anfangs erwähnten Forschungsprojektes wurde eine entsprechende Rekonstruktion vorgenommen, die auch den Bereich der 2009er Ausgrabungsfläche erfasst (Abb. 3).

Die Positionierung der Grabungsfläche zielte auf die Erfassung von zwei Baustrukturen: Im Osten sollte die Ostmauer der Festung angeschnitten werden, im westlichen Teil die Fundamente des Gebäudes 24, die anhand früherer Ausgrabungen bzw. Georadarmessungen bereits genau lokalisiert waren. Das Gebäude 24 konnte 2007/2008 aufgrund geophysikalischer Messungen von einem weiteren Bau (Gebäude 26) getrennt werden, während beide Bauten bis dahin nach den Ausgrabungen von Árpád Csák noch zu einem gemeinsamen Grundriss unter der Bezeichnung Gebäude C (Abb. 4a) gehörten⁴⁵. Die ungewöhnliche Form des Gebäudes C ist dem Umstand geschuldet, dass das Gelände um die Jahrhundertwende mit Weinreben bepflanzt war und Csák die Steinfundamente nur mithilfe von schmalen Gräben zwischen deren Reihen erfassen konnte und nach der Grabung

⁴⁴ Es ist unklar, ob diese Abbruchkante infolge eines einmaligen Erdbebens entstand oder das Ergebnis eines jahrhundertelangen Erosionsprozesses darstellt. In beiden Fällen dürfte jedoch der wechselnde Wasserstand des Balaton eine wichtige Rolle gespielt haben. Vgl. HEINRICH-TAMÁSKA 2008a, 92–94, Abb. 5; DIES. 2011a, Taf. X.

⁴⁵ HEINRICH-TAMÁSKA 2011b, 687, Taf. XIII.

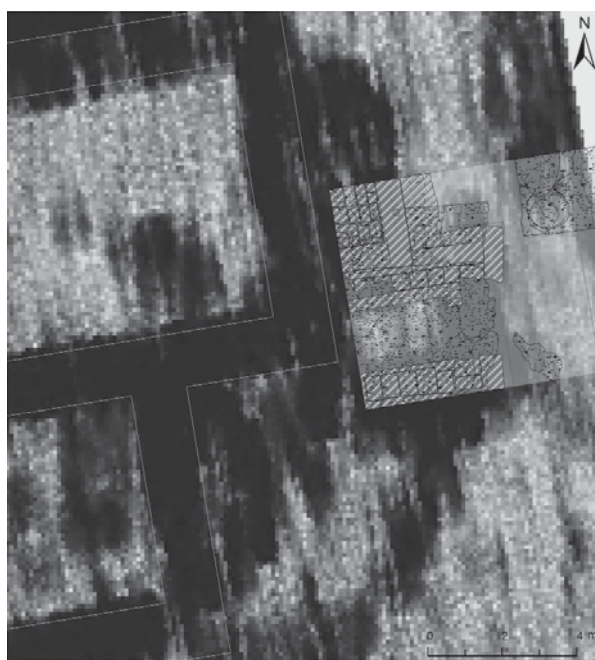


Abb. 4b Ausschnitt des Gebäudes 24 mit den Befunden im Westteil der Ausgrabungsfläche 2009/3b und den Georadar-Messbildern der Steinbefunde.

wohl vieles auf dem Plan ergänzen musste⁴⁶. Das Georadarbild hingegen zeigt das Gebäude 26 als größeren Hallenbau mit einer Apsis in Norden, während das östlich benachbarte Gebäude 24 aus mehreren kleineren rechteckigen Räumen, z. T. mit kleineren Apsiden, besteht. Dieser Grundriss lässt mit hoher Wahrscheinlichkeit auf ein Badegebäude schließen (Abb. 4a)⁴⁷.

Der 2009 ergrabene Teil des Gebäudes 24 bestätigt diese Annahme. In der Nordwestecke der Ausgrabungsfläche, im Abstand von ca. 7 m zur östlichen Befestigungsmauer, konnten Teile eines gemauerten Beckens freigelegt werden (II 1: B, B1, Abb. 5). Erfasst wurden dabei Bereiche der östlichen und die südlichen in *opus implectum* aufgeführte Begrenzungsmauer des Beckens (3622: Abb. 5; II 1: 20/1), die gleichzeitig auch die Außenmauern des Gebäudes 24 darstellen. Nach Norden und Westen verläuft die Mauer weiter in Bereiche außerhalb der Grabungsfläche, so dass nur die Südostecke des Beckens erfasst wurde. Nach Ausweis der Georadarbilder wurde etwa ein Viertel des Beckens ausgegraben (Abb. 4b). Das Beckeninnere kleidete ursprünglich eine aus Mörtel und Ziegelsplitt bestehende Estrichschicht

(3642) aus, die aufgrund einer Störung (3624) nur teilweise erhalten blieb. Sie bedeckte den eigentlichen, aus großen, in Mörtel gesetzten Ziegelplatten gebauten Boden (3650) und die inneren Wände der Begrenzungsmauer, wie es an wenigen Stellen noch zu beobachten war (II 1: 20/1, 27/1). In der Südwand des Beckens befindet sich ein Durchfluss (3651: II 1: 5/2, 20/2, 27/1) zu einem parallel zur Mauer verlaufenden Kanal (3628, 3644, 3646). Der Estrich besteht aus zwei Lagen; die untere gehört zur Beckenauskleidung (3623) und endet an deren Oberkante auf Höhe des Durchflusses. Darüber erstreckt sich eine zweite Estrichschicht (3642: II 1: B1), die in Folge einer weiteren Baumaßnahme Durchfluss und Becken zusetzte und nahm somit der ganzen Konstruktion ihre Funktion. Anscheinend fand damit in diesem Raum des Badegebäudes ein Wechsel der Nutzungsart statt, deren Formen und Gründe zunächst unklar bleiben müssen⁴⁸. Möglicherweise erfolgte dieser Umbau in Verbindung mit Ausbesserungsmaßnahmen an den benachbarten Kanälen, wie es noch zu zeigen sein wird.

Die Errichtung des Beckens ist in Zusammenhang mit dem Bau eines Systems aus Abwasserkanälen zu sehen, die sich östlich und südlich des Befundes anschließen (Abb. 5); so sitzt die südliche Beckenwand auf der Nordwand eines in West-Ost-Richtung verlaufenden Kanals auf (3628: II 1: 5/2a), wobei diese deutlich massiver ausfällt als die Beckenbegrenzung. Während die Kanalnordwand als zweischalige Mauer aus Hausteinen im Mörtelverband erbaut wurde (II 1: 5/2a), wurde das südliche Pendant nur einschalig errichtet (3644: Abb. 5, II 1: B1, 6/2). Da sich jenseits der Südmauer des Kanals gewachsener Boden befand, wurde die Mauer hier in den anstehenden Erdboden gesetzt, während die Nordmauer jedoch – südlich der Mauer 3622 – freistand. Der Boden zwischen den Kanalmauern besteht aus Ziegelplatten (3646: Abb. 5) und weist nach Osten hin ein Gefälle auf (109,2–108,79 m ü. NN). Während sich der Kanal im Westen jenseits der Grabungsgrenze ins Innere des Gebäudes 24 fortsetzt, knickt er im Osten in Form einer annähernd 90 Grad starken Biegung nach Süden ab. Der weitere Kanalverlauf

⁴⁶ Den Plan des Gebäudes veröffentlichte A. KUZINSKY (1920, 58) als Erster und gab eine kurze Beschreibung dazu.

⁴⁷ HEINRICH-TAMÁSKA 2011b, 687.

⁴⁸ Das Zusetzen von Becken in Bädern geht oft einher mit der Verkleinerung von Badegebäuden. Diese Annahme kann aber nur im Zuge weiterer Grabungen überprüft werden. In *Iatrus* beim Badegebäude XXVI konnte z. B. eine Estrichschicht beobachtet werden, die nach dem Rückbau sämtlicher Hypokaustenstützen und der *Suspensura* über die gesamte Fläche dieses Raumes gezogen wurde. Der Umbau wird ins frühe 5. Jh. datiert (DÖHLE 1977, 428 f.).



Abb. 5 Westteil der Ausgrabungsfläche 2009/3b, Planum 2-3: Aufbau des Beckens des Gebäudes 24 und des zugehörigen Kanalsystems.

Richtung Süden ist nicht mehr zu rekonstruieren, da der Befund kurz hinter der Biegung durch eine Grube (3630: II 1: B2, 28/2) flächig gestört wird.

Die östliche Kanalmauer (3629) ist von der nördlichen (3628) durch eine Fuge getrennt, zudem neigt sich der Mauerzug leicht ins Kanallinnere, was als mögliches Indiz für eine spätere Errichtung dieser Mauer gewertet werden könnte (Abb. 5). Aufgrund der fehlenden Verzahnung der Mauerteile und des Umstandes, dass die Ostmauer auf einen lockeren Sandboden gesetzt wurde (II 1: 28/1), ist zu vermuten, dass dieser Teil der Konstruktion zu einem nicht näher bestimmbar Zeitpunkt – aber wohl noch in römischer Zeit, also vor der Mitte des 5. Jahrhunderts – instabil wurde. Als eine Folge dessen wäre auch die Verstärkung der nördlichen Kanalmauer durch ein kurzes, einschaliges Mauerstück (3643) in Norden zu werten, das gegebenenfalls ein weiteres Abrutschen oder Neigen der Mauern verhindern sollte (II 1: B1, 22/1). Diese Baumaßnahme könnte mit der erwähnten Aufgabe des Beckens in Verbindung stehen: dessen Ostwand ist mit nur einer Steinlage im Gegensatz zur Kanalmauer 3628 auffallend flach fundamentiert. Andererseits wäre es möglich, dass das Gelände im östlichen Winkel zwischen der Beckenmauer (3622) und der nördlichen Kanalmauer (3628) ursprünglich tiefer lag und das Gebäude 24 teilweise auf einer Hanglage errichtet wurde. Erosion an dieser Stelle könnte Umbauten und Sicherungsmaßnahmen erforderlich gemacht und u. a. dazu geführt haben, dass das Becken außer Funktion gesetzt wurde.

Ein weiteres Indiz für ein tieferes Bodenniveau östlich des Beckens liefert ein schmalerer Kanal (3638, 3647: Abb. 5; II 1: 23/1, 27/2), der parallel zur Ostmauer des Beckens verläuft und mittels eines schmalen Durchflusses (3694: II 1: 5/2, 22/1) in den größeren West-Ost-Kanal mündet. Die Konstruktion besteht lediglich aus einer Reihe in einen breiten Mörtelstreifen gesetzter quadratischer Ziegel (3638), die von senkrecht gesetzten Ziegeln (3647: Abb. 5) beidseitig eingefasst wurden. Ihr Aufbau und ihre Position außerhalb des Gebäudes, aber entlang von diesem, sprechen für einen offenen oder nur teilweise mit Ziegeln(?) bedeckten Kanal zur Ableitung von Oberflächenwasser⁴⁹ in der Umgebung des Gebäudes 24. Da die Kanalsole auf einer Höhe mit der des größte-

ren Kanals liegt und die Konstruktion nicht sehr tief im Boden verlaufen sein kann, stützt auch dieser Befund die Annahme, dass das antike Bodenniveau in diesem Bereich erheblich niedriger war als das Laufniveau innerhalb des Gebäudes 24.

Parallel zum südlich des Beckens verlaufenden Kanal befindet sich in ca. 1,6 m Abstand südlich ein weiterer Kanalbau, der in Aufbau und Form seinem nördlichen Pendant in etwa entspricht, wobei die Breite etwas größer ausfällt (3645, 3648, 3649: Abb. 5; II 1: B2). Auch hier ist für das Bodenniveau ein Gefälle Richtung Osten zu beobachten. Am östlichen Ende mündet der Kanal in Form eines „T“ in einen gleich breiten Abwasserkanal, der in Nord-Süd-Richtung verläuft und sich südlich der Grabungsgrenze fortsetzt. Im Norden schloss er vermutlich an den nördlichen Kanal hinter dessen Biegung an; dies ist aufgrund der dazwischen befindlichen Störung (3639: II 1: B2) nicht mit völliger Gewissheit festzustellen. Auch stimmen die Fluchten der beiden Kanalostmauerabschnitte (3629: Abb. 5) nicht völlig überein.

Basierend auf den stratigraphischen Beobachtungen und den wenigen gemachten Funden lässt sich die Baugeschichte dieses Ausschnittes des Gebäudes 24 wie folgt skizzieren: An einer Hangsituation bzw. einer Geländestufe wurde zunächst ein verzweigtes System von Abwasserkanälen errichtet, wobei deren Außenwände im Osten vermutlich frei standen, während sie im Westen in den Boden eingetieft waren. Alle Kanäle entwässerten Richtung Osten in einen nordsüdlich verlaufenden Kanal, der seinerseits wahrscheinlich das Wasser nach Süden beförderte; ein Kanalaustritt nach Osten im Bereich der großflächigen Störung kann aber auch nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund der rechtwinkligen Anordnung der Abwasserkanäle, des fehlenden Nachweises einer Abdeckung mittels Gewölbe oder Ziegelplatten und der Konstruktion der Kanäle bestehend aus zweischaligen Außen- und einschaligen Innenwänden, sowie aufgrund der Lage des Bauteils innerhalb des Badegebäudes kann dieser Bereich als Unterbau einer Latrinenanlage angesprochen werden. Vergleiche mit verschiedenen Thermenanlagen aus urbanem oder militärischen Kontext zeigen, dass eine Gemeinschaftslatrine fester Bestandteil von Bädern außerhalb der privaten Haushalte war⁵⁰. Im vorliegenden Fall handelt es sich um eine u-förmige (oder möglicherweise

⁴⁹ Ähnliche Konstruktionen, wenngleich älter datiert, wurden z. B. in Xanten mehrfach beobachtet (HÜBNER 2008, 401–403). – Auch in Gamzigrad/Romuliana sind solche Kanäle aus dem späten 3. Jahrhundert nachgewiesen (PETKOVIĆ 2010a, 37 f., Abb. 19–21).

⁵⁰ Während kleinere, private Badegebäude in Villen und Stadthäusern nicht immer über Latrinen verfügen, sind diese jedoch bei öffentlichen Bädern praktisch immer vorhanden (vgl. NEUDECKER 1994, 90 f.; BOUET 2009, 172).

auch quadratische) Anlage, die an östlichen Ende des Badegebäudes errichtet wurde; diese Randlege an einer Stelle, an der die übrigen Abwässer des Bades aus dem Gebäude geleitet werden konnten, ist ebenfalls typisch für öffentliche Latrinen⁵¹. Die Abdeckung der drei (oder möglicherweise vier) Kanäle kann mit hölzernen oder steinernen Sitzen rekonstruiert werden, von denen sich jedoch keinerlei Spuren erhalten haben, da das Laufniveau in diesem Areal im Gegensatz zum höher gelegenen Becken nicht erhalten geblieben ist; somit fehlen auch andere mögliche Ausstattungsmerkmale wie Böden mit Steinpflastern und Rinnen. Der kleine Kanal östlich der Gebäudeaußenmauer könnte auch offen gewesen sein. Nördlich der Latrine wurde ein Becken errichtet, dessen Mauern sich auf denen des nördlichen Kanals gründen. Becken und Kanal wurden wohl zusammen errichtet, da beide durch den erwähnten Beckenausfluss aufeinander Bezug nehmen. Innerhalb dieser ersten Phase wird das Becken wahrscheinlich Teil eines *frigidarium* gewesen sein. Da aus dem Areal keine Funde aus der Zeit vor 300 stammen, werden die Bauteile im Verlauf des 4. Jahrhunderts errichtet worden sein.

Im weiteren Verlauf wurden Becken und Latrinenanlage mindestens ein Mal – möglicherweise zeitgleich – umgebaut. Das Becken wurde durch eine Estrichauffüllung zugesetzt und verlor seine Funktion. Im Norden des Kanalsystems wurde eine Stützmauer zur Stabilisierung einer Kanalmauer errichtet. Beides könnte als Hinweis auf eine sich entwickelnde Instabilität der Bauten in Hanglage gedeutet werden. Der Bauuntergrund war im Falle des Beckens nicht sorgfältig gewählt und der Bau nur rudimentär fundamentiert. Ob hierbei auch Überschwemmungen eine Rolle gespielt haben, ist ungewiss⁵². Für das Zusetzen des Beckens liefern eine Zwiebelknopffibel vom Keller Typ IVb, bzw. vom Pröttel Typ 3/4B (II 4: 2009/3b/10)⁵³ und eine Prägung des Konstantius

⁵¹ Ebd., 172–181.

⁵² Größere Linsen aus sandigem Material deuten auf die Anspülung von Seesedimenten, die jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit erst in nachantiker Zeit (nach Abbruch der Festungsmauer) an diese Stellen gelangten. Vgl. dazu die weiteren Ausführungen im Text. – Zu den Seespiegelschwankungen des Balaton in nachantiker Zeit vgl. BENDEFY/NAGY 1969, 59–97.

⁵³ KELLER 1971, 38–41 (mit mehreren Beispielen, datiert von 340–380) und PRÖTTEL 1998, 359–364, Abb. 4a,B (datiert in die zweite Hälfte des 4. Jhs.). – Eine gute, münzdatierte Parallele stammt aus *Intercisa*, Grab 64 (SÁGI 1954, XXI–II, 12). Weitere bei Keller noch nicht erwähnte Funde vom Typ IVa stammen aus Zamárdi (BOCSI 2008, Abb. 4; NÉMETH 2000) und Wien-Leopoldau (FRIESINGER 1984, Abb.

II. (II 3: Nr. 26) von der Estrichoberfläche einen *terminus ante quem*. Der Umbau fand wohl erst in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts statt und resultierte in einer veränderten Nutzung des zugehörigen Raumes von Gebäude 24. Dies wiederum würde die Datierung der ersten Bauphase auf die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts einschränken.

Die Anlage eines unförmigen kleinen Grabens durch beide Lagen des Beckenstrichs (3624: II 1: B1) nebst der Einbringung zweier Pfosten im Bereich des Beckens (3625, 3527: II 1: B2, 21/2) gehört sicherlich in die nachantike Zeit. Inwieweit diese Spuren einer (völkerwanderungszeitlichen?) Bebauung in Form eines Pfostenbaus oder aber Spuren von landwirtschaftlichen Aktivitäten der Neuzeit oder der Moderne darstellen, lässt sich nicht ermitteln. Zu diesem Zeitpunkt waren jedoch das Aufgehende des Gebäudes in diesem Bereich schon abgebrochen und die Kanäle mit Bauschutt verfüllt worden. Einen *terminus post quem* für die Schuttverfüllung der Abwasserkanäle liefert ein Glasfragment mit blauen Noppen (II 5: 2009/3b/12) vom Boden des nördlichen Kanals, das ins späte 4. oder in die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts datiert werden kann⁵⁴. Dementsprechend ist mit einer Aufgabe des Gebäudes bzw. der Kanäle erst im Verlauf des 5. Jahrhunderts zu rechnen.

In den Arealen östlich und südlich des Beckens konnten über das Kanalsystem mehrere Schichten dokumentiert werden, die aufgrund der Stratigraphie alle jünger einzustufen sind, auch wenn sich in einigen der Befunde spätrömisches Fundmaterial befand (3689, 3631–3634: II 1: B1–2). In die Lehmschicht (3687) östlich der Beckenmauer 3622 wurde noch ein Pfosten eingetieft (3626), der aufgrund seiner Größe und Position eventuell mit zwei eben erwähnten, über der Beckenmauer sitzenden Pfosten (3635, 3627: II 1: B1) zusammenhängen könnte. Ohne Fundmaterial lassen sich diese jedoch chronologisch nicht näher einordnen. Als jüngster Befund dürfte die Grube östlich des Kanalsystems gelten (3690: II 1: B2), die aufgrund ihrer lockeren Verfüllung und unregelmäßigen Form am ehesten auf moderne landwirtschaftliche Aktivitäten zurückzuführen sein dürfte.

Der gesamte Grundriss des Gebäudes 24 lässt sich nur anhand des Georadarbildes rekonstruieren, das auf einen ca. 30 m breiten und ebenso langen Gebäudekomplex schließen lässt (Abb. 4b). Ob diese Größe eine oder mehrere Bauphase widerspiegelt, kann zurzeit nicht beantwortet wer-

15,3) aus Befunde des späten 5. bis frühen 6. Jhs.

⁵⁴ BARKÓCZI 1988, 96–100, Nr. 67; SCHMAUDER 2002, 170–172.

den. Der Nachweis eines *frigidarium* deutet umgekehrt aber auch auf das Vorhandensein geheizter Räume wie *caldarium* und *tepidarium*. Mit der angenommenen Größe reiht sich das Badegebäude von Keszthely-Fenékpuszta insgesamt sehr gut in die Gruppe der spätantiken, verkleinerten *balnea* ein, wie sie beispielsweise in den Balkanprovinzen für *Novae*, *Serdica*, *Nicopolis ad Nestum Philippi*⁵⁵ oder für Gamzigrad/*Felix Romuliana*⁵⁶ belegt sind. In Keszthely-Fenékpuszta ist außerdem ein weiteres, wesentlich kleineres *balneum* (Gebäude 23) überliefert, das teils über den Grundmauern des Gebäudes 25 errichtet wurde. Hier konnten alle der drei der oben genannten Räume nachgewiesen werden (I 1: XXIVb)⁵⁷. Auch in der Innenbefestigung von Alsóheténypuszta wurde ein Badegebäude entdeckt⁵⁸, das in seinen Ausmaßen gut mit dem von Keszthely-Fenékpuszta übereinstimmt. Für ein detailliertes Bild des Gebäudes 24 sind auf jeden Fall weitere Ausgrabungen nötig – dies betrifft auch die Frage nach den nachantiken Bauphasen.

Das Vorhandensein einer Gemeinschaftslatrine nach dem Vorbild besonders urbaner Thermenanlagen lässt vermuten, dass auch das vorliegende Badegebäude einem u.a. zivilen Personenkreis offenstand. Somit könnte das Bad selbst ein Hinweis auf den urbanen Charakter des Fundortes in der Spätantike liefern. Die Errichtung der spätesten öffentlichen Latrinenanlage in den Nordwestprovinzen fallen in das 5. Jahrhundert⁵⁹.

In Verbindung mit den Badegebäuden muss auch nach der Art der Wasserversorgung in Keszthely-Fenékpuszta gefragt werden. Diese stellt ein ungelöstes Problem dar, da bislang lediglich ein Brunnen erschlossen werden konnte (I 1: XIV), der vermutlich für den Wasserbedarf bei den Backöfen angelegt und nur eine kurze Zeit genutzt wurde⁶⁰. Obwohl bisher keine archäologischen Belege vorliegen, wäre eine Versorgung mittels Zisternen wahrscheinlich⁶¹, aber auch eine Wasserleitung kann nicht ausgeschlossen werden.

Zwischen dem Gebäude 14 und der Ostmauer der Befestigung wurden auch vorgeschichtliche Befunde entdeckt (darunter ein Backofen: 3621: II 1: B3), die insgesamt den ältesten Horizont im Grabungsareal darstellen und dessen Fundmaterial an einer anderen Stelle näher behandelt wird (vgl. II 6). Hier erwähnt werden muss jedoch eine Grube (3709: II 1: B3), die sich unmittelbar nördlich des Backofens (3621) befindet und nur zur Hälfte ergraben werden konnte. Sie liegt direkt einer älteren, latènezeitlichen Grube (3637) auf, die Verfüllungen beider Befunde werden durch eine dünne Ascheschicht voneinander getrennt (II 1: 25/2). Die obere Hälfte scheint Teil einer spätantiken Abfallgrube zu sein⁶². Etwas jünger datiert eine weitere, östlich davon gelegene Grube (3685: II 1: B3). Aus deren Verfüllung kamen neben dem Fragment einer Schale (II 2: I/2009/002-01) zwei Bronzenadeln zum Vorschein, von denen eine zu den so genannten löffelköpfigen Nadeln gehört, deren oberes Drittel mit einem Astragalos verziert ist (II 5: 2009/3b/8: II,2, III,2). Derartige Nadeln stellte für Pannonien László Barkóczi zusammen und er wies darauf hin, dass sie sowohl im spätrömischen Kontext bis zur Mitte des 5. Jahrhunderts als auch in dem des 6. Jahrhunderts vorkommen⁶³. Ein vergleichbares Exemplar legte bereits Vilmos Lipp aus Keszthely-Fenékpuszta vor⁶⁴, weitere Funde sind aus der Nekropole vor der Südmauer bekannt⁶⁵. Eine genaue Datierung – ob spätrömisch oder zur Keszthely-Kultur gehörig – lässt sich aber ohne charakteristische Beifunde im Grabkontext nicht vornehmen⁶⁶. Die zweite Bronzenadel mit durchbrochenem Schaft (II 5: 2009/3b/7: II,1, III,1) dürfte hingegen mit größerer Wahrscheinlichkeit frühmittelalterlich einzuordnen sein. Ihre Länge und der gespaltene Kopf weisen Ähnlichkeiten mit den Nadeln der späten Keszthely-Kultur auf, wenngleich der Schaft dieser Nadeln im Gegensatz zum vorliegenden Exemplar viergeteilt wurde, wie Beispiele aus Lesencetomaj-Piroskereszt, Kéthely-Melegoldal oder Keszthely-Stadt⁶⁷ bele-

⁵⁵ Zusammengestellt und diskutiert bei RIZOS 2010, 257–292.

⁵⁶ PETKOVIĆ 2010b, 176 f., Abb. 144.

⁵⁷ HEINRICH-TAMÁSKA 2011b, 689.

⁵⁸ TÓTH (2009, 47, Taf. 16) gibt keine weitere Beschreibung zum Gebäude; wenige Hinweise finden sich auch in einem früheren Ausgrabungsbericht (DERS. 1987–1988, 30, Abb. 9b, 10–11).

⁵⁹ BOUET 2009, 164.

⁶⁰ SÁGI 1989, 293.

⁶¹ Für Thermen sind umfangreiche Zisternenanlagen mit Wasserzuführungen in Djemila (Algerien), Dugga (Tunesien) und *Leptis Magna* (Libyen) belegt (BRÖDNER 1983, 152 f.).

⁶² Die Funde wurden während der Ausgrabung einem Befund zugeordnet, erst im Profil war zu erkennen, dass es sich um zwei verschiedene Befunde handelt. Daher sind die Funde auch im Katalog unter dem Befund 3637 aufgezählt (II 1), die spätrömischen dürften aber der jüngeren Grube 3709 zuzuordnen sein.

⁶³ BARKÓCZI 1994, 110–122; BIERBRAUER 2003, 212 f.; DERS. 2004, 56.

⁶⁴ LIPP 1886, Taf. II,12.

⁶⁵ MÜLLER 2010a, 211, Anm. 1033, z. B. Taf. 38,4.

⁶⁶ Wie das eben erwähnte Grab 1966/37 (MÜLLER 2010a, 55). – Vgl. dazu auch ebd. 211 f.

⁶⁷ Z. B. Lesencetomaj-Piroskereszt, Grab 225 (PERÉMI 2009, Taf. XII,3), Grab 6 (MÜLLER 1996c, Taf. 9,5), Kéthely-Mele-

gen, wo die jüngsten Exemplare erst in die Zeit ab dem letzten Viertel des 7. Jahrhunderts gehören⁶⁸. In der Nekropole von Keszthely-Fenekpuszta hingegen fehlen solche Nadeln⁶⁹, dieser Siedlungsfund steht somit bisher singulär. Als ein weiterer, völkerwanderungs- bis frühmittelalterlicher Fund dürfe ein Keramikstück gelten (II 2: VIII,4a)⁷⁰, das jedoch keinem gesicherten Befundkontext entstammt.

Die Befunde zwischen dem Gebäude 24 und der Ostmauer der Festung lagen unterhalb einer zu ihren Rändern hin dünner werdenden Sandlinse (3563: II 1: 4/1), die im gesamten Areal östlich des Gebäudes 24 beobachtet wurde. Es handelte sich um eine homogene Ablagerung, die sich teils auch unter Mauerstücken an der Ostseite des Gebäudes 24 fand (II 1: 28/1). Unklar bleibt, ob diese vor oder nach der Errichtung der Mauern an ihren Platz gelangten, da kein Fundmaterial, das den Zeitpunkt der Ablagerung hätte näher eingrenzen können, zum Vorschein kam. Die Konsistenz der Schicht lässt auf eine Seeablagerung schließen, die jedoch erst infolge eines erheblichen Anstiegs des Balaton-Seespiegels hierher gelangen konnte. Eine ähnliche Schicht beschrieb Robert Müller 2002 im Zuge der Rettungsgrabungen beim Bau eines Radweges an einer Stelle ca. 100 m seeseitig vor der östlichen Festungsmauer. Vermutlich lagen unter dieser Schicht einige römerzeitliche Bestattungen; die Stratigraphie kann jedoch nicht als gesichert gelten, da die Gräber bereits während des Bahnstreckenbaus von 1888 geöffnet und durchwühlt wurden, wobei diese Eingriffe die darüber liegenden Schicht gestört haben müssen⁷¹. Bemerkenswert bleibt jedoch, dass diese Schicht ähnlich der hier besprochenen völlig homogen und ohne Fundmaterial war.

goldal, Grab 24 (KÖLTÖ 1991, Abb. 7,1), Keszthely-Stadt, Grab R5 (HEINRICH-TAMÁSKA 2002, Taf. 3,5).

⁶⁸ Für die jüngste Phase (Beginn ab dem 2. Viertel des 7. Jahrhunderts) des Gräberfeldes von Lesencetomaj-Piroskereszt nennt die Ausgräberin noch massive Nadeln, die auch in Fenépuszta vorkommen; in der zweiten, so genannten Übergangsphase sollen die ersten Nadeln mit gespaltenem Schaft vorkommen (PERÉMI 2009, 86). – Zu den Nadeln vgl. auch KISS 2008, 271.

⁶⁹ R. MÜLLER (2010a, 186–188, 211 f.) erwähnt kein Exemplar.

⁷⁰ Für die Einordnung vgl. BOCSI 2008, 421–427, Abb. 14 (6. Jh.) sowie MILINKOVIĆ 2010, 279, Taf. XVI,1 (7. Jh.).

⁷¹ Im Tagebuch nimmt R. Müller an (KBM, 1905.2003, 219 f., 222), dass die Gräber in diese Schicht eingetieft worden sind, allerdings ist dies nur für das Grab 1 festgehalten und von der Schichtenfolge wurde keine Profile angefertigt. Letztlich wird die Situation anhand der vorliegenden Daten nicht sicher zu entscheiden sein.

Zur Frage nach Seeablagerungen und somit nach dem Anstieg und Absenken des Seespiegels in nachrömischer Zeit liefert auch der Befund der östlichen Festungsmauer einige Details. Der Verlauf der Ostmauer der Innenbefestigung war anhand von Luftbildern und durch frühere Ausgrabungen bereits bekannt, verglichen mit den anderen Mauerabschnitten konnte er hier jedoch kaum archäologisch dokumentiert werden⁷², was vermutlich mit starker Erosion zusammenhängt. Die Nordostecke der Festung wurde – wie bereits eingangs erwähnt – durch Erdbewegungen komplett zerstört; die Grenze dieses Prozesses markiert bis heute eine Bruchkante im Gelände (I 1: Ia)⁷³. Für den Bereich südlich der angenommenen Stelle des Osttores gab es jedoch zunächst noch Hoffnung auf besser erhaltene Befunde. Der Turm O/8 wurde in drei Grabungskampagnen untersucht (1962, 1979, 2002), wobei sich allerdings auch hier die Ausmaße von Erosionsvorgängen bereits deutlich im Grad der Befunderhaltung abzeichneten⁷⁴. 1979 konnten lediglich die unterste Mörtel- und Hausteinlage des Fundamentes dokumentiert werden. Der Ausgräber nahm aufgrund der Befundverhältnisse an, dass die östliche Festungsmauer 1,27 m tief fundamentiert war und gab die Fundamentbreite mit 2,4 m an⁷⁵. Róbert Müller fand 2002 nur noch die ausgenommenen und wiederverfüllten Fundamentgruben der Südhälfte des Turmes O/8 vor, die ursprünglich zum Osten hin durch parallele, nord-südlich ausgerichtete Fundamentgräben abgestützt worden waren⁷⁶.

Eines der Hauptziele der Grabungskampagne von 2009 war die Auffindung noch ungestörter Teile des Festungsmauerfundaments, verbunden mit der Hoffnung auf Fundmaterial aus möglichen Baugruben. Darüber hinaus sollte festgestellt werden, ob der Erhaltungsgrad der Fundamente nach Süden hin besser ist. Die moderne Geländeoberfläche fiel an dieser Stelle des Festungsmauerverlaufs stark nach Osten ab (Abb. 4b). In einer Tiefe von ca. 107 m ü. NN kamen einige Hausteine, teils mit anhaftendem Mörtel, Kiesel und Ziegelbruchstücken, zum Vorschein. Der Befund zeigte sowohl nach Westen als auch nach Osten hin keine gerade verlaufende Grenze und besaß lediglich eine Breite von ca. 1,6 bis 2 m (3691: II 1: 25/1).

⁷² HEINRICH-TAMÁSKA 2011b, 665, Abb. 4–5.

⁷³ HEINRICH-TAMÁSKA 2008a, 92–94, Abb. 5; DIES. 2011a, Taf. X.

⁷⁴ HEINRICH-TAMÁSKA 2011b, Abb. 5, Abb. 9.4.

⁷⁵ Ausgrabungstagebuch (MTA, Adattár, Keszthely-Fenekpuszta: Erdélyi/1979/10).

⁷⁶ HEINRICH-TAMÁSKA 2011b, Abb. 5, Abb. 9.4; MÜLLER 2011b, 239–243, Abb. 2–6.

Wahrscheinlich handelt es sich hierbei nur um umgelagerte Reste des ursprünglichen Fundamentes bzw. die untersten Reste der Fundamentabruhsgrube der ehemaligen Ostmauer. Die Frage nach dem Grund für den schlechten Erhaltungszustand der Festungsmauer an dieser Stelle ist nur schwer zu beantworten: zum einen kann der Befund mehr oder minder dem nachantiken Steinraub zum Opfer gefallen sein. Zum anderen ist aber auch ein Einwirken von Erosion bzw. ein Überspülen der Reste seitens des Balatons denkbar. Die bereits erwähnten Hinweise auf höhere Seespiegelstände in nachantiker Zeit könnten sich auch in Form der völlig zerstörten und umgelagerten Festungsmauerreste manifestiert haben. Ein stark verrolltes Keramikstück (II 2: I/2009/023-1) aus dem Bereich der östlichen Festungsmauer deutet darauf hin, dass das Material länger und häufiger in Kontakt mit Seewasser kam. Die aus den Seespiegelschwankungen resultierende Versteilerung der Uferzone wiederum kann zu einer erhöhten Erosion an der Hangkante und zur Zerstörung antiker Schichten geführt haben⁷⁷.

Fazit

Die vorliegenden Ergebnisse belegen deutlich, welch großes Forschungspotenzial Nachuntersuchungen früherer Ausgrabungen in Keszthely-Fenekpuszta bieten. Die Ausgrabungen haben gezeigt, dass – von wenigen partiellen modernen Störungen und früheren Ausgrabungsschnitten abgesehen – mit einer gut erhaltenen Stratigraphie und Befunden und auch mit zugehörigem Fundmaterial gerechnet werden kann. Im Rahmen der Grabungen von 2009 gelang es, die Datierung des Gebäudes 4 auf das zweite bis dritte Viertel des 4. Jahrhunderts einzugrenzen, die möglicherweise mit der festungsbauzeitlichen Periode des Fundortes zusammenfällt⁷⁸. Auch für das Gebäude 24 konnte eine erste chronologische Einordnung vorgenommen und die Funktion bestimmt werden. Es handelt sich um ein Badegebäude, dessen archäologisch erschlossener Teil im Verlauf der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts errichtet und in der zweiten Hälfte desselben Jahrhunderts partiell umgebaut wurde: das Kaltwasserbacken wurde zugesetzt und die Kanalmauern verstärkt. Dies

könnte auf einen Funktionswandel hindeuten, dessen genauen Charakter aber nur mittels neuer Ausgrabungen zu erschließen sein wird. Das Ende der Nutzungszeit in diesem Bereich liegt dem spärlichen Fundmaterial nach im 5. Jahrhundert oder möglicherweise auch später.

Die Fläche 2009/3b bot auch mit Hinblick auf die topografische Entwicklung des Balaton-Uferbereichs einige interessante Details, die die Diskussion über die wechselnden Seespiegelverhältnisse mit neuen Impulsen bereichern. Die Erosionsvorgänge hinterließen ihre Spuren vor allem im Bereich der östlichen Festungsmauer; der daraus resultierende schlechte Erhaltungszustand erlaubte keine näheren bautechnischen und chronologischen Beobachtungen mit Hinblick auf die Frage nach der Erbauungszeit der Wehrmauer.

Aus den beiden untersuchten Flächen entstammen nur geringe Hinweise auf eine Weiternutzung des Siedlungsplatzes über die Mitte des 5. Jahrhunderts hinaus, da die untersuchten Gebäudeteile der Bauten 4 und 24 gemäß den Ausgrabungsergebnissen wahrscheinlich bereits zum Ende des 4. bzw. zum Anfang des 5. Jahrhunderts aufgegeben wurden. Allein das Fundmaterial einer Grube zwischen dem Gebäude 24 und der östlichen Festungsmauer kann eventuell als frühmittelalterlich angesprochen werden, der Befund an sich erlaubt jedoch keine weiterführende Aussage zu diesem Problem.

⁷⁷ Der höchste Wasserstand des Balaton wird für die osmanische Zeit (16.–17. Jh.) angenommen (112,5 m ü. A.), als Uferbereiche und angrenzende Flusstäler eine sumpfige Wasserfläche des Sees bildeten. Vgl. dazu BENEDEK/NAGY 1969, 65–97.

⁷⁸ HEINRICH-TAMÁSKA 2011b, 694.